The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 316 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 2. Juli 1908.—5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No 158

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das politische Schachbrett.

Weiteres über den kommenden demokratischen Nationalkonvent.

Denver, Kol., 2. Juli. Die „Verbündeten" (wie man die Gegner der Aufstellung Bryans jetzt nennt, entsprechend der Bezeichnung für die Gegner Tafts auf der republikanischen Nationalkonvention) sagen, wenn Bryan nicht schon bei der ersten Abstimmung auf dem demokratischen Nationalkonvent die Präsidentschaftsnomination erhalte, sei es sicher, daß Gouverneur Johnson von Minnesota nominirt würde. Und sie fügen hinzu, das Erstere sei noch sehr ungewiß.

Denver, Kolo., 2. Juli. Die Zahl der Mandatsstreitfälle, welche dem demokratischen Nationalausschuß vorliegen, ist jetzt auf 54 gestiegen; neuerdings sind noch 2 von Ohioer Distrikten hinzugekommen. Montag früh wird der Nationalausschuß mit dem Anhören aller dieser Streitfälle beginnen. Besonders bitter dürfte sich der Streitfall betreffs der Delegaten von Idaho gestalten, wo wieder die Mormonenfrage hereinspielt.

Hinsichtlich der Platform für die Nationalkonvention soll jetzt so ziemlich Harmonie zwischen dem konservativen und dem radikalen Flügel herrschen, — mit Ausnahme der Anti-Einhaltsbefehlsplanke!

Denver, Kolo., 2. Juli. Eine interessante Neuerung wird in der Halle der demokratischen Nationalkonvention eingeführt werden: Es wird nämlich zum ersten Mal ein Versuch gemacht werden, die Temperatur durch Anwendung von Schnee zu mäßigen.

Bozeman, Mont., 2. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Montana wies ihre 6 Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent an, für Bryan als Präsidentschaftskandidat zu stimmen, so lange sein Name vor der Konvention ist. Die Nationalkonventsdelegaten sind: Bundessenator W. A. Clark, T. J. Walsh, Walter S. Hartman, W. B. George, Ex-Gouverneur R. B. Smith und R. S. Ford.

Die Platform, welche angenommen wurde, verdammt u. A. auch den jetzigen Forstdienst, weil große baumlose Ebenen mit in die Forstreserve aufgenommen worden seien.

W. G. Conrad von Great Falls wurde als Kandidat für das Vizepräsidentschaftsamt gutgeheißen.

Vom deutschen Lehrertag.

Milwaukee, 2. Juli. Die Statuten des Deutschamerikanischen Lehrerbundes erfuhren verschiedene Abänderungen. Fortan kann jeder Lehrer sich dem Nationalverband gegen Zahlung von $2 anschließen. Die bisherige Zuweisung von Konventionsdelegaten kommt in Wegfall, der Prüfungsrath für Seminare ebenfalls.

Nicht der Gesuchte.

Monroe, Mich., 2. Juli. Der Postinspektor, welcher aus Chicago hierher gekommen war, erklärte, daß der hier verhaftete Neger nicht der Kansas Cityer Postbeuteldieb sei, obwohl er ihm ähnlich sehe.

Ausland.

Sohn der Königsgeliebten blitzt ab

Madrid, Spanien, 2. Juli. Das Obergericht gab heute eine Entscheidung gegen den Sohn der (böhmischen) Opernsängerin Elena Sanz ab, welche unter der Angabe, ein natürlicher Sohn des verstorbenen Königs Alfonso XII. zu sein, auf einen Theil von dessen Nachlaß geklagt hatte.

(Elena Sanz hatte zwei außereheliche Söhne von diesem König, nach dessem Tode sie aus Spanien verbannt wurde. Sie starb 1899 zu Paris in tiefer Armuth. Der König hatte ihr testamentarisch ein Jahrgeld vermacht, — aber anscheinend wurde diese Verfügung niemals ausgeführt.)

Mexikos Wirren.

Stadt Mexiko, 2. Juli. Es wird hierher gemeldet, daß die Behörden weitere 18 der Revoluzzer oder Banditen gefangen genommen hätten, welche den Angriff auf Viesca machten.

El Paso, Tex., 2. Juli. Es hat sich nichts an der mexikanischen Grenze entlang neuerdings ereignet, was den Frieden und die Ruhe stören könnte. In dem gegenüberliegenden mexikanischen Städtchen Juarez aber — auf der anderen Seite des Rio Grande — traf man starke militärische und polizeiliche Vorkehrungen gegen einen etwaigen Angriff.

Eulenburg wird's wieder schwach!

Berlin, 2. Juli. Auch an seinem dritten Prozeßtag bekam Fürst Eulenburg wieder einen Anfall von Schwäche und Zittern. Daher wurde die Verhandlung bald vertagt.

Die Berliner Blätter protestiren gegen die gänzliche Ausschließung der Oeffentlichkeit.

Prächtige Himmelsilluminirung.

St. Petersburg, 2. Juli. Herrliche Nordlichter waren in den letzten beiden Nächten hier sichtbar.

Berlin, 2. Juli. Auch von Treptow aus wurden in den letzten zwei Nächten glänzende Lichterscheinungen am nördlichen Himmel beobachtet.

Russische Nachrichten.

Duma wird bald vertagt werden. — Die Wahlen in Finland.

St. Petersburg, 2. Juli. Hr. Khomjakow, der Präsident des russischen Parlamentshauses, wurde vom Zaren zum letzten Mal während der gegenwärtigen Tagung dieses Hauses empfangen. Der Ukas für die Vertagung der Duma ist bereits unterzeichnet; doch ist das Datum noch nicht eingefügt. Wahrscheinlich wird die Vertagung auf den 11. Juli festgesetzt werden, und die neue Session wird nicht vor dem 20. Oktober beginnen.

Der Zar äußerte seine vollkommene Befriedigung mit der Arbeit des Parlaments und billigte es sogar, daß dasselbe den Schlachtschiffplan verwarf (der nur vom Flottendepartement unterstützt wurde), mit der Bemerkung, es sei leicht zu verstehen, daß die Duma auf keine „stückweise" Bewilligung eingehen wolle, so lange bis ein umfassendes Programm unterbreitet werden könne.

Auch sagte der Zar, die Ernstlichkeit von Hrn. Gutschkows Angriff auf die Großfürsten habe Eindruck auf ihn gemacht; und er bekundete den Wunsch, den Führer der Oktoberisten zu Gehör kommen zu lassen. Er trat dem Hinweis von Hrn. Khomjakow bei, daß die Anwesenheit der Großfürsten in der Armee in Wirklichkeit gegen das monarchische Prinzip verstoßen. Und er sympathisirte mit dem Eintreten der Duma für die Universitäten und billigte den Antrag des Professors Miljukow, daß sogenannten Hörern gestattet werde, ihren Studienkurs zu vollenden.

St. Petersburg, 2. Juli. Die Wahlen für den finnischen Landtag, welche heute stattfanden, waren ruhiger, als bei früheren Gelegenheiten; aber die Stimmbetheiligung war auch schwächer. Infolge der Einführung des Proportionalsystems wird die Zusammenstellung der Ergebnisse beträchtliche Zeit erfordern.

Die Altfinnen, welche an's Ruder zu kommen erwarten, entfalteten die thätigste Propaganda.

St. Petersburg, 2. Juli. Sowohl das russ. Parlamentshaus, wie der Reichsrath haben die Statuten der neuen Volksuniversität von Moskau gutgeheißen, für welche der verstorbene General Schonyowske $500,000 vermacht hatte. Die Universität wird im kommenden Herbst eröffnet.

Vom Perserreich.

Der Schah und die russ. Kosaken setzen ihr bisheriges Regime fort.

Teheran, 2. Juli. Die Stadt ist derzeit ziemlich ruhig, aber Verhaftungen dauern fort. Folgende bekannte Reaktionäre sind in amtliche Stellungen eingesetzt worden: Asif-ed Dauleh als Gouverneur von Scheriz, Aghbolled-Dauleh als Gouverneur von Ispahan, und Fürst Nayer-ed-Dauleh als Gouverneur von Meschid.

Berlin, 2. Juli. Eine Spezialdepesche aus Teheran an das „Berl. Tageblatt" meldet, daß der Kosakengeneral Liakhow, welcher jetzt Gouverneur von Teheran ist, das Schießen sowie das bloße Tragen von Waffen unter Androhung der schwersten Strafen verboten hat. Es verlautet, daß die Kosakenbrigade noch um etwa 25,000 Mann vermehrt werden soll, und dieselben ihre Löhnung aus den Geldern erhalten soll, welche durch Auferlegung neuer Steuern auf Zucker und Thee aufgebracht werden.

Der Schah hat seinen Hauptgegner, den Fürsten Zill-es-Sultan, seines Postens als Gouverneur von Schiras enthoben und einen Nachfolger für ihn ernannt. Noch sonstige Ernennungen sind gemacht worden, um Ersatz für flüchtige Statthalter anderer Provinzen zu schaffen.

Bis jetzt ist noch kein neues persisches Kabinet ausgewählt worden. Es wird berichtet, daß der Schah vor einer Neuwahl (bekanntlich sollen die Wahlen für ein neues Parlament in einem halben Jahre stattfinden) ein frisches Abkommen mit Rußland treffen werde. Gegenwärtig nimmt er sich alle Gelder, die er braucht — hohe Summen — aus den Zöllen, ohne sich mit dem Finanzminister in's Einvernehmen zu setzen.

Etwa 100 Todte!

Schreckliches Kohlengrubenunglück in Rußland.

Juzowka, Rußland, 2. Juli. Infolge einer Gasexplosion in der Rikowsky-Kohlenzeche wurden 450 Arbeiter lebendig begraben, und an die 100 dürften umgekommen sein!

Soldaten wurden ausgesandt, um die furchtbar erregten Hinterbliebenen der Opfer an Gewaltthaten zu hindern.

Verleiht Goldmedaillen.

Quito, Ekuador, 2. Juli. Anläßlich der Einweihung der neuen Guayaquil-Quito-Bahnlinie (die am 25. Juni stattfand) überreichte der Präsident Alfaro im Namen der Regierung Ekuadors dem amerikanischen Gesandten und dessen Gattin und Tochter goldene Gedenkmedaillen.

Dem Präsidenten waren bei jener Gelegenheit auch Geldgaben in Höhe von $75,000 überreicht worden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Amerika nach Hamburg; La Lorraine nach Havre; Celtic nach Liverpool; Mexiko, nach Kuba und Mexiko.

Am Lizard vorbei: Umbria, von Liverpool nach New York; Ivernia, von Liverpool nach Boston; Adriatic, von Southampton nach New York.

Alles hat seine zwei Seiten.

Sensationelle Rede

Ueber den portugiesischen Doppelkönigsmord!

Lissabon, Portugal, 2. Juli. Großes Aufsehen macht eine Rede, welche Dr. Jose Maria de Alpoim, der bekannte Führer der fortschrittlichen Dissidenten, welcher selber der Mitschuld an der Ermordung des Königs Karlos und des Kronprinzen Luiz bezichtigt wurde, im Oberhaus des portugiesischen Parlaments über die „wahre Geschichte" dieses Mordkomplotts hielt.

Er versicherte nämlich, diese Morde seien in einer Sitzung der Führer der Fortschrittler- und der Regeneratorenpartei beschlossen worden, wenige Tage ehe sie erfolgten! Auch eine Anzahl Republikaner sei in dieser Sitzung zugegen gewesen.

Ferner behauptete er, die Republikaner hätten erst beabsichtigt, die ganze königliche Familie auszurotten, mit Ausnahme von Maria Pia, der Mutter des Königs Karlos; aber die Monarchisten hätten erwidert, daß eine solche allgemeine Schlächterei nutzlos wäre!

Schließlich — sagte er weiter — seien Manuel Silva Buissa und Alfred Costa $20,000, bezw. $10,000 für die Tödtung des Königs Karlos und des Premierministers Franko gegeben worden. Es seien auch Vorkehrungen getroffen worden, die Flucht der Mörder zu decken; aber als Buissa und Costa feuerten, hätten ihre Freunde den Kopf verloren und, statt die Attentäter in Sicherheit zu bringen, gleichfalls gefeuert. Auf solche Weise sei zugleich der Kronprinz Luiz getödtet worden.

Amerikaner kriegen Bergbaukonzession.

Söul, Korea, 2. Juli. Fürst Ito, der japanische Generalresident, empfing die Herren Calbron und Bostwick, denen soeben eine Bergbaukonzession gewährt worden ist. Der amerikanische Konul Simons stellte sie vor, und es entspann sich eine freundschaftliche Erörterung koreanischer Bergbaufragen. Man sprach die Meinung aus, daß die neuen Verordnungen noch mehr westliche Kapitalisten heranziehen würden.

Schwedisches Kanonenboot verunglückt.

Drontheim, Norwegen, 2. Juli. Das schwedische Kanonenboot „Swanskssund", welches mit Professor Geers geologischer Expedition nach Spitzbergen bestimmt ist, scheiterte in der Nähe von Norwick. Alle Mitglieder der Expedition sind jedoch wohlbehalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Königin Luise von Genua u.s.w.; Laura von Triest; San Giorgio und Principe di Piemonte von Neapel u.s.w.; Teutonic von Southampton; Caronia von Liverpool.

An Nantucket, Mass., vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York (Freitag Nachmittag 1/2 Uhr am Dock erwartet).

Hongkong: Tosa Maru von Seattle.
Jokohama: Admiral Wagon von Victoria.
Havre: Chicago von New York.
Liverpool: Merion von Philadelphia.
London: Lancastrian von Boston.
Southampton: Majestic von New York.
Hamburg: Deutschland von New York.
Bremen: Friedrich der Große von New York.

Abgegangen:

New York: Rotterdam nach Rotterdam; Roma nach Marseille, über Neapel; Duca degli Abruzzi, nach Neapel und Genua.

Neuer Minenschwindel.

Bundes-Großgeschworene erheben Anklage gegen Haupträuber und dessen Vertreter

Die Ermittelungen von Postamtsinspektoren über die Gebahrung der American-Mexico Mining and Developing Co., einer mit $3,000,000 Aktienkapital in Süd-Dakota inkorporirten Gesellschaft, 159 LaSalle Str., haben die Bundes-Großgeschworenen heute veranlaßt, gegen den Gründer, W. A. Arms, einen früheren Verkäufer in einem Allerweltsladen, und einen seiner Mitarbeiter, Walter S. Dillon, den Vertreter der Gesellschaft in Mexiko, Anklagen zu erheben. Und weitere Anklagen gegen andere Theilnehmer an dem Unternehmen stehen angeblich zu erwarten.

Der American-Mexico Mining & Developing Co. gehören mehrere Bergwerke, welche völlig werthlos sein sollen, oder deren Betrieb nur mit Verlust erfolgen kann. Andere nur zum Schein gegründete Gesellschaften sollen zur Förderung des angeblichen Betrugs gedient haben. In den letzten Wochen sind hier von Personen, welche ihr schönes Geld in den Aktien der Gesellschaften angelegt hatten, vergebens Versuche gemacht worden, die eingezahlten Summen wieder zu erlangen. Schließlich wurde bei den Postamtsinspektoren Klage geführt, was die Einleitung einer Untersuchung und heute die Erhebung von Anklagen zur Folge hatte. Arms und Dillon wurden davon von ihren Anwälten benachrichtigt und stellten ohne Weiteres Bürgschaft.

Unter den von den Bundes-Großgeschworenen als Zeugen vernommenen Aktionären sind Frl. Lena A. Gaylord, Belvidere, Jll., Gustavus French Harvey, Parsons, Kas., und Wm. Byron Smith, Aurora, Jll.

Die American-Mexico Mining and Developing Co. wurde von Arms, welcher Nr. 968 Farragut Avenue wohnt, vor fünf Jahren gegründet und erwirkte das Vorkaufsrecht auf sechs Bergwerke von Arthur C. Payne, Ernest E. Payne und Chas. von Brandis zu $60,000. $1000 Baar und den Rest in Abschlagszahlungen. Die Bergwerke liegen in Sierra San Lorenzo im mexikanischen Staate Durango. Arms beherrschte die Direktoren und Beamten der Gesellschaft vollständig. Er soll Schwindel-Dividenden in der Höhe von $357,000 bezahlt haben, um Aktionäre zu täuschen und neue zu gewinnen, er soll durch Scheinkäufe und Scheinverkäufe, durch betrügerische Angaben von Metalluntersuchungen und durch falsche Buchungen immer mehr Kunden angelockt und zur Aushilfe bei den Gebahrungen die Consolidated Mining and Smelting Co. von Maine gegründet, auch die Republic Mining Co. of Mexico angegliedert haben. Letztere hatte angeblich durchaus werthlose Bergwerke im Besitz. Die Zahl der Aktionäre ist viele Hunderte, und die Einzahlungen waren sehr bedeutend, wie groß, wird erst die Untersuchung ergeben.

Anklage gegen Bernier.

Die Bundes-Großgeschworenen haben heute auch eine Anklage gegen den in Los Angeles, Kal., verhafteten Raymond L. Bernier, früheren Makler an der La Salle Straße und Verleger zweier Finanzblätter, „Opportunities of Today" und „Financial Journal", erhoben. Bernier soll ihm zum Ankauf von Börsenpapieren anvertraute Gelder zur Förderung seiner Zeitungsgründungen verwendet haben.

In der nächsten Woche wird die Körperschaft weitere Zeugen, namentlich sachverständige Buchführer, in dem Falle der drei Brüder Rhodus, Inhaber der Central Life Securities Co. und anderer Gesellschaften, vernehmen, und bis diese Untersuchung abgeschlossen sein wird, ruht die Vernehmung von Zeugen in der gleichen Sache vor dem Gerichtsreferenten Hopkins. Die Bundes-Großgeschworenen haben sich heute Mittag über den 4. Juli vertagt.

Im Schatten des „Vierten".

Lillian Fitzgerald, 558 W. 45. Str., ein 7jähriges Mädchen, fand heute Morgen an 56. Str. und Wabash Ave. einen „Firecracker". Sie steckte das Ding in den Mund und kaute daran, worauf es explodirte. Die Kleine erlitt schmerzhafte Brandwunden im Munde und an den Lippen. Straßengänger brachten sie zu einem Arzt, später wurde sie von der Polizei nach Hause geschafft.

Vor Schaden bewahrt.

An der West Adams Str. erblickten heute Mittag die Geheimpolizisten Stapleton und O'Malley drei Burschen im Alter von 30, 27 und 24 Jahren, Michael Cohen, Wm. Egern und Jakob Frank, angebliche Verbrecher, auf einem Straßenbahnwagen. Cohen sprang ab, wurde aber eingeholt und mit seinen Leidensgenossen nach der Polizeihauptwache gebracht.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Southampton: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York; Oldenburg, von Bremen nach Charleston.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend theilweise bewölkt und morgen vielleicht Regenschauer. Geringe Veränderung in der Luftwärme; Nordostwind.

Illinois, Indaina und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und vielleicht Regenschauer heute Abend oder morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und vielleicht Regenschauer im südlichen Theile heute Abend oder morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
316
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Drohen mit dem Strafrichter.

Unabhängige Kandidaten wollen gerichtlich gegen Haas vorgehen.

Verletzte das Vorwahlengesetz.

Das Gesetz sieht eine Strafe von $500 für jede Verletzung seitens des Countyschreibers vor.—Tammany-Häuptlinge auf der Reise.—Ein wohlgefüllter Weinkeller.

Republikanische Bewerber um Nominationen für Countyämter, die gestern Morgen viele Stunden lang geduldig vor den Thüren zum Countygebäude und zur Countyschreiberei gewartet hatten, um ja ihre Petitionen zuerst einreichen zu können und sich dadurch den ersten Platz unter ihren Mitbewerbern auf dem Stimmzettel zu sichern, die aber infolge einer Anordnung des Countyschreibers Haas den Kandidaten der republikanischen Maschine den Vortritt lassen mußten, denken nicht daran, sich der eigenmächtigen Anordnung zu fügen. Sie beabsichtigen, gerichtlich gegen Haas vorzugehen, der nach ihrer Ansicht das Vorwahlengesetz gröblich verletzt hat. Sowohl Paul A. Hazard als auch John E. Scully, die am meisten durch das eigenmächtige Vorgehen des Countyschreibers geschädigt worden sind, haben sich die Dienste von Anwälten gesichert, und man erwartet, daß noch eine ganze Reihe anderer Kandidaten sich ihnen anschließen wird. Welches Verfahren sie einschlagen werden, um sich ihr Recht zu sichern, steht noch nicht fest, wird aber im Laufe des Nachmittags oder morgen früh entschieden werden. Da das Vorgehen des Countyschreibers augenscheinlich eine Verletzung des neuen Vorwahlengesetzes darstellt und das Gesetz selbst eine Strafe von $500 für jede Verletzung seitens des Countyschreibers vorsieht, so können sie strafrechtlich gegen Haas vorgehen. Außerdem ist es ihnen möglich, ein Mandamusverfahren gegen ihn anzustrengen und ihn zu zwingen, ihnen den ihnen zukommenden Platz auf dem Stimmzettel anzuweisen. Schließlich können sie die Wahlbehörde durch einen Einhaltsbefehl daran hindern, die Kandidaten der Parteiorganisation auf dem Stimmzettel obenan zu stellen. Hazard wird durch den Anwalt E. J. Cook, Scully durch den Anwalt A. O. Cooper vertreten.

Tammany-Häuptlinge auf der Durchreise.

Auf dem Wege zum Nationalkonvent in Denver kamen heute Vormittag die Parteihäuptlinge von Tammany Hall in Chicago an und setzten nach kurzem Aufenthalt ihre Reise nach der Hauptstadt Kolorados fort. Die große Masse der Delegaten wird erst später in Sonderzügen folgen. Unter den Ankommenden befanden sich Charles F. Murphy, der Leiter von Tammany Hall, Thomas F. Smith und Philipp F. Donohue, Sekretär und Schatzmeister des Verbands, Lewis P. Nixon, „Big Tim" Sullivan, W. S. Sheehan, W. F. Conners, gemeinhin „Fingy" Conners, Vorsitzender des Staatsausschusses von New York, D. F. Cohalon, Martin W. Littleton, Alton B. Parker, der geschlagene Kandidat der Partei im Jahre 1904, und Hermann Ridder, der Herausgeber der New Yorker Staats-Zeitung. Auch Senator Patrick H. McCarren von Brooklyn, der Gegner Murphys, dessen Delegaten im Staatskonvent von Tammany Hall nicht als stimmberechtigt anerkannt wurden, befand sich auf dem Zuge. Die Herren führten ein reichhaltiges Lager an Getränken mit sich, damit die Braven keinen Durst zu leiden brauchten. Sie hatten 8400 Flaschen Champagner, 30,240 Flaschen Bier und 35 Tonnen Eis, um den Stoff kühl zu halten. Außerdem führten sie noch 175,000 Zigarren mit sich.

Bryans Erwählung unmöglich.

Hermann Ridder wird in Lincoln Bryan aufsuchen und ihn zu überreden suchen, als Kandidat aus dem Rennen auszuscheiden. Er erklärte, daß die Partei keine Aussicht auf den Sieg habe, solange Bryan ihr Bannerträger sei. Sie könne nur siegen, wenn sie eine konservative Platform annehme und einen konservativen Kandidaten aufstelle. Trotzdem Bryan selbst gemäßigter geworden sei gegen früher, werde er doch stets als Vertreter radikaler Grundsätze gelten.

Neuer Kandidat für Vizepräsidentschaft.

Auf dem gleichen Zuge mit den Tammanybraven traf auch ein weiterer Bewerber um die demokratische Nomination für die Vizepräsidentschaft in der Person von Cornelius Emory Pugsley von Peekshill, N. Y., hier ein. Er ist ebenfalls auf dem Wege nach Denver. Pugsley ist Präsident der Westchester Nationalbank, Ex-Präsident der „Söhne der amerikanischen Revolution" und Mitglied der New Yorker Handelskammer. Ueber die Forderung der organisirten Arbeiterschaft wollte er sich nicht weiter aussprechen.

Foß erhält Mitbewerber.

Kongreßmitglied George Edmund Foß, der sich sowohl um den Sitz im Bundessenat bewirbt, den Senator Albert J. Hopkins inne hat, als auch um die Nomination für den Kongreß im 10. Bezirk, hat einen Mitbewerber für letzteres Amt in der Person des Anwalts W. H. Johnson von Glencoe gefunden, der bereits Petitionen in Umlauf gesetzt hat. Johnson war früher Bürgermeister von Glencoe. Er wird voraussichtlich die Unterstützung der Anhänger Senator Hopkins' erhalten.

Republikanischer Staatskonvent.

Roy O. West, der Vorsitzende der republikanischen Parteileitung im Staate, berief heute den republikanischen Staatskonvent auf den 9. September nach Springfield ein. Er wird in der staatlichen Waffenhalle, Vormitttags 10 Uhr, stattfinden. 1582 Delegaten werden theilnehmen. Der Konvent wird eine Platform annehmen und Kandidaten für die Stellungen von Mitgliedern des Aufsichtsraths der Staatsuniversität nominiren.

Es bleibt beim Alten.

Die demokratischen Ausschüsse der Senatsbezirke von Cook County hielten gestern Abend ihre Sitzungen ab, in der die Zahl der Kandidaten für die Leigslatur, welche in jedem Bezirk von der Partei aufgestellt werden soll, festgesetzt wurde. Die Beschlüsse der einzelnen Ausschüsse dürfte eine schwere Enttäuschung für George E. Cole und die Legislative Voters League bilden, die immer darauf gedrungen hat, daß für jeden Sitz mehrere Kandidaten aufgestellt werden sollten, damit die Wählerschaft sich einen ihr zusagenden Kandidaten auswählen könne. Die Parteiführer haben sich darum nicht gekümmert, sondern beschlossen, in republikanischen Bezirken einen, in demokratischen Bezirken zwei Kandidaten aufzustellen. Ein Kandidat wird im 1., 5., 6., 7., 13., 19., 21., 23. und 25. Bezirk, zwei im 3., 4., 9., 11., 15., 17., 27., 29., 31. Bezirk aufgestellt werden.

Noch mehr Bewerber.

In der Countykanzlei reichten heute noch fünf Bewerber um die Nomination zu Mitgliedern des Countyraths ihre Gesuche ein, nämlich zwei Republikaner, Henry Burbon Ganoe, 71 Douglas Place, und C. E. Hochinger, 1085 Milton Place, und drei Demokraten, Peter Kill, 3045 Archer Ave., Mathias Allen, 2954 Hermitage Ave., und Stanley Adankewicz, 685 Milwaukee Ave.

Die Unschuld vom Lande.

Als solche wird Belle, Leshers Seelenfreundin, von ihrem Anwalt geschildert.

„Diese Frau hat dem Gericht die wahre Geschichte ihres mißbrauchten Vertrauens erzählt, eine Geschichte, die nicht widerlegt werden kann, während dieser bejahrte Mann, dessen Geist jetzt, wie er zugegeben hat, theilweise schwach ist, hier kaltblütig Alles bestreitet. Thatsachen und Handlungen sprechen für sich selbst. Ich überlasse Alles vertrauensvoll dem Richter."

Mit diesen Worten schloß heute der Anwalt von Belle Scramlin-Lesher, Fry, seine Ansprache in dem Prozeß der Frau um bedingte Scheidung von dem bejahrten und reichen Fabrikanten Jakob H. Lesher vor Richter Stough im Kreisgericht. Der Anwalt hatte Lesher bezichtigt, das unschuldige Landmädchen umgarnt und festgehalten zu haben, bis der Spiritualismus stärkere Gewalt über ihn gewann.

Die Beweise waren voll Widersprüche. Die Klägerin steifte sich darauf, daß Lesher ihr unter vier Augen die Ehe versprochen und daß sie ihm gelobt habe, ihm eine treue Gattin zu sein. Bis zum 31. August 1907 habe sie sich als seine Gattin betrachtet. Er habe sie auf seine Kosten nach dem Yellowstone-Park und Alaska und nach Europa gesandt und sie seinen Freunden gegenüber als seine Frau bezeichnet. Lesher stellte dies in Abrede.

Verbrechen an Kindern.

Der 55jährige Elias McAdams wurde heute von Geschworenen in Richter Windes' Gerichtshof der Mißhandlung der 13 Jahre alten Rebekka Neumann, 375 Center Str., und der 14jährigen Gertrud Hausmann, 355 Hudson Ave., schuldig erklärt. McAdams soll das Verbrechen am 10. November 1907 in der Nähe der Wohnung von Rebekka Neumann verübt haben. Zuchthausstrafe von einem bis zu zwanzig Jahren steht darauf.

Prügel beste Strafe.

Kadi Girten hält nichts von den Besserungsanstalten für junge Taugenichtse.

Der 15jährige Elroy Shafer, 103 W. 75. Straße, welcher als Gehilfe im Bahnhof der Illinois Zentralbahn zu Windsor Park beschäftigt ist, wurde heute vom Stadtrichter Girten wegen Belästigung kleiner Mädchen auf dem Bahnhofe seinem Erzeuger mit dem Auftrage übergeben, ihn so durchzuprügeln, daß er vierzehn Tage lang nicht sitzen könne. Der Richter stellte dem „alten Herrn" zwei kräftige Polizisten zur Verfügung, falls er der Aufgabe nicht gewachsen sei, das wurde aber für unnöthig erklärt. Der Richter hält nichts von Besserungsanstalt[illegible] die er, wie er sagte, in gewissem [illegible] für Verbrecherschulen ansieh[illegible]

Dampfernach[illegible]

Angek[illegible]

Havre: La Proven[illegible]

Plymouth: [illegible]

Unser Laden ist am Freitag Abend
bis 10 Uhr offen—Geschlossen am Samstag, den 4. Juli den ganzen Tag.

Unsere Juli Räumungs-Verkäufe

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Unsere Juli Räumungs-Verkäufe

setzt Euch in den Stand, Ihren Bedarf für den 4. Juli und die Ferien zu einer wirklich außerordentlichen Ersparniß decken zu können.

wurden in einem weit größeren Maßstabe vorbereitet als je zuvor. Die wenigen hier folgenden Spezialitäten bilden nur ein Beispiel:

$8.75 für $15 Männer-Anzüge
Außerordentlich gut geschneiderte Männer-Anzüge, hochmoderne Kleidungsstücke, gemacht aus Cassimeres und Worsteds, in Braun, Tan, Grau und Blau.

1/3 Rabatt an allen unseren $1.48 bis $4.50 waschbaren Russian und Sailor Anzügen für Knaben.

Kauft jetzt Kleider $8.75
so lange dieser riesige Räumungs-Verkauf Euch die besten Bargains gerade rechtzeitig für den 4. Juli und für die Ferien bietet.

Alpaca Coats für Männer, in allen Größen, sowie ¾ Längen, werth $2.50, zu............ $1.69

Damen-Suits, Coats

2.98 für Shirt Waist- od. Jumper Suits für Damen, aus weißen oder farbigen Lawns, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, reg. $5.00 Werthe.

3.98 Seidene Coats für Damen — Taffeta gefüttert, gestickt und mit seidener Braid besetzt, reg. $12.50 Werthe — speziell für Freitag.

98c für waschbare Damen-Skirts aus weißem oder farbigem Duck — in plaited sowohl wie Flare Facons — dies sind reguläre $2.00 Werthe.

Canvas Oxfords für den Vierten

69c für weiße Canvas Oxfords für Mädchen und Kinder; dies sind reguläre $1.00 Werthe.

79c für $1.50 weiße Canvas Oxfords für Damen, spezieller Werth für Freitag.

98c für $1.50 Canvas Oxfords u. Schuhe für Männer — in allen Größen, spezieller Werth.

Hemden
Männer, feine Percale u. Madrastuch, einfache und plaited Front, große Ausw. helle u. dunkle Muster, werth bis zu $1.... 58c
Negligee-Hemden für Männer, angebrachte weiche Kragen, gem. aus feinem Pongee, $1.50-Werth, zu........ $1.00

Strümpfe — Handschuhe
Schwarze und weiße Lisle Damen-Handschuhe, Ellbogen-Länge; alle Größen, 2 Clasps, reg. $1,00 Werth, zu........ 49c
Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe — mit doppeltem Knie, Größen 6 bis 9, reg. 15c Werth, zu..... 10c

Suit Cases
Suit Cases, Tan oder schwarz, Karatol, mit Straps, regul. Preis $3.00, speziell zu
$2

Waists — Unterröcke
Weiße Lawn Shirtwaists für Damen, besetzt mit Spitzen-Yoke und Stickerei Panel Front, reg. $1.98 Wth., zu........... $1.25
Gingham Unterröcke für Damen, volle Flounce; reg. 85c Werth, speziell zu....... 50c

Putzwaaren
Garnirte Hüte für Damen, alle Farben, groß und klein, die neuesten Facons —werth bis zu $4, speziell zu........ $1.25
Leghorn u. Tuscan Hüte für Kinder — garnirt mit Bändern, Blumen etc., wth. $3, zu........ $1.25

Gingham — Swiß
1 Kiste extra schwerer Schürzen-Gingham, alle Staple Muster, blau u. weiß, nur von 9 bis 11 Vormittags per Yard.......... 5c
2500 Yards feines gesticktes Swiß, weißer Grund mit Checks und Streifen, große Ausw. von Farben, werth 19c, speziell, per Yard........ 7½c

Porzellan
Elegantes dekorirtes fünf Stücke Porzellan Tea Set, bestehend aus Theetopf mit Deckel, Zucker-Bowl mit Deckel sowie Cream Pitcher, werden stets zu 49c verkauft, spezieller Bargain für Freitag, Set.. 23c
Einzelne Partie von Suppen-, Dinner- u. Frühstücks-Tellern —alle dekorirt, großer Wt., Stück..6c

Kragen — Bänder
200 Dutzend gestickte Umlege- und Stock-Kragen für Damen, regulärer Preis 10c, speziell zu.............. 5c
300 Stücke ganzseidene Taffeta Bänder, Nr. 5 bis 7, regulärer Preis 4c und 5c, speziell per Yard............ 2c

Basement
Piknik-Teller, aus Holz oder Papier— speziell, das Dutzend......... 3c
Weiße Papier-Servietten, 14 Zoll im Quadrat — speziell das Hundert zu.............. 5c

Stroh-hüte
Stroh-Hüte für Kinder, guter Werth — wth. bis zu 75c, zu................ 39c
Stroh-Hüte für Männer, in Sailors sowie anderen Facons, $2.00-Werthe— zu............ $1.29

Droguen
Swift's Specific, ein Blutreinigungsmittel und Rheumatismus-Kur, $1.00 Größe, zu.... 59c
Kohler's Kopfweh-Pulver, 25c Größe.... 15c
100 Compound Cathartic Pillen oder Iron Pills, 25c Größe..... 13c
Bromo Seltzer oder Hay's Hair Health, 50c Größe......32c

Toilet — Artikel, Gürtel
Dr. Bell's Zahnpulver, 21c Größe— zu.............. 9c
Juergen's Rasir-Seife, Stück........ 2c
Elastische Side Hose Supporters für Kinder, alle Größen— das Paar........... 7c
Weiße gestickte waschbare Gürtel für Damen— mit Harneß Buckles.............. 9c

Butter-Dept
Meadow Hill Creamery Butter, die allerfeinste, die hergestellt wird, per Pfund...... 25c
Fancy importirter Schweizer Käse, per Pfund...... 25c
Fancy „Full Cream" American Käse, per Pfund...... 16c
Fancy Limburger-Käse, das Pfund zu.......... 13c

Zigarren für den Vierten
Eric Hope Zigarren, Havana Einlage u. Binder u. echtes Broadleaf Deckblatt, Perfectofacon, 5c Straight Zigarre, Kiste von 50 $1.29, 9 Stück zu......... 25c
Original Havana Seconds, reg. Preis $1.75, Kiste von 50 Stück zu.......... 90c
Union Workman oder Duke's Mixture 5c Gr., 6 Pack. 21c

Likör
California Brandy, Rye Whiskey oder Holland Gin, regul. Preis $1.25, ½ Gallone.. 79c
Kümmel (Aug. Schimmel), Quartflasche.. 45c
$1.00 Flasche Rye Whiskey, volles Quart. 48c
California Port- od. Muskatelwein, Gallone...... 50c

Groceries und Provisionen
Bester gerollter Hafer oder Reis, 2½ Pfund für........... 10c
Fancy weiße Bohnen oder California Zwetschen, 2½ Pfund für......... 10c
Hanf- oder Kanarien-Samen, 2½ Pfund..... 10c
Geflügelfutter, unsere beste Mischung, 100 Pfund Sack für.... $1.59
Bestes Patent Mehl, ¼ Faß Sack $1.36, ⅛ Faß Sack für......... 69c

Veal Loaf, Zungen-Wurst, New England Schinken, Minced Schinken, David Bergs Kosher Bologna — In Scheiben 12c Pfund.
Geräucherter Lachs, Gekochter Schinken, Gekochte Porkloin, David Bergs Kosher Corn Beef, Dry Beef — In Scheiben 25c Pfund.

Laundry Seife, Fairbanks Family oder Pinhon, 3 reg. 5c-Stücke für.... 10c
Stärke, extra feiner Glanz, 3 Pfund........ 10c
Pretzel oder Ginger Snaps, 2 Pfund........ 10c
Maine Süßkorn, 2 Büchsen für........ 10c
Frisch gerösteter Kaffee, 3½ Pfund für 50c, Pfund............... 15c
Gemischter Thee, speziell, das Pfund.... 19c

Größte Kleiderhändler der Welt.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

State, Jackson, Quincy.

Am Samstag wird die Nation einen Tag feiern, der dem Herzen eines jeden Patrioten theuer ist — den 4. Juli. Natürlich, The Hub, „das erste Kleidergeschäft der Welt", bleibt den ganzen Tag geschlossen. Am Freitag Abend, den Abend vor dem 4. Juli, bleibt The Hub jedoch so lange offen, wie nöthig, um sämmtliche Kunden zu befriedigen, die nicht im Stande sind während des Tages zu kommen.

Bargains in Kleidern für Männer

1,500 Männer-Anzüge, hochfein gemacht von den besten Fabrikanten in America; die Stoffe sind importirte sächsische Kammgarne und die feinsten Sorten hiesiger Kammgarne, Tweeds und Vicunas; sie sind in der allerneuesten Facon gemacht und kommen in lohgelb, braun, Oxford und grauen Schattirungen, in all den neuen gestreiften Mustern, Overplaids und hübschen schlichten Effekten; diese Anzüge werden überall zu $18, $20 und $22 verkauft; The Hub offerirt sie, so lange sie reichen, die Auswahl zu...... $14.75

Ein ganzes Stockwerk ist der Auslage und dem Verkauf von Touristen-Anzügen gewidmet, in seiner Gesammtheit die Erzeugnisse von allen erster Klasse Fabrikanten umfassend; von speziellem Interesse ist gerade jetzt The Hub's Offerte von Touristen-Anzügen für Männer, gemacht aus kühlen, bequemen, tropischen Kammgarnen, in allen neuesten Schattirungen und Mustern, werth $16 und $18 — die Auswahl zu.................... $12

Unser Verkauf von reinen Kammgarn-Beinkleidern für Männer zu $4.50 wird fortgesetzt; sein großartiger Erfolg ist vollständig berechtigt durch die Werthe, die er bietet; es sind kleidsame, gestreifte Kammgarne, sowohl wie auch die allermodernsten Touristen-Beinkleider, in creme, braunen oder grauen Farben; ferner konservative Muster mit breiten oder schmalen Streifen, alle in der neuesten Mode geschnitten und hochfein gemacht; es sind reguläre $6, $7 und $8 Werthe, zu.................. $4.50

Ihr könntet nichts besseres für den 4. Juli verlangen, als was wir Euch morgen bieten. Nämlich ein ganz neues frisches Sortiment von den so riesig populären Anzug-Effekten in der beliebtesten Schattirung der Saison—„Sunset" Braun — und obgleich sie als die besten $18.00 und $20.00 Werthe, die zu haben sind, betrachtet werden, verursachen wir morgen die größte Explosion des Jahres und offeriren sie zu $15

In blauem Serge offeriren wir eine großartige Auswahl von schönen Mustern in ganz Wolle, echtfarbig, feines Gewebe, werth $10, für $7.50

YONDORF CLOTHING CO.
Van Buren und Halsted Straße | Zwei Läden | Milwaukee und Chicago Avenues
„Außerhalb des hohe Miethe-Distrikts"

Offen Freitag Abend bis 10 Uhr und Samstag bis Mittag.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(19. Fortsetzung.)

„Ich will Dich nicht stören, Papa.. wirklich nicht! Nur erzählen, was ich ausgerichtet hab'." Und in heller und harmoser Freude berichtete sie, daß sie angenommen worden sei, legte ihm die Liste der nothwendigen Bücher vor, sprach von dem Unterrichtshonorar.

Bei ihrem losen Geplauder wich seine anfängliche, leise abwehrende Scheu. Und als sie die Arme hob: „Ich freu' mich ja so unbändig aufs Arbeiten!" nickte er ihr lächelnd zu: „Hoffentlich findest Du darin, was Du suchst!" Mit tiefem Athemzug drückte Lütting nachher die Thür hinter sich zu. Ein Anfang war gemacht. Aber Geduld würde sie haben müssen. Jede Ueberstürzung konnte nur schaden. Und sie hatte Geduld. Mit keinem Blick und keinem Wort verrieth sie ihr Ziel. Doch jeden Nachmittag brachte sie eins ihrer neuen Bücher angeschleppt und bat um Erklärung irgend einer schwierigen Stelle.

Zuerst war der Vater oft nervös, sie fühlte es sofort und machte immer schnell, daß sie fortkam. Aber allmählich gewöhnte er sich daran, daß sie zu ihm ins Zimmer huschte, ja, manchmal wartete er förmlich darauf, ohne es sich selbst zu gestehen. Wenn seine eigene Arbeit gar nicht vorwärts ging, wenn er sich in thatenloser Unruhe zerrieb, mochte es ihn bedünken, als hätte er wenigstens etwas geleistet, wenn er seiner Tochter über Schwierigkeiten hinweghalf. Und noch etwas wirkte dazu mit, daß die Besuche der Kleinen ihm heimlich wohlthaten. Sein schnell ermattendes Selbstvertrauen ward dadurch gestärkt. Da kam jemand, für den er unbedingt Autorität war. Jemand, der staunend den Kopf schütteln konnte: „Papa, wie ungeheuer viel Du weißt! Jemand, der wohl lächelnd sagte: Wenn ich mal das Examen mache, verdank' ich's Dir!"

Das war ein kleines, dummes, wohlthuendes Gefühlchen, man machte es sich selbst nicht klar, aber es wärmte für einen Augenblick, wenn man halb verzweifelt da saß und fröstelte.

Lütting empfand das wohl und [illegible]ankte im Stillen ihrem Schöpfer. [illegible]al, beim Hinausgehen, weilte ihr [illegible]ufällig etwas länger auf der [illegible]armoruhr. „Warum geht [illegible]te sie schon auf der [illegible] [illegible]vertragen, sie

„Armes Ding," sprach sie bedauernd. Aber sie machte schon die Thür hinter sich zu, eh' ihr Vater sich noch umdrehen konnte.

Er sah nach der Uhr, sah nach der Schwelle, sah wieder nach der Uhr und schüttelte den Kopf. Er mußte die Kleine wohl falsch verstanden haben!

Ein andermal hatte sich ihre Unterhaltung etwas länger ausgedehnt. Der Vater war zugänglicher als seit Langem. Lütting prüfte ihn heimlich und sagte so nebenher: „Eigentlich müßtest Du doch die Hälfte von dem Unterrichtshonorar abhaben, Papa. Du quälst Dich beinahe jeden Tag mit mir herum. Wenn ich dafür wenigstens was für Dich thun könnte! Ich habe Nachmittags jetzt noch immer freie Zeit und langweil' mich."

„Dann würd' ich Dir rathen, spazieren zu gehen, Deiner Gesundheit wär' es wahrhaftig zuträglich."

„Meiner Gesundheit?" Sie lachte ihn an. „Sieh doch mal her! Hab' ich schon jemals so gut ausgesehen?"

Sie hatte recht. Sie machte einen frischern und gesündern Eindruck als früher.

„Nein, Papa," fuhr sie fort und bewegte mit dem Fuße den Schaukelstuhl, „ich dachte mir, ich könnte Dir vielleicht irgendwie helfen. Gleichsam als Entgelt. Durch Abschreiben etwa. Wenn ich will, schreib' ich noch sehr gut und klar. Oder daß ich Dir mal auf der Bibliothek Auszüge mache. In Berlin bin ich ja sowieso täglich."

Er schüttelte lächelnd das Haupt. „Auf welche Gedanken Du kommst! Nein, wirklich." Und fügte, als sie ein Schmollippchen machte, nach einer Pause hinzu: „Es bleibt trotzdem hübsch von Dir, Christel."

„Ach", sagte sie abwehrend und fast traurig, „Du denkst doch nur: weil ich ein Mädel bin, kann ich das nicht. Günther hat Dir doch auch helfen dürfen. Nimm's mir nicht übel, Papa!" Und weg war sie. Da blickte er ihr schon wieder verwundert nach. Er spürte auch jetzt eine leise, wohlthuende Wärme. Was das Mädel sich dabei einbildete! Exzerpte machen, abschreiben, komisch!

Lütting bot sich auch nicht wieder an, aber ihm schien, als ob sie stiller und bedrückter wäre. Nur weil er ihr nicht erlaubt hatte, sich zu revanchiren? Gott, wenn sie so darauf brannte, warum sollte er ihr schließlich den Spaß verderben? Er suchte und suchte, schließlich wählte er ein fertiges Kapitel aus, um es von ihr abschreiben zu lassen. Doch in dem versteckten Mißtrauen gegen sich selbst las er es heimlich noch durch. Es war leidlich flüssig. Also gut: mochte sie es haben!

Sie strahlte über das ganze Gesicht, als sie das Manuskript in Empfang nahm. Sie trug es sofort in ihr Zimmer. Und da oben reckte sie wieder die Arme: Gott sei Dank, sie kam vorwärts! Wie ein Siegeszeichen schwenkte sie die dichtbeschriebenen Blätter. Und dann saß sie in dem Mansardenstübchen viele Stunden davor, schrieb ab und las, als wollte sie sich Wort für Wort einprägen. Das Stoffliche interessirte sie an sich gar nicht. Sie gähnte verstohlen manch liebes Mal, aber sie biß die Zähne zusammen und zeigte die Trotzfalten. Zwingen mußte sie es. Sie steckte links und rechts den Zeigefinger in die Ohren, beugte sich über das Manuskript und studirte daran herum, daß ihr der Kopf rauchte.

In zwei Tagen hatte sie die Abschrift fertig. Allerdings hatte sie bis tief in die Nacht hinein gesessen. Erstaunt und gutmüthig nahm der Alte die Arbeit am nächsten Nachmittag entgegen. Aber sie widersprach: „Weißt Du, Papa, ich möchte mich nicht besser machen, als ich bin. Wenn mich die Geschichte nicht interessirt hätte, wär ich vor acht Tagen schwerlich damit zu Ende gekommen. So hatt' ich's mir eigentlich auch eingetheilt. Doch dann hat's mich gepackt, und da ging's fixer. Komisch, ich hab' immer gedacht, das ist was Trockenes und Oedes. Aber das ist ja gar nicht trocken."

„So?" sagte er und lachte, während er abgewandt in der Abschrift blätterte. Wie ein warmer Strom ging's ihm zu Herzen. Es war lächerlich, doch er trank die Worte förmlich in sich hinein. Es war wie ein Urtheil. Das Urtheil eines halbflüggen Mädels gewiß. Aber man hörte doch ein Interesse heraus. In halb banger Erwartung horchte er, ob noch etwas kommen würde.

Doch die Kleine trat nur neben ihn, zog ihm mit einem „Erlaub noch mal" das Manuskript weg und sagte, wobei sie suchend blätterte: „Uebrigens hast Du Dich hier an einer Stelle geirrt. Es wird wohl ein Schreibfehler sein." Beinahe belustigt sah er ihr zu. Da legte sie schon den Finger unter die Zeile: „Hier", und setzte ihm auseinander, wie es heißen müsse.

Doch sie ward blutroth, da es nicht stimmte. Und es dauerte geraume Zeit, bis sie sich geschlagen gab. Sie kam auch immer mit neuen Einwürfen, und indem der Vater sie widerlegte, ward er weiter und weiter geführt. Die Stunden flogen; er vergaß ganz, daß er nur sein Mädel vor sich hatte.

Die Kleine zuckte mit keiner Miene, aber ihr Herz jubilirte und tanzte. Lauschend lehnte sie am Kamin. Wie mechanisch strich sie dabei über die Marmoruhr und stieß sie an. Eifrig und mit einem hohen silbernen Ton begann sie zu ticken, als wär' sie dankbar dafür, daß sie laufen dürfe.

Der Vater bemerkte es nicht. Doch als eine Pause entstand, er die Uhr zog und einen Blick auf das Zifferblatt warf, machte er ein ganz verdutztes Gesicht.

„Ja, es ist spät, nicht?" sagte Lütting, als risse sie sich empor. „Ich hab' Dich aufgehalten." Und nach kurzem Zögern: „Eigentlich, Papa, hab' ich Dir die Abschrift nur deshalb so schnell wiedergebracht, um rasch was Neues zu kriegen. Gibst Du mir nicht das nächste Kapitel?"

Da hatte er zuerst zwar allerlei Ausflüchte, doch es trieb ihn selber zum Schreibtisch. Nachher setzte er sich in den Schaukelstuhl und sah lange vor sich hin. Wunderlich bedrängte es sein Herz. Als ob ihm Gott für das Kind, das er ihm genommen, ein anderes hätte geben wollen, das theilnehmen sollte an seinem Leben und Streben.

„Es ist gar nicht trocken und öde", hatte die Kleine gesagt. Hatte mehr noch mit den Augen als mit Worten um ein neues Kapitel gebettelt. Und plötzlich ertappte er sich auf dem Gedanken: Schade, daß die Christel kein Junge ist! Ein Junge?

Mit einem unsicheren und wehen Ausdruck duckte er sich. Damit er auch diesen „Jungen" schließlich mit seiner afrikanischen Leidenschaft ansteckte? Damit auch der nach drüben ginge und dort verscharrt würde? Nein, nein, es war besser so, besser so!

Und ruhelos begann er wieder über den Fries zu laufen. Dabei war ihm immer, als ob noch etwas im Zimmer sei, etwas Fremdes. Kopfschüttelnd sah er sich um. Erst da bemerkte er, daß die Marmoruhr ging. Er trat an den Kamin, hörte einen Augenblick ihrem eiligen Ticken zu und hemmte dann ihren Lauf. So war es wieder todtenstill.

Inzwischen hatte sich Lütting droben mit einem halben Seufzer schon an das neue Kapitel gemacht. Aber sie ertappte sich dabei, daß sie nur mechanisch abschrieb. Sie dachte immer an den Vater: Hilf mir und ihm! hatte sie in dem Briefe an Günther gebeten. Und ohne Frage hatte sich der Eifer des Vaters belebt. Mit neuer Kraft war er an das große Werk gegangen, das er schon völlig aufgegeben hatte, und stärker als je schienen seine Hoffnungen zu sein, es doch noch zu zwingen. Hatte Günther auch das vollbracht? Und wodurch? Nur stückweise hatte sie ja seinen letzten Brief gelesen. Es blieb ihr räthselhaft trotz allen Grübelns.

Als sie Tags darauf, mitten im Gespräch, entdeckte, daß die Marmoruhr wieder stand, unterbrach sie sich, ging zum Kamin und sagte: „Sie guckt mich immer so traurig an, als ob ich ihr helfen soll."

„Wie?" fragte der Vater, als hätt' er nicht recht gehört.

„Ich meine die Uhr", antwortete sie, ohne einen Blick von ihr zu verwenden. „Und ich kann sie so gut begreifen. Es geht ihr ebenso wie früher mir. Sie darf überhaupt nicht zeigen, was sie kann. — Hör' mal, wie lustig sie läuft." Damit stieß sie sie an. „Ich glaube, vor Freude rennt sie viel zu rasch. Gönn' es ihr doch, Papa!"

„Du bist ein Kindskopf", sagte er nur. —

Walther Hörmann zog gerade den Drücker aus der Tasche, um die Hausthür zu öffnen, als Ilse, die nach Berlin wollte, sie von innen aufmachte.

„Besorgungen?" fragte er. „Wer ist denn drin? Lütting?"

„Ich denke: sie wird wohl bei Papa sein."

Er lachte kurz auf. „Verstehst Du das?"

„Nein", erwiderte sie achselzuckend. „Aber freuen wir uns doch. Man kann endlich wieder athmen."

Ja, man konnte wieder athmen, ein freierer und frischerer Zug ging durch's Haus. Ordentlich froh sah sie die Häuser vorübergleiten, als sie in der kleinen Pferdebahn zum Bahnhof fuhr. Und mit einem Male kam ein Lächeln und eine leise Wärme in ihre Augen: eine lange, vornüber gebeugte Gestalt, Wolfgang Crusius! Da ging er auf dem Bürgersteig hin, ohne aufzusehen, und blieb mehr und mehr zurück.

In diesen letzten Wochen war er ihr so fern gewesen. Kaum ein flüchtiger Gedanke hatte bei ihm und Lene Beyer verweilt. Aber nun, wo Alles wieder in den Alltagstrott einlenkte, gewannen auch er und seine Sehnsucht wieder verstärktes Interesse für sie. Und da sie gerade nach Berlin fuhr, beschloß sie, auf alle Fälle mal bei dem Detektivebüro Sol (sieht, hört, weiß Alles!) vorzufragen. Die Quittung des Instituts hatte sie ja bei sich, sie war also legitimirt.

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen an Carlyle und Thackeray.

Aus London wird geschrieben: Professor David Massos Tochter hat die von ihrem jüngst verstorbenen Vater verfaßten Erinnerungen aus seinem Londoner Aufenthalt, die in einer Monatsschrift erschienen sind und seiner Zeit große Beachtung fanden, in Buchform in Blackwoods Verlag veröffentlicht. Der berühmte schottische Gelehrte hat zwischen den Jahren 1846 und 1865 in London die hervorragendsten Männer auf dem Gebiet des Schriftthums kennen gelernt, darunter auch Thomas Carlyle und William M. Thackeray, die er beide in launigster Weise schildert. Thomas Carlyle im Schlafrock, mit der Thonpfeife ist eine besonders ergötzliche Gestalt. Wenn man Abends nach 7 in Carlyles Haus vorsprach, traf man Mr. und Mrs. Carlyle gewöhnlich beim Thee an, und man wurde zur Mahlzeit eingeladen — zu Butterbrot mit Eingemachtem auf dem Seitentisch. Kam man später, so mußte man ohne Thee vorlieb nehmen, konnte aber, so lange man wollte, an der Unterhaltung theilnehmen und zusehen, wie Carlyle seine Pfeife stopfte und einmal oder zweimal rauchte; ja wenn man gut mit ihm stand und auch Raucher war, so lud er den Besucher ein, mitzumachen. Carlyle benutzte damals wie auch später lange in Glasgow hergestellte Thonpfeifen mit grünglasirten Mundspitzen; er rauchte starken, herben Tabak, den er „freirauchenden York River" nannte. Seine Pfeifen — und er nahm jeden Tag, wenn nicht öfter eine frische — standen in einer Ecke des Kamins; auf dem Kaminsims stand die ein halbes Pfund Tabak enthaltende Zinnbüchse, die aus einem größeren anderswo befindlichen Behälter von Zeit zu Zeit gefüllt wurde. In allen Dingen, somit auch beim Rauchen war Carlyle von peinlicher Ordnungsliebe und methodisch. Wenn mehrere Gäste anwesend waren, von denen einer nicht rauchte, so pflegte er zum Rauchen in den Garten hinter dem Haus zu gehen und zurückzukommen, wenn er fertig geraucht hatte. Ja im Sommer wurde regelmäßig im Garten hinter dem Haus geraucht, auf Sitzen, oder während die Besucher mit Carlyle auf und ab schritten. In späteren Jahren und wohl auch früher hatte Carlyle die Gepflogenheit, sich beim Rauchen auf den Teppich beim Kamin niederzulassen und den Tabakrauch in den Kamin hineinzublasen. Den großen Romandichter W. M. Thackeray hat Prof. Masson einmal bei einem Klubdiner getroffen, etwa im Jahre 1860, als zum Andenken Shakespeares im Klub ein Festessen veranstaltet wurde. Bei diesem Anlaß war Thackeray sein Tischnachbar und erzählte ihm folgendes Abenteuer: Thackerays bester Freund war ein Ire, „ein bprächtiger, geradezu entzückender Mensch — aber ein großer Schurke." — Eines Tages kam er zu Thackeray und sagte: „Hör mal Thack, Sie schreiben für Monatsschriften. Ich habe einen Aufsatz, den ich in einer Zeitschrift unterbringen möchte. Ein paar Guineen kämen mir gerade jetzt sehr gelegen. Könnten Sie meinen Aufsatz nicht irgendwo unterbringen?" Der Aufsatz erschien in „Frasers Magazine". Einige Wochen später hatte Thackeray Veranlassung, bei Fraser vorzusprechen, als der Verleger mit mürrischem Ton ihm einen Zeitungsausschnitt vorwies, worin klipp und klar bewiesen wurde, daß der angeblich von Thackerays irischem Freund verfaßte Aufsatz wörtlich aus einem anderen Monatsblatt abgeschrieben war. Thackeray war natürlich über die Unverfrorenheit seines Freundes sehr entrüstet und nahm sich vor, nichts mehr mit ihm zu thun zu haben. Aber was that er? Als Thackeray einige Tage später seinen irischen Freund antraf und ihm den Streich vorhielt, den er ihm gespielt hatte, lachte der Ire ihm fröhlich ins Gesicht und behandelte die ganze Geschichte als einen riesigen Spaß. So hat mich mein irischer Freund angeführt. Aber er war trotzdem mein liebster Freund, der beste, entzückendste Mensch, den ich je gekannt habe", schloß W. M. Thackeray seine Erzählung.

— Sonderbare Frage.—Richter (zu dem Zeugen in einer Prozeßsache): Sind Sie mit den Parteien verwandt oder verschwägert?—Der Zeuge verweigert lächelnd die Antwort.—Richter: Ich frage Sie, ob Sie mit den Parteien verwandt oder verschwägert sind?—Der Zeuge beharrt bei seinem Stillschweigen und lächelt weiter. — Richter (zornig): Wollen Sie jetzt antworten oder nicht? Sind Sie mit den Parteien verwandt oder verschwägert? —Zeuge (mit freundlichem Gesicht): Aber, Herr Amtsrichter, das ist ja gar nicht möglich. Der Kläger ist ja der Fiskus und die Beklagte die Ortskrankenkasse in Rixdorf.

— Brautleute sehen gewöhnlich den Himmel voller Geigen, hernach werden lauter Brummbässe draus.

— Vor dem Tigerzwinger. — Er: „Es ist merkwürdig, wie gut sich diese Bestien vertragen!"—Sie: „Das soll wohl ein Stich sein, Du altes Kameel. Wie kannst Du uns mit diesen Biestern vergleichen!"

TO-NIGHT
Cascarets
BEST FOR THE BOWELS AND LIVER
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

6 oder 7 Personen sollen in Missouri getödtet sein.

Sedalia, Mo., 2. Juli. Bei Knobnoster, Mo., stießen zwei Personenzüge auf der Missouri Pazifikbahn zusammen. Es wird berichtet, daß 6 oder 7 Personen getödtet, und viele andere verletzt worden seien.

El Paso, Texas, 2. Juli. Zu Boracho, Tex., 130 Meilen östlich von hier, wurde ein Personenzug der Texas- & Pazifikbahn in eine Ausschwemmung hinein.

Die Lokomotive und zwei Kupees stürzten über den Bahndamm, und der Lokomotivführer, der Heizer und eine Anzahl Passagiere werden vermißt. Ein Hilfszug ist von Tojah, Tex., abgegangen.

El Paso, Tex., 2. Juli. Keiner der Passagiere, welche an dem berichteten Bahnunglück unweit Boracho betheiligt waren, ist schwer verletzt; aber mehrere haben leichtere Verletzungen davongetragen. Der Lokomotivführer Joseph Jones wurde augenblicklich getödtet; der Heizer Elmer Ellis rettete sich jedoch durch Abspringen.

„Schwarzhänderisches."

Pittsburg, 2. Juli. Im Heim des wohlhabenden Italieners Giorgio Devotoria zu McKeesport (das an Pittsburg grenzt) explodirte eine Dynamitbombe, und 4 Personen wurden schwer verletzt! Ein Theil des Hauses wurde zertrümmert.

Devotoria hatte mehrere Drohbriefe erhalten, die anscheinend von einer Organisation der „Schwarzen Hand" kamen, und worin $2000 gefordert wurden.

Große Hitze im Osten.

New York, 2. Juli. Bis Mittag waren der hiesigen Polizei schon 8 Todesfälle infolge der großen Hitze oder Feuchtigkeit der Atmosphäre gemeldet. Das Thermometer zeigte um diese Zeit 85 Grad im Schatten und stieg noch immer weiter.

Viele Tausende, die es sich leisten konnten, flohen aus der Stadt nach Strandregionen zu.

Ausland.

Gegen direkte Reichssteuern

Aeußerte sich die Mehrheit der Bundesstaatenminister.—Zum Eulenburgprozeß. — Weiterer Landesverrathsprozeß! — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Juli. Vor dem Reichsgericht in Leipzig hat wiederum ein Landesverrathsprozeß mit der Verurtheilung des Angeklagten geendet. Der frühere Fremdenlegionär Thuet, ein geborener Elsasser, wurde zu 15 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Im Kriegsgericht zu Köln hat die Prozessirung der sieben militärischen Helfershelfer des Solinger Redakteurs Schiwara begonnen.

Der Sekretär des Reichsschatzamts Sydow präsidirte einer Konferenz des Bundesrathsausschusses, in der die Einzelminister der verschiedenen Bundesstaaten über die Pläne zur Reichsfinanzreform beriethen.

Dem Vernehmen nach sprach sich die Mehrzahl der Minister gegen eine Aufbesserung der Reichsfinanzen durch direkte Reichssteuern aus. Die Minister billigten aber im Uebrigen die meisten Vorschläge Sydows. Ueber die Art dieser Vorschläge ist noch nichts Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gelangt.

Der Chef des Zivilkabinets des Kaisers, Wirkl. Geheimer Rath Dr. v. Lucanus, hat einen Schlaganfall erlitten. Bei dem hohen Alter Herrn v. Lucanus' — er ist am 24. Mai 1831 geboren, — hegt man Befürchtungen um sein Wiederaufkommen.

Der Berliner Physiologe von Weltruf, Professor Hans Aron, ist als Lehrer an die „Philippine MedicalSchool" in Manila berufen worden.

Wie jüngst (in der „Sonntagpost") gemeldet, ist eine Regierungskommission nach Köln geschickt worden, um über die Nothwendigkeit einer umfangreichen Renovation des historischen Kölner Doms und deren etwa erforderliche Ausdehnung Bericht zu erstatten, sowie Vorschläge über die Art der Aufbringung der nöthigen Geldmittel zu unterbreiten. Die Kommission ist bereits an ihre Arbeit gegangen, und die Ergebnisse ihrer bisherigen Untersuchung sind wenig erfreulich.

Wenn auch die Konstruktion des gewaltigen Bauwerks als noch durchaus sicher befunden wurde, so ergab sich doch, daß das kunstvolle Steinhauerwerk und die prächtigen Ornamente, welche die künstlerische Wirkung des Mauerwerks vollenden, der Vernichtung nahe sind. Wenn das Gestein berührt wird, so zerfällt es wie Staub.

Nach dem Urtheil der Kommission würden die Wiederherstellungskosten ganz enorme sein.

Dem Benehmen nach gründet sich Fürst Eulenburgs Vertheidigung im Meineidsprozeß, der gänzlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wird, auf die Auffassung des, im Molte-Harden-Prozeß von ihm geleisteten Eides, der die Veranlassung zu der Meineidsklage gegeben hat. Er hatte damals beschworen, „niemals Schmutzereien begangen zu haben". Nach Angabe der Vertheidigung hat er damit lediglich gemeint, er habe „nichts Strafbares" begangen.

Maximilian Harden benutzt diesen Prozeß zur Veröffentlichung zweier sensationeller Interviews, von denen das eine, in welchem von Kaiser Wilhelm die Rede ist, besonderes Aufsehen erregt. Harden spricht darin über die spiritistische Atmosphäre der Liebenberger Tafelrunde, über die abgehaltenen „Seancen", denen auch Kaiser Wilhelm beigewohnt habe, und erklärt, daß der Spiritismus auf den Kaiser einen außerordentlich schädlichen Einfluß ausgeübt habe. Dies sei so weit gegangen, daß der Kaiser zeitweise in seiner Uhr ein Stückchen Zeug getragen habe, das gelegentlich einer Spiritistensitzung bei Eulenburg von einer Geistererscheinung zurückgelassen worden sein sollte.

Weiter kommt Harden auf die Münchener Zeit Eulenburgs zu sprechen und sagt, daß der damals der französischen Gesandtschaft in München angehörende, spätere Botschaftsrath in Berlin, Lecomte, der österreichische Attaché Graf Lonyai und Eulenburg, der damals preußischerGesandtschaftssekretär war, einen engsten Freundschaftsbund schlossen. Eulenburg sei auch der Mann gewesen, der den Vortragenden Rath in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes v. Holstein gestürzt habe.

Auch gegen den Grafen Kuno v. Moltke erklärtHarden weiteres neues Material zu besitzen. Dem Fürsten Philipp, schloß Harden, sei als der einzig gebotene Ausweg Selbstmord nahe gelegt worden.

Wien, 2. Juli. Wie aus Pilsen gemeldet, ist der Reserveleutnant Koczian, der, mit der Prinzessin Amalie Luise Fürstenberg durchgegangene Angestellte einer Wiener Automobilfirma, mit seiner Braut aus der Schweiz heimgekehrt und hat das standesamtliche Aufgebot angemeldet. Der öffentliche Anschlag ist gleichzeitig in Pilsen, wo die Prinzessin zuständig ist, und in Wien, dem Heimathswohnsitz Koczians, bestellt.

Die Trauung soll, nachdem die Familie der Prinzessin sich mit der Heirath einverstanden erklärt hat, schon nächstdem stattfinden.

Beim Prozeß gegen den (zum Tode verurtheilten) ruthenischen Mörder des Statthalters Potoki in Lemberg, Galizien, waren die Behörden angesichts der in Lemberg herrschenden Gährung darauf gefaßt, daß Ruhestörungen eintreten könnten, und hatten die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, jeden Versuch zu einem Krawall im Keim zu ersticken.

Die Truppen waren in den Kasernen konsignirt und jeden Augenblick bereit, in Aktion zu treten. Starke Abtheilungen, mit scharfen Patronen versehen, bewachten das Gerichtsgebäude und die zum Gericht führenden Straßen, in denen die unruhige Menge nur schwer im Zaum gehalten werden konnte.

Siechinski, der Mörder, erklärte sehr ruhig, er habe sich die That reiflich überlegt; Mitschuldige habe er keine gehabt.

Ueber 600 umgekommen?

Opfer des Sturmes auf dem Wasser zu Batavia.

Victoria, B. K., 2. Juli. Postnachrichten, welche mit dem Dampfer „Empreß of China" aus dem Orient hierher gebracht wurden, besagen, daß im Hafen von Batavia eine ganze Anzahl überladener Boote während eines schrecklichen Sturmes gekentert sei, und daß über 600 Menschen dabei ertrunken seien. Viele der 359 Leichen, die man fand, waren von Haien verstümmelt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Hamburg: Pennsylvania von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen:

New York: Oceanic nach Southampton; Campania nach Liverpool; Acre nach Brasilien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Masseverwalter wurde für die New York- & Southern-Bahn zu Norfolk, Va., ernannt.

— Zu Westersfield, Konn., wurde John Wasliewsky wegen Ermordung des John Lucaswicz gehängt.

— Ein Wirbelsturm richtete bedeutenden Sachschaden zu Janesville, Wis., und in der Umgegend ein.

— 2 von den 11 Kindern von Georg Roberga zu Rice Lake, Wis., kamen beim Brand eines Schuppens um.

— In einem Bericht von Kontreadmirälen an Präs. Roosevelt ist die zwangsweise Pensionirung von 40 Flottenoffizieren vorgeschlagen.

— Wie aus Cleveland gemeldet, hat sich der rep. Vizepräsidentschaftskandidat Sherman so weit erholt, daß er heute die Heimreise nach Utica, N. Y., antreten kann.

— Die Cholera auf den Philippineninseln verbreitet sich auch nach der Provinz Ecija, ist aber sonst im Rückgang. In Manila liegen gar keine Fälle mehr vor.

— In St. Louis wurde der griechische Schankwirth und Winkelbankier Rocou unter der Anklage verhaftet, griechischen Arbeitern im Ganzen $10,000 unterschlagen zu haben.

— 5000 Arbeiter der Bundesschiffbauhöfe in New York, die wegen Mangels an Geldern auf mehrere Monate beurlaubt worden waren, nahmen die Arbeit wieder auf.

— Zu Ehren der Delegaten und Gäste des deutschamerikanischen Lehrertages in Milwaukee wurde gestern Nachmittag auch eine Festvorstellung im Pabsttheater gegeben. Goethes „Iphigenie auf Tauris" gelangte zur Aufführung.

— Sonntag über eine Woche wird die nationale Reunion der „Elks" zu Dallas, Tex., eröffnet. Es findet ein großes „Barbecue" statt, bei welchem 9000 Pfund Rind- und Schöpsenfleisch gebraten und frei vertheilt werden.

Mandel Brothers Economy Basement

Ein weiteres Kapitel von Juli-Räumung-Bargains

Jedes Wort von diesen frischen Partien von Juli-Bargains ist so anregend und unwiderstehlich, wie die Eröffnungsankündigung, die einen solchen unerhörten Andrang von Käufern am ersten Verkaufstage zur Folge hatte. Morgen beginnt der Verkauf buchstäblich von Neuem. Hunderte neuer und verschiedener Artikel, unter alle Basement-Departements vertheilt, sind hier morgen bereit. Ganz gleich, wie genau Ihr die Eröffnungs-Offerte vom letzten Montag durchgesehen habt, diese neuen Basement-Darbietungen sind stärkere Gründe dafür, weshalb morgen der Tag der Tage ist zum Einkaufen von irgend etwas, die so weit diese Gelegenheit ausgezeichnet haben.

Die Juli-Räumung Verkauf von Suits, Coats, Skirts u. Kleider

7.50 seid. Damen-Jackets, jetzt reduzirt $5
$10 lange seid.Coats, prächtige Styles, 7.50
7.50 seid. Jumper-Kleider, jetzt zu 5.00
$10 Seide Braided Damen-Jackets, jetzt $5
$25 geschneid. gestr. Panama Suits 12.75
12.75 geschneid. Suits, reduzirt zu 3.95
$15 Panama Damen-Suits, reduz. zu $5
$20 geschneiderte Damen-Suits, jutzt 6.75
2.50 fancy Cloth Skirts, reduzirt auf 1.00
1.50 weiße Indian Head Skirts, jetzt 75c
$5 Panama Skirts, jetzt reduz. auf 2.95
7.50 Panama Walking-Skirts, jetzt 3.75
7.50 lohfarb. Covert Damen-Jackets, 1.75
2.50 f'cy Lawn Kinder-Kleider, zu 1.50
$4 lohfarb. u. weiße Spitzen-Coats, 1.95
$5 Lingerie-Kleider, schöne Styles 3.75
1.50 farbige Wasch-Röcke, jetzt zu 98c
$5 f'cy Lawn-Kleider, Räumung, 2.50
$3 f'cy Mädchen-Jumper-Kleider, 1.95
$5 woll. Kinder-Sailor-Suits, zu 3.00
5.00 schw. Broadcloth Jackets, jetzt 1.95
$6 f'cy Damen-Coats, reduz. auf 2.50
$10 Broadcloth Damen-Jackets, 3.75
$5 geschn. Wasch-Suits, reduz. auf 2.95
$5 Jumper Damen-Kleider, zu 2.95
$6 Wasch-Suits, alle Farben, jetzt 3.95
$2 Jumper Kinder-Kleider, jetzt 1.25
Reg. 7.50 waschbare Damen-Suits, $5
$5 Jumper-Kleider, Polka Dots, 2.95
$2 weiße Indian Head Skirts, jetzt $1
$5 gemischte Kinder-Reefers, jetzt zu 2.50
7.50 reinw. Kinder-Reefers, red. auf 3.75
89cChambray Kinder-Kleider, jetzt zu 50c
1.50 Lawn Kinder-Kleider, jetzt zu 98c
Regul. 2.50 weiße Damen-Skirts zu 1.75
$10 seid. Kleider u. Jumpers, jetzt 6.75
Reg. $15 seid. Damen-Kleider zu 9.75
1.50 karrirte Wasch-Skirts, reduz. auf 98c
$5 gestr. Wasch-Suits, jetzt reduz. auf 3.95
2.75 weiße Indian Head Skirts, jetzt 1.75
Reg. $2 Jumper Mädchen-Kleider, 1.25
1.50 Polka Dotted Wasch-Skirts, jetzt 98c
$6 fancy Lawn-Kleider, reduz. auf 2.50
7.50 Wasch-Suits, alle Farben, jetzt 5.00

Die Juli-Räumung Sacques, Kimonos und Kleider

25c kurze Kimonos, Blumen-Muster, 19c
88c kurze weiße Kimonos, farb.Besatz 25c
50c farb. Dressing Sacques, red. auf 38c
75c kurze Kimonos, persische Muster, 58c
75c lange Lawn Kimonos, geblümt, 50c
1.50 lange Kimonos, Dutch Hals, zu $1
1.50 lange Crepe Kimonos, jetzt zu 1.25
$2 lange Crepe Kimonos, jetzt zu 1.50
$1 2-St. Hauskleider, dunkle Farb. 50c
1.35 1-St. Hauskleider, Dutch Hals, 95c
1.50 1-St. Hauskleider, helle Farb,. 1.25
1.95 farb. Jumper-Kleider, jetzt zu 1.25
2.95 Jumper-Kleider, Räumungspr. 1.50
$5 Princeß-Kleider, spitzenbesetzt, zu 3.45

Die Juli-Räumung Lingerie und geschneiderte Waists

58c farb. u. weiße Waists, reduz. auf 25c
$1 spitzenbes. Waists, jetzt reduz. auf 50c
$1 farb. Waists, mit tucked Yake, jetzt 50c
$1 Stickerei besetzte Waists, jetzt zu 68c
$1 spitzenbesetzte Waists, reduz. zu 68c
1.50 spitzenbesetzte Waists, jetzt zu $1
1.50 stickereibesetzte Waists, reduz. auf $1
1.75 spitzen- u. stickereibes. Waists, 1.25
2.95 stickereibesetzte Waists, jetzt zu 1.95
$5 jap. seid. Waists, jetzt reduz. auf 3.95
5.95 Spitzen-Waists, reduzirt auf 3.95
7.50 schwarze Spitzen-Waists, zu 3.75
3.95 schwarze China Seide Waists, 2.95
1.95 farb. geschneid. Waists, jetzt 1.50

Die Juli-Räumung Verkauf von Strümpfen

15c tan, schw. u. Novelty Damenstr. 10c
25c Allover Lace u. Lace Ankle f. Dam. 19c
25c echt schw. Strümpfe, weiße Sohlen,, 19c
25c seid. Lisle, tan, pink, weiße u.s. w.,12½c
21c f. gerippte Kinder- u. Mädchenstr., 15c
19c tan u. nahtl. baumw. Kinderstr., 12½c
25c fancy reg. gem. Männer-Socken, 12½c

Die Juli-Räumung Kleiderstoffe

Rester v. 25c Kleiderstoffe, reduz. auf 12½c
Rester von 35c Kleiderstoffe, reduz. auf 19c
Rester von 50c Kleiderstoffe, reduz. auf 29c
Rester von $1 Kleiderstoffe, reduz. auf 39c
Rester von 25c Danish Cloth, red. auf 15c
65c ganzw. Cream Serge, jetzt red. auf 45c
50c Cream Mohair, Juliräumungspr., 35c

Die Juli-Räumung Unterzeug

50c Sea Island baumw.Männer-Hemd. 29c
50c kurzärm. Balbrig. M.-Unterzeug, 38c
50c farb. u. f'cy gew.Män.-Unterzeug, 35c
50c weiße Athletic M.-Hemd., gerippt, 35c
50c Jean M.-Drawers, elastisch, Naht, 38c
1.50 f. gerippte Cream M.Unionsuits, 95c
Män.-Unionsuits, gebr. Partien, j. zu 75c

Die Juli-Räumung Kleider für Babies

18c gestr. Bootees, alle Farben, j. zu 10c
38c lange Cambric Slips, red. jetzt zu 20c
$1 lange Nainsook Slips, Räum.-Pr., 75c
50c Hubbard-Kleider, Stickerei besetzt, 38c
95c weiße Lawn-Kleider, jetzt red. auf 50c
25c farbige Kinder-Overalls, jetzt zu 10c
25c weiße Mull Kinder-Bonnts, red. 15c

Die Juli-Räumung Unterröcke

4.25 farb. Seiden-Unterröcke, reduz. 2.85
$5 farb. Seid.-Unterröcke, helle Farb, 3.95
1.50 schwarze Sateen-Unterr., red. auf $1
1.75 schwarze Sateen-Unter., red. a. 1.35
1.95 schwarze Sateen-Uner., red. auf 1.50
2.50 farb. Heatherbloom Unterr., zu 1.68
2.95 Spitzen bes. Heatherbl. Unterr. 1.95

Die Juli-Räumung Einfache und fancy Kleider-Seide

35c weiße jap Wasch-Seide, jetzt Yd. 18c
38c Polka Dot Foulards, red. jetzt auf 25c
38c bedr. Pongee Seide, jetzt red. auf 25c
50c. rauhe Pongee-Seide. R.-Preis, 28c
50c betupfte Foulard-Seide, 24-zöll., 28c
50c weiße Taffeta Kleider-Seide, red. 28c
Echte imp. schwarze jap. Seide, jetzt 28c
50c imp. Habutai, 27 Zoll breit, zu 28c
50c gestreifte Habutai Waschseide, red. 28c
50c karrirte jap. Waschseide, jetzt zu 28c
48c schwarze ganzseid. Taffeta, red. a. 28c
50c farb. ganzseid. Taffeta, reduz. auf 35c
68c schw. ganzseid. Messaline, red. a. 38c
68c schwarzkarrirte Louisine, red. j. a. 38c
68c Croß Country gest. Seide, jetzt 38c
68c Shephard Check Taffeta-Seide, j. 38c
58c wasserd. schw. jap. Seide, 21-zöll 38c
68c eng. Check Taffeta, reduz. auf 38c
68c weiße Pekin gestreifte Louisine, j. 38c
68c broken Check Taffeta-Seide, jetzt 38c
68c eigenf. Pekin Louisine jetzt zu 38c
58c Jacquard geblümte LouisineSeide 38c
75c schw. ganzseid. Peau de Cygne, 50c
85c ganzseid. rauhe Pongee, 27zöll., 50c
75c ganzseid. Satin Foulards, 24-zöll. 50c
75c ganzseid. schwarzeTaffeta, 19-zöll. 50c

Die Juli-Räumung Verkauf von Schuhen für die ganze Familie

Damen-Schuhe, Oxfords u. Slippers, 50c
$2 graue nied. Canvas Damen-Schuhe 95c
1.50 tan Canv. nied. Schnallen D.-Sch. $1
$2 schw. Kidsskin Prince Alb. f. D., 1.35
2.50 Patentleder Damen-Slippers, jetzt $1
2.50 tan RussiaCalf nied.Damen-Sch. 1.45
2.50 tan. Calf Harneß n. Schuhe, j. 1.60
2.50 tan Calf u. Kidskin n. Damen-S. 1.60
$3 schwarze Kidskin nied. D.-Sch., j. 1.60
$3 Patentl. nied. Männer-Schuhe, j. 1.60
$3 Gunmettal nied. Damen-Sch., red. 1.60
3.50 farb. nied. Muster Damen.-S., 1.60
85c schw. oder weiße Tennis D.-Sch., 65c
2.50 f. Kidskin nied. Männer-Sch. $1
2.50 Patentl. nied. Mädchen-Sch. j. $1
$2 Dull Leder nied. Mädchen-Sch., j. $1
1.50 tan Canvas n. Schnallen M.-S. $1
1.25 weiße Canvas n. Mäd.-Sch., 95c
75c weiße o. sch. Tennis Mäd.-Sch., 55c
95c Barfuß-Mäd.-Sandalen, jetzt zu 79c
$2 Patentleder nied Kind.-Schuhe zu $1
$2 f. Kidskin nied. Kinder-Schuhe, j. $1
$2 Dull Leder nied. Kinder-Sch., zu $1
1.35 tan.Can. n. Kind.-Schnall.-Sch. 85c
95c w. Canvas nied. Kinder-Sch., zu 75c
$1 Hand-turned Kid Kinder-Sch., j. 69c
$1 Hand-turned Pat.-Leder Kind.-Sch. 69c
65c w. od. schw. Tennis Kinder-Sch., 50c
65c tan. o. rothe Barfuß Kinder-Sand. 49c
75c pat.-Leder hand-turned Baby-Sch. 45c
75c feine. hand-turned Kid-Baby-Sch. 45c
75c braune Kid hand-turned Baby-S., 45c
1.50 tan Canvas nied. Knab.-Schnal.-S. $1
75c tan o. sch. Oouting Knaben Oxford 59c
$2 Satin Calf Männer-Arbeitsschuhe 1.45
1.75 Canvas nied. Schnall. Män.-Sch., 1.25
2.50 Kid od. Pat.-Led. nied Män.-Sch. 1.95
$3 Pat.-Leder nied. Männer-Schuhe 2.45
$3 Gunmetal nied. Män.-Schuhe, red. 2.45

Die Juli-Räumung Verkauf von Bänder

5zöll. Taffeta, rosa, blau, weiß, schw. 15c
4zöll. Dresden, gelbe u. violette Bl., 14c
5zöll. steifes w.Taffeta,, f. Haarschleif. 19c
F'cy u. Plaid Taffeta-Rester, Yd., 10c
6zöll.Messaline Band, Odd Schatt. 12½c
6zöll.Plaid u. gestr.Putzwaaren-Band, 19c
Weißes u. grünes Kissen-Band, spez. 12c

Die Juli-Räumung Verkauf von Spitzen

5c Wasch- u. Torchon-Spitzen, jetzt zu 3c
50c Spitzen-Appliques u. Medallions, 29c
10c Filet u. waschb. Spitzenbands, 5c
38c Val. Spitzenrand u. Einsatz, jetzt 25c
15c feine orient. Spitzen, jetzt zu 10c
15c schw. u. Cr. Venise Spitzenbands 10c
75c orient. u. Venise Spitzen-Allovers 35c

Die Juli-Räumung Stickereien

15c Stickerei Muster-Streifen, red. zu 10c
50c feine Stickerei Allovers, reduz. zu 35c
25c Swiß Stickerei-Stücke, reduz. zu 15c
25c Korset-Bezug-Stickerei, 18zöll., zu 15c
45c Swiß Flouncing, 18 Zoll breit, 25c
30c Stickerei- Muster-Streifen, p. Yd. 19c
$5 schöne Stickerei-Robes, jetzt zu 2.95

Die Juli-Räumung Taschentücher

5c weiße Damen-Taschentücher, jetzt 3c
15c farb. Männer-Taschentücher, zu 7c
8c sheer Croßbar Damen-Taschentücher 5c
Reg. 15c lein. Männer-Taschentücher 10c
8c lein. Initial Damen-Taschentücher 5c

Die Juli-Räumung Schleierstoffe

50c Schleier, 1½ Yd. lang, reduz. auf 25c
Rester von Schleierstoffen, d. Stück zu 5c
85c baumw. Netz, 72 Z. breit, jetzt 65c
15c Schleierstoffe, alle Schattir., Yd. 10c
1.25 baumw. Netz, weiß und Ecru, zu 85c

— Gegen die Mae C. Wood, die in New York den alten Bundessenator Platt aufScheidung verklagt hatte, haben die Großgeschworenen jetzt Klage auf Meineid und Fälschung erhoben.

— Die staatliche Begnadigungsbehörde von Idaho begnadigte den vielgenannten „Staatszeugen" Harry Orchard, der morgen gehängt werden sollte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

— Unsere öffentliche Schuld nahm im verflossenen Monat um $1,793,794 im Vergleich zum Mai zu und betrug beim Rechnungsabschluß, abzüglich des Baarbestands in der Kasse, $938,132,409.

— Die Zahl der etwaigen demokratischen Kandidaten für das Vizepräsidentschaftsamt mehrt sich noch immer mehr. Auch John Mitchell wird genannt, der frühere Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter.

— Durch eine vorsätzliche Dynamitexplosion wurden zu Buffalo, N. Y., zwei schwere Stützen des Lehigh Valley-Viaduktes aus ihrer Lage gerissen. Der Viadukt war von Nichtgewerkschaftlern gebaut worden.

— Der in Monroe, Mich., verhaftete Neger bestreitet entschieden, der Chas. Stevens zu sein, der wegen Diebstahls des Postbeutels in Kansas City gesucht wird. Seine Festnahme erfolgte auf eine Photographie hin.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 1, Detroit 3 (in 9 Spielen die „Whitesox" jetzt achtmal geschlagen!); Philadelphia 2, Washington 0; New York 3, Boston 4; St. Louis 1, Cleveland 2 (in 12 Gängen). „National League" — Cincinnati 1, Chicago 5; Brooklyn 4, New York 0; Boston 6, Philadelphia 1; Boston 14, Philadelphia 5 (2. Spiel).

Ausland.

— Der Hochstapler und angebliche Diamantenfabrikant Lemoine, der aus Frankreich ausriß, wurde zu Konstanz am Bodensee verhaftet.

— Edward Rostand, der bekannte französische Bühnendichter, erhielt vom Theaterdirektor Coquelin für alle Aufführungsrechte auf sein neues Stück „Chandelier" $50,000.

— Aus Glasgow wird mitgetheilt, daß der internationale Röhrentrust sich aufgelöst habe, weil es den amerikanischen Firmen nicht paßte, daß die schottischen Firmen Preisermäßigungen gewährten.

— Die Londoner „Daily Mail" liest dem britischen Publikum für seine Knauserigkeit die Leviten, weil es zu den aufzubringenden Fonds für die Bewirthung und Unterhaltung der ausländischen Gäste bei den kommenden Olympischen Spielen blutwenig beisteuerte; das Blatt stellt sich mit $5000 an die Spitze einer neuen Sammlung.

— Die österreichische Antiduellliga hat einen Erfolg zu verzeichnen: Die Regierung ordnete an, daß Offiziersduelle, wenn sie ohne Genehmigung eines Ehrengerichts stattfinden, dienstlich streng bestraft werden sollen.

— Der Korrespondent der Londoner „Times" in Teheran, Persien, sagt, es herrsche jetzt dort die reinste „Moskowiterherrschaft", indem sich der Schah ganz vom russischen Gesandten leiten lasse!

— Zwölf Stunden blieb Graf Zeppelin gestern im Reich der Lüfte. Er übertraf alle seine bisherigen Leistungen, und auch das Wetter war anhaltend günstig. Die Besatzung des Luftschiffes bestand wieder aus 14 Mann. Bis zu 2500 Fuß stieg das Luftschiff.

— Nachträglich wird mitgetheilt, daß Kaiserkönig Franz Joseph, als er vom Eintritt des Herzogs von Cumberland (Hannover) in die deutsche, resp. bairische Armee hörte, ihm eine herzliche Glückwunschdepesche sandte, unter Berufung auf die Waffenbrüderschaft der österreichischen und der deutschen Armee.

— Wie aus Puerto Cortez, Honduras, gemeldet, ist Francis G. Bailey, der Präsident der verkrachten „Export Shipping Co.", von New Jersey, der nebst seinem Bruder und zwei Anderen unter Klage des Schiffs- und Waarendiebstahls verhaftet und bereits in die Obhut eines New Yorker Polizeileutnants gegeben worden war, nächtlicherweile in einem Nachen entflohen.

Die Auswanderung über Hamburg

Die höchste Auswandererziffer, die Hamburg seit Bestehen einer Statistik zu verzeichnen hatte, ist, wie ein Hamburger Korrespondent schreibt, im Jahre 1907 erreicht worden; es wanderten nach dem Bericht der Behörde für das Auswandererwesen in dem genannten Jahre 155,982 Personen nach überseeischen Ländern aus. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 146,732 ausländischen Auswanderern und 9250 Personen aus dem Deutschen Reiche. Seit dem Jahre 1846 wanderten über Hamburg 3,463,669 Personen aus, davon 2,851,398 direkt, 612,271 Personen indirekt. Gegen 1906 wanderten 12,861 Personen mehr aus. Der stärkste Monat war der Mai 1907, in dem mit 77 Schiffen 22,862 Personen auswanderten. Erheblich ist auch die Zahl der beförderten Nichtauswanderer gewachsen. Sie betrug 33,828, und zwar 21,400 in ihre überseeische Heimath zurückkehrende Ausländer, 2349 nach den deutschen Kolonien Afrikas und 3 nach Ostasien übersiedelnde Deutsche, sowie 10,076 Reisende aus dem Deutschen Reiche nach sonstigen Ländern. Gegenüber den Vorjahren hat sich der Reiseverkehr danach um 3466 Köpfe gesteigert. Zur Beförderung der Gesammtzahl von 189,810 Personen dienten 805 Dampfschiffe.

Die Augen der Schiffe.

Der Gedanke der Alten, Schiffe mit „Augen" zu versehen, damit sie inNacht und Nebel sicher ihren Weg finden könnten, ist nicht todt. Er lebt fruchtbringend weiter. Die moderne Technik, stets auf den Nutzen bedacht, hat jedoch den praktisch verwendbaren Apparat an die Stelle des Symbols, des Drachenhauptes oder der Gallionsfigur gesetzt. Unsere Schiffe haben wirklich „Augen", denn das in den Schiffsboden eingelassene Telephon zur Aufnahme von Unterwasser-Schallsignalen, was ist es anders als ein Auge? Nur daß dieses Auge nicht reagirt auf die kurzen elektro-magnetischen Lichtwellen, sondern auf Schallwellen. Sicherlich haben wir bald weitere Fortschritte zu erwarten; die Anzeichen sind überall vorhanden. — Der Kienspan wurde durch die das Dunkel schärfer durchdringende Bogenlampe ersetzt; hier werden Lichtwellen geringer Intensität durch solche von größerer Schwingungsenergie ersetzt. Doch auch sie durchdringen den Nebel nur auf kurze Entfernung, denn die Wellenlängen bleiben die gleichen. Nun ist bekannt, daß Wellen größerer Länge den Nebel besser als kurze zu überwinden im Stande sind und langer Wellen bedient sich die Radiotelegraphie. Ist auch das Menschenauge nicht mehr im Stande, so lange Wellen, die sich, außer in der Länge, in nichts von den Lichtwellen unterscheiden, wahrzunehmen, so lassen sich doch selbst auf dem kleinsten Schiff Instrumente mitführen, welche die unvollkommenen menschlichen Sinne ergänzen. Die den Raum durcheilendenFunkenwellen können also die Nebelwellen nicht nur ersetzen, sondern — besonders bei Nebel — gar übertreffen. Zum Schutz gegen Kollisionen bei unsichtigem Wetter könnten sich die Schiffe mit einer wenig weit reichenden Zone schwacher Wellen umgeben. Sobald ein anderes Schiff in diese Zone geräth, werden seine modernen „Augen", die Detektoren. für elektro-magnetische Wellen gereizt, und Warnungssignale leuchten auf oder ertönen. Das Schiff kann abstoppen, und die Gefahr des Zusammenstoßes wird beschworen. Besser noch wird diese Methode funktioniren, sobald man gelernt haben wird, den ausgestrahlten Wellen eine bestimmte Fortpflanzungsrichtung vorzuschreiben. Man wird dann nicht nur die Anwesenheit, sondern auch die Fahrtrichtung fremder Schiffe erkennen können. Die ersten Schritte sind auch hier gethan. Verschiedentlich ist Physikern die Lösung des Problems gerichteter Radiotelegraphie gelungen. Ist erst die Industrie in der Lage, die für den praktischen Gebrauch erforderlichen Einrichtungen in den Handel zu bringen, dann können Schiffe einen Kegel „langwelligen Lichtes" durch den Nebel vor sich her stoßen und mit ihren elektrischen „Augen" das Meer vor sich durchspähen. Sicherer ziehen dann die stolzen Kolosse ihren gefahrvollen Weg von der alten zur neuen Welt.

Gift und Gegengift.

Die Bekämpfung der Giftwirkung durch Arzneien reicht bis in die ersten Zeiten der menschlichen Kulturentwickelung zurück. Heilende Kräuter gegen Schlangenbisse oder vergiftete Pfeilwunden sind wohl die ersten rohen empirischen Versuche gewesen, den zerstörenden Wirkungen der Gifte auf den Organismus oder seine einzelnen Theile Einhalt zu gebieten. In der modernen Wissenschaft ist an Stelle der bloßen Empirie bei einer großen Reihe von Giften, die zum Theil ja auch gleichzeitig als Arzneistoffe in Betracht kommen, die wissenschaftliche Kenntniß ihrer speziellen physiologischen Wirkungsweise getreten. Dadurch ist die Möglichkeit geboten, durch Verabreichung eines entgegengesetzt wirkenden Stoffes im Bedarfsfalle das Gleichgewicht des Organismus wieder herzustellen. Ueber diese gegensächliche Wirkung der Giftstoffe hat Professor Horst-Meyer in der Sitzung der Wiener medizinischen Gesellschaft in zusammenfassender Weise berichtet. Er unterscheidet zunächst eine solche chemischer und physiologischer Art, deren Natur durch das Thierexperiment bestimmt werden kann. Im ersteren Fall neutralisiren sich Gift und Gegengift zu einem ungiftigen Körper, während im zweiten ihre Einzelwirkungen auf ein bestimmtes Organ entgegengesetzter Natur sind und sich aufheben, ohne daß die Stoffe selbst sich gegenseitig beeinflussen. So wirkt Atropin auf die ungestreiften Muskeln und das Herz lähmend, während Pilocarpin sie anregt. Manche Gifte wie Morphium, Blausäure, Coffein und Pikrotoxin wirken wiederum auf das Zentralnervensystem. Einige erhöhen die Körpertemperatur, während andere sie herabmindern. Eine dritte Gruppe von Giften wirkt auf Organe, die in physiologischer Beziehung entgegengesetzte Bedeutung haben, wie z. B. der Sympathicus gegenüber den Rückenmarksnerven. Der Sympathicus wird von Adrenalin und Kokain gereizt, während Codein ihn lähmt. Ein Organ, das von beiden Nervengruppen abhängt, wird also durch verschiedene Gifte antagonistisch beeinflußt werden können. So werden die Blutgefäße durch Pilocarpin zusammengezogen und durch Adrenalin oder Kokain ausgedehnt. Aus solchen Erfahrungen ergibt sich denn die Behandlungsweise der verschiedenen Arten von Vergiftung.

Das Wachsthum der Großstädte.

Im „Economiste français" (Paris) veröffentlicht Foville eine interessante Studie über die Entwicklung der Großstädte im 19. Jahrhundert, derzufolge es am Vorabend der französischen Revolution im christlichen Europa nur 21 Städte von mehr als 100,000 Einwohnern gab: London, Dublin, Paris, Marseille, Lyon, Amsterdam, Berlin, Hamburg, Wien, Neapel, Rom, Mailand, Venedig, Palermo, Madrid, Lissabon, Barcelona, Petersburg, Moskau, Warschau und Kopenhagen. Heute existiren deren 160, unter ihnen 55 von mehr als 250,000 Einwohnern. Städte von einer halben Million Einwohnern und darüber zählt man 23, Millionenstädte 6, sodaß Europa heute mehr Halbmillionenstädte besitzt, als vor hundert Jahren Städte mit hunderttausend Einwohnern. Wenn man diese Untersuchung auf die ganze Welt ausdehnt, so steigt die Zahl der Millionenstädte von 6 auf 12, da dann noch New York, Chicago, Philadelphia, Kalkutta, Siangtau und Singanfu hinzutreten. Aus den vorstehenden Zahlen ergibt sich die ungeheure Vermehrung dichtbevölkerter Städte in einem Zeitraum von 100 Jahren. Wenn man nun noch die gewaltigen Veränderungen hinzunimmt, die durch die Erfolge der Wissenschaft, besonders durch Chemie, Dampf und Elektrizität, durch Industrie, Erfindungen und die moderne Entwicklung des Geld- und Kreditwesens geschaffen worden sind, so mag dem ruhigen Beobachter dieser Erscheinungen fast zu Muthe sein, wie einem Mann, der die Dinge um sich her wie durch einen Zauberstab verwandelt sieht.

— Ein Kunstkenner.—Auktionator: „Ein Bild von einem berühmten Maler! Bitte zu bieten."—„Fünf Mark!" —„Aber ich bitte Sie, mein Herr! So viel ist ja das bloße Gemälde werth!"

— Ignoranz. — „Ein prächtiges Stück, diese „Lustigen Weiber von Windsor"!"—„Sagen Sie: was hat denn dieser Windsor sonst noch geschrieben?"

— Vergängliche Schönheit. — Frau (auf dem Balle): „Nun, wie sehe ich aus, lieber Max?"—Mann: „Bis jetzt sehr schön; aber ich glaube, es ist Zeit, daß wir nach Hause gehen!"

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	1. Juli
Weizen—					
Juli	.86¾—½	.87⅝	.86⅝	.87	.85¾—⅞
Sept	.87½—⅞	.88¼—⅝	.87½	.88¼	.87⅛
*Dez	.89½—⅝	.90¼	.89⅛	.89⅞	.88⅝—¾
Mai	.93⅝	.93⅞	.93⅝	.93⅞	.92⅝
Mais—					
Juli	.70—69⅞	.70	.69⅝—¾	.70	.69⅝
Sept	.70⅝—71⅛	.71⅛	.70⅝	.70⅞	.70¾
Dez.	.60¾—61⅛	.61½	.60¾	.61—61⅛	.60⅝
Mai	.60⅞—61⅛	.61⅛	.60⅞	.61—61⅛	.60⅝
Hafer—					
Juli	.47½—48	.48	.47½	.47¾	.47¼
*Juli	.46¾	.46⅞	.46⅜	.46⅝	.46
Sept	.40—39⅞	.40⅝	.39⅞	.40⅛	.39⅝
Mai	.43—42⅞	.43⅜	.42⅞	.43⅛	.42⅞—⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	14.70	14.77½	14.70	14.77½	14.60
Sept	14.95	15.05	14.95	15.05	14.87½
Okt.	15.02½	15.05	15.02½	15.05	14.92½
Schmalz—					
Juli	9.15	9.22—25	9.15	9.25	9.15
Sept	9.25	9.35	9.25	9.35—37	9.25—27
Okt.	9.35—37	9.42½	9.35—37	9.42—45	9.35
Rippchen—					
Juli	8.27½	8.40	8.27½	8.40	8.27½
Sept	8.45—47	8.57½	8.45	8.57½	8.45
Okt.	8.52½	8.62—65	8.52½	8.62—65	8.50

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 11,600, von Mais auf 413,944, von Hafer auf 294,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 97,914 Bushels Weizen, 420,903 Bushels Mais und 279,127 Bushels Hafer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die „unnöthige“ Konvention.

Gleich den Verbündeten auf der republikanischen Nationalkonvention, haben die Bryangegner auf der demokratischen nicht die geringste Aussicht, die Aufstellung des „logischen“ Kandidaten zu vereiteln. Es sind so viele Delegaten angewiesen, für Bryan zu stimmen, daß er ganz sicher schon bei der ersten Abstimmung die nöthige Zweidrittelmehrheit erhalten wird. Wie aber die konservativen Republikaner durch ihren anscheinend unsinnigen Widerstand doch einen Ausgleich erzwangen, und nicht allein eine Abschwächung der Platform, sondern auch die Aufstellung eines „Reaktionärs“ als Vizepräsidentschaftskandidat durchsetzten, so werden auch den Altdemokraten einige Zugeständnisse gemacht werden. Herr Bryan selbst ist, seitdem er zum ersten Male als glänzender Meteor am politischen Himmel auftauchte, um zwölf Jahre älter geworden, und hat dementsprechend nicht mehr den jugendlichen Uebereifer. Er hat durch Erfahrung gelernt, daß es leichter ist, alte Freunde zu verlieren, als neue zu gewinnen, und daß Strohfeuer zwar hoch auflodern, aber rasch verglimmen. Auch sollte sein Glaube, daß nur er immer recht hat, wenigstens erschüttert worden sein, nachdem alle seine Voraussagungen fehlgeschlagen und alle seine Theorien durch die Ereignisse widerlegt worden sind. Endlich aber will er nicht nur zum dritten Male aufgestellt, sondern auch erwählt werden, denn daß er nicht immer und immer wieder Kandidat sein kann, liegt gewissermaßen auf der Hand. Besonders muß es ihm darum zu thun sein, den Staat New York zu gewinnen, dessen Elektoralstimmen er nicht entbehren kann. Er wird also mit sich handeln lassen und seinen Radikalismus erheblich herunterstimmen.

Außerdem gehen wohl namentlich die Freunde des Gouverneurs Johnson von der Voraussetzung aus, daß sie ihren Kandidaten sozusagen warm halten müssen. Wenn sie ihm auch diesmal nicht den Sieg verschaffen können, so wollen sie wenigstens vor der Demokratie des ganzen Landes für ihn Stimmung machen, damit er in vier Jahren als der logische Kandidat ausgerufen werden kann, wenn Bryan abermals geschlagen werden sollte. Diese Taktik ist entschieden klug, weil Johnson, im Gegensatze zu Bryan, nicht durch eine glänzende Beredsamkeit die Herzen entflammen kann, sondern sich durch „solide“ Eigenschaften empfiehlt, die der Masse der demokratischen Politiker erst zum Verständniß gebracht werden müssen. Dazu bietet ein Parteitag die denkbar beste Gelegenheit. Da können Meinungen ausgetauscht, Vorbereitungen getroffen und Pläne für die Zukunft geschmiedet werden. Die gegenseitige Aussprache so vieler Parteivertreter bewirkt mehr, als alle Zeitungsreklame, und ein Mann, von dem bei einer solchen Gelegenheit „gesprochen“ wird, ist keine unbekannte Größe mehr.

Es ist gesagt worden, daß die Nationalkonventionen eigentlich überflüssig geworden sind, weil die Wähler der verschiedenen Parteien schon vorher den Präsidentschaftskandidaten bestimmen, und die Delegaten ihn nur noch zu „ratifiziren“ haben. Das trifft aber doch nur dann zu, wenn ein Kandidat von vornherein alle anderen überschattet, was keineswegs immer der Fall ist, und überdies haben die Parteizusammenkünfte keineswegs blos den Zweck, die Bewerber um das Amt des Präsidenten und des Vizepräsidenten zu bezeichnen. Weit wichtiger ist es, daß die Vertreter der verschiedenen, räumlich zum Theil weit getrennten Landestheile einander kennen lernen und ihre Meinungen austauschen. Der New Yorker z. B. weiß in der Regel nichts von den Stimmungen und Strömungen in Kalifornien, und umgekehrt hegt der Mann aus dem Westen meist gewisse Vorurtheile gegen den Osten, den er mit der „Wallstreet“ verwechselt. Im Kongreß zu Washington kommen freilich Männer aus allen Staaten zusammen, doch sind die Repräsentanten und Senatoren noch lange nicht „die Partei“. Zu einer Konvention dagegen strömen nicht allein tausend oder mehr Delegaten, sondern auch viele tausende von Besuchern, die daheim mehr oder weniger Einfluß haben. Man darf deshalb wohl behaupten, daß diese Zusammenkünfte den inneren Zusammenhang der Parteien festigen und ihnen erst ihre Richtung geben. Schon die Vorverhandlungen über die Platform zeigen an, „wie der Wind weht“. Die Parteizeitungen erreichen meist nur einen örtlichen Leserkreis, und die Reden der großen Staatsmänner, auf die früher mit Spannung gewartet wurde, weil sie den Ton angaben, werden heutzutage kaum noch beachtet.

So wird auch die Konvention in Denver eine „Klärung“ herbeiführen, wenn sie auch den Riß nicht verkleistern mag, der seit 1896 durch die demokratische Partei geht. Der wird sich wohl überhaupt nicht mehr beseitigen lassen.

Ein amerikanischer Charakterfehler.

Fräulein Jane Addams, die soeben aus unserem Schulrath ausschied, hat gestern in Cleveland vor 6000 Mitgliedern der Nationalen Erziehungsgesellschaft einen Vortrag gehalten, dessen knappgefaßter Kern in jedem Katechismus oder Leitfaden für Lehrpersonen Platz finden oder in den Schulzimmern Chicagos, New Yorks und all' der anderen großen Städte des Landes „angeschlagen“ werden sollte — und anderswo auch. Sie sagte: „Die öffentlichen Schulen in den ausländischen Vierteln trennen zu oft die Kinder von den Eltern. Die öffentlichen Schulen verstehen das Kind nicht, das sie erziehen sollen. Ich würde jedem ‚Lehrer‘ rathen, in die dichtbesiedelten Wohnbezirke zu gehen und das Leben und die Gewohnheiten der Kinder kennen zu lernen, die sie zu belehren haben. Die kindlichen Lieder und Reimsprüche sollten studirt werden. Die alten Gebräuche der Rasse oder Nation, von der das Kind abstammt, sollten dem ‚Lehrer‘ bekannt sein. Vor Allem aber sollte dem Kinde Achtung vor dem Heimathlande seiner Eltern gelehrt werden. Die Erziehung, die es versäumt, das Beste im nationalen Leben des Kindes zu pflegen, ist werthlos. Wie es ist, lockern die öffentlichen Schulen die Zucht, in der das Kind steht. Das Kind erhält ganz falsche Begriffe von seiner eigenen Wichtigkeit. Das Kind von Ausländern spottet über seine Eltern, weil diese unamerikanische Gewohnheiten haben. Das italienische Mädchen, beispw., fühlt sich nicht wohl zu Hause, weil hier Alles ganz anders ist, als in der Schule. Keinem dieser Kinder wird Achtung vor dem Lande ihrer Eltern und seinen Einrichtungen gelehrt. Alles, was die Kinder lernen, ist durch und durch Amerikanisch.“

Wahrere Worte sind selten gesprochen worden. Knapper ist selten oder nie ein Fehler gekennzeichnet worden, der hierzulande ganz allgemein nicht nur in der Behandlung unserer „ausländischen“ Jugend, sondern unserer „frembgeborenen“ nicht „angelsächsischen“ Bevölkerung überhaupt, ja in dem Verhalten der Amerikaner den Fremden gegenüber auch im Auslande scharf hervortritt und sich hart straft. Dabei hätte Fräulein Addams gern noch etwas kräftiger sprechen können; besonders in der Charakterisirung des jetzigen „Systems“ und der Andeutung der schlimmen Folgen, die es zeitigt und zeitigen muß. Denn es ist doch wahr, daß man nicht nur keinen Versuch macht, dem fremdrassigen Kinde Achtung vor dem Lande und Volke seiner Eltern beizubringen, sondern auch, daß geradezu und systematisch darauf hingearbeitet wird, ihm das Bischen Respekt, das ihm vielleicht noch innewohnte, auszutreiben, indem alles Fremdländische als minderwerthig, wenn nicht geradezu schädlich bezeichnet, und oft genug verspottet wird.

Man will die Kinder zu Amerikanern machen, zu guten Amerikanern, — natürlich zu Amerikanern „angelsächsischer“ Art. Das gelänge vielleicht, wenn die Schule der einzige Erziehungsfaktor, und nicht nur die Lehranstalt, sondern zugleich das Heim der Kinder wäre. Wie es ist — da die Schule sich in die eigentliche Erziehung — im Gegensatz zur Belehrung — mit dem Heim der Kinder und ihrer Umgebung außerhalb der Schule theilen muß, wird die Schule nur minderwerthige und schlechte Amerikaner aus den Kindern machen, wenn sie wahllos alles Amerikanische als vollkommen und alles Fremdländische als minderwerthig oder gar verächtlich hinstellt. Denn sie setzt dadurch natürlich die Eltern der Kinder herab in der Achtung der Kinder und schaltet den wichtigsten Faktor in der Erziehung der Kinder aus. Wo aber der Einfluß der Eltern und des „Heims“ stark genug ist, dieses Unglück zu verhüten, verliert sie selbst an Ansehen und an Einfluß auf das Kind, und der junge Geist sieht sich zwischen zwei einander widerstrebenden, wenn nicht gerade sich bekämpfenden Anschauungen, was nicht ohne schädlichen oder doch hindernden Einfluß bleiben kann.

Der Rath Fräulein Addams', jede Lehrperson möge das Leben und die Gewohnheiten der Kinder, die zu belehren sind, studiren, ist gut; leider ist aber gar keine Aussicht vorhanden, daß das geschehen könnte. Auch dann, wenn wir eine wirkliche, ihre Aufgabe ernst nehmende Berufslehrerschaft hätten, wäre kaum was zu hoffen. Denn wir haben es hier mit einem amerikanischen Wesenszug zu thun. Dieselbe Ueberhebung, Selbstherrlichkeit und Kurzsichtigkeit, die unser „Schulsystem“ kennzeichnet, macht sich auf allen anderen Gebieten breit. Mit demselben Rechte und ebenso viel gutem Grund kann man unseren städtischen Richtern anrathen, in die Tenementhäuser ihrer Bezirke zu gehen und das Leben und die Gebräuche der „Foreigners“, die die Mehrzahl der Bevölkerung bilden, zu studiren. Es würden dann weniger Urtheile gesprochen und Reformversuche gemacht werden, die den Angelsachsen gerecht, bezw. edel und bewundernswerth erscheinen mögen, den in ganz anderen Anschauungen aufgewachsenen „Foreigners“ aber unbillig und mindestens sehr seltsam, wenn nicht gerade komisch vorkommen und ihren Respekt vor Gesetz und Gericht auf eine harte Probe stellen müssen. Und zu unzähligen Malen haben unsere Konsuln schon den amerikanischen Geschäftsleuten anempfohlen, in die fremden Länder zu gehen und dort das Leben und die Gebräuche der Völker zu studiren, wenn sie im Auslande erfolgreich Geschäfte machen wollen. Bislang im großen Ganzen ohne Erfolg. Dieselbe Ueberhebung, Selbstherrlichkeit und Kurzsichtigkeit, die sich in der Erziehung der fremden Jugend des Landes und in der richterlichen Behandlung der fremdrassigen Bevölkerung zeigt, und hier wie dort so schlechte Früchte zeitigt, macht sich auch im Geschäftsleben noch immer breit. Was amerikanisch ist, ist vollkommen. Die Kerle müssen's so nehmen wie's ist; wenn nicht, sollen sie's bleiben lassen. Das etwa ist, von rühmlichen Ausnahmen abgesehen, der leitende Gedanke der amerikanischen Geschäftswelt, die im Auslande Absatz sucht — und die Kerle lassen's leider meistens bleiben.

„Amerikanisch“ wurde gesagt, sei dies? Eigentlich ist es ja „insular“ englisch. Aber es ist doch so, daß diese englische Ueberhebung und Kurzsichtigkeit sich dem amerikanischen Volkscharakter tief genug eingeprägt hat, um als amerikanisch gelten zu können. Dabei ist das Land sonst in Wirklichkeit gar nicht so angelsächsisch, wie man glauben machen will. Es ist aber die alte Geschichte: Schwächen und Unarten werden am leichtesten angenommen: weil sie bequem sind, nicht nur keine Anstrengung erfordern, sondern die Anstrengung unnöthig erscheinen lassen. — —

Um den ersten Platz.

Als wie in Hungersnoth vor Bäckerthüren haben Hunderte von Amtsbewerbern sich vor der Thür des Countyschreibers gestern fast die Hälse gebrochen, um einander zuvorzukommen mit der Einreichung ihrer Wahlpetitionen (oder, genauer gesagt, Vorwahlpetitionen). Denn das Gesetz schreibt vor, daß die Namen der Bewerber, klassifizirt nach den verschiedenen Aemtern, auf den amtlichen Stimmzettel in derselben Reihenfolge kommen sollen, in der die Einreichung und Eintragung ihrer Petitionen erfolgt ist. Wer also seine Petition zuerst angebracht hat, dessen Name kommt oben auf, allen seinen Mitbewerbern voran, und wer seine Petition zu allerletzt gebracht hat, dessen Name kommt ans unterste Ende der Liste. Das erstere wird nun für ein großes Glück und das andere für ein entsprechend großes Unglück erachtet. Je weiter oben in der Liste der Name eines Bewerbers erscheint, als desto besser gelten die Aussichten solchen Bewerbers, die begehrte Nomination zu erlangen. Je tiefer unten der Name steht, als desto schlechter gelten die Aussichten. Die allerbesten Aussichten hat natürlich der alleroberste. Daher das Gedränge und Gereiße um den ersten Platz. Daher die zum Theil lächerlichen Kniffe und Schliche, durch die besonders unternehmende oder besonders pfiffige Bewerber den ersten Platz sich zu ergattern versucht haben, oder wenigstens einen Platz nahe dem ersten. Daher der Aufstieg eines Waghalses über die Feuerrettungsleiter, weil er auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege Denen zuvorkommen konnte, die auf der Treppe warteten. Daher die Wuth des Anderen, der früh aufstehend und stundenlang ausharrend, den ersten Platz vor der noch verschlossenen Thür des Amtslokals gesichert hatte und dann doch nicht der Erste wurde, weil ein noch schlauerer (oder begünstigterer) Mitbewerber bereits im Amtslokale unter einem Tische versteckt war.

Soweit das Gesetz in Betracht kommt und die Theorie des Gesetzes, sollte allerdings das Oben oder Unten, das Zuerst oder Zuletzt keinen Unterschied machen. Die Theorie der Kandidatenauswahl unmittelbar durch das Volk hat bekanntlich den Glauben an die unfehlbare Weisheit des Volkes zur Grundlage. Politische Bosse und politische Maschinen mögen Kandidaten aufstellen, die die besten Brüder nicht sind, sintemalen Bosse und Maschinen oft sehr selbstsüchtige, dem Gemeinwohl zuwiderlaufende Interessen verfolgen. Das Volk aber hat kein anderes Interesse als das Gemeinwohl oder Gesammtwohl, denn es ist selber die Gemeinde und die Gesammtheit. Also wird das allweise Volk innerhalb seiner Parteien, so man ihm die Auslese unter den Bewerbern überträgt, zum Besten des Gemeinwohls allemal die Besten auslesen — mit unfehlbarer Sicherheit natürlich.

Das ist die Theorie. Die praktischen Politiker jedoch haben von der Sache eine wesentlich andere Auffassung. Soweit das Volk und seine gerühmte Allweisheit in Betracht kommt, glauben sie viel weniger an die Auswahl der Besten als an die der „ersten besten“. Es sind hier in der kommenden Wahl ungefähr vierzig oder noch mehr Aemter zu besetzen, und es sind dafür innerhalb der verschiedenen Parteien Hunderte von Bewerbern im Felde. Daß nun „das Volk“ alle diese Bewerber hinreichend kennt, hinreichend unterrichtet ist über ihren Karakter, ihren Gemeinsinn, ihre Rechtschaffenheit, ihre Fähigkeiten usw., auch hinreichend unterrichtet über die Eigenschaften und Fähigkeiten die bei der Besetzung jedes der verschiedenen Aemter vorwiegend in Betracht gezogen werden sollten; oder wenn ihm bisher diese Kenntniß gefehlt hat, es doch unbedingt diese Kenntniß sich verschaffen wird bis zum 8. August; alle die verschiedenen Bewerber sich ansehen, sie prüfen, über sie Erkundigungen einziehen wird usw. — das glauben die praktischen Politiker nicht. Sie wissen, daß das Volk in seiner großen Masse aus Leuten besteht, die Anderes zu thun haben. Aus Arbeitern und Geschäftsleuten, die von früh bis spät sechs Tage in der Woche oder auch manchmal sieben Tage in der Woche zu thun haben, für ihren eigenen und ihrer Familie Unterhalt zu sorgen, das tägliche Brot mit der dazu gehörigen Butter zu erwerben und was sonst zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört.

* * *

Daß also die Hunderttausende, denen das Gesetz die Auswahl aus den Hunderten von Bewerbern überträgt, abgesehn von vereinzelten Fällen, gar nicht in der Lage sind, selber zu ermitteln und zu entscheiden, wer in jedem einzelnen Falle für jedes einzelne Amt der „Beste“ ist unter sämmtlichen Bewerbern. Daß sie sich kein eigenes Urtheil bilden können, sondern sich auf das Urtheil von Andern verlassen müssen. Entweder auf das Urtheil der Parteiführer, weshalb diese denn auch nicht versäumt haben, durch Aufstellung von Kandidatenlisten den Massen die Arbeit eigenen Prüfens zu ersparen. Oder auf das Urtheil der Zeitungen, die meist auch Partei sind und die Unfehlbarkeit auch nicht gepachtet haben. So weit diese Hunderttausende von Wählern zur Vorwahl kommen, nicht nur für die Kandidaten einer Partei-„slate“ oder eines Zeitungstickets zu stimmen, sondern aus den Hunderten von Namen auf dem Stimmzettel selber zu wählen sich unterfangen, wird ihnen — meinen die Praktiker — grün und blau werden vor den Augen bei der Auswahl, sie werden nicht wissen für wen zu stimmen. Und weil sie sich sagen müssen, daß es unmöglich für sie ist, die „Besten“ herauszufinden, werden sie schließlich aus reiner Verzweiflung für irgend jemand stimmen: für die „ersten besten“ — wobei begreiflicher Weise die Wahl häufiger auf die obenan stehenden Namen fällt, als auf die unten an stehenden.

Also ist das Gereiße der Bewerber um den ersten Platz gar nicht so dumm, wie es aussieht. Dumm können bei der Geschichte höchstens die guten Leute und schlechten Musikanten sich vorkommen, die wirklich einmal geglaubt haben, daß bei dem neuen Verfahren wirklich Besseres herauskommen werde, als bei dem früheren, oder die Masse des Volkes dabei wirklich mehr zu sagen haben werde als früher. Was vernünftig wäre, wenn man es auf eine kleine Anzahl politisch wichtiger Aemter beschränkte, wird zum Unsinn durch die Ausdehnung auf Hunderte von Stellen und Aemtchen ohne politische Bedeutung.

Das „Vereinigte Südafrika“.

Johannisburg, 17. Mai.

Der so vielfach und mit so echter Begeisterung durch ganz Südafrika als Panacee für alle unsere Leiden ventilirte Gedanke von einem Zusammenschluß aller britischen Kolonien zu einem großen Staatenbunde hat viel schneller greifbare Gestalt angenommen, als zuerst vermuthet wurde. Am Ende des vorigen Monates traten die leitenden Staatsmänner Südafrikas in Pretoria zusammen und einigten sich darüber, einen Kongreß von 32 Delegierten (12 für die Kapkolonie, 8 für Transvaal und je 6 für Natal und die Oranje-Kolonie) zu berufen, welcher die grundlegenden Bestimmungen des zukünftigen Staatenbundes festzustellen hätte. Ueber den Zeitpunkt des Zusammentrittes dieses Kongresses läßt sich bisher noch nichts sagen, da dieser Vorschlag zunächst von den verschiedenen Parlamenten bestätigt werden muß. Zunächst wird es sich jedenfalls um die Verschmelzung sämmtlicher Eisenbahn-Verwaltungen, sowie des Post- und Telegraphenwesens handeln, der zweite Schritt dürfte in der Schaffung eines Appell-Gerichtshofes für ganz Südafrika bestehen. Das letztere dürfte mit keinen besonderen Schwierigkeiten verbunden sein, das erstere scheint ohne gleichzeitige Vereinheitlichung der Finanzen nicht so glatt durchzuführen zu sein, da sämmtliche Eisenbahnen Südafrikas Staatsbahnen und Eigenthum der betreffenden Kolonien sind. Auch die unzweifelhaft nothwendigen fiskalischen Maßregeln, die Beseitigung aller Zollschranken und die Gleichstellung aller Eisenbahn-Tarife dürfte nicht ganz leicht fallen und ganz besonders bei den Transvaal-Farmen auf zähen Widerstand stoßen, da sich dieselben ohnehin beständig darüber beklagen, daß ihr Land mit billigen Agrikultur-Erzeugnissen von den Küstenkolonien überschwemmt wird. Aber mit Beharrlichkeit und gutem Willen wird man schließlich aller dieser Schwierigkeiten Herr werden, und man kann wohl hoffen, daß, bevor ein weiteres Jahr ins Land geht, der Kleinstaaterei in Südafrika ein Ende bereitet sein wird. Die größte Schwierigkeit liegt offenbar darin, eine Uebereinstimmung in Bezug auf die Behandlung der Eingeborenen zu erzielen. In der Kapkolonie sind bekanntlich den Schwarzen gewisse Rechte, wie z. B. das aktive Wahlrecht, zugestanden, eine Maßregel, zu welcher sich die Bewohner der nördlichen Kolonien — vorläufig wenigstens — unter keiner Bedingung verstehen würden. Wie dieser gordische Knoten zu lösen ist, darüber scheint sich vorläufig hier noch niemand klar zu sein und es kann als sicher betrachtet werden, daß die Regelung dieser Frage mit mehr Zeitverlust verbunden sein wird, als alle übrigen Fragen zusammengenommen.

Der Berg Athos.

Der über zweitausend Jahre berühmte Berg Athos, jetzt gewöhnlich Hageon Oros, der heilige Berg, genannt, erhebt sich am Ende einer schmalen Landzunge bis zu einer Höhe von 1935 Meter über den Meeresspiegel. Im Alterthum hatten die Jonier an dieser Stelle eine Anzahl blühender Kolonien angelegt. Auf seinem Zuge gegen Griechenland ließ der Perserkönig Xerxes den Isthmus von Athos durchstechen, um seine Flotte durchzuführen. Seit dem Ende des 9. Jahrhunderts christlicher Zeitrechnung bildete der Berg Athos den Mittelpunkt des griechischen und slawischen Mönchwesens. Noch heute bestehen auf dem heiligen Berge zwanzig Klöster, in denen vermuthlich noch reiche wissenschaftliche Schätze verborgen sind. Zahlreiche Klausen, Kapellen und Einsiedeleien sind auf der Halbinsel verstreut. Die Zahl der Einsiedeleien allein beträgt 190. Die Zahl der Mönche, die auf dem Berge Athos wohnen, wird auf 6000 angegeben. Vor etwa zwanzig Jahren wurde der Berg von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht. Der größte Theil der prachtvollen, uralten Waldungen, die den Berg bedeckten, ging in Flammen auf. Der Schaden betrug fünf Millionen Frank. Mehr als zwanzig Familien, die sich aus dem brennenden Walde nicht zu retten vermochten, kamen in den Flammen um. Der Widerschein des Brandes war von der mazedonischen Küste bis weit in das Aegäische Meer zu sehen.

Jetzt kommt der Große Verkauf!

$175,000 werth in feinen Frühjahr- und Sommer-Anzügen für Männer, Strohhüten, niedrigen Schuhen, Negligee-Hemden und Ausstattungswaaren müssen aus dem Laden entfernt werden, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

$12 bis $20 Anzüge jetzt herabgesetzt auf

$10.00 $12.00 $15.00

Dieser Verkauf schließt nicht nur unser reguläres Lager von hochfeinen Sommer-Anzügen ein, sondern auch alle die Kleider, die von unseren kürzlichen speziellen Einkäufen übrig geblieben sind. Alle Größen in 2- und 3-Stücke Anzügen.

(Ferner Tausende von Bargains in Strohhüten, niedrigen Schuhen, Negligee-Hemden, Unterzeug, sowie Ausstattungs-Artikeln.)

The Stern Clothing Co.

North Ave. und Larrabee Str.

Laden morgen Abend offen bis 10 Uhr.
Samstag den Vierten den ganzen Tag geschlossen.

Lokalbericht.

Dürfte erblinden.

Der „ungeladene“ Revolver hat wieder Unheil angerichtet.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 4716 Dearborn Straße unterhielt sich der 13jährige Farbige James Jackson, während er mit einem Revolver spielte, mit seinem zwölf Jahre alten Rasse- und Spielgenossen Hyler McGruyne, Nr. 4901 Armour Ave. Plötzlich explodirte eine Platzpatrone in der Kammer der Waffe. Hyler, der sich über sie gebeugt hatte, bekam die volle Pulverladung ins Gesicht. Seine Augen wurden beschädigt und man befürchtet, daß er gänzlich erblinden wird. Er wurde von einem in der Nähe wohnhaften Arzte verbunden und dann in einer Ambulanz heimgeschafft.

Wurde geköpft.

An Halsted und 20. Straße wurde gestern Abend der elfjährige John Deamantakos, Nr. 168 W. 21. Straße, von einer Elektrischen überfahren. Ihm wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Auch sonst ist die Leiche entsetzlich verstümmelt worden. Der Motorführer E. F. Drannon, Nr. 733 Sherman Place, und der Schaffner J. J. Duggan wurden verhaftet, um der Koronersjury vorgeführt zu werden. Zeugen behaupten, daß der Knabe sich an einen Wagen angehängt hatte und, loslassend, in den Pfad der Elektrischen gelaufen sei, mithin sein tragisches Ende selbst verschuldet habe.

Hatte es eilig.

Die 65jährige Frau Celia Moison, Nr. 892 Lawndale Ave., war gestern Abend im Begriff, an Lawndale Ave. von einer westlich fahrenden Ogden Ave.-Elektrischen abzusteigen, als der Motorführer vorzeitig den Strom einschaltete. Die Car setzte sich mit einem Rucke in Bewegung. Die betagte Frau verlor ihren Halt, stürzte auf das Pflaster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co“. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Franken	19.45
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	51.75

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Arthur Günther

am 2. Juli nach kurzem Leiden im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2408 Wentworth Ave., nach der St. Stefanskirche, 25. und Wentworth Ave., und von dort nach dem Oakwoods-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Febronia E. Günther geb. Gottfried, Gattin.
Emily Stöhr, Arthur Günther, Irene Günther, Kinder.
Ernst Stöhr, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten. dfrson

Gestorben: Marie Klober geb. Perlicke, geliebte Gattin von Edward Klober, Mutter von Otto, Lizzie, Minnie, Martha, Etta, der verstorb. Maria, Francis, Edward und Freddie, Schwester von Elizabeth, Annie, Frank, Lena und Otto. Beerdigung Samstag, den 4. Juli 1908, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7004 Carpenter Str., nach der Kirche an 80. Str. und Normal Ave., Leichenrede von Rev. Menzel, dann mit Kutschen nach Mount Greenwood. St. Paul Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Philip Gust

im Alter von 49 Jahren am 30. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 3. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2307 S. 43. Court, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Gust, Gattin.
Rudolph Gust, Sohn.
Rosa, Klara, Tilly, Töchter.
August Ahrend, Schwiegersohn.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Todes-Anzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Brüdern diene hiermit zur traurigen Nachricht, daß Bruder

August J. Grabe

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Juli, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2928 S. Canal Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Die Brüder sind ersucht, punkt 12:30 Uhr Mittags im Tempel zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Wm. J. Krafe, Mstr. vom Stuhl.
Gustav Schätz, Sekretär.

Gestorben: Katherine Houbert, am 1. Juli 1908, 1049 W. 71. Str., geliebte Mutter von John B., Louis, Mary, Katie, Annie und Frau Victor Dulzo, Großmutter von Mary, Rosa, Joseph, Cecilia, Edward und Victor Dulzo, 87 Jahre alt. Beerdigung Freitag, den 3. Juli, um 9 Uhr Vorm. nach der Sacredd Heart Kirche und dann mit Kutschen nach dem St. Mary's Gottesacker. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Ernst Ludwig, aus Berlin, Deutschland, starb plötzlich am Samstag, den 27. Juni 1908. Geliebter Vater von Elsie und Frieda, Bruder von Frau Krienelle und von Frau Hartwig, alle anderen Verwandten in Berlin, Deutschland. Beerdigung am Freitag, den 3. Juli 1908, von A. F. Franks Leichenbestattungs-Parlor, 869 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. Alle Freunde eingeladen.

Gestorben: Henry Luhmann, am 30. Juni 1908, 61 Jahre alt. Beerdigung von Sheldons Leichenbestattungsgeschäft, 239 W. Madison Str., Freitag Nachmittag um ein Uhr, mit Kutschen nach Waldheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Schlaack

am 30. Juni im Alter von 74 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 332 N. Hermitage Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilia Schlaack, Gattin.
Albertina Schuldt, Minna Kowalke, Töchter.
Frederick Schuldt, Albert Kowalke, Schwiegersöhne. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Karoline Helmer geb. Braren

im Alter von 45 Jahren Donnerstag Morgen, den 2. Juli, sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 4. Juli, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 75 Cleveland Ave., nach dem Wunders-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

dofr
Milton J. Helmer, Gatte.
Florence Helmer, Tochter.

Liederbücher — Alt-Heidelberg, deutsche Volks- und Studenten-Lieder, 545 Seiten, mit Musik. Preis 45c.
Taschenliederbuch von Mendel, 564 Volks-, Studenten- und Trinklieder. Pr. 35c.
Prosit! Neues deutsches Kommersbuch, im Bierkrug-Format. Preis 70c.
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Webers illustrirte Katechismen: Naturgemäße Gesundheitslehre, von Dr. F. Scholz, gebunden, Preis $1.20. — Die Heilgymnastik, von Dr. H. A. Ramdohr, gebunden, Preis $1.20. — Die Wasserkur und ihre Anwendungsweise. Von Dr. E. Preller. Gebunden. Preis $1.20.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,didofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Reegie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Mank, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
24ma—30sfsondido

Ferientage sind hier!
Erfreuliche Nachrichten für die Mädchen, Knaben und müden Frauen —
FOREST PARK
ist frei für Euch jeden Nachmittag, ausgenommen Sonntags und an Feiertagen!
Weber's Cincinnati Kapelle.
50 andere großartige Darbietungen.
Alle westlich fahrenden Cars und „L“ Züge.

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Ave. und Roscoe Blvd. Offen 10 Vorm. Eintritt 10c. Damen und Kinder täglich frei, außer Sonn- und Feiertags, von 10 Vorm. bis 5 Nachm.
„Der Stolz von Chicago“
Wenn Euch ein jeder auf die Schulter klopft, meint Ihr, es auch thun zu müssen.
Und so geht es uns!!
Urtheilt selber darüber, nachdem Ihr Riverview selber gesehen habt und
„Monitor und Merrimac“
„Little Big Horn“
und Pains Feuerwerk am Vierten und nachdem Ihr
Pat Conway gehört!!

SANS SOUCI PARK
CREATORE und seine Kapelle.
Kommt heute Abend heraus und hört die bedeutendste Musik-Kapelle. Hört des großen Creatore Kapelle Suppe's „Leichte Kavallerie“, das Sextett aus „Lucia“, „Traviata“, Paderewskis „Minuet“ u. s. w. spielen.
Rollschuhbahn: Morgen Abend großes Wettlaufen. Freitag: Amateur-Abend im Vaudeville-Theater. Kommt und macht eine Fahrt mit.

Bismarck Garden
Amerikas vornehmstes Garten-Restaurant
Ellery's Kapelle.
Extra Matinee 4. Juli und Sonntag.
dofr

Turn-Verein La Salle.
Schülerfest und Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am 5. Juli, in dem neu renovirten Harms Park, Berteau und Western Avenue.
jn25,28,jl2

Jac. Grueners Grove
Wolf Lake, Hammond, Ind.
Piknik und Gartenöffnung, am 4. und 5. Juli. Nehmt Hammond Car an Madison Ave. und 63. Str. Hält am Grove.
didofr Jakob Grüner, Eigenthümer.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
didojo*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1spl1

Lokalbericht.

Der Bien' muß!

Oak Park-Geleisehochlegung soll erzwungen werden.

Auch Schleifenbetrieb - Regelung.

Klagen über Strandbäder und über Mangel an solchen auf der Nordseite.—Ein Fernsprech - Zählautomat gefunden. — Neue Brücke an der Western Ave.

Zwei Ordinanzentwürfe zur Hochlegung der Geleise der Chicago & Oak Park = Hochbahngesellschaft sind vom zuständigen Stadtrathsausschuß gutgeheißen worden; einer, welcher den Gedanken eines freiwilligen Nachgebens verwirklicht, und ein zweiter, der für den Fall fortgesetzter Weigerung der Gesellschaft sie zur Ausführung der Geleise = Hochlegung zwingt durch Anwendung der Polizeigewalt, indem die Stadt den Zugbetrieb verhindert, bis die Bauten in Angriff genommen worden sind. Ein solches Vorgehen würde ohne Zweifel die Gesellschaft veranlassen, sich an die Gerichte zu wenden. Vorläufig versucht sie, Zeit zu gewinnen, und ihr Präsident, Clarence Knight, welcher in der Ausschußsitzung zugegen war, äußerte sich vorsichtigerweise nur dahin, daß er allein nichts entscheiden oder versprechen könne, während sonst die Bahnpräsidenten, wenn es ihnen in den Kram paßt, erfahrungsgemäß sehr selbständig über die Interessen ihrer Gesellschaften zu reden wissen.

Die Vorlagen schreiben die Anlage eines Erddammes vor, ein Stahlgerüst ist ausgeschlossen, und die Hochlegung soll zwischen der 52. und 60. Ave., der Stadtgrenze, erfolgen, was die Gesellschaft, im Falle die Stadt ihren Willen durchsetzt, zwingen würde, auch mit dem Gemeinderath von Oak Park, dessen Amtsbereich an der 60. Ave. beginnt, ein Abkommen zu treffen behufs Anlage einer Geleisesenkung westlich von der 60. Ave. An dieser Grenzscheide ist eine der gefährlichen Geleise = Uebergänge, deren Abschaffung der Hauptzweck der Vorlage ist.

Wegen der Hochbahnschleife dürfte die Stadt gegen alle sie benützenden Gesellschaften gerichtlich vorgehen, um unter der Schleifenordinanz eine einheitliche Betriebsleitung und die Ausgabe von Umsteigekarten, sowie vor allen Dingen eine Beseitigung der Verkehrsstauungen zu erzwingen. Nach der Ansicht der dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen nahestehenden Anwälte hat die Stadt die Macht zur Durchführung der angestrebten Reformen.

Ald. Foreman, der Ausschußvorsitzer, will aus den Ausschußmitgliedern Unterausschüsse bilden, um die einzelnen Probleme des Tiefbahnplanes mit Sachverständigen im Laufe des Sommers zu erwägen und darüber im Herbst zu berichten.

Auf Empfehlung des Oberbaukommissärs Hanberg, der in South Chicago wohnt, soll der Stadtrath am Montag Abend ersucht werden, der Calumet and South Chicago Railway Co. die Anlage einer Weiche an der 63. Straße zu gestatten.

Bion J. Arnold, der städtische Verkehrssachverständige, wird auf Ersuchen der „Public Service Commission" von Groß=New York eine Wertheinschätzung allen Eigenthums der Straßen=, Hoch= und Tiefbahn = Gesellschaften in der Stadt New York und im Bronx vornehmen behufs richtiger Neuregelung der Abgaben und der Betriebsbedingungen.

Badepark in Cheltenham Beach.

Am Seeufer, am Fuße der 79. Str., in der Nähe der Anlage der Illinois Steel Co., hat die Stadt auf Veranlassung der Sonder=Parkkommission von Arthur Meeker 5½ Acres Land um $16,800 gekauft, um den dort befindlichen Badeplatz zu vergrößern und durch Parkanlagen zu verschönern. Ein Badehaus ist bereits vorhanden. Auch soll dort ein Kinderspielplatz angelegt werden.

Abermals haben Bürger von Sheridan Park bei Bürgermeister Busse über den in der Nähe der Wilson Ave. betriebenen Badestrand Klage geführt, weit mehr Klage aber wird von der Jugend der ganzen Nordseite darüber geführt, daß ihnen am See jede Badegelegenheit, außer gegen Zahlung, genommen worden ist, und die Folge ist, daß die Jungen zu vielen Hunderten täglich nach Sheridan Park und weiter nördlich bis nach Rogers Park ausschwärmen, um baden zu können. Das städtische Freibad am Fuß der Ohio Straße ist noch nicht fertig, und das unter Aufsicht und auf Kosten von ein paar „volksthümlichen" Politikern in den letzten Jahren betriebene Freibad am Fuß der Wellington Ave. ist eingegangen. Die Kosten waren unbedeutend, und ein Blaurock vertreibt die Jugend, welche dort baden oder in dem nicht tiefen Wasser rudern will. Weshalb ferner die Lincoln=Parkbehörde den Badestrand am Fuße des Fullerton Blvds. hat eingehen lassen, ist unerklärlich.

Der Fernsprech=Zählautomat.

Da die Chicago Telephone Co. seit sieben Monaten und ungeachtet vieler Beschwerden ihrer Kunden über falsche Rechnungen vergebens, wie sie sagt, unter rund hundert Entwürfen nach einem praktischen Automaten gesucht hat, der alle Fernsprechgespräche von Abonnenten genau verzeichnet, so hat der vom Stadtrath schließlich ernannte Sonderausschuß, bestehend aus Korporationsanwalt Brundage, Oberbaukommissär Hanberg und Ald. Foreman, sich ebenfalls mit der Sache beschäftigt und bereits eine Erfindung für zweckentsprechend erklärt. Diese besteht in einem Metallkästchen, das unter dem Fernsprecher angebracht wird und auf dem durch Druck eines Hebels vom Abonnenten jedes Mal eine Nummer, in fortlaufender Ziffer, registrirt werden muß, sobald er den Fernsprecher benutzen will. Dieser Druck rückt aber auch auf dem gleichlaufenden Register seines Apparats im Fernsprechamt eine Ziffer vorwärts. Beide Ziffern müssen miteinander stimmen, und jeder Streit über falsche Rechnungen muß aufhören. Die Hauptaufgabe ist jetzt die, die Fernsprech=Gesellschaft zur Einführung des Zählautomaten zu zwingen, und dazu soll die Ordinanz die Handhabe bieten.

Neue Kanalbrücke.

Auf den 15. Juli hat Brückeningenieur Pihlfeldt Angebote auf den Bau einer Betonbrücke über den Illinois & Michigan=Kanal an der Western Ave. ausgeschrieben. Die Kosten werden auf $20,000 veranschlagt.

Allerlei.

Die in den letzten Jahren in den Gewölben der städtischen Zivildienstbehörde angesammelten Urkunden sollen, sobald das Amt wegen des Abbruchs der Stadthalle in sein zeitweiliges Quartier übersiedelt, vernichtet werden.

Die vom Bürgermeister und der Association of Commerce gemeinsam eingesetzte Hafenkommission, deren Aufgabe der Entwurf eines Planes für einen Handelshafen und für die Anlage von Verbindungsgeleisen mit den Landungsplätzen ist, hat sich durch Erwählung von Edwin S. Conway zum Vorsitzer und von W. H. Manß zum Sekretär organisirt.

Nach 26 Jahren.

Begnadigter Sträfling sieht sich in eine neue Welt versetzt.

Nach 26jähriger Gefangenschaft im Zuchthause zu Joliet begnadigt, kam gestern John Gales in Begleitung des Präsidenten des Luxemburger Bruderbundes, Mathew J. Huß, auf einer Elektrischen nach Chicago. Der Anblick der Wolkenkratzer verblüffte ihn, und als ein Kraftwagen vorübersauste, schrak er zusammen. Gales wurde im Jahre 1881, bald nach seiner Ankunft in Amerika, zum Tode verurtheilt, weil er in der Nähe von Evanston einen Arbeitsgenossen mit der Axt erschlagen hatte. Gouverneur, jetzt Senator, Cullom begnadigte ihn zu Gefangenschaft auf Lebenszeit. Gales ist erst 45 Jahre alt, sieht aber viel älter aus. Der Luxemburger Bruderbund wird sich seiner annehmen, bis er Beschäftigung findet.

Ausländische Besucher.

In der letzten Woche sind mehr Fremde aus dem Auslande in Chicago gewesen, als zu irgend einer anderen Zeit seit der Weltausstellung. Die meisten sind Touristen, die Amerika zum ersten Male besuchen. Der größere Theil kommt vom Osten, bleibt ein paar Tage in Chicago und reist dann nach der Pazifikküste weiter. Im Auditorium=Annex trafen gestern 35 Gäste aus dem Auslande ein.

Neue Kartoffeln billiger.

Die Ankunft von 18 Wagenladungen neuer Kartoffeln bewirkte gestern das Fallen der Preise von $1.25 auf $1.05 für den Bushel. Auch Tomaten, Radieschen und Rüben gab es in Fülle, und der Obstmarkt hielt an den vergleichsweise billigen Preisen fest.

Sieht friedlicher aus.

Die Frachtverlader werden sich wahrscheinlich zufrieden geben.

Die Befürchtung eines Streiks der Frachtverlader schwindet mehr und mehr, während die Aussicht, daß die Arbeiter sich mit den Zusicherungen der Bahnverwaltungen zufrieden geben werden, immer festere Gestalt annimmt. Die Bahnen haben den Verladern die Versicherung gegeben, daß sie von einer Lohnherabsetzung nicht allein betroffen, sondern genau so behandelt werden sollen, wie die Angestellten im Fahrdienst. Vielleicht wird aber, wie die Verwaltungen hoffen, eine Lohnherabsetzung nicht nöthig werden, denn man glaubt Anzeichen einer Hebung des Geschäftsganges zu erblicken und wird auch erst alle anderen Auskunftsmittel versuchen, ehe man zu Lohnkürzungen schreitet.

Der Vollzugsausschuß der Frachtverlader = Gewerkschaft hat die ganze Angelegenheit dem Präsidenten P. J. Flannery überlassen, und dieser wird versuchen, mit den Vertretern der Bahnen zu einem befriedigenden Einverständniß zu gelangen. Sekretär J. J. Flynn ist nach Milwaukee gereist, um die dortigen Verlader, die zum Streik aufgerufen werden wollen, zu beruhigen und aufzufordern, bei der Arbeit zu bleiben.

Vertreter der Straßenbahner haben mit Präsident John M. Roach von der Chicago Railways Co. ein Lohn= und Arbeitsabkommen auf ein Jahr abgeschlossen. Die Gewerkschaft versammelt sich heute Abend in Schönhofens Halle, um den Vertrag gutzuheißen. Die Gewerkschaftsbeamten bezweifeln nicht, daß das geschehen wird. Die zuerst erhobene Forderung einer Lohnerhöhung von 6 Cents die Stunde ist in den späteren Verhandlungen fallen gelassen worden, und der bisherige Lohn von 27 Cents wird weitergezahlt werden. Die Arbeitsbedingungen sind so eingerichtet worden, daß der Arbeitstag zehn bis elf Stunden beträgt.

Ballon platzte.

Wm. McCarthy wurde vom ausströmenden Gas gefährdet.

C. H. Perrigo wollte gestern mit seinem neuen Ballon „I will" einen Probeflug machen und ließ ihn in dem Park an 67. Straße und South Park Ave. mit Gas füllen. Während der Füllung kroch einer von Perrigos Angestellten, William McCarthy, Nr. 1510 Wabash Ave., unter den Ballon, um eine Falte in der Ballonhülle zu beseitigen. Da er nicht wieder hervorkam, zog man ihn an den Füßen heraus und entdeckte, daß er bewußtlos war. Mehreren anwesenden Aerzten gelang es, McCarthy wieder zu sich zu bringen, es war die höchste Zeit gewesen. Nachdem McCarthy sich etwas erholt hatte, ging er nach Hause. Wie sich herausstellte, war die Ballonhülle in der Nähe des Ventils geplatzt, die Fahrt mußte daher unterbleiben. Sie soll bei günstigem Wetter heute Nachmittag um 4 Uhr vor sich gehen. Der Ballon soll an der Wettfahrt am kommenden Samstag theilnehmen.

Ausflug nach Glen Ellyn.

Die Heilsarmee führte heute 250 arme Kinder dorthin.

Die Heilsarmee veranstaltete heute 250 armen Kindern eine Kraftwagenfahrt nach Glen Ellyn, Ill. Die Mehrzahl der Kinder wird eine Woche dort bleiben, die übrigen kehren heute Abend zurück. Die Abfahrt der Kraftwagen erfolgte heute Morgen um 9 Uhr unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Hauptquartier, 399 State Str., aus. Die Kraftwagen waren von ihren Besitzern der Heilsarmee frei zur Verfügung gestellt worden. Viele Kinder waren von ihren Müttern begleitet.

Neue Rechtsanwälte.

Von den 312 Rechtsbeflissenen, die sich am 23. Juni der Staatsprüfung unterzogen, um Rechtsanwälte im Staate Illinois zu werden, haben 241 die Prüfung bestanden und 71 sind durchgefallen.

Hochfinanz.

Gustav Myers wirft Leitern der National Life Ins. Co. böse Mißwirthschaft vor.

Nachdem die National Life Ins. Co. durch eine Klage Gustav Myers und Edson McEldowney an der „Verbreitung falscher Berichte über die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft" verhindert hatte, hat Myers jetzt in einer Antwort auf die Klage eine Menge schwere Anklagen gegen die Versicherungsgesellschaft und ihre Beamten, darunter A. M. Johnson, Präsident, Chas. B. Shedd, Schatzmeister, und Edward A. Shedd, einen der Direktoren, erhoben. Er führt aus, daß die genannten drei Beamten im letzten Jahre Albert C. Frost als Leiter der „Chicago and Milwaukee Electric Railroad Co." $832,000 aus den Fonds der Versicherungsgesellschaft gegen Verpfändung von $1,238,000 Bonds seines „damals durchaus zahlungsunfähigen" Unternehmens geliehen hätten, und daß sie die Versicherungsgesellschaft in der Zeit vom 21. bis 30. Nov. 1907 veranlaßten, Bonds der elektrischen Bahn im Nennwerthe von $712,000 zu $605,000 zu kaufen. Die Bahn sei schon damals bankerott gewesen und am 31. Dezember 1907 von Richter Tuthill drei Masseverwaltern übergeben worden. Die Darlehen seien erfolgt, weil die drei Beamten angeblich persönlich große Kommission erhalten hätten. Am Tage der Einsetzung der Masseverwalter für das Frost'sche Unternehmen hätten die Beklagten in beschworener Rechnungsablegung angegeben, daß E. A. Shedd $695,000 der Bahnbonds zu $591,000 gekauft und die Versicherungsgesellschaft für den Erlös Bank= und Hochbahnaktien erworben habe. Das sei unwahr, wie Angaben von Bankbeamten vom 6. Mai bewiesen. Die Abschätzung des Gebäudes der Lebensversicherungs = Gesellschaft zu $3,000,000, dem doppelten Werth, sei von Schreibern und Laufjungen gemacht worden und lächerlich. Das Staatsversicherungsamt habe diese schon früher von ihm, Myers, erhobene Beschuldigung garnicht gründlich untersucht.

Der Präsident der National Life Ins. Co. erklärt sämmtliche Beschuldigungen für unwahr und für den Ausfluß der Rachsucht eines aus guten Gründen entlassenen Angestellten. Myers war etwa anderthalb Jahre in Diensten der Versicherungs = Gesellschaft.

Verleitung zum Meineide?

Von Pfarrer Callaghan werden Hilfsstaatsanwälte und Polizeibeamte bezichtigt.

„Die Polizeibeamten und die Hilfsstaatsanwälte, welche Jerry Brzal veranlaßten, Meineid zu begehen, sind eines schmachvollen Verbrechens schuldig, für das sie bestraft werden sollten, trotz der politischen Interessen = Gemeinschaft, welche sie zu beschützen versucht.

„Wir verlangen nur, daß Hermann Billik vor Geschworenen prozessirt werde ohne das meineidige Zeugniß, welches die Polizeibeamten und gewisse Hilfsstaatsanwälte vorgelegt haben. Gegen uns arbeitet nur der Wunsch, die zu schützen, welche Brzal zum Meineide, dessen er geständig ist, verleitet haben."

Also ließ sich Pfarrer O'Callaghan, welcher den wegen Vergiftung von Mitgliedern der Familie Brzal zum Tode verurtheilten Billik für unschuldig hält, in der Benefiz=Vorstellung im International=Theater an der Wabash Ave. gestern Abend vernehmen. In den heute stattfindenden Vorstellungen will der Priester weitere Enthüllungen machen.

Von Hammond nach South Bend.

Gestern Abend wurde auf der östlichen Division der Chicago, Lake Shore & South Bend=Bahn, der neuen Strecke Hammond=South Bend, der letzte Bolzen eingetrieben. Innerhalb der nächsten 30 Tage wird die Bahn Vorortzüge von Kensington über die Geleise der Illinois Zentralbahn nach Chicago verkehren lassen.

Leset die „Sonntagpost"

In Amt und Würden.

Die neu ernannten Schulraths=Mitglieder treten ihre Stellungen an.

Cooleys Urlaub verlängert.

Schulrath beschließt, ihm sein Gehalt zu zahlen, da er im Interesse der hiesigen Schulen die Lehranstalten Deutschlands studirt.—Dr. De Bey lobt neue Schulräthe.

Die neu ernannten Schulrathsmitglieder traten gestern ihre Aemter an. Die Beamtenwahl und die Organisirung finden in der nächsten Sitzung am 15. Juli statt. Bis dahin werden die neu ernannten Mitglieder die Sitze ihrer Vorgänger in den verschiedenen Ausschüssen einnehmen, die sie, wie aus einer Andeutung Präsident Schneiders zu entnehmen war, auch in Zukunft beibehalten werden. Von den neu oder wiederernannten Kommissären waren nur fünf anwesend. Kommissär John R. Morron und Frau Evelyn Frake fehlten. Letztere war krank. Von den aus dem Amte scheidenden Kommissären fehlten Frl. Addams, welche der Tagung der „National Educational Association" in Cleveland beiwohnt, und Dr. De Bey. In Abwesenheit von Frl. Addams stellte Frau Emmons Blaine Frau Isabelle O'Keeffe vor. Kommissär Harding führte seinen Nachfolger, den bisherigen Baukommissär Joseph Downey, ein, beglückwünschte den Schulrath, einen so tüchtigen Mann unter seinen Mitgliedern zu haben, und sprach die Hoffnung aus, daß Herrn Downey seine Erfahrungen, als Mitglied der Behörde in einem Jahre entlassen und wiederangestellt zu werden, erspart bleiben. Präsident Schneider hieß die neuen Mitglieder mit einigen Worten willkommen.

Cooleys Urlaub verlängert.

Auf Antrag Kommissär Spiegels vom Finanzausschuß wurde der Urlaub des Schulsuperintendenten E. G. Cooley, der sich zur Zeit in Europa befindet, bis zum Beginn des neuen Schuljahres verlängert. Er wird für diese Zeit sein Gehalt beziehen, da er in Deutschland Lehranstalten, besonders Handfertigkeitsschulen, besichtigt und die Früchte seines Aufenthaltes den hiesigen Schulen zugute kommen werden. Nur Kommissär Mills stimmte dagegen. Für die drei Monate, die Herr Cooley bis jetzt beurlaubt gewesen ist, hat er sein Gehalt nicht bezogen.

Eine neue Schule beschloß der Schulrath auf dem Grundstück an der Robey und Polk Straße zu errichten, das vor Jahren vom Nachlaß Potter Palmers für $25,000 angekauft worden war, das aber, wie sich jüngst herausgestellt hat, nicht ganz $10,000 werth ist. Für die Anstalt wurden $230,000 ausgeworfen. Kommissär Downey betheiligte sich nicht an der Abstimmung. Er erklärte, daß er von der ganzen Sache nichts wisse. Kommissär Mills stimmte dagegen.

Fürsorge für verkrüppelte Kinder.

Zur Annahme gelangte der Bericht eines aus Frl. Addams, Frau Emmons Blaine und P. S. O'Ryan bestehenden Sonderausschusses, der empfahl, daß die Schule für verkrüppelte Kinder mit dem Heim für verkrüppelte Kinder in Zukunft Hand in Hand arbeite. Der Ausschuß empfiehlt, den Zöglingen der Schule für verkrüppelte Kinder künftig ein warmes Mittagessen zu liefern, alle Insassen des Heims zum Besuch der Schule zuzulassen, eine weitere Lehrerin für die Schule anzustellen, welche den ans Bett gefesselten Insassen des Heims Unterricht ertheilen soll, und schließlich eine Kindergartenklasse in der Schule einzurichten, damit auch jüngere Kinder aufgenommen werden können. Das Heim verpflichtet sich, der Schule eine geprüfte Krankenpflegerin zur Verfügung zu stellen, welche sich um die Zöglinge kümmern soll, die der Pflege bedürfen.

Auf Empfehlung des Superintendenten wird der Unterricht für Taube, der an der Goethe= und der Darwin=Schule ertheilt wird, eingestellt und die Zöglinge der neuen Moos=Schule überwiesen.

Lehrerinnen=Ausschüsse.

Kommissär Post bereitete dem Schulrath eine Ueberraschung, als er beantragte, die Lehrkräfte in Ausschüssen zu organisiren und sie in erzieherischen Fragen zu Rathe zu ziehen. Es ist dies der alte Plan Dr. DeBeys, der während Mayor Dunnes Amtszeit zu schweren Kämpfen im Schulrathe geführt hat. Fast die erste Amtshandlung der von Mayor Busse ernannten Kommissäre war die Ablehnung des Vorschlags. Auf das Ersuchen des Antragstellers hin wurde die Angelegenheit dem Ausschuß für Unterrichtswesen überwiesen.

Für den Ankauf eines Grundstücks für die neue Karl Schurz = Hochschule in Irving Park wurden $26,000 ausgeworfen. Die Schule wird an 41. Court und Grace Str. erbaut werden. Für einen Anbau an die Marshall=Hochschule wurden $50,000 ausgeworfen.

Dr. DeBey sandte gestern Mayor Busse ein Schreiben, in dem sie ihn zu der Auswahl der neuen Schulrathsmitglieder beglückwünschte und Präsident Schneider hohes Lob zollte für seine Liebenswürdigkeit als öffentlicher Beamter.

— Die Unentwegten.—„Sind Sie noch immer im Temperenzlerverein?" —„Ach nein; mein Mann hat beim letzten Preisschießen ein Likörservice gewonnen, und da sind wir ausgetreten."

Kuchen-Backen leicht

Kuchen - Backen ein Problem? — Manchmal fällt der Kuchen ein; vielleicht ist er „teigig"; oder vielleicht lauft der Ueberguß ab. Dies kann vermieden werden durch die Anwendung von Kingsfords Oswego Korn-Stärke, deren viele wunderbaren Verwendungen angegeben sind in „Original - Rezepten und Koch - Hilfe".

Kingsford's Oswego Korn Stärke

bietet neue Möglichkeiten in der Kochkunst, verleiht Mahlzeiten eine Schmackhaftigkeit u. Güte, die Euch neu ist. Unübertroffen in Reinheit. Sechsundsechzig Jahre der Superiorität.

Grocers — Pfund Packete — 10c

T. KINGSFORD & SON, Oswego, N. Y.
NATIONAL STARCH CO., Nachfolger.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Zwei bedeutende Uebertragungen in Milwaukee Avenue.

Samuel Cohen hat an Charles Plyer das Eigenthum an der Nordwestecke von Milwaukee Ave. und Gresham Str., 50 bei 125 Fuß, Südwestfront, mit Laden und Wohngebäude, für $34,000 verkauft. Es ist mit $78,000 belastet. Der Käufer hat an Cohen das Eigenthum an Hermitige Ave., 339 Fuß südlich von Polk Str., 45 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $18,000 belastet, für $18,000 übertragen.

Frank Hurst hat von Philipp Rohn das Eigenthum an der Südwestecke von Milwaukee Ave. und Erie Str., 100 bei 33 bei 99 Fuß, Ostfront, mit Laden= und Wohngebäuden, für $30,000 gekauft. Es ist mit $9000 belastet.

Frau Elisabeth Klaner hat an Ray Fulton das Eigenthum an Crescent Place, 220 Fuß östlich von Evanston Ave., 65 bei 150 Fuß, Nordfront, mit Miethshaus, für $25,500 verkauft. Der Käufer hat eine Belastung von $13,000 übernommen.

Harvey N. Hosick von Portland, Ore., und Hinkley Hosick von Chicago haben an Rose Conn das Eigenthum an Lincoln Ave., 225 Fuß südöstlich von N. Park Ave., 100 bei 100 Fuß, mit Backsteingebäude, für $25,000 verkauft. Die Belastung beträgt $14,000.

Albert Dickinson, der Präsident der Sämerei = Gesellschaft gleichen Namens, hat von Henry Heinz von Pittsburg das Eigenthum 1728—30 S. Clark Str. gekauft. Einen Theil des Kaufpreises, $10,000, hat Herr Dickinson von Nevin G. Woodside auf zwei Jahre zu 6 Prozent geliehen.

Harriet A. Kreis hat von W. Groh das Miethshaus an Calumet Ave., 133 Fuß südlich von 57. Str., 60 bei 178 Fuß, Westfront, mit $12,000 belastet, gekauft.

William L. Beck hat von William McCoy das Eigenthum an Michigan Ave., 150 Fuß südlich von 53. Str., 100 bei 160 Fuß, Ostfront, unbebaut, für $14,000 gekauft.

Jacob R. Custer hat Minnie G. und Raymond O. Evans auf das Eigenthum 2942—52 Cottage Grove Ave., 120 bei 169 Fuß, mit vierstöckigem Laden= und Wohngebäude, $47,500 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Der Milchtrust.

Erst im September werden die Anklagen verhandelt werden.

Richter Chytraus hat heute auf den 21. September die Verhandlung der Anklage wegen Verschwörung gegen die Mitglieder des sogenannten Milchtrusts anberaumt. Die Angeklagten sind: Borden Condensed Milk Co.; Bowman Dairy Co.; Kee & Chapell Dairy Co.; Ira J. Nix Dairy Co.; William J. Rogers von New York, Präsident der Borden Co.; Charles J. Knight, Geschäftsführer der Borden Co.; John H. Marsh, Superintendent der Borden Co.; Johnston R. Bowman, Präsident der Bowman Co.; E. Peck, Vizepräsident der Bowman Co.; George E. Chapell, von der Kee & Chapell Co.; Ira J. Nix, von der Nix Dairy Co.; William B. Wanzer, von der Sidney Wanzer & Son Co.; Edward F. Newton, von der P. A. Newton & Brothers Co.; Thomas Y. Yore, von der Thomas Y. Yore Co.

Von diesen sind Marsh, Bowman, Chapell, Wanzer, Nix, Peck, Knight und Yore Mitglieder der „Illinois Milk Dealers Association", einer Gesellschaft, welche angeblich den Milchpreis beherrscht und ihn von sieben auf acht Cents auf das Quart erhöht haben soll. Da die Wanzer, die Newton und die Yore Dairy Co. nicht inkorporirt sind, wurden gegen sie keine Anklagen erhoben.

Einbruch.

Die Wohnung des Rechtsanwalts M. E. Clark, 411 Center Ave., wurde gestern Abend in Abwesenheit der Bewohner von Einbrechern besucht, welche Kleider und Schmucksachen im Werthe von $200 mitnahmen. Die Diebe waren mittels eines Nachschlüssels zur Hinterthür hineingekommen.

Unter Vorbehalt gestrichen.

Nach zweimaligem Prozeß kommt der Kassirer Ralph Walton frei.

Mit dem Vorbehalt der Wiedererhebung wurde heute mit Zustimmung des Hilfsstaatsanwalts Northup von Richter Windes im Kriminalgerichte die gegen Ralph Walton erhobene Anklage der Unterschlagung vom Gerichtskalender gestrichen. Walton ist schon zwei Mal prozessirt und beide Male freigesprochen worden. Er war Jahre lang Kassirer und Vertrauensbeamter von H. Channon & Co. und bestritt, daß er dieser Firma, wie die Anklage behauptete, $10,000 veruntreut habe. Das Geld, womit er ein Haus an der Langley Ave. gekauft hatte, sei sein eigenes gewesen, hatte er gesagt. Walton hatte nach dem Verlust seiner Stellung die Stadt verlassen, war aber zurückgekehrt, als die Großgeschworenen die Anklage erhoben.

Rechtzeitig abgeschnitten.

George Walsh versuchte sich in seiner Zelle zu erhängen.

George Walsh, 3616 Ellis Park, der, wie berichtet, am Diensta Abend vor dem Hause von Dr. G. L. Denison, 117 W. Garfield Boul., vom Polizisten Bahr von der Englewood=Bezirkswache verhaftet wurde, hängte sich gestern Abend in seiner Zelle auf. Der Schließer John Bongers, der Walsh stöhnen hörte, kam noch rechtzeitig dazu und schnitt ihn ab. Der Gefangene hat sich seit seiner Verhaftung geweigert, Nahrung zu sich zu nehmen, sein Zustand gibt aber nicht zu Befürchtungen Anlaß.

Dr. Denison sollte heute Stadtrichter Gemmill unter einer schweren, von Walsh' 17jähriger Frau, Mamie Annie Williams=Walsh, erhobenen Anklage vorgeführt werden. Bei seiner Verhaftung hatte Walsh angeblich Schlagringe, ein großes Messer und ein Rasirmesser bei sich. Wie er sagte, war es seine Absicht, den Arzt bei der ersten Gelegenheit umzubringen. Man sperrte ihn unter der Anklage des unordentlichen Betragens ein, angeblich leidet er an einem leichten Anfall on Säuferwahn.

Angebliche Diebe.

Sollen Geld gestohlen und im Riverview Park verjubelt haben.

Emil Stern und George Whitman, zwei junge Leute, wurden gestern Abend im Riverview Park verhaftet, wo sie mit vollen Händen Geld ausgaben, das sie angeblich zuvor aus dem Zimmer von Rob. Franson, 1196 Sheffield Ave., gestohlen hatten. Sie hatten in jenem Hause zwei Mädchen besucht, und während ihrer Anwesenheit war Franson, der an der Spitze der Reliable Ice Company, 727 Perry Str., steht, aus dem Hause gegangen. Seine Börse mit $19 und drei Checks zu kleinen Beträgen ließ er in seinem Zimmer zurück. Auf der Sheffield Ave.=Bezirkswache, wo die Beiden unter Diebstahlsanklage in Haft sind, wurde mitgetheilt, daß sie den Diebstahl eingestanden hätten. Stern wohnt im Hause 1221 Sheffield Ave. und Whitman im Hause 1354 Sheridan Road.

Hundebiß.

Während sie vor dem Elternhause spielte, wurde gestern die 12 Jahre alte Ethel Brown, 6338 Eggelston Ave., von einem John Curtis, 6330 Eggleston Ave., gehörenden Hunde in die rechte Hüfte gebissen. Das Kind wurde ärztlich behandelt, und der Vorfall wurde auf der Englewood=Bezirkswache angezeigt. Die Wunde ist nicht bedenklich.

— Auch eine Ehrenbezeigung. — „So, im Automobil hat Euch der Landesfürst besucht! Habt Ihr ihn denn auch mit allen Ehren empfangen?" — „Dös glaabst; unsre fetteste Sau hat er überauteln dürfen."

—Information. — Gnädige (zur Gouvernante): „Gehen Sie mit den Kindern nach dem zoologischen Garten! Zeigen Sie ihnen aber nur die Thiere, die einen ästhetischen Anblick gewähren!"

— Vor der Treibjagd.—Zahnarzt (Sonntagsjäger): „Ja, wenn man diese Treiberkerls auf der Wetterseite unempfindlich machen dürfte!"

Finanzielles.

An Geldanleger

Erstens — Wir haben für Millionen Dollars Bonds und Hypotheken verkauft und kein Käufer hat je einen Dollar verloren.

Zweitens — Es ist in Eurem Interesse uns zu besuchen, ehe Ihr Geldanlagen macht.

Wir haben zum Verkauf erste Hypotheken auf Chicagoer Grundeigenthum in Summen von $700 bis $12,000, die 5, 5½ und 6% Zinsen bringen. Ebenfalls gut fundirte 5% und 6% Bonds in Raten von $100, $500 und $1000.

Sprecht vor oder schreibt nach einem freien Exemplar der Investors' Edition des Royal Trust Monthly. Soeben veröffentlicht — prachtvoll illustrirt.

ROYAL TRUST CO.-BANK

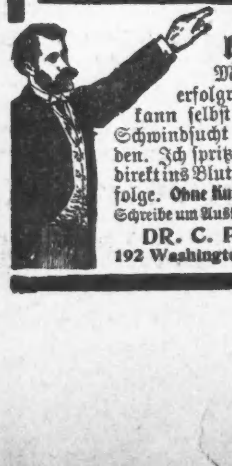
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Auch Checking=Kontos, Spar=Kontos, Darlehen auf Grundeigenthum.

Es wird deutsch gesprochen.

Der König aller Weizen-Nahrungsmittel
Uneeda Biscuit
5¢
In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Schwindsucht ist jetzt heilbar.



Mit meiner neuen erfolgreichen Methode kann selbst vorgeschrittene Schwindsucht oft kurirt werden. Ich spritze das Heilmittel direkt ins Blut, deßhalb die Erfolge. Ohne Kur keine Bezahlung. Schreibe um Auskunft. Rath frei.

DR. C. PUSHECK, 192 Washington Str., Chicago

sonbido

Eine Heiß-Wetter Warnung!

Verbringt weniger Zeit in Eurer Küche

Kochen bei heißem Wetter ist bestenfalls schwere Arbeit und schlimmstenfalls Nerven zerstörende, Gesundheit untergrabende Plackerei.

Jede Hausfrau ist es sich selbst schuldig, ihre Küchenarbeit mit Hilfe gewisser moderner praktischer, Arbeit sparender Küchen-Einrichtungen zu verkürzen.

Die neueste und wunderbarste Erfindung in dieser Branche ist ein Gasofen, der thatsächlich eine vollständige Mahlzeit in der Hälfte der Zeit kocht, die nöthig ist, um dieselbe Mahlzeit auf einem altmodischen einfachen Ofen oder einer heißen Platte zu kochen.

Wir nennen diesen Ofen unseren „Doppelten Spar Gas Herd".

Es hat doppelte Asbesto gefütterte Backofen-Wände, um die Ausstrahlung der Hitze zu verhindern, und man kann auf ihm Fleisch rösten, Kartoffeln kochen, Biscuits, Macaroni, Bohnen, Aepfel usw. backen, Alles gleichzeitig mit einem Feuer — vermindert die Küchenarbeit gerade um die Hälfte.

Leset diese Angaben zweimal, und Ihr werdet keinen Tag warten, ehe Ihr diesen großartigsten Herd in Augenschein nehmt.

Wir verkaufen Tausende davon in unseren Läden — $2.75 bei der Bestellung, Rest $1.00 den Monat mit der Gasrechnung.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, telephonirt oder schreibt uns, und wir werden einen Sachverständigen zur Erklärung des Ofens und unseres Planes schicken.

THE PEOPLES GAS LIGHT AND COKE COMPANY

155 Michigan Avenue. Telephone Central 1076.

Gas-Bogenlampen sind die besten für Laden-Beleuchtung Beweis—66,467 täglich in Chicago im Gebrauch.

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr—Dann einfache Stamps bis Schluß.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store · Chicago's Economy Center

Der Große Laden ist am Samstag, 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen

Trefft Eure Auswahl. Irgend ein Männer-Anzug in unserem ganzen Lager Freitag, $15
22.50, $25, $30 und $35 Anzüge.

Unsere „Zweimal-im-Jahr"-Räumung von Männer-Kleidern. Es macht durchaus keinen Unterschied, daß dies Anzüge sind, welche wir für 22.50, $25, $30 und 35 verkauften. Ganz gleich, ob dies die besten Erzeugnisse der hervorragendsten Fabrikanten von Chicago, New York und Rochester sind. Es sind die Facons, nach welchen alle guten Kleider gemacht werden—wir können aber kein einziges Kleidungsstück für die nächste Saison aufbewahren, ganz gleich wie fein die Stoffe u. Arbeit, ganz gleich wie korrekt die Facons sind. **$15**

Macht Euch diese günstige Gelegenheit zu Nutze, die jetzt geboten wird. Unsere 22.50, $25, $30 und $35 Anzüge, und zwar jeder einzelne, keiner wird zurückbehalten.—Auswahl für Freitag zu $15.

Extra Speziell! $15, $18 und $20 Anzüge für Männer, 10.50

650 Anzüge v. unseren $15 bis $20 Partien. Alle neuesten Sommer-Styles, einschließl. neue lohfarb., braune, graue, schwarze, blaue u. f'cy Mischungen. Morgen werden sie unter den Herstellungskosten verkauft; sie sind von Worsteds, Cheviots, Cassmeres, Tweeds, Serges und unappretirten Worsteds, $15, $18 u. $20 Anzüge, **10.50**

$2 und $3 waschbare Westen für Männer, 85c

Es sind über 2,000 Westen in dieser großen Partie. Waschbare und fancy Westen in allen Stoffen und Mustern. Sehr hübsche Styles, morgen zu **85c**

2,000 Muster-Wasch-Anzügen für Knaben: Dies sind die besten 1.50 und $2 Werthe die Geld kaufen kann. Auswahl, zu 79c

Feuerwerk und Lawn Displays zu herabgesetzten Preisen

Firecrackers 64 im Packet, 12 Packete für 25c
40 im Packet (viel größer), 8 Packete 25c

Torpedoes, Dutzend Packete, 10c und aufwärts.

Rasen-Feuerwerk für den Abend

Volles Sortiment in Kisten zu **1.95, 2.95, 4.25, 7.50, 13.95**

Die Kiste zu **1.95** enthält sechs 10-Bälle Roman Candles, sechs 15-Bälle Roman Candles, sechs 6-Unzen Racketen, drei 8-Unzen Racketen, zwei Klondike Fountains, zwei Santiago Signal-Lichter, zwei Nr. 2 Silber Vesuvius, eine Golden Star Batterie, ein 8zölliges Vertical Rad, zwei 4-Unzen Triangle Räder, zwei Nr. 4 Minen, zwei 6zöllige Blumentöpfe, 1 Emerald Fackel, zwei 1/4-Pfund Büchsen rothe bengalische Beleuchtung, Zunder, **1.95**

Wollene u. baumwoll. Bunting, seidene und Muslin-Flaggen

Baumwoll. Bunting U. S. Flaggen. Canvas Head und Grommets, absolut echtfarbig, 5 bei 8 Fuß, morgen, das Stück **1.25**

Weiche baumwollene Bunting U. S. Flaggen; 17zöllige, das Stück 8c; Infanterie, 24zöllige, das Stück 10c; Kavallerie, 36zöllige, das Stück, **20c**

Bedruckte Muslin Flaggen; auf Stöcken — speziell, morgen, per Dutz. aufwärts von **2c**

Der neue „Zeppelin" und seine Aufgaben.

(Von Dr. Hugo Eckener.)

Friedrichshafen, 15. Juni.

Zum fünften Mal wird in diesen Tagen Graf Zeppelin mit einem neuen Modell seines starren Systems auf dem Plan erscheinen und sich damit um die Siegespalme im internationalen Wettstreit der Motorluftschiffer bewerben. Man hatte bereits im vorigen Herbst nach den glänzenden Vorversuchen der ersten Tage auf eine Dauerfahrt größten Stils gerechnet, die uns die ersehnte Beherrschung des Luftmeeres mit einem Schlage als vollendete Thatsache hinstellen sollte. Wie man sich erinnern wird, waren es vornehmlich zwei Faktoren, die damals den Grafen Zeppelin bewogen, noch einmal mit der Ausführung seiner ursprünglichen Absicht zurückzuhalten. Das Modell Nr. 4 war allmählich mit so viel Instrumenten und nothwendigen Requisiten bepackt worden, daß es nur wenig hundert Kilogramm Auftrieb mehr behalten hatte und daß es zu kühn erscheinen mußte, sich mit so wenig Ballast in den Wassersäcken Hunderte von Kilometern von der Station zu entfernen. Ferner hatte man mit der Anbringung der Seitensteuer zwischen den Stabilisirungsflächen eine nicht ganz glückliche Lösung des Problems gefunden, diese Steuer von der gefährdeten Stelle unterhalb der Enden fortzubringen. Mit leichter Mühe mußte sich ein besserer Platz für die Seitensteuer finden lassen. So beschloß Graf Zeppelin ein neues Modell zu bauen.

Das Reich gab, wie man weiß, die Mittel für den Neubau her, und nach Ueberwindung mancher unglücklichen Zufälle, unter denen die Sturmverwüstungen an der Reichsballonhalle der schwerste war, liegt jetzt endlich das Fahrzeug fertig in der Halle. Aeußerlich präsentirt sich das neue Schiff als das Werk präzisester Arbeit und unendlichen Fleißes, wie seine beiden Vorgänger. Was ein namhafter deutscher Ingenieur über diese Luftschiffe sagte, daß sie „Wunder der Mechanik" seien, das muß man in fast noch verstärktem Maße bei dem Anschauen des neuesten Fahrzeuges empfinden. Die Einfachheit und Klarheit des ganzen konstruktiven Aufbaues, die vollendete Zweckmäßigkeit in allen Haupttheilen, die Sauberkeit der Arbeit und die geniale Oekonomie in der Materialverwendung vereinigen sich dem Betrachter zu einem köstlichen Gesammteindruck, der hohe ästhetische Reize in sich birgt, wie sie sonst etwa moderne Brückenkonstruktionen oder Bauten in unserer modernen Eisentechnik erregen. Es ist schade, daß diese feinen Formen und Linien dem Auge droben verhüllt sind, wenn der Ballon in seiner Tuchumhüllung droben in den Lüften schwebt! Graf Zeppelin darf sich beglückwünschen, in seinem Ingenieur Dürr eine Kraft gefunden zu haben, die die technischen Probleme in einer Weise zu bemeistern verstand, die der genialen Gesammtkonzeption durchaus würdig ist.

Der Hauptunterschied des neuesten Modells gegenüber dem vorjährigen besteht, wie sich aus unseren oben gemachten Bemerkungen von selbst ergibt, in seiner bedeutenderen Größe. Statt 128 Meter mißt das neue Schiff 136 Meter Länge. Der Durchmesser ist von 11.7 Meter auf 13 Meter angewachsen. Das Volumen des Schiffskörpers beträgt demgemäß etwa 2000 Kubikmeter mehr und ist auf mehr als 13,000 Kubikmeter angewachsen. Diese Größe verleiht dem Luftschiff nach Abzug der nöthigen Requisiten usw. und Bedienungsleute einen Auftrieb von reichlich 4000 Kilogramm, die für Betriebsmittel und Ballast zur Verfügung stehen. Man sieht also, daß Graf Zeppelin sich von den Einwendungen, die von jeher gegen die „monströse" Größe seines Schiffes erhoben wurden, nicht hat beirren lassen. Die Nachfolge, die er neuerdings auch schon von fast allen anderen Konstrukteuren gefunden hat, zeigt, daß die Idee an Boden gewann, der zufolge große Leistungen auch nur von großen Luftschiffen erwartet werden können. Eine weitere bedeutsame Veränderung betrifft die Seitensteuer. Diese sind aus dem Raum zwischen den Stabilisirungsflossen, wo sie unerfreuliche Stauwinkel bildeten, herausgenommen und am Heck, wie bei Seeschiffen, und an der Spitze in Gestalt je eines hohen schmalen Steuers angebracht worden. Die Steuerwirkung in der Horizontalebene wird damit ohne Zweifel bedeutend an Kraft gewonnen haben. Von sonstigen Neuerungen erwähnen wir nur noch eine originelle Ausbuchtung in der Mitte des gondelverbindenden Laufganges. Es ist hier ein größerer kabinenartiger Raum von etwa 8 Meter Länge und 2 Meter Breite gebildet worden. Tischchen, Sitz- und Schlafgelegenheiten sind darin angebracht worden, die den Ablösungsmannschaften zum Aufenthalt und zum Ausruhen dienen sollen. Auch darf man in diesem „Salon" die erste schüchterne Anlage von Räumlichkeiten sehen, die einmal einem Passagierdienst zur Verfügung stehen werden. Fenster aus Marienglas sind in den Seitenwänden und im Fußboden der Kammer angebracht und ermöglichen den Mitfahrenden ungehinderten Aus- und Rundblick während der interessanten Fahrt. Die Motoren, die diesen gewaltigen Bau vorwärts treiben sollen, leisten jeder etwa 110 Pferdekräfte und geben den Luftschrauben eine Tourenzahl von etwa 800 in der Minute.

Das Reich leistete, wie gesagt, die Kosten für die Ausführung dieses fünften „Zeppelin", und das Reich hat nun auch dem Grafen bestimmte Aufgaben gestellt, die er mit dem Schiff muß erfüllen können. Diese Aufgaben, über die mancherlei an die Oeffentlichkeit gelangt, bestehen hauptsächlich in folgendem: Graf Zeppelin muß eine ununterbrochene Dauerfahrt von mindestens 24 Stunden machen. Er muß ferner auf festem Boden landen und von ihm auch wieder hochgehen. Er muß endlich eine bedeutendere Höhe, die auf etwa 1200 Meter angesetzt wurde, mit seinem Luftschiff erreichen können. Als Ziel der Dauerfahrt ist Mainz bestimmt worden, wobei aber natürlich zu bemerken ist, daß Mainz nicht unter allen Umständen auf jeder oder gleich auf der ersten Fahrt erreicht werden muß. Heftige Nordwestwinde können ja die Erreichung dieser Stadt vom Bodensee aus in einer vierundzwanzigstündigen Fahrt, wie sich rein rechnerisch ergibt, unmöglich machen. Ebenso ist natürlich dem Grafen völlig freigestellt, auf welchem Wege er zum Zielpunkt gelangen will, wenn auch aeronautische Regeln es rathsam erscheinen lassen möchten, nicht direkt über den Schwarzwald zu fliegen, sondern vorerst lieber zum Zwecke der Gasersparniß in geringeren Höhen zu fahren und etwa die Route über Schaffhausen-Basel-Straßburg zu wählen.

Gelingt dem Grafen Zeppelin die Erfüllung der gestellten Aufgabe, so wird der Erfolg für ihn, wie man weiß, zunächst darin bestehen, daß das Reich sein Unternehmen ihm abkauft und aus Reichsmitteln selbst weiterführt. Dieser Erfolg, so bedeutsam er für uns Deutsche in militärischer Hinsicht wäre, würde aber in Ansehung unseres Kulturfortschrittes nur als ein mehr zufälliger und äußerlicher zu werthen sein. Das Wesentliche wäre dieses: Die Lösung der Aufgabe wird jeden Zweifel daran verstummen lassen müssen, ob wir wirklich schon so weit sind, uns des Besitzes eines praktisch verwerthbaren Motorluftschiffes rühmen zu dürfen, mit dem wir in eine Aera des Verkehrs durch die Luft eingetreten sind. Und die Perspektiven, die sich ergeben, werden deutlicher sein. So erfreulich auch die Ergebnisse sein mögen, die die Versuche mit den verschiedenen anderen Systemen gebracht haben, und so sicher Ballons wie der Parseval'sche stets ein eigenes Gebiet als ihre Domäne behaupten werden — kein Einsichtiger wird sich darüber täuschen, daß Leistungen über eine Strecke von 200 bis 220 Kilometer in sieben- bis achtstündiger Fahrt bei günstigen Windverhältnissen, wie sie als Rekord bisher zu verzeichnen waren, noch bei weitem nicht ausreichend sind, darauf übermäßige Hoffnungen auf eine gesicherte oder gar eine organisirte Luftschiffahrt in unseren unruhigen Breiten zu begründen. Aber eine mehr als 24stündige Fahrt über eine Strecke von vielleicht 1000 oder mehr Kilometern, das wäre ein Faktum, das einen gewissen Sanguinismus als berechtigt erscheinen lassen müßte. Sehen wir nun, was die nächsten Tage dem Grafen Zeppelin und uns allen bringen werden.

— Klassische Situation.—Herr (zu seinem Freunde, nachdem sie eben eine äußerst dünne Dame mit großem Hut auf der Straße gegrüßt haben): Ganz wie im Tell!—Freund: Wieso, wie im Tell? — Herr: Na, weil wir doch den Hut auf der Stange gegrüßt haben.

— Der Vermischte.—Einem Apotheker wird in einem Restaurant ein minderwerthiger Wein vorgesetzt. Er rächt sich dadurch, daß er auf die Flasche einen Zettel mit folgender Inschrift klebt: „Vor dem Gebrauch tüchtig zu schütteln."

— Einwand.—„Weißt Du, Freundchen, mit der Unehrlichkeit kommt man nicht weit!" — „Nu, wenn man ein Automobil hat?"

John Mitchell.

Illinois will ihn als Vizepräsidentschafts-Kandidaten vorschlagen.

Nur seine Zustimmung nöthig.

Der bekannte Arbeiterführer hat die besten Aussichten auf die Nomination.—Sullivan macht für ihn Stimmung.—Bryan würde seine Ernennung mit Freuden begrüßen.

Nachdem Bundesrichter George Gray von Delaware die demokratische Nomination für das Vizepräsidentenamt abgelehnt hat, steht John Mitchell von Illinois unter den Kandidaten für dieses Amt an erster Stelle. Nachrichten aus Denver zufolge ist die Delegation von Illinois bereit, den Arbeiterführer von Spring Valley als Kandidaten für das Vizepräsidentenamt vorzuschlagen, sobald er seine Genehmigung gibt, und geschlossen für ihn zu stimmen. Daß Bryan die Nomination des früheren Leiters des Grubenarbeiterverbandes mit Freuden begrüßen würde, gilt in Denver als sicher. Roger C. Sullivan hat sich mit Nachdruck für die Nomination Mitchells erklärt, die er sowohl für den Wahlkampf in Illinois als auch für den Kampf um die Präsidentschaft als einen klugen politischen Schachzug bezeichnet. Die Ansicht ist in Denver allgemein, daß Sullivan im Stande ist, für seinen Kandidaten nicht nur die Stimmen von Illinois in die Waagschale zu werfen, sondern auch die Stimmen der konservativen Demokraten des Ostens, besonders Pennsylvaniens, zu gewinnen. Daß der Arbeiterführer in Anbetracht der Lage seine Zustimmung geben wird, gilt hier als wahrscheinlich. Er wird am Sonntag selbst in Denver eintreffen.

Bryan bleibt fest.

Daß Bryan nicht beabsichtigt, seine Ansichten hinsichtlich der Erklärung für eine Aenderung des Einhaltsverfahrens in Arbeiterfragen zu ändern, war die Nachricht, die Frank S. Monett, der frühere Generalanwalt von Ohio, gestern aus Lincoln brachte. Er hatte eine lange Konferenz über die Frage mit dem „Unvergleichlichen" und wird ihn voraussichtlich im Ausschuß für Beschlüsse vertreten. Er wird den Mitgliedern des Ausschusses die Gründe darlegen, warum die Erklärung eine Abänderung des Einhaltsverfahrens in drei Punkten befürworten soll. Bryan verlangt nach seiner Angabe, daß das Prozeßverfahren dahin abgeändert wird, daß ein Einhaltsbefehl in Arbeiterfragen nur erlassen werden kann, wenn die Verklagten benachrichtigt sind und ein vollständiges Verhör erhalten haben, daß die Verhandlung nicht von dem Richter geleitet wird, der den Einhaltsbefehl erlassen hat, und daß in Prozessen wegen Mißachtung des Gerichts der Angeklagte ein Schwurgerichtsverfahren verlangen kann, wenn die strafbare Handlung nicht in Gegenwart des Richters begangen worden ist.

Konservative Demokraten, die in Denver anwesend sind, tragen sich mit der Absicht, die Platform weiland Gouv. Altgelds, wenn auch in sehr abgeschwächter Form, zur Annahme vorzuschlagen. Sie ist nicht so ausführlich gehalten wie die Bryan'sche Erklärung, geht nicht auf Einzelheiten ein und ähnelt mit ihren allgemeinen Redensarten der republikanischen Erklärung. Die Anhänger Bryans weigern sich, sie anzunehmen.

Völkerwanderung nach Denver.

Eisenbahnleiter haben dieser Tage alle Hände voll, um die zahlreichen Sonderzüge, welche in den nächsten Tagen in Denver eintreffen werden, sicher an ihren Bestimmungsort zu bringen. Sie schätzen, daß 80,000 Menschen von außerhalb des Staates nach Denver kommen werden, wozu noch mehrere Tausende aus Kolorado kommen. Die Delegaten zum Konvent werden von morgen ab in Schaaren eintreffen. Der erste Sonderzug, der erwartet wird, ist der von Kansas City. Auch die Delegaten von New York werden morgen eintreffen. Die Tammany-Häuptlinge bringen ihre Mannen in mehreren Sonderzügen. Der „lange Pat", Senator McCarren von Brooklyn, der Gegner Murphys und Tammany Halls, wird mit mehreren hundert Gefolgsmännern aus der Kirchenstadt und Kings County kommen. Am Montag werden die Bryanklubs erwartet. Bryanklubs von Pennsylvanien, von Chicago, von Jacksonville, Jll., von Des Moines und der Dahlman-Klub von Omaha werden an diesem Tage eintreffen. Auch der „County Democratic Marching Club" unter Ald. „Johnny" Powers von Chicago ist an diesem Tage fällig. Der „County Democracy Marching Club" Robert Emmet Burkes wird ihm auf dem Fuße folgen. Harry Gibbons und John T. Comery werden mit dem von ihnen kontrolirten demokratischen Klub der 25. Ward eintreffen. Die „Johnson Democracy" von Minnesota wird gleichfalls am Montag in einem Sonderzug ankommen.

Die Gäste Roger C. Sullivans, welche die Fahrt nach Denver in Kraftwagen gemacht haben, werden voraussichtlich morgen früh in der Konventstadt anlangen.

Der von John P. Hopkins organisirte Sullivan-Klub von Chicago, der den „Boß" des Staates als Kandidaten für das Vizepräsidentenamt „buhmt", wird am Samstag hier abfahren.

Zum Gedächtniß Clevelands.

Die erste Sitzung des Konvents am Dienstag wird nur von kurzer Dauer sein. Nach Erwählung der zeitweiligen Beamten und der Ausschüsse wird der Konvent sich vertagen, um auf diese Weise das Andenken Grover Clevelands zu ehren. Der Konvent wird voraussichtlich drei Tage dauern.

Wer ist der Erste?

Zahlreiche Politiker umlagern, wie aus Springfield gemeldet wird, die Büros des Staatssekretärs, um sich zu vergewissern, ob die von ihnen eingereichten Petitionen zuerst in die Hände des Staatssekretärs gelangt sind, und sie sich dadurch den ersten Platz unter ihren Mitbewerbern auf dem Stimmzettel gesichert haben. Gouverneur Deneens Petition wurde dem Staatssekretär per Post übermittelt. Sie traf um 8 Uhr Morgens ein. Gouverneur Yates' Petition wurde vom Abgeordneten Guy L. Bush um 9 Uhr eingereicht. Bush war der Erste, der die Abfertigungsstelle erreichte. Er hinterlegte auch die Petition Chris. Mamers, der sich nochmals um die Nomination für das Gerichtsschreiberamt des Obergerichts bewirbt, und zahlreiche andere Petitionen.

Die Sozialisten hinterlegten gestern beim Countyschreiber Haas Petitionen für die folgenden Kandidaten:

Staatsanwalt—Seymour Stedman.

Grundbuchführer—D. J. Bental.

Kreisgerichtsclerk—John T. Caulfield.

Superiorgerichtsclerk—Alex. Nickolson.

Coroner—J. C. Crow.

Präsident der County-Behörde—Bernard McMahon.

County-Kommissäre—Wm. Acker, Bernard McMahon, Anton Sturm, M. Sahud, Chas. Kißling, Franz Beidel, Vaclav Veseley, M. C. Garvey, Jakob Winnen, J. C. Perry, C. J. Hout jr., Peter Pithner, H. L. Boardman, William Trembeth und Henry Mundt.

Abwasserbehörde — Dan Donahue, Alois Reis und August Lund.

Assessoren-Behörde—Nels Anderson und F. P. Tuthill.

Revisionsbehörde—Robert C. Magisen.

County-Vermesser—Peter Miller.

Appellationsgerichts-Clerk—L. W. Hardy.

Griff zum Strick.

Am Sonntag erhängte sich in seinem Schlafzimmer John M. Held, Nr. 45 Orchard Straße. Gestern Abend wurde von Paul Venegier, einem Nachbar, die Leiche gefunden. Der Lebensmüde hat ein Schreiben an seinen Sohn Louis, Nr. 243 Sheffield Avenue, hinterlassen, des Inhalts, daß sein fruchtloses Bemühen, Arbeit zu finden, ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben habe.

— Angenehmer.—Justav: Jck lese, et jeht der Ruf nach mehr Scheidemünzen — ick weeß nich, ick habe bisher nur Scheidemünzen kennen jelernt, da sollten se lieber mal Bleibemünzen inführ'n.

— Guter Rath. — „Du infamer Schlingel, warum hast Du schon wieder nachsitzen müssen? Was soll ich denn da machen?"—Karl: „Ach, Papa, schweig' die Geschichte einfach todt!"

Gewaltthätiger Bursche.

Uebereifriger Bahnwächter sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Verdorben—gestorben.

Unter der Anklage, auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an der Erie Straße über John Scardina, Nr. 15 N. Peoria Straße, hergefallen zu sein, ihn niedergeschlagen und mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert zu haben, wurde heute früh der 34jährige Bahnwächter Frank Klafta, Nr. 179 Monticello Ave., verhaftet. Die Schüsse sind glücklicherweise fehlgegangen. In der Wache an W. Chicago Ave. gab Klafta an, ihm sei Scardina verdächtig vorgekommen. Er wurde unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

An der „Quelle".

Im hinteren Theil des Hausflurs der Wirthschaft 503 State Str. fand heute Morgen um sechs Uhr der dort beschäftigte Hausdiener James Turmond die Leiche der 43jährigen Frau Mary Smith, Nr. 1330 Wabash Ave. An der Todten waren keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar. Sie soll dem Trunke ergeben gewesen sein. Man muthmaßt, daß Herzleiden und Alkoholismus das Ende herbeigeführt haben. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 315 Wabash Ave. geschafft. Der Eisenbahnarbeiter Thomas Maher befindet sich in der Wache an Harrison Str. in Zeugenhaft. Er gibt an, mit der nunmehr Verstorbenen in wilder Ehe gelebt zu haben.

Per Schub zurückgebracht.

John B. Hosters, Nr. 257 Ohio Straße, der kürzlich, wie berichtet, in Pittsburg unter dem Verdacht verhaftet wurde, an der Ermordung Valentin Heisers, des Hausdieners des Herrn Karl L. Gottfried, Nr. 33 Cedar Str., betheiligt zu sein, ist gestern vom hiesigen Detektive Edward S. Gard per Schub nach Chicago zurückgebracht worden. Er soll eine diamantenbesetzte Krawattennadel, die Heiser gehörte, in Pittsburg versetzt haben. Der Häftling betheuert, von dem Morde keine Kenntniß zu haben.

War nicht zurechnungsfähig.

Der frühere Hotelbesitzer James B. Norris wurde gestern dem Richter Kersten unter der Anklage vorgeführt, sich an drei kleinen Mädchen, Pearl Sprague, Florence Conway und Hazel Nickerson, vergangen zu haben. Er wurde für irrsinnig erklärt. Seit er vor mehreren Jahren von einem Neger niedergeschlagen wurde, soll er nicht mehr im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen sein.

Starb in Tobsucht.

Am Frühstückstisch der tobsüchtigen Kranken in der Irrenanstalt zu Dunning gerieth gestern die 45jährige Frau Maria Kloeber, Nr. 7004 Carpenter Straße, seit dem 12. Juni Insassin der Anstalt, mit einer anderen Kranken in Streit. Die Weiber fuhren sich in die Haare, wurden aber von Wärterinnen getrennt, ehe sie Gelegenheit gefunden hatten, sich gegenseitig Leibesschaden zuzufügen. Frau Kloeber schäumte vor Wuth. Vier der Wärterinnen bemühten sich, die Rasende nach ihrer Zelle zu führen, als sie plötzlich zusammenbrach und, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte, verschied. Die Koronersjury gelangte zu der Annahme, daß die Frau einem durch die Aufregung verursachten Herzschlage erlegen ist. Die Tochter der Verstorbenen, die gestern Abend deren Leiche abholte, gab an, daß die Mutter seit mehreren Monaten herzleidend gewesen sei.

Vom Blitz getroffen.

Wohnhaus und Kohlenschuppen durch Feuer beschädigt.

Heute früh um zwei Uhr gerieth das Dach des zweistöckigen Kohlenschuppens auf den Höfen der Chicago & Alton-Bahn in der Nähe der 38. Straße und Franzisko Ave. in Brand. Dieser richtete etwa $400 Schaden an. Man muthmaßt, daß er durch Funken aus dem Schlote einer vorbeifahrenden Lokomotive verursacht wurde.

Vom Blitz getroffen.

Während des Gewitters schlug heute früh der Blitz ein in das Dach des Tanz-Pavillons im Electric Park, Irving Park Boulevard und N. 52. Ave. County-Kommissär Henry Kolze, der Besitzer des Parks, entdeckte den Brand und alarmirte die Feuerwehr. Die Flammen wurden gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Abends wurde das zweistöckige Haus Nr. 9903 State Straße vom Blitz getroffen und in Brand gesetzt. Frau Mary Howard und ihre drei Kinder flüchteten in Nachtkleidern zu einer Nachbarin. Das Feuer verursachte etwa $1000 Schaden.

Feuerwehrleute verunglückt.

Einer „Falschmeldung" Folge leistend, kippte gestern Abend der auf der Fahrt nach Harrison und Jefferson Straße befindliche Wagen der „Chemical Company Nr. 1" an Harrison und La Salle Straße um. Bei dieser Gelegenheit wurden die Feuerwehrleute W. C. Wolff und George Laughlin leicht verletzt.

Gestörte Nachtruhe.

Im feinen Apartmentgebäude Nr. 1634 Chicago Avenue, Evanston, brach heute früh muthmaßlich infolge eines überheizten Küchenherdes, Feuer aus, das die Bewohner nöthigte, halbnackt zu flüchten. Sie fanden freundliche Aufnahme bei Dr. George F. Barry, Nr. 1640 Chicago Avenue, bis der Brand gelöscht war. Der Schaden beziffert sich auf etwa $1000.

Feuerschein auf dem See.

In South Chicago sah man gestern Abend einen Feuerschein auf dem See. Ein Schiff schien in Flammen zu stehen. Es wurde sofort die Lebensrettungsstation benachrichtigt. Das Feuerlöschboot Chicago suchte das vermeintlich brennende Schiff zu erreichen. Dichter Nebel verhinderte die Mannschaft, den Lichtschein wahrzunehmen. Sie kreuzte längere Zeit auf dem See, fand aber kein brennendes Schiff. Man befürchtet, daß letzteres untergegangen ist.

—Kindlich.—Paulchen: Nicht wahr, Papa, die Schwarzen in Afrika essen nur Schwarzbrot!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Ein Posten in der Stadt.

Novellette von Frank Giolma.

Masine Copeland blickte von der Zeitung auf und sah nach der Uhr.

Es war halb zehn und noch war ihr Gatte nicht zum Frühstück heruntergekommen. Oben im Schlafzimmer rührte sich nichts. Zu einer anderen Zeit hätte ihres Mannes Saumseligkeit keinen Eindruck auf sie gemacht. Aber für heute hatte sie die Entscheidung der Dinge festgesetzt.

Seit fünf Jahren verheirathet, war es ihr in den letzten vier Jahren nach und nach klar geworden, daß sie und Jack auseinandergingen. Im ersten Jahre ihrer Ehe hatten sie trotz Gläubiger und der unversöhnlichen Haltung ihrer Eltern, die ihr die Flucht mit dem Taugenichts Copeland nicht verzeihen konnten, in ihrer Liebe wie im Paradiese gelebt.

Dann aber war es nicht zum Wegleugnen, daß Jack sein Bankkonto überschritten hatte, kein Geld, keine Stelle besaß und auch nicht die Fähigkeit zu haben schien, eine solche würdig auszufüllen.

Da, als die Verhältnisse am drückendsten geworden waren, kam Jack frohgemuth nach Hause, zahlte einen Theil des rückständigen Zinses und führte Masine in ein Restaurant. Im Laufe des Diners erzählte er ihr, daß er einen Posten und, wie ihm dünkte, einen guten Posten in der Stadt bekommen habe.

Freilich fügte er hinzu, daß da allerlei Verpflichtungen damit verbunden waren. Sie müßte eine brave Frau sein und dürfte keine Fragen an ihn stellen. Denn er habe sich schriftlich binden müssen, nichts über die Art seiner Beschäftigung verlauten zu lassen, nichts auszuschwatzen, was damit im Zusammenhang stand, auch seiner Frau gegenüber nicht.

O, nicht als ob er eine entwürdigende oder abschreckende Thätigkeit übernommen hätte, aber mehr durfte er eben nicht verrathen. Ein gutes Gehalt war damit verbunden. Jawohl. Zu Anfang vier Pfund Sterling wöchentlich, bewährte sich Jack, so stieg sein Gehalt nach fünf Monaten auf sechs Pfund Sterling wöchentlich. Fragte sie Jemand nach dem Beruf ihres Mannes, nun so hatte er einen Posten in der Stadt.

Um ihr zu beweisen, auf was für einen wohlwollenden Brotgeber er gestoßen sei, zeigte er ihr zwei Fünfpfundnoten, die er ihm als Vorschuß gegeben hatte.

Seit jenem Tage gab es in all den vier Jahren keine materielle Sorge mehr für sie. Und als sie über Wasser waren, kamen Winke von ihren Eltern, die auf eine mögliche Versöhnung hindeuteten. Die kam denn auch, als die Eltern nach der Anzeige von der Geburt eines Enkels rasch herbeieilten, leicht zustande.

Diese beiden Ereignisse, insbesondere die Geburt eines Sohnes hätten Jack fester an seine Frau knüpfen sollen. Nichtsdestoweniger merkte Masine, daß sich ihr Mann durch ihre Liebe zum Kinde und durch ihre gelegentlichen Besuche bei Eltern und Freunden mehr Freiheit versprach. Sie wollte dies zwar auf Rechnung seines Berufes setzen. Aber war eine solche Annahme etwa glaubwürdig?

Konnte das ein Beruf genannt werden, der dem Angestellten keine bestimmten Geschäftsstunden zuwies, der ihn manchmal Nächte lang auswärts festhielt, dann wieder mehrere Tage ruhen ließ, seine Dienste zu jeder Stunde in Anspruch nehmen durfte und das Verlangen stellte, strenges Stillschweigen über seine Thätigkeit, über den Namen und den Stand seines Brotherrn zu wahren?

Anfangs erregte dieses Geheimniß Masines Neugierde. Als sie sich aber des Gefühls nicht mehr zu entschlagen vermochte, daß ihr Gatte sich ihr zu entfremden begann, und er seiner Thätigkeit immer mehr Zeit widmete, befiel sie ein bitterer Haß gegen seinen Beruf, ein Haß wie gegen eine Nebenbuhlerin.

Vor den Leuten bildeten sie immer noch ein einträchtiges Paar. Jack versagte ihr nie einen Wunsch und erfüllte alle ihre Launen. Um sein Gewissen zu beruhigen, dachte Masine, als Entschädigung für die Vernachlässigung, die er ihr zutheil werden ließ.

Gestern, an ihrem sechsten Hochzeitstage, wurde allem die Krone aufgesetzt. Auf Jacks ausdrücklichen Wunsch war zur Feier des Tages ein ganz besonders feines Mahl bereitet worden, dem sich ein Theaterbesuch anschließen sollte.

Masine hatte ihr creme Spitzenkleid angelegt, in dem Jack sie einmal bewundert hatte, und sich von einer Friseurin vortheilhaft frisiren lassen. Als die fünfundzwanzigjährige Frau, ehe sie zum Diner hinunterging, noch einen letzten Blick in den Spiegel warf, bedurfte es nicht erst der Versicherung der Friseurin: „Gnädige Frau sind heute entzückend," um sie von ihrem Liebreiz zu überzeugen.

Als Beide beim Diner saßen, traf ein Telegramm für Jack ein. Sofort war er auf den Beinen und mit einem flüchtigen Wort der Entschuldigung auch schon aus dem Hause! Die Depesche war auf dem Tisch liegen geblieben, aber sie war in chiffrirter Schrift abgefaßt. Wie alle übrigen Mittheilungen, die er empfing, blieb sie daher für Masine ein Räthsel.

Masine würgte die Speisen unter Thränen hinunter. Der Vorfall bereitete ihr den höchsten Schmerz, den sie je erfahren hatte. Sie lief in ihr Zimmer, warf sich auf ihr Bett und verfiel in ein krampfhaftes Schluchzen.

Sie faßte einen unerschütterlichen Entschluß.

Morgen mußte der Sache ein Ende gemacht werden. Entweder zog Jack sie ins Vertrauen oder sie verließ ihn mit ihrem Kinde. Um drei Uhr Morgens war er erst nach Hause gekommen. Und jetzt saß sie ungeduldig, in nervöser Aufregung da und erwartete ihn.

Sie nahm die Zeitung, die sie gelesen hatte, wieder auf und fuhr in der unterbrochenen Lektüre fort. Zuerst zerstreut. Es war ein ausführlicher Bericht über einen mysteriösen Mord, der am verflossenen Abend verübt worden war. Eine junge Wittwe in Devonshire, Mansions, Tichborne Street wohnhaft, wurde dem Anschein nach zwischen sechs und sieben Uhr auf grausame Weise ums Leben gebracht. Die Ermordete hatte als sehr reich gegolten und einen großen Aufwand an Schmuck getrieben. Sie hatte allein gewohnt, abgesehen von Köchin und Stubenmädchen, die beide während der Zeit des Mordes abwesend waren.

Eines der Mädchen vermochte einen Anhaltspunkt zu geben, der auf die Identität des Mörders oder auf das Motiv der That hätte führen können.

Ein Verzeichniß von Mrs. Pomeroys Juwelen wurde vorgefunden und mit dem vorhandenen Schmuck verglichen. Nichts fehlte. Eine sorgfältige Untersuchung ergab, daß der oder die Mörder nichts Werthvolles geraubt hatten. Gleichwohl waren die Möbel in dem Zimmer, wo der Leichnam lag, in Unordnung und zum Theil zertrümmert. Nur ein Gegenstand konnte nicht gefunden werden: ein Opal mit eingeritzten Initialen, einer der Ohrringe der Ermordeten, das ihr vom linken Ohr gerissen worden war.

Die Polizei legt großes Gewicht auf diesen Umstand, weil dieser Stein der einzig fehlende Gegenstand und wahrscheinlich im Besitz des Mörders war. Der Opal trug die eingravirten Initialen der Todten: D. P.

Daß der Mord nicht wegen Raubes verübt wurde, war klar. Offenbar war das Verbrechen im Augenblick ausbrechenden Hasses vollführt worden, vielleicht auch war die That von langer Hand vorbereitet. Wer war der Mörder und wo hielt er sich jetzt auf?

Diese Fragen stiegen in Masine auf und ihre Gedanken beschäftigten sich noch mit dem Fall, als sie ihren Gatten herunterkommen hörte. Bald darauf trat er ein.

„Guten Morgen," grüßte er, auf sie zuschreitend und gab ihr einen Kuß. „Du hast doch nicht mit dem Frühstück auf mich gewartet? Ich arbeitete bis nach zwei Uhr Morgens und werde wahrscheinlich auch heute bis in die tiefe Nacht zu thun haben. Sollte ich nicht kommen, so brauchst Du nicht beunruhigt zu sein."

Dann, nachdem er am Tisch Platz genommen und die eingelaufenen Briefe durchgelesen hatte: „Es that mir gestern so leid, Dich allein zu lassen, aber Geschäft ist Geschäft. Und wirklich . . . ." Er brach den Satz ab.

Masine betrachtete ihn. Es hätte nur eines liebenden Wortes von Jack bedurft, um alles wieder in's Geleise zu bringen. War es doch eine echte Liebesheirath gewesen. Sie bemerkte, daß Jack sichtlich gealtert war. Ein Arzt hätte ihm sicherlich einen längeren Urlaub auf dem Lande verordnet.

Wie wenn ihre Zweifel grundlos waren und Jack in der That Tag und Nacht für sie und ihren Jungen arbeitete? Aber sie zweifelte nun einmal und blieb bei dem Schluß, die Sache endlich ins Reine zu bringen. Bis zum Abend wollte sie noch warten.

Nach einer Weile ging sie in die Küche, um Anordnungen für den Tag zu treffen. Dann kam sie mit einer Schüssel voll Blumen herein und füllte die Vasen damit. Jack bemerkte ihre Anwesenheit nicht. Er saß im Stuhl zurückgelehnt, hielt mit der Linken die Zeitung vor sich, während er mit dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand in die Westentasche griff.

Masine bewegte sich lautlos durch's Zimmer, die Blumen in den Vasen ordnend. Jetzt stand sie hinter ihm und schaute ihm über die Schulter. Er starrte in die Zeitung auf den Bericht über den Mord an Mrs. Pomeroy und zog langsam die Finger aus der Westentasche. Daumen und Zeigefinger hielten einen Opal. Jack drehte ihn bedächtig um. Die Buchstaben D. P. waren darin eingravirt.

Masine wurde von furchtbarem Entsetzen befallen. Sie wankte und drohte zu fallen. Mit dem Aufwand all ihrer Willenskraft setzte sie ihre Thätigkeit fort, ohne zu wissen, was sie that. Die Zunge klebte ihr am Gaumen. Schrecken schnürte ihr die Kehle zusammen und trübte ihr den Blick.

Was konnte sie zu seiner Rettung thun? Dieser Gedanke verscheuchte in ihr alle anderen. Sie mußte Jack sagen, was sie gesehen hatte, und ihm ihre Hilfe anbieten.

Aber kein Wort wollte ihr über die Lippen. Sie wagte nicht, in den Abgrund zu blicken, der beim Geständniß seiner Schuld sich vor ihr öffnen würde. Doch auch ohne sein Geständniß wußte sie, daß er ein Mörder war.

Sie wußte nicht, daß jemand übers Zimmer ging, bis sie Jack, mit Ueberrock und Hut angethan, aus der Halle kommen sah.

„Vielleicht muß ich abreisen; wann ich zurückkomme, weiß ich nicht," sagte er. „Sollte ich einen Boten um meinen Coupékoffer schicken, so packe Sachen für acht Tage oder noch länger hinein, denn in diesem Falle reise ich über See."

Er ging und vergaß den üblichen Kuß. Sie war froh darüber, denn vor den Lippen eines Mörders hatte sie Abscheu.

Als die Hausthür hinter Jack in's Schloß fiel, ließ die Spannung in ihr nach, und sie sank bleich und zitternd auf einen Stuhl. Was konnte sie thun? Sie wollte nicht hier warten wie eine Ratte in der Falle. Was thun? Wie eine Antwort darauf kam ein Geräusch ihres spielenden Kindes aus dem Nebenzimmer. Sie mußte fort. Sie durfte ihren Knaben nicht von der Hand eines Mörders berühren lassen.

Etwa fünf Stunden später hatte sie die Station Charing Croß erreicht. Sie versah sich mit einer Fahrkarte nach der Stadt, wo ihre Eltern wohnten, und stieg in den Waggon.

Im Augenblick, da der Zug sich in Bewegung setzte, sprangen zwei Herren ins Coupé. Der eine begann eine Zeitung zu lesen, der andere schaute aus dem Fenster. Der Zug hatte schon London verlassen, da wendete sich der Herr am Fenster zu dem anderen:

„Verzeihen Sie," sagte er, „ist es die letzte Ausgabe, die Sie da lesen?"

„Jawohl."

„Enthält sie einen Bericht über die Verhaftung des Mörders der Mrs. Pomeroy?"

„O, nur eine kurze Notiz," erwiderte der andere. „Sie lautet:

Mr. Jack Copeland von der Detektivefirma Messrs. Kahn & Smith, der mit dem Pomeroyfall betraut war, gelang es heute Morgen, den Mörder James Holiday in dem Augenblick zu verhaften, da er im Begriffe stand, sich nach dem Kontinent einzuschiffen."

Die Herrschaft der Affen.

Im Vorgefühl der kommenden Hundstage erzählt der Triester „Piccolo" folgende reizende Geschichte: Von dem Nachahmungstrieb und der Nachahmungsfähigkeit der Affen hat man schon mancherlei gehört; wer aber hätte je geglaubt, daß die Affen imstande wären, die ganze Mannschaft eines Schiffes zu ersetzen? Dieser Fall hat sich aber jüngst wirklich zugetragen, und zwar an Bord des Dampfers „Braunfels", der mit einer großen Ladung wilder Thiere und mit einer Musterkollektion von 400 Affen von Kalkutta nach New York ging. Eine zu der Gesellschaft gehörende Aeffin Namens Elisabeth, durfte, da sie sehr zahm und überaus putzig war, ganz frei auf dem Schiffe umherspazieren. In einer Nacht nun erhob sich auf dem Schiffe ein solcher Lärm, daß die ganze Mannschaft erschreckt aus den Betten sprang; als man den Schlaf aus den Augen gerieben hatte, erkannte man, daß das ganze Schiff „in den Händen" der Affen war; die drollige Elisabeth hatte sämmtliche Käfige geöffnet und ihre Artgenossen befreit. Die Affen hatten auf den Mastbäumen und in den Gängen, die zu den Maschinen führten, Posto gefaßt; sie öffneten die Ventile, setzten die Pumpen in Bewegung, ließen ungeheure Wassermengen ausströmen, besetzten die Vorrathsräume, fraßen, bis sie nicht mehr weiter konnten, kurz, die Thiere vernichteten und verunreinigten alles, was ihnen erreichbar war. Die Mannschaft wagte gegen die wilde Horde nicht zu reagiren, weil sie für ihr Leben fürchteten. Kapitän Weihmann rief aber sofort eine Art Kriegsrath zusammen, und man beschloß, zu einer Kriegslist seine Zuflucht zu nehmen. Die Matrosen bekamen den Befehl, einige leere Fässer mit saurem Wein und mit Rum zu füllen und Brotstückchen hineinzubröckeln. Die Fässer wurden an mehreren Stellen des Schiffes aufgestellt. Die Affen beobachteten zuerst die Vorbereitungen der Matrosen etwas mißtrauisch. Dann aber näherten sie sich den Behältern und begannen gierig zu fressen. Nach einer halben Stunde schien das Schiff durch die trunkenen Affen in ein wahres Inferno verwandelt zu sein. Der Rum hatte aber bald sein Werk vollbracht, und die tolle Gesellschaft schlief ein. Die Stunde der Rache und der Befreiung war gekommen. Die Matrosen öffneten die Käfige und warfen die 400 Säufer und Säuferinnen wie Pakete hinein. Dann aber machte man mit Elisabeth, der Verrätherin, kurzen Prozeß und warf sie zur Strafe für ihr frevelhaftes Thun ins Meer. Die Herrschaft der Affen hatte zwei Tage gedauert. Wer's nicht glaubt, zahlt 'nen Thaler!

Spezielle Notiz!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

In Anbetracht der Thatsache, daß die konservativen Patienten in- und außerhalb der Stadt zu erkennen beginnen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt, und da ich wünsche, die wirklichen Vorzüge meiner Behandlungsweise vollständig bekannt zu machen, weil Chicago fortab mein ständiger Wohnsitz sein wird, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungsofferte für Jedermann auf 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen, und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittels ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 30. Juli vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 30. Juli vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Rheumatismus-Leidende leset dies.

Herr Henry Brenn, 5116 Hoyne Ave., Chicago, Ill., sagt: „Ich litt so sehr an Rheumatismus in meiner rechten Hüfte und meinem Bein, ehe ich Dr. Bartz konsultirte, daß ich kaum gehen konnte. Da ich schon früher von Dr. Bartz und seinen guten Erfolgen bei Rheumatismus gehört hatte, beschloß ich ihn zu konsultiren. Ich muß sagen, daß in weniger als zwei Stunden, nachdem ich mich seiner Behandlung unterzogen hatte, die Erleichterung wunderbar war, und jetzt, nach einer Behandlung von einer Woche, bin ich ganz von meinem Leiden befreit und arbeite jeden Tag."

Konservative und ungläubige Leute, leset dieses Zeugniß.

Thos. Wright von Princeville, Ill., sagt: „Vor ungefähr sechs Monaten begab ich mich in die Behandlung des Dr. Bartz wegen eines hartnäckigen Leidens an lahmem Rücken, Nervösität, Nieren- und Blasenleiden. Er heilte mich vollständig in sehr kurzer Zeit; und zu meinem Erstaunen war die Kur eine angenehme und ohne irgend welche Unbequemlichkeiten. Ehe ich mich in Dr. Bartz's Behandlung begab, war ich etwas ängstlich, denn ich hatte so viele Aerzte und Behandlungsmethoden ohne Erfolg versucht. Aber ich kann nun jedem Leser dieses Zeugnisses versichern, daß Dr. Bartz's Behandlung eine gute ist und nachhaltige Heilung bringt."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor). Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair" Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Notiz! Dr. Bartz's Office wird morgen (Freitag) bis 8:30 Abends offen sein, zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die gewöhnlich am Samstag behandelt werden. Am kommenden Samstag, den 4. Juli, wird die Office des Feiertags wegen den ganzen Tag geschlossen sein.

Von Göttern und Kindern.

Von Karl Escher.

Fern aller Noth und Sorge, vom ewigen Jubel erfüllt und lachend sind ihre Tage. Aus den ziehenden Wolken, aus den summenden Lüften, aus nichts erschaffen sie Wunderwelten und herrliche und leuchtende Dinge. Ohne Flügel fliegen sie in unbekannte Welten und kennen Wesen, die noch keiner sah. An Werken, die uns hoch und heilig scheinen, gehen sie lächelnd vorüber; sie sehen nicht die stolzen Thürme der Kathedrale, denn ihre Blicke folgen dem schaukelnden Fluge eines bunten Schmetterlings, der sich vom Waldesrande in die Stadt verirrte . . .

Spreche ich von Göttern oder von Kindern?

Die Kinder gleichen den Göttern, den sorgenlosen, heiteren Göttern. Wie für die Götter ist alles, was sie umgibt, ein buntes Spielzeug und nur zu ihrer Lust entstanden. Und sind die Dinge häßlich und unscheinbar, so sehen sie doch das Wundersame in ihnen und geben ihnen tausenderlei neue Gestalten, die so tausendfach entzücken. Ein trübes Bächlein verwandelt ihre spielende Phantasie in einen majestätischen Strom, den Strom wieder in das unendliche Meer, das die Welt umfließt; oder das Bächlein wird zum Wasserfall, der brüllend niederschäumt und rasselnd die Räder der Mühle treibt, und wiederum kann es zum Wundersee werden, der Gold und edle Steine in seiner Tiefe birgt. Aber nicht nur durch seine Phantasie ist das Kind göttergleich, sondern auch durch seine Lebensauffassung. Man kann wirklich von einer Lebensauffassung des Kindes reden, so wundersam es klingt. Ein Kind kennt nichts Trauriges. Es fühlt den körperlichen Schmerz, wie es den Spott versteht, aber nicht die Trauer. Seine Tage sind ein langes Lachen. Es sieht Dinge, die uns ernst und trauervoll erscheinen, komisch und tänzelt an dem Leid vorüber.

Eine köstliche Gabe ist dem Kinde eigen, um die wir es nicht genug beneiden können: die Gabe des Vergessens. Mit harter Hand schreiben sich die Erlebnisse in unser Gedächtniß ein und weichen nicht. Die Andenken an flüchtige und vielleicht ganz werthlose Ereignisse unseres Lebens quälen uns lange Zeiten; sie verschwinden, plötzlich tauchen sie wieder auf, sind da und lassen uns um Dinge beben, die längst in tiefe Vergangenheit getaucht sind. Kinder vergessen sehr schnell; für sie gibt es keine quälende Erinnerung. Das ist wohl auch ein Körnlein zu ihrer Göttlichkeit. Die heiteren Götter zürnten nie lange, sie vergaßen ihren Zorn, wie ein Kind über ein Spiel alle Dinge vergessen kann.

Schlummert nicht im Kinde die ganze Erkenntniß seiner Vorfahren? Sind nicht in ihm alle huschenden Gedanken seiner Ahnen verborgen, die wieder auferstehen wollen? So müßte sich denn aus jedem Kinde ein Dreimalweiser entwickeln, und das Geschlecht der Dümmlinge müßte aussterben! Das ist aber nicht wahr. Es wird ewig Weise und Thoren geben, und kein Mensch wird je alle Weisheit in sich verborgen tragen. Kein Mensch, nur Götter und — Kinder. Ein Gott verliert seine Göttlichkeit, wenn er unter Menschen geht in menschlicher Gestalt, und dasselbe Schicksal droht dem Kind, wenn es aufwächst, seinen Blick nach außen wendet, — wenn es Mensch wird. Die ganze, frohe Gottähnlichkeit wirft es wie einen bunten Mantel von sich; seine Phantasie schläft ein oder sie verkörpert ihm grauenvolle Dinge. Seine lachende Allwissenheit verkümmert, seine Vernunft wacht auf, und irgendein Gedanke knospt in ihm, blüht und wird reif, und alle anderen seligen Gedanken, die es als Kind wundersam hegte, vergißt und verwirft es nun.

Man könnte wundervolle Beispiele von des Kindes Göttlichkeit erzählen. Es kann mit einem Blick seiner räthselvollen Augen den Gramgebeugten aufrichten, und mit einem einzigen Wort die Hoffnung zurückrufen. Sein bloßes Dasein erweckt Freude und Heiterkeit, und wie von einer Gottheit geht von ihm ein Glanz von Heiterkeit und Sorgenfreiheit aus, der sich in das Herz aller Menschen ergießt.

Ein Kind ist glücklich. Es kennt nur das Glück seines Daseins; es weiß nichts von den sozialen Unterschieden und sieht nicht, ob es in der Hütte oder im Schlosse dahinlebt. Daß es überhaupt lebt, das ist sein ganzes Glück. Und von diesem Glück ist es übervoll und verschenkt es mit offenen Händen, und obgleich sich nur wenige finden, die sein Geschenk annehmen, so hört es doch nicht auf, zu geben.

Es ist räthselhaft, daß es Menschen gibt, die vergaßen, daß sie einst ein ganzes und sehr großes Glück besaßen, und sie wissen es nicht und wollen nicht glauben, daß in ihrem Inneren noch Theile dieses Glückes ruhen. Sie haben doch einmal den Göttern geglichen, das wußten sie vielleicht nicht einmal. Vergißt ein Gott wohl, daß er Menschengestalt annahm? —

Jeder äußere Eindruck muß wohl eine Saite in unserem Innern anschlagen und zum Tönen bringen, und diese Saiten sind von unserer Vernunft abgestimmt. Da nun das Intellekt des Kindes in viel geringerem Maße ausgebildet ist oder überhaupt in der Knospe schläft, so lösen die äußeren Eindrücke viel verworrenere, unbestimmtere und phantastischere innere aus, als bei den Erwachsenen. Ein verkrüppelter Baum, das Knarren einer Thür ist für sie etwas Grauenvolles, Dinge, bei denen wir uns meistens gar nichts oder doch durchaus nichts Schreckhaftes denken. Das Kind legt allem Nebensächlichen eine größere Bedeutung bei als den Hauptsachen. Vielleicht ist das genial; wenigstens läßt sich dieser Umstand nicht mit einem Worte abthun.

Man muß und soll von dem Kinde lernen. Unsere Vernunft ist nun einmal da, und das ist gut. Ihr zu Liebe haben wir unsere Gottähnlichkeit aufgegeben, das heißt sie theuer erkaufen. Und eben diese Vernunft soll uns zur Göttlichkeit zurückführen. Unser Leben hat ein Ziel: die Glückseligkeit zu erlangen. In diesem Streben sind wir alle gleich, wir Könige, Thoren, Bettler und Schemen. Wir alle. Darum versteht dieses recht: Wenn ihr erst wieder Kinder werdet, Euch an bunten und werthlosen Dingen freuen könnt, wenn ihr in euer Innerstes blickt und das Trauern und die Trübsal verlernt, so werdet ihr die Glückseligkeit erlangen.

Und das Merkmal der Götter ist die Glückseligkeit.

— Entgegenkommend.—Onkel: Ja, lieber Junge, ich würde dir ja gern das Geld geben, aber ich muß es erst flüssig machen.—Neffe: O, Onkel, flüssig mache ich es schon selbst!

— Portemonnaie-Philosophie. — Student A.: Donnerwetter, Bummel, hast du vielleicht zufällig ein Zwanzigmarkstück bei dir? — Student B.: Nischt zu machen. Ich habe nie Gold einstecken, und wenn ich welches habe, dann habe ich's in Silber.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Wunderbarer Kleider-Verkauf

Eine sensationelle Räumung morgen, Freitag, unserer feinsten $25.00 Anzüge für Männer zu der geringen Summe von 12.50. Eine Gelegenheit, Euer Taschengeld für den vierten Juli an Eurem Sommer-Anzug zu ersparen. Ein regulärer $25.00 Anzug für 12.50.

Zwei und drei Stück-Anzüge, in jeder Beziehung so gut wie die Anzüge von Kundenschneider-Werkstätten, reguläre $25 Anzüge, Freitag für 12.50. Alle Aenderungen kostenfrei und Euer Geld zurück, falls Ihr nicht vollauf befriedigt seid. Die Marke des Fabrikanten in diesen Anzügen ist eine Garantie für deren Eleganz. — Mit allen zwei Stück-Anzügen geben wir kostenfrei eine fancy Weste. Speziell für **12.50**

Beste blaue Serge-Anzüge, feines Alpaca-Futter. Morgen offeriren wir in diesem großen spez. Verkauf ungefähr 100 derselben für 7.50. Ebenfalls offeriren wir mehrere hundert braune, graue und fancy Worsted Cassimere Anzüge, wirklich werth von $10 bis $12 — speziell zu **7.50**

Spez. und außergewöhnlicher Verkauf Freitag v. unseren feinsten reg. $4-, $5- und $6-Männerhosen, für 2.76; Größen 30 bis 50 Taille, alle Arten von hochfeinen Worsteds und Flannels, ein großer Bargain, per Paar zu **2.76**

Regul. $2- und $2.50-Männerhosen, mit schlichten od. Turn-up Bottoms, Gürtel-Loops, weit, Peg und Semi-Peg, feine Worsteds, Flannels, Serges, schwarze Worsteds, fancy Cheviots etc., ein Bargain zu **1.49**

Mehrere hundert Paar einzelne Männerhosen, von Anzügen übrig geblieben, einige bis $2.50 werth, spez. Freitag zum Verkauf für 1.00. Alle Größen von 30 bis 44 Taille; in allen Längen. Da dies nicht halb ihres wirklichen Werthes ist, sind diese Hosen ein großer Bargain zu **1.00**

Einzelne Sommer-Röcke für Männer, Serges, Mohair, Alpaca, Sicilian, alle Arten von guten Sommer-Röcken, alle Größen, 33 b. 50, große, reguläre, extra Größen, $2, $3, $4 und $5.

Moeller, Stange & Co.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Bargains für Freitag, den 3. Juli

Fleisch		Groceries	
Fancy junge Hühner — per Pfund	13¾c	Beste St. Louis Pretzel, per Pfd.	6½c
Vorderviertel Kalbfleisch — per Pfund	7¾c	A. B. oder E. Z. Ofenschwärze, per Flasche	5½c
Hinterviertel Kalbfleisch — per Pfund	9¾c	Fancy Santa Clara Pflaumen — per Pfund	6c
Fancy Hinterviertel Lammfleisch — per Pfund	12¾c	Priscilla Präserven, — große Jar	19c
Schöner Schnitt Pot Roast — per Pfund	9½c	Fancy Gunpowder Thee, Pfd.	19c
Magere geräucherte Kamstücke, per Pfund	11¾c	Fancy Peaberry Kaffee — per Pfund	17c
California Schinken — per Pfund	8¾c	Dr. Price's Baking Powder,— ½-Pfd. Büchse	19c
		Glycerine Toiletten-Seife, — 3 Stücke zu	10c

Brick Ice Cream, Freitag, das Pint für ... 10c

Flaggen, Flaggenzeug und japanische Laternen zu herabgesetzten Preisen.

Spiel-Anzüge für Kinder, von echtfarbigem Gingham gemacht, wth. 39c — Freitag zu	25c	Kinder-Tams, von feinem Lawn gemacht — hübsch bestickt, werth 1.25; Freitag	89c
Blaue Chambray oder schwarze Sateen Knaben-Blusen — werth 39c; Freitag	25c	Negligee Dreß-Hemden für Männer, — helle und dunkle Farben, wth. 65c; — Freitag zu	39c
Feines Balbriggan Unterzeug für Männer, alle Größen; werth 39c; Freitag zu	25c	Reinwollene blaue Serge Hosen für Männer, alle Größen; wth. 5.00; Freitag	3.25

Canvas-Slippers für Kinder, Größen 8½ bis 11, Freitag ... 69c

Canvas-Slippers für Misses, Größen 11½ bis 2, Freitag ... 79c

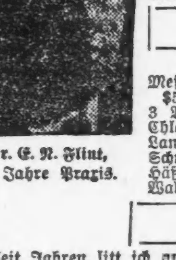
Canvas-Slippers für Mädchen, Größen 2½ bis 5½, Freitag ... 98c

Offen bis 10 Uhr Abends.

Samstag, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen

Ich heile Bruch $15

In einer Behandlung
Kein Messer! Keine Schmerzen!



Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

Niedrige Gebühr nur noch kurze Zeit.

Kurz gesagt, diese Behandlung wird die Paraffin-Methode genannt. Sie ist absolut sicher und harmlos.

Größte Heilung, die je entdeckt.

Vergleicht sie mit der Messer-Operation.

Messer-Operation kostet $100 bis $500.	Meine Methode kostet $15.
3 Wochen im Hospital.	Keine Minute bettlägerig.
Chloroform.	Kein Chloroform.
Lange, gefährliche Operation.	Nimmt zehn Minuten.
Schmerzen.	Keine Schmerzen.
Häßliche Narbe.	Keine Narbe.
Wahrscheinliche Heilung.	Heilung garantirt.

Reisender geheilt

Seit Jahren litt ich an Bruch und hatte die Qualen des Tragens von Bruchbändern auszustehen. Dann hörte ich vor sieben Monaten von den wundervollen Heilungen, die durch Dr. Flint bewirkt wurden, und ich ging zu ihm und wurde geheilt. Es war wirklich wunderbar. Es nahm ungefähr zehn Minuten in Anspruch, ich litt absolut keine Schmerzen und ging nachher sofort auf eine Geschäftsreise wie gewöhnlich. Ich bin seit jener Zeit völlig geheilt, habe kein Bruchband getragen und erwarte nie wieder eins tragen zu müssen. Dr. Flint ist absolut reell und seine Geschicklichkeit in der Heilung von Bruch ist ganz außer Frage.

H. T. Latto, 56 W. Washington Str., Chicago.

Herr Latto ist der reisende Vertreter einer der großen Maschinenbaufirmen dieser Stadt, und ein Mann auf dessen Wort man sich verlassen kann.

Das obige ist nur eines von hunderten von Zeugnissen, die ich veröffentlicht habe. Wenn Ihr an Bruch leidet, laßt Euch durch nichts abhalten, sondern kommt jetzt und werdet geheilt.

Ich kurire auch varicose verknotete Adern bei Männern, in einer Behandlung, ohne Messer oder Schmerzen, und garantire die Heilung. Die Methode ist von mir selbst entdeckt; Ihr könnt sie anderswo nicht bekommen. Ihr — junge, in mittleren Jahren stehende und alte Männer — schwach und erschöpft — warum kommt Ihr nicht zu einem Arzt, der seine Patienten wirklich kurirt? Warum zu Aerzten zweiter Klasse gehen, wenn Ihr den besten haben könnt?

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str., Ecke Madison Str. (2. Floor), Zimmer 216.

Office offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Arbeiter können Montag und Donnerstag Abends vorsprechen; Office offen bis 9 Uhr Abds. Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Leset die „Sonntagpost."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Ein Posten in der Stadt.

Novellette von Frank Giolma.

Masine Copeland blickte von der Zeitung auf und sah nach der Uhr.

Es war halb zehn und noch war ihr Gatte nicht zum Frühstück heruntergekommen. Oben im Schlafzimmer rührte sich nichts. Zu einer anderen Zeit hätte ihres Mannes Saumseligkeit keinen Eindruck auf sie gemacht. Aber für heute hatte sie die Entscheidung der Dinge festgesetzt.

Seit fünf Jahren verheirathet, war es ihr in den letzten vier Jahren nach und nach klar geworden, daß sie und Jack auseinandergingen. Im ersten Jahre ihrer Ehe hatten sie trotz Gläubiger und der unversöhnlichen Haltung ihrer Eltern, die ihr die Flucht mit dem Taugenichts Copeland nicht verzeihen konnten, in ihrer Liebe wie im Paradiese gelebt.

Dann aber war es nicht zum Wegleugnen, daß Jack sein Bankkonto überschritten hatte, kein Geld, keine Stelle besaß und auch nicht die Fähigkeit zu haben schien, eine solche würdig auszufüllen.

Da, als die Verhältnisse am drückendsten geworden waren, kam Jack frohgemuth nach Hause, zahlte einen Theil des rückständigen Zinses und führte Masine in ein Restaurant. Im Laufe des Diners erzählte er ihr, daß er einen Posten und, wie ihm dünkte, einen guten Posten in der Stadt bekommen habe.

Freilich fügte er hinzu, daß da allerlei Verpflichtungen damit verbunden waren. Sie müßte eine brave Frau sein und dürfte keine Fragen an ihn stellen. Denn er habe sich schriftlich binden müssen, nichts über die Art seiner Beschäftigung verlauten zu lassen, nichts auszuschwatzen, was damit im Zusammenhang stand, auch seiner Frau gegenüber nicht.

O, nicht als ob er eine entwürdigende oder abschreckende Thätigkeit übernommen hätte, aber mehr durfte er eben nicht verrathen. Ein gutes Gehalt war damit verbunden. Jawohl. Zu Anfang vier Pfund Sterling wöchentlich, bewährte sich Jack, so stieg sein Gehalt nach fünf Monaten auf sechs Pfund Sterling wöchentlich. Fragte sie Jemand nach dem Beruf ihres Mannes, nun so hatte er einen Posten in der Stadt.

Um ihr zu beweisen, auf was für einen wohlwollenden Brotgeber er gestoßen sei, zeigte er ihr zwei Fünfpfundnoten, die er ihm als Vorschuß gegeben hatte.

Seit jenem Tage gab es in all den vier Jahren keine materielle Sorge mehr für sie. Und als sie über Wasser waren, kamen Winke von ihren Eltern, die auf eine mögliche Versöhnung hindeuteten. Die kam denn auch, als die Eltern nach der Anzeige von der Geburt eines Enkels rasch herbeieilten, leicht zustande.

Diese beiden Ereignisse, insbesondere die Geburt eines Sohnes hätten Jack fester an seine Frau knüpfen sollen. Nichtsdestoweniger merkte Masine, daß sich ihr Mann durch ihre Liebe zum Kinde und durch ihre gelegentlichen Besuche bei Eltern und Freunden mehr Freiheit versprach. Sie wollte dies zwar auf Rechnung seines Berufes setzen. Aber war eine solche Annahme etwa glaubwürdig?

Konnte das ein Beruf genannt werden, der dem Angestellten keine bestimmten Geschäftsstunden zuwies, der ihn manchmal Nächte lang auswärts festhielt, dann wieder mehrere Tage ruhen ließ, seine Dienste zu jeder Stunde in Anspruch nehmen durfte und das Verlangen stellte, strenges Stillschweigen über seine Thätigkeit, über den Namen und den Stand seines Brotherrn zu wahren?

Anfangs erregte dieses Geheimniß Masines Neugierde. Als sie sich aber des Gefühls nicht mehr zu entschlagen vermochte, daß ihr Gatte sich ihr zu entfremden begann, und er seiner Thätigkeit immer mehr Zeit widmete, befiel sie ein bitterer Haß gegen seinen Beruf, ein Haß wie gegen eine Nebenbuhlerin.

Vor den Leuten bildeten sie immer noch ein einträchtiges Paar. Jack versagte ihr nie einen Wunsch und erfüllte alle ihre Launen. Um sein Gewissen zu beruhigen, dachte Masine, als Entschädigung für die Vernachläsfigung, die er ihr zutheil werden ließ.

Gestern, an ihrem sechsten Hochzeitstage, wurde allem die Krone aufgesetzt. Auf Jacks ausdrücklichen Wunsch war zur Feier des Tages ein ganz besonders feines Mahl bereitet worden, dem sich ein Theaterbesuch anschließen sollte.

Masine hatte ihr creme Spitzenkleid angelegt, in dem Jack sie einmal bewundert hatte, und sich von einer Friseurin vortheilhaft frisiren lassen. Als die fünfundzwanzigjährige Frau, ehe sie zum Diner hinunterging, noch einen letzten Blick in den Spiegel warf, bedurfte es nicht erst der Versicherung der Friseurin: „Gnädige Frau sind heute entzückend," um sie von ihrem Liebreiz zu überzeugen.

Als Beide beim Diner saßen, traf ein Telegramm für Jack ein. Sofort war er auf den Beinen und mit einem flüchtigen Wort der Entschuldigung auch schon aus dem Hause! Die Depesche war auf dem Tisch liegen geblieben, aber sie war in chiffrirter Schrift abgefaßt. Wie alle übrigen Mittheilungen, die er empfing, blieb sie daher für Masine ein Räthsel.

Masine würgte die Speisen unter Thränen hinunter. Der Vorfall bereitete ihr den höchsten Schmerz, den sie je erfahren hatte. Sie lief in ihr Zimmer, warf sich auf ihr Bett und verfiel in ein krampfhaftes Schluchzen.

Sie faßte einen unerschütterlichen Entschluß.

Morgen mußte der Sache ein Ende gemacht werden. Entweder zog Jack sie ins Vertrauen oder sie verließ ihn mit ihrem Kinde. Um drei Uhr Morgens war er erst nach Hause gekommen. Und jetzt saß sie ungeduldig, in nervöser Aufregung da und erwartete ihn.

Sie nahm die Zeitung, die sie gelesen hatte, wieder auf und fuhr in der unterbrochenen Lektüre fort. Zuerst zerstreut. Es war ein ausführlicher Bericht über einen mysteriösen Mord, der am verflossenen Abend verübt worden war. Eine junge Wittwe in Devonshire, Mansions, Tichborne Street wohnhaft, wurde dem Anschein nach zwischen sechs und sieben Uhr auf grausame Weise ums Leben gebracht. Die Ermordete hatte als sehr reich gegolten und einen großen Aufwand an Schmuck getrieben. Sie hatte allein gewohnt, abgesehen von Köchin und Stubenmädchen, die beide während der Zeit des Mordes abwesend waren.

Eines der Mädchen vermochte einen Anhaltspunkt zu geben, der auf die Identität des Mörders oder auf das Motiv der That hätte führen können.

Ein Verzeichniß von Mrs. Pomeroys Juwelen wurde vorgefunden und mit dem vorhandenen Schmuck verglichen. Nichts fehlte. Eine sorgfältige Untersuchung ergab, daß der oder die Mörder nichts Werthvolles geraubt hatten. Gleichwohl waren die Möbel in dem Zimmer, wo der Leichnam lag, in Unordnung und zum Theil zertrümmert. Nur ein Gegenstand konnte nicht gefunden werden: ein Opal mit eingeritzten Initialen, einer der Ohrringe der Ermordeten, das ihr vom linken Ohr gerissen worden war.

Die Polizei legt großes Gewicht auf diesen Umstand, weil dieser Stein der einzig fehlende Gegenstand und wahrscheinlich im Besitz des Mörders war. Der Opal trug die eingravirten Initialen der Todten: D. P.

Daß der Mord nicht wegen Raubes verübt wurde, war klar. Offenbar war das Verbrechen im Augenblick ausbrechenden Hasses vollführt worden, vielleicht auch war die That von langer Hand vorbereitet. Wer war der Mörder und wo hielt er sich jetzt auf?

Diese Fragen stiegen in Masine auf und ihre Gedanken beschäftigten sich noch mit dem Fall, als sie ihren Gatten herunterkommen hörte. Bald darauf trat er ein.

„Guten Morgen," grüßte er, auf sie zuschreitend und gab ihr einen Kuß. „Du hast doch nicht mit dem Frühstück auf mich gewartet? Ich arbeitete bis nach zwei Uhr Morgens und werde wahrscheinlich auch heute bis in die tiefe Nacht zu thun haben. Sollte ich nicht kommen, so brauchst Du nicht beunruhigt zu sein."

Dann, nachdem er am Tisch Platz genommen und die eingelaufenen Briefe durchgelesen hatte: „Es that mir gestern so leid, Dich allein zu lassen, aber Geschäft ist Geschäft. Und wirklich . . . ." Er brach den Satz ab.

Masine betrachtete ihn. Es hätte nur eines liebenden Wortes von Jack bedurft, um alles wieder in's Geleise zu bringen. War es doch eine echte Liebesheirath gewesen. Sie bemerkte, daß Jack sichtlich gealtert war. Ein Arzt hätte ihm sicherlich einen längeren Urlaub auf dem Lande verordnet.

Wie wenn ihre Zweifel grundlos waren und Jack in der That Tag und Nacht für sie und ihren Jungen arbeitete? Aber sie zweifelte nun einmal und blieb bei dem Schluß, die Sache endlich ins Reine zu bringen. Bis zum Abend wollte sie noch warten.

Nach einer Weile ging sie in die Küche, um Anordnungen für den Tag zu treffen. Dann kam sie mit einer Schüssel voll Blumen herein und füllte die Vasen damit. Jack bemerkte ihre Anwesenheit nicht. Er saß im Stuhl zurückgelehnt, hielt mit der Linken die Zeitung vor sich, während er mit dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand in die Westentasche griff.

Masine bewegte sich lautlos durch's Zimmer, die Blumen in den Vasen ordnend. Jetzt stand sie hinter ihm und schaute ihm über die Schulter. Er starrte in die Zeitung auf den Bericht über den Mord an Mrs. Pomeroy und zog langsam die Finger aus der Westentasche. Daumen und Zeigefinger hielten einen Opal. Jack drehte ihn bedächtig um. Die Buchstaben D. P. waren darin eingravirt.

Masine wurde von furchtbarem Entsetzen befallen. Sie wankte und drohte zu fallen. Mit dem Aufwand all ihrer Willenskraft setzte sie ihre Thätigkeit fort, ohne zu wissen, was sie that. Die Zunge klebte ihr am Gaumen. Schrecken schnürte ihr die Kehle zusammen und trübte ihr den Blick.

Was konnte sie zu seiner Rettung thun? Dieser Gedanke verscheuchte in ihr alle anderen. Sie mußte Jack sagen, was sie gesehen hatte, und ihm ihre Hilfe anbieten.

Aber kein Wort wollte ihr über die Lippen. Sie wagte nicht, in den Abgrund zu blicken, der beim Geständniß seiner Schuld sich vor ihr öffnen würde. Doch auch ohne sein Geständniß wußte sie, daß er ein Mörder war.

Sie wußte nicht, daß jemand übers Zimmer ging, bis sie Jack, mit Ueberrock und Hut angethan, aus der Halle kommen sah.

„Vielleicht muß ich abreisen; wann ich zurückkomme, weiß ich nicht," sagte er. „Sollte ich einen Boten um meinen Coupékoffer schicken, so packe Sachen für acht Tage oder noch länger hinein, denn in diesem Falle reise ich über See."

Er ging und vergaß den üblichen Kuß. Sie war froh darüber, denn vor den Lippen eines Mörders hatte sie Abscheu.

Als die Hausthür hinter Jack in's Schloß fiel, ließ die Spannung in ihr nach, und sie sank bleich und zitternd auf einen Stuhl. Was konnte sie thun? Sie wollte nicht hier warten wie eine Ratte in der Falle. Was thun? Wie eine Antwort darauf kam ein Geräusch ihres spielenden Kindes aus dem Nebenzimmer. Sie mußte fort. Sie durfte ihren Knaben nicht von der Hand eines Mörders berühren lassen.

Etwa fünf Stunden später hatte sie die Station Charing Croß erreicht. Sie versah sich mit einer Fahrkarte nach der Stadt, wo ihre Eltern wohnten, und stieg in den Waggon.

Im Augenblick, da der Zug sich in Bewegung setzte, sprangen zwei Herren ins Coupé. Der eine begann eine Zeitung zu lesen, der andere schaute aus dem Fenster. Der Zug hatte schon London verlassen, da wendete sich der Herr am Fenster zu dem anderen:

„Verzeihen Sie," sagte er, „ist es die letzte Ausgabe, die Sie da lesen?"

„Jawohl."

„Enthält sie einen Bericht über die Verhaftung des Mörders der Mrs. Pomeroy?"

„O, nur eine kurze Notiz," erwiderte der andere. „Sie lautet:

Mr. Jack Copeland von der Detektivefirma Messrs. Kahn & Smith, der mit dem Pomeroyfall betraut war, gelang es heute Morgen, den Mörder James Holiday in dem Augenblick zu verhaften, da er im Begriffe stand, sich nach dem Kontinent einzuschiffen."

Die Herrschaft der Affen.

Im Vorgefühl der kommenden Hundstage erzählt der Triester „Piccolo" folgende reizende Geschichte: Von dem Nachahmungstrieb und der Nachahmungsfähigkeit der Affen hat man schon mancherlei gehört; wer aber hätte je geglaubt, daß die Affen imstande wären, die ganze Mannschaft eines Schiffes zu ersetzen? Dieser Fall hat sich aber jüngst wirklich zugetragen, und zwar an Bord des Dampfers „Braunfels", der mit einer großen Ladung wilder Thiere und mit einer Musterkollektion von 400 Affen von Kalkutta nach New York ging. Eine zu der Gesellschaft gehörende Aeffin Namens Elisabeth, durfte, da sie sehr zahm und überaus putzig war, ganz frei auf dem Schiffe umherspazieren. In einer Nacht nun erhob sich auf dem Schiffe ein solcher Lärm, daß die ganze Mannschaft erschreckt aus den Betten sprang; als man den Schlaf aus den Augen gerieben hatte, erkannte man, daß das ganze Schiff „in den Händen" der Affen war; die drollige Elisabeth hatte sämmtliche Käfige geöffnet und ihre Artgenossen befreit. Die Affen hatten auf den Mastbäumen und in den Gängen, die zu den Maschinen führten, Posto gefaßt; sie öffneten die Ventile, setzten die Pumpen in Bewegung, ließen ungeheure Wassermengen ausströmen, besetzten die Vorrathsräume, fraßen, bis sie nicht mehr weiter konnten, kurz, die Thiere vernichteten und verunreinigten alles, was ihnen erreichbar war. Die Mannschaft wagte gegen die wilde Horde nicht zu reagiren, weil sie für ihr Leben fürchteten. Kapitän Weihmann rief aber sofort eine Art Kriegsrath zusammen, und man beschloß, zu einer Kriegslist seine Zuflucht zu nehmen. Die Matrosen bekamen den Befehl, einige leere Fässer mit saurem Wein und mit Rum zu füllen und Brotstückchen hineinzubröckeln. Die Fässer wurden an mehreren Stellen des Schiffes aufgestellt. Die Affen beobachteten zuerst die Vorbereitungen der Matrosen etwas mißtrauisch. Dann aber näherten sie sich den Behältern und begannen gierig zu fressen. Nach einer halben Stunde schien das Schiff durch die trunkenen Affen in ein wahres Inferno verwandelt zu sein. Der Rum hatte aber bald sein Werk vollbracht, und die tolle Gesellschaft schlief ein. Die Stunde der Rache und der Befreiung war gekommen. Die Matrosen öffneten die Käfige und warfen die 400 Säufer und Säuferinnen wie Pakete hinein. Dann aber machte man mit Elisabeth, der Verrätherin, kurzen Prozeß und warf sie zur Strafe für ihr frevelhaftes Thun ins Meer. Die Herrschaft der Affen hatte zwei Tage gedauert. Wer's nicht glaubt, zahlt 'nen Thaler!

Spezielle Notiz!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

In Anbetracht der Thatsache, daß die konservativen Patienten in- und außerhalb der Stadt zu erkennen beginnen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt, und da ich wünsche, die wirklichen Vorzüge meiner Behandlungsweise vollständig bekannt zu machen, weil Chicago fortab mein ständiger Wohnsitz sein wird, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungsofferte für Jedermann auf 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen, und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittels ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 30. Juli vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 30. Juli vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Rheumatismus-Leidende leset dies.

Herr Henry Brenn, 5116 Hoyne Ave., Chicago, Ill., sagt: „Ich litt so sehr an Rheumatismus in meiner rechten Hüfte und meinem Bein, ehe ich Dr. Bartz konsultirte, daß ich kaum gehen konnte. Da ich schon früher von Dr. Bartz und seinen guten Erfolgen bei Rheumatismus gehört hatte, beschloß ich ihn zu konsultiren. Ich muß sagen, daß in weniger als zwei Stunden, nachdem ich mich seiner Behandlung unterzogen hatte, die Erleichterung wunderbar war, und jetzt, nach einer Behandlung von einer Woche, bin ich ganz von meinem Leiden befreit und arbeite jeden Tag."

Konservative und ungläubige Leute, leset dieses Zeugniß.

Thos. Wright von Princeville, Ill., sagt: „Vor ungefähr sechs Monaten begab ich mich in die Behandlung des Dr. Bartz wegen eines hartnäckigen Leidens an lahmem Rücken, Nervösität, Nieren- und Blasenleiden. Er heilte mich vollständig in sehr kurzer Zeit; und zu meinem Erstaunen war die Kur eine angenehme und ohne irgend welche Unbequemlichkeiten. Ehe ich mich in Dr. Bartz's Behandlung begab, war ich etwas ängstlich, denn ich hatte so viele Aerzte und Behandlungsmethoden ohne Erfolg versucht. Aber ich kann nun jedem Leser dieses Zeugnisses versichern, daß Dr. Bartz's Behandlung eine gute ist und nachhaltige Heilung bringt."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor). Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair" Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Notiz! Dr. Bartz's Office wird morgen (Freitag) bis 8:30 Abends offen sein, zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die gewöhnlich am Samstag behandelt werden. Am kommenden Samstag, den 4. Juli, wird die Office des Feiertags wegen den ganzen Tag geschlossen sein.

Von Göttern und Kindern.

Von Karl Escher.

Fern aller Noth und Sorge, vom ewigen Jubel erfüllt und lachend sind ihre Tage. Aus den ziehenden Wolken, aus den summenden Lüften, aus nichts erschaffen sie Wunderwelten und herrliche und leuchtende Dinge. Ohne Flügel fliegen sie in unbekannte Welten und kennen Wesen, die noch keiner sah. An Werken, die uns hoch und heilig scheinen, gehen sie lächelnd vorüber; sie sehen nicht die stolzen Thürme der Kathedrale, denn ihre Blicke folgen dem schaukelnden Fluge eines bunten Schmetterlings, der sich vom Waldesrande in die Stadt verirrte . . .

Spreche ich von Göttern oder von Kindern?

Die Kinder gleichen den Göttern, den sorgenlosen, heiteren Göttern. Wie für die Götter ist alles, was sie umgibt, ein buntes Spielzeug und nur zu ihrer Lust entstanden. Und sind die Dinge häßlich und unscheinbar, so sehen sie doch das Wundersame in ihnen und geben ihnen tausenderlei neue Gestalten, die so tausendfach entzücken. Ein trübes Bächlein verwandelt ihre spielende Phantasie in einen majestätischen Strom, den Strom wieder in das unendliche Meer, das die Welt umfließt; oder das Bächlein wird zum Wasserfall, der brüllend niederschäumt und rasselnd die Räder der Mühle treibt, und wiederum kann es zum Wundersee werden, der Gold und edle Steine in seiner Tiefe birgt. Aber nicht nur durch seine Phantasie ist das Kind göttergleich, sondern auch durch seine Lebensauffassung. Man kann wirklich von einer Lebensauffassung des Kindes reden, so wundersam es klingt. Ein Kind kennt nichts Trauriges. Es fühlt den körperlichen Schmerz, wie es den Spott versteht, aber nicht die Trauer. Seine Tage sind ein langes Lachen. Es sieht Dinge, die uns ernst und trauervoll erscheinen, komisch und tänzelt an dem Leid vorüber.

Eine köstliche Gabe ist dem Kinde eigen, um die wir es nicht genug beneiden können: die Gabe des Vergessens. Mit harter Hand schreiben sich die Erlebnisse in unser Gedächtniß ein und weichen nicht. Die Andenken an flüchtige und vielleicht ganz werthlose Ereignisse unseres Lebens quälen uns lange Zeiten; sie verschwinden, plötzlich tauchen sie wieder auf, sind da und lassen uns um Dinge beben, die längst in tiefe Vergangenheit getaucht sind. Kinder vergessen sehr schnell; für sie gibt es keine quälende Erinnerung. Das ist wohl auch ein Körnlein zu ihrer Göttlichkeit. Die heiteren Götter zürnten nie lange, sie vergaßen ihren Zorn, wie ein Kind über ein Spiel alle Dinge vergessen kann.

Schlummert nicht im Kinde die ganze Erkenntniß seiner Vorfahren? Sind nicht in ihm alle huschenden Gedanken seiner Ahnen verborgen, die wieder auferstehen wollen? So müßte sich denn aus jedem Kinde ein Dreimalweiser entwickeln, und das Geschlecht der Dümmlinge müßte aussterben! Das ist aber nicht wahr. Es wird ewig Weise und Thoren geben, und kein Mensch wird je alle Weisheit in sich verborgen tragen. Kein Mensch, nur Götter und — Kinder. Ein Gott verliert seine Göttlichkeit, wenn er unter Menschen geht in menschlicher Gestalt, und dasselbe Schicksal droht dem Kind, wenn es aufwächst, seinen Blick nach außen wendet, — wenn es Mensch wird. Die ganze, frohe Gottähnlichkeit wirft es wie einen bunten Mantel von sich; seine Phantasie schläft ein oder sie verkörpert ihm grauenvolle Dinge. Seine lachende Allwissenheit verkümmert, seine Vernunft wacht auf, und irgendein Gedanke knospt in ihm, blüht und wird reif, und alle anderen seligen Gedanken, die es als Kind wundersam hegte, vergißt und verwirft es nun.

Man könnte wundervolle Beispiele von des Kindes Göttlichkeit erzählen. Es kann mit einem Blick seiner räthselvollen Augen den Gramgebeugten aufrichten, und mit einem einzigen Wort die Hoffnung zurückrufen. Sein bloßes Dasein erweckt Freude und Heiterkeit, und wie von einer Gottheit geht von ihm ein Glanz von Heiterkeit und Sorgenfreiheit aus, der sich in das Herz aller Menschen ergießt.

Ein Kind ist glücklich. Es kennt nur das Glück seines Daseins; es weiß nichts von den sozialen Unterschieden und sieht nicht, ob es in der Hütte oder im Schlosse dahinlebt. Daß es überhaupt lebt, das ist sein ganzes Glück. Und von diesem Glück ist es übervoll und verschenkt es mit offenen Händen, und obgleich sich nur wenige finden, die sein Geschenk annehmen, so hört es doch nicht auf, zu geben.

Es ist räthselhaft, daß es Menschen gibt, die vergaßen, daß sie einst ein ganzes und sehr großes Glück besaßen, und sie wissen es nicht und wollen nicht glauben, daß in ihrem Inneren noch Theile dieses Glückes ruhen. Sie haben doch einmal den Göttern geglichen, das wußten sie vielleicht nicht einmal. Vergißt ein Gott wohl, daß er Menschengestalt annahm? —

Jeder äußere Eindruck muß wohl eine Saite in unserem Innern anschlagen und zum Tönen bringen, und diese Saiten sind von unserer Vernunft abgestimmt. Da nun das Intellekt des Kindes in viel geringerem Maße ausgebildet ist oder überhaupt in der Knospe schläft, so lösen die äußeren Eindrücke viel verworrenere, unbestimmtere und phantastischere innere aus, als bei den Erwachsenen. Ein verkrüppelter Baum, das Knarren einer Thür ist für sie etwas Grauenvolles, Dinge, bei denen wir uns meistens gar nichts oder doch durchaus nichts Schreckhaftes denken. Das Kind legt allem Nebensächlichen eine größere Bedeutung bei als den Hauptsachen. Vielleicht ist das genial; wenigstens läßt sich dieser Umstand nicht mit einem Worte abthun.

Man muß und soll von dem Kinde lernen. Unsere Vernunft ist nun einmal da, und das ist gut. Ihr zu Liebe haben wir unsere Gottähnlichkeit aufgegeben, das heißt sie theuer erkaufen. Und eben diese Vernunft soll uns zur Göttlichkeit zurückführen. Unser Leben hat ein Ziel: die Glückseligkeit zu erlangen. In diesem Streben sind wir alle gleich, wir Könige, Thoren, Bettler und Schemen. Wir alle. Darum versteht dieses recht: Wenn ihr erst wieder Kinder werdet, Euch an bunten und werthlosen Dingen freuen könnt, wenn ihr in euer Innerstes blickt und das Trauern und die Trübsal verlernt, so werdet ihr die Glückseligkeit erlangen.

Und das Merkmal der Götter ist die Glückseligkeit.

— Entgegenkommend.—Onkel: Ja, lieber Junge, ich würde dir ja gern das Geld geben, aber ich muß es erst flüssig machen.—Neffe: O, Onkel, flüssig mache ich es schon selbst!

— Portemonnaie-Philosophie. — Student A.: Donnerwetter, Bummel, hast du vielleicht zufällig ein Zwanzigmarkstück bei dir? — Student B.: Nischt zu machen. Ich habe nie Gold einstecken, und wenn ich welches habe, dann habe ich's in Silber.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Wunderbarer Kleider-Verkauf

Eine sensationelle Räumung morgen, Freitag, unserer feinsten $25.00 Anzüge für Männer zu der geringen Summe von 12.50. Eine Gelegenheit, Euer Taschengeld für den vierten Juli an Eurem Sommer-Anzug zu ersparen. Ein regulärer $25.00 Anzug für 12.50.

Zwei und drei Stück-Anzüge, in jeder Beziehung so gut wie die Anzüge von Kundenschneider-Werkstätten, reguläre $25 Anzüge, Freitag für 12.50. Alle Aenderungen kostenfrei und Euer Geld zurück, falls Ihr nicht vollauf befriedigt seid. Die Marke des Fabrikanten in diesen Anzügen ist eine Garantie für deren Eleganz. —

Mit allen zwei Stück-Anzügen geben wir kostenfrei eine fancy Weste. Speziell für **12.50**

Beste blaue Serge-Anzüge, feines Alpaca-Futter. Morgen offeriren wir in diesem großen spez. Verkauf ungefähr 100 derselben für **7.50**. Ebenfalls offeriren wir mehrere hundert braune, graue und fancy Worsted Cassimere Anzüge, wirklich werth von $10 bis $12 speziell zu **7.50**

Spez. und außergewöhnlicher Verkauf Freitag v. unseren feinsten reg. $4-, $5- und $6-Männerhosen, für **2.76**; Größen 30 bis 50 Taille, alle Arten von hochfeinen Worsteds und Flannels, ein großer Bargain, per Paar zu **2.76**

Regul. $2- und $2.50-Männerhosen, mit schlichten od. Turn-up Bottoms, Gürtel-Loops, weit, Peg und Semi-Peg, feine Worsteds, Flannels, Serges, schwarze Worsteds, fancy Cheviots etc., ein Bargain zu **1.49**

Mehrere hundert Paar einzelne Männerhosen, von Anzügen übrig geblieben, einige bis $2.50 werth, spez. Freitag zum Verkauf für **1.00**. Alle Größen von 80 bis 44 Taille; in allen Längen. Da dies nicht halb ihres wirklichen Werthes ist, sind diese Hosen ein großer Bargain zu **1.00**

Einzelne Sommer-Röcke für Männer, Serges, Mohair, Alpaca, Sicilian, alle Arten von guten Sommer-Röcken, alle Größen, 33 b. 50, große, reguläre, extra Größen, $2, $3, $4 und $5.

Moeller, Stange & Co.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Bargains für Freitag, den 3. Juli

Fleisch

- Fancy junge Hühner — per Pfund 13¾c
- Vorderviertel Kalbfleisch — per Pfund 7¾c
- Hinterviertel Kalbfleisch — per Pfund 9¾c
- Fancy Hinterviertel Lammfleisch — per Pfund 12¾c
- Schöner Schnitt Pot Roast — per Pfund 9½c
- Magere geräucherte Kamstücke, per Pfund 11¾c
- California Schinken — per Pfund 8¾c

Groceries

- Beste St. Louis Pretzel, per Pfd. ... 6½c
- A. B. oder E. Z. Ofenschwärze, per Flasche 5½c
- Fancy Santa Clara Pflaumen — per Pfund 6c
- Priscilla Präserven, — große Jar 19c
- Fancy Gunpowder Thee, Pfd. 19c
- Fancy Peaberry Kaffee — per Pfund 17c
- Dr. Price's Baking Powder,— ½-Pfd. Büchse 19c
- Glycerine Toiletten-Seife, — 3 Stücke zu 10c

Brick Ice Cream, Freitag, das Pint für 10c

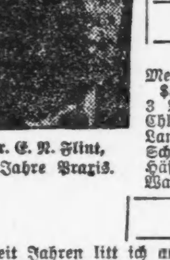
Flaggen, Flaggenzeug und japanische Laternen zu herabgesetzten Preisen.

- Spiel-Anzüge für Kinder, von echtfarbigem Gingham gemacht, wth. 39c — Freitag zu 25c
- Blaue Chambray oder schwarze Sateen Knaben-Blusen — werth 39c; Freitag 25c
- Feines Balbriggan Unterzeug für Männer, alle Größen; werth 39c; Freitag zu 25c
- Kinder-Tams, von feinem Lawn gemacht — hübsch bestickt, werth 1.25; Freitag 89c
- Negligee Dreß-Hemden für Männer, — helle und dunkle Farben, wth. 65c; — Freitag zu 39c
- Reinwollene blaue Serge Hosen für Männer, alle Größen; wth. 5.00; Freitag 3.25
- Canvas-Slippers für Kinder, Größen 8½ bis 11, Freitag 69c
- Canvas-Slippers für Misses, Größen 11½ bis 2, Freitag 79c
- Canvas-Slippers für Mädchen, Größen 2½ bis 5½, Freitag 98c

Offen bis 10 Uhr Abends.

Samstag, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen

Ich heile Bruch $15



Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

In einer Behandlung
Kein Messer! Keine Schmerzen!

Niedrige Gebühr nur noch kurze Zeit.

Kurz gesagt, diese Behandlung wird die Paraffin-Methode genannt. Sie ist absolut sicher und harmlos.

Größte Heilung, die je entdeckt.

Vergleicht sie mit der Messer-Operation.

Messer-Operation	Meine Methode
Messer-Operation kostet $100 bis $500.	Meine Methode kostet $15.
3 Wochen im Hospital.	Keine Minute bettlägerig.
Chloroform.	Kein Chloroform.
Lange, gefährliche Operation.	Nimmt zehn Minuten.
Schmerzen.	Keine Schmerzen.
Häßliche Narbe.	Keine Narbe.
Wahrscheinliche Heilung.	Heilung garantirt.

Reisender geheilt

Seit Jahren litt ich an Bruch und hatte die Qualen des Tragens von Bruchbändern auszustehen. Dann hörte ich vor sieben Monaten von den wundervollen Heilungen, die durch Dr. Flint bewirkt wurden, und ich ging zu ihm und wurde geheilt. Es war wirklich wunderbar. Es nahm ungefähr zehn Minuten in Anspruch, ich litt absolut keine Schmerzen und ging nachher sofort auf eine Geschäftsreise wie gewöhnlich. Ich bin seit jener Zeit völlig geheilt, habe kein Bruchband getragen und erwarte nie wieder eins tragen zu müssen. Dr. Flint ist absolut reell und seine Geschicklichkeit in der Heilung von Bruch ist ganz außer Frage.

H. T. Latto, 56 W. Washington Str., Chicago.

Herr Latto ist der reisende Vertreter einer der großen Maschinenbaufirmen dieser Stadt, und ein Mann auf dessen Wort man sich verlassen kann.

Das obige ist nur eines von hunderten von Zeugnissen, die ich veröffentlicht habe. Wenn Ihr an Bruch leidet, laß Euch durch nichts abhalten, sondern kommt jetzt und werdet geheilt.

Ich kurire auch varicose verknotete Adern bei Männern, in einer Behandlung, ohne Messer oder Schmerzen, und garantire die Heilung. Die Methode ist von mir selbst entdeckt; Ihr könnt sie anderswo nicht bekommen. Ihr — junge, in mittleren Jahren stehende und alte Männer — schwach und erschöpft — warum kommt Ihr nicht zu einem Arzt, der seine Patienten wirklich kurirt? Warum zu Aerzten zweiter Klasse gehen, wenn Ihr den besten haben könnt?

Konsultation frei. **Korrespondenz erwünscht.**

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str., Ecke Madison Str. (2. Floor), Zimmer 216.

Office offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Arbeiter können Montag und Donnerstag Abends vorsprechen; Office offen bis 9 Uhr Abds. Sonntag von 9 bis 1 Uhr.

Leset die „Sonntagpost."

Lokalbericht.

Delegaten ziehen heim.

Man zeigte den auswärtigen Turnern bei einer Autofahrt die Stadt.

Besuchten Parks und Spielplätze.

Die Besucher nehmen einen guten Eindruck von Chicago mit sich nach Hause.—Was der „Blechkasten" enthielt. — Liste der preisgekrönten Chicagoer Turner.

Die auswärtigen Delegaten zu der 23., gestern zum Abschluß gelangten Tagsatzung des Turnerbundes sind fast sämmtlich schon gestern Abend abgereist. Im Laufe des Nachmittags hatten sie, auf einer Automobilfahrt, noch ein gut Stück von Chicago gesehen, und da man Sorge trug, ihnen nur die schönen Stadttheile zu zeigen, so waren sie des Lobes voll. Mehr allerdings noch, als unsere Boulevards und Parks, mehr noch als die prächtigen öffentlichen Turnplätze, hat es ihnen gefallen, daß man in Chicago sich keinem Sonntagszwang zu fügen braucht, wie es in so ziemlich allen anderen Städten des Landes zur stehenden Einrichtung geworden ist. Es hat kaum noch der besonderen Aufforderung bedurft, welche hierzu seitens der hiesigen „United Societies" an sie ergangen ist, um in vielen von den Delegaten die Absicht reifen zu lassen, daheim ebenfalls einen „Bund aller liberalen Elemente" in's Leben zu rufen, um Sturm zu laufen wider den puritanischen Sabbath und dessen eintönige Schrecken.

Vom Schluß der Tagsatzung ist noch nachzutragen, daß diese beschlossen hat, die dem Bunde angegliederten Vereine durch den Vorort auffordern zu lassen, sie möchten sich dem Deutsch-Amerikanischen Nationalbunde angliedern.

Von dem Delegaten Noah Guter aus Newark, einem alten Zeitungsmanne, wurde zuguterletzt unter allgemeiner Heiterkeit der Inhalt des Blechkastens ausgekramt, die Sammlung ungereimter Redewendungen, welche während der Tagsatzung in der Hitze des Gefechts einzelnen Delegaten entschlüpft waren. Da hatte z. B. Einer bemerkt: „Wenn etwas geschieht, dann muß etwas geschehen!" — Ein Anderer hatte geklagt, daß man von den jüngeren Turnern, wolle man sie für geistige Bestrebungen gewinnen, „nur Hohnlächeln, Achselzucken und andere abfällige Bemerkungen zu hören bekommt." — Die Hochschätzung für die Turnschwestern, von denen er mitzutheilen hatte, daß sie mit dem Mittagessen warteten, hatte einen der Herren vom Ortsausschuß zu der Versicherung hingerissen: „Sie haben Liebenswürdigkeit, persönlichen Magnetismus und auch sonst noch etwas." — Herr Guter, der diese Stilblüthen gesammelt, hatte, nicht nur deren wegen, freilich gut lachen. Während er hier der Tagsatzung beiwohnte, ist er — der Republikaner — von der demokratischen Steuerbehörde seiner Heimathsstadt für einen weiteren Amtstermin zu ihrem Geschäftsführer gewählt worden.

Preisgekrönte Chicago'er.

Nach der durchgesehenen Liste haben folgende Chicagoer auf dem am Sonntag beendeten Kreisturnfest in Davenport, Ja., Preise errungen:

Vereins-Wettturnen.

3. Gruppe. (Vereine mit mehr als 200 Mitgliedern.) — 2. Sozialer, 75.86; 3. Vorwärts, 75.46.

2. Gruppe. (Vereine mit 100 bis 200 Mitgliedern.) — 1. Zentral, 87.98; 2. Einigkeit, 81.82; 3. Eiche, 78.98; 4. LaSalle, 78.60; 5. Schweizer, 75.16; 6. Aurora, 74.28.

1. Gruppe. (Vereine bis zu 100 Mitgliedern.) — 1. Englewood Turnverein, 79.16; Teutonia, 70.82.

Musterturnen. — 2. Eiche, 8.15; 2. LaSalle, 8.15; 4. Sozialer, 7.75.

Einzel-Wettturnen. 3. (höchste) Stufe. — 2. John Duha, Zentral, 65.75; 4. Fred. Schwind, Zentral, 64.50; 5. Frank Stack, Zentral, 63.85; 14. Walter Vollbrecht, Sozialer, 57.98; 15. Max Lambrecht, Sozialer, 57.78; 16. Eugen Utz, Zentral, 57.43; 17. Wm. Krueger, Zentral, 56.75.

2. Stufe—2. Wm. Opitz, Vorwärts, 67.58 3. Gus. Fenske, Aurora, 66.88; 4. Wm. Buscher, Einigkeit, 66.35; 5. Theo. Heinrich, Zentral, 66.05; 6. Jos. Stoeber, Zentral, 65.95; 7. Otto Berndt, LaSalle, 65.85; 8. Frank Berndt, LaSalle, 65.68; 9. Amos Voirol, Schweizer, 65.65; 10. Simon Gutschlag, Englewood, 65.63; 12. Geo. Aegner, Sozialer, 63.25; 13. Paul Speidel, Vorwärts, 63.25; 17. Helmuth Witt, Einigkeit, 62.56; 19. Alb. Mittlacher, Sozialer, 62.05; 20. Ernst Seim, Schweizer, 61.80; 22. H. Fiems, Schweizer, 61.75; 23. Henry Schumacher, LaSalle, 61.70; 24. John Graetz, Teutonia, 61.68; 25. Fritz Bark, Eiche, 61.23; 26. Wm. Puenner, LaSalle, 61.20; 27. Edward Bleich, Zentral, 61.15; 31. Fred. Skibbe, Eiche, 60.75; 32. John Rees, LaSalle, 60.45; 33. Otto Lambrecht, Englewood, 60.45; 35. H. Kaiser, Aurora, 60.23; 37. Fritz Kiel, LaSalle, 60.10.

1. Stufe. — 1. Henry Eggert, Vorwärts, 65.70; 11. Adam Glaser, Vorwärts, 59.90; 12. Joe Gräter, Schweizer, 58.90; 13. Edward Gensen, Eiche, 58.85; 14. Wm. Reichert, Teutonia, 58.75; 17. John Schmidt, Eiche, 58.25; 22. Arthur Buehlmann, Schweizer, 57.50; 23. Alb. Bühler, Schweizer, 57.45; 24. Frank Gigax, Schweizer, 57.35; 24. Wm. Bohnhoff, LaSalle, 57.35; 26. John Boynes, Eiche, 56.85; 27. J. F. Breger, Aurora, 56.70; 30. O. Faulstich, Aurora, 56.35; 31. Michael Holonbeck, Sozialer, 56.20; 33. John Bender, Einigkeit, 55.69; 33. Ed. Hoffmann, Englewood, 55.60; 35. Geo. Barth, Vorwärts, 55.45; 35. Geo. Fleischhauer, LaSalle, 55.45; 36. Wm. Mayhereyk, LaSalle, 55.35.

Geräth-Turnen. 3. (höchste Stufe). — 2. John Duba, Zentral.

2. Stufe. — 1. Wm. Opitz, Vorwärts; 2. Wm. Buscher, Einigkeit.

1. Stufe. — 1. Henry Eggert, Vorwärts; 3. Max Wolff, Aurora.

Wettlaufen. — 2. O. Fuchs, Aurora.

Dreisprung. — 2. O. Fuchs, Aurora; 3. John Rees, LaSalle.

Hangeln.—1. Fred. Schwind, Zentral.

Stabsprung.—2. Fred. Schwind, Zentral.

Hochsprung.—2. Fred. Schwind, Zentral.

Weitsprung. — 1. John Rees, LaSalle; 2. Fred. Schwind, Zentral.

Kugelstoßen. — 1. Walter Schmidt, Zentral; 2. Jas. Feuereisen, Aurora: 3. Jas. Stoeber, Zentral.

Fünf-Kampf. — 2. Fred. Schwind, Zentral, 55.10.

Keulenschwingen: — 1. Wm. Fuchs, Vorwärts; 2. Alb. Hoeft, LaSalle.

Fechten. — 1. Adam Glaser, Vorwärts.

Die gefährlichen Korke.

Inquest über den Tod der Opfer der Explosion im Hause 178 Huron Str.

In Carrolls Bestattungsgeschäft, 203 Wells Str., wurde heute der Inquest über den Tod der fünf Personen, die am 24. Juni bei der Explosion im Hause 178 Huron Str. um's Leben kamen, von Koroner Hoffman und seinem Gehilfen George Webster eröffnet. Auch der oberste Gehilfe des Feuerwehrchefs, Chas. L. Seyferlich, war zugegen und wurde als Zeuge vernommen.

Die Opfer der Explosion waren Frau Jennie Nolan und ihre Kinder Mamie, Emmett und Jennie sowie Emil Scholz, 24 Burling Str.

Als Vertreter von John Newhouse, dem Inhaber der P. L. Novelty Company, deren Geschäftsräume sich im zweiten Stockwerk des Gebäudes befanden, wohnte Rechtsanwalt Quinn O'Brien dem Inquest bei.

James Nolan, Gatte und Vater der vier erstgenannten Opfer, war der erste Zeuge. Er hat mit seiner Familie den hinteren Theil des zweiten Stockwerks bewohnt. An dem Unglückstage stand er an Clark und Huron Str., als er die Explosion hörte. Er lief nach seiner Wohnung und hörte schon unterwegs, daß die Explosion in dem von ihm bewohnten Hause gewesen war.

Frau Emil Scholz sagte aus, daß ihr Mann bei der P. L. Novelty Company angestellt war und ihr Schwager John Scholz, der bei dem Unglück verletzt wurde, in Diensten der Pabst Chemical Co. im selben Gebäude stand.

Walter Joylinske, 504 W. Superior Str., ebenfalls bei der Pabst Chemical Co. angestellt und bei der Explosion durch ein Fenster geschleudert und leicht verletzt, war ein wichtiger Zeuge. Er sagte u. a.:

„Eines Tages sah ich, wie Emil Scholz, „Korke", ein von der Novelty Co. hergestelltes Spielzeug, aufriß. Ich ermahnte ihn zur Vorsicht, da die Korke explodiren könnten. Herr Newhouse hatte mir einmal einige dieser Korke gegeben. Am Tage vor der Explosion sah ich zwei große Kisten mit Korken im Keller. Emil schaffte am nächsten Tage eine davon die Treppe hinauf, indem er sie wälzte. Ich warnte ihn wieder und ging dann meiner Arbeit nach. Bald darauf hörte ich hinter mir die Explosion, und als ich zu mir kam, lag ich auf der Straße."

Herr Seyferlich zeigte, wie ein solcher Kork explodirt.

Unter den anderen Zeugen befanden sich Ella Voß und ihre Schwester Elise, 330 Clybourn Ave., und John Scholz, Emils Bruder, Angestellte der Pabst Chemical Co.

Louis Newhouse bezeugte, daß die Pabst Chemical Co. hinter seinen Unternehmungen steht. Am Tage der Explosion sind zwei Kisten mit je 10,000 und 15,000 Korken im Keller gewesen. Der Zeuge hat die Korke aus Deutschland eingeführt und erklärt sie für harmlos, seiner Meinung nach können sie nicht die Ursache der Explosion gewesen sein. Als er nach dem Gebäude gegangen sei, um der Ursache nachzuforschen, habe ein Polizist ihn zurückgetrieben.

Die John Worthy-Schule.

Die Arbeiten am Handfertigkeits-Departement schon im Gange.

Unter der Leitung des Vorstehers der Bridewell, John L. Whitman, ist mit den Arbeiten am Handfertigkeits-Departement der John Worthy-Schule bereits begonnen worden. Ein großer Theil der Arbeit wird von den jugendlichen Gefangenen selbst verrichtet, die schwerere Arbeit thun Insassen der Bridewell. Der Stadtrath hat zur Errichtung eines Gebäudes für die Handfertigkeits-Abtheilung $15,000 bewilligt, die Einrichtung wird von der Thomas Hoyne-Schule herübergenommen, in welcher wegen der Eröffnung der neuen Albert Lane-Schule der Handfertigkeits-Unterricht abgeschafft wird.

Wie Vorsteher Whitman heute sagte, hat die Bearbeitung der Farm neben der Schule bereits ausgezeichnete Früchte gezeitigt. Die Knaben werden in Gruppen von fünfzig hinausgeschickt und beweisen einen Eifer bei der Arbeit, welcher der Aufrechterhaltung von Zucht und Ordnung außerordentlich zustatten kommt. Der Zaun, der die 4 Acres umfassende Farm abschließt, wird von den Knaben selbst gebaut.

Der Erfolg dieses Unternehmens hat Herrn Whitman zu der Absicht gebracht, die Einrichtung einer Gewerbeschule zu beantragen, welche den Knaben es ermöglichen würde, nach ihrer Entlassung aus der Schule lohnende und ehrliche Beschäftigung zu finden. Der Stadtrath soll, wenn er wieder zusammentritt, ersucht werden, eine Drucker-, eine Zementarbeiter- und eine Gießereischule in der Anstalt einzurichten.

Das neue Bridewell-Hospital ist jetzt mit einer neuen chirurgischen Ausrüstung versehen worden. Es werden dort wöchentlich im Durchschnitt acht Operationen vollzogen, denn viele der eingelieferten Gefangenen leiden an alten Verletzungen, die durch operativen Eingriff geheilt werden können. Das Ausschneiden tuberkulöser Drüsen kommt häufig vor. Die Hospitalärzte beschäftigen sich auch viel mit der Heilung kokainsüchtiger Sträflinge.

— Rache. — Onkel: „Euer Karl spielt ja jetzt so fleißig Klavier?" — Mutter: „Ja, die Nachbarsleute haben sich nämlich beschwert über seine Fingerübungen, und nun übt er drei Mal so viel — bloß um sie zu ärgern."

Ungelöstes Räthsel.

Von dem Mörder der Frau Frances Gilmore Thompson fehlt jede Spur.

Der That verdächtig.

Die Polizei muthmaßt, daß die Frau von ihrem Gatten aus Rache oder Eifersucht umgebracht wurde. — Alice Hamilton in Untersuchungshaft.

Die Leiche der gestern, wie berichtet, in der Herberge Nr. 1242 Michigan Ave. erdrosselt aufgefundenen Frau ist gestern Abend von Walter Gilmore, Nr. 2094 Wilcox Ave., als die seiner Schwester Frau Frances Gilmore Thompson, Gattin eines New Yorkers Schullehrers, erkannt worden. Gilmore theilte dem Inspektor Wheeler mit, daß seine von ihrem Gatten getrennt lebende Schwester als Dienstbote in Oak Park beschäftigt gewesen sei. Als sie ihren Dienst aufgab, habe sie sich mehrere Schmucksachen gekauft.

In Untersuchungshaft.

Die seit Dienstag verschwundene Haushälterin der Herberge wurde gestern Abend in ihrer Wohnung verhaftet. Sie ist der Polizei unter dem Namen Alice Hamilton bekannt und gab auch zu, mit Harry Morton, für dessen Gattin man sie hielt, nicht verheirathet zu sein. Von dem Morde behauptet sie, nichts zu wissen.

„Ich verließ das Haus am Dienstag," sagte sie, „weil am Tage zuvor Morton auf- und davongegangen war. Von dem Morde hatte ich keine Ahnung. Am Sonntag wollte ich das Zimmer der Frau säubern, fand die Thür aber verschlossen."

Der That verdächtig.

Die mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigten Detektives sind der Ansicht, daß möglicherweise Edward Thompson, der Gatte des Opfers, den Mord verübt hatte. Es sei nicht ausgeschlossen, daß er es war, der unter dem Namen „J. T. Raymond" mit ihr das Zimmer in jener Herberge am Samstag Abend bezog. Man habe in Erfahrung gebracht, daß er nach Chicago gekommen war, um die Frau zu bewegen, zu ihm zurückzukehren. Da sei es wohl möglich, daß er sie, nachdem sie sich weigerte, seinem Wunsche zu entsprechen, umgebracht hat. Auch aus Eifersucht konnte er die That begangen haben.

Die Behörden zu Fargo, N. D., und St. Paul, Minn., wo das Ehepaar Thompson gewohnt hat, sind telegraphisch ersucht worden, auf den Verdächtigen zu fahnden.

Kein Raubmord?

Die Polizei glaubt nicht recht daran, daß Raub der Beweggrund zur That war. Die Untersuchung habe ergeben, daß Frau Thompson insgesammt, zumeist im Februar, Schmucksachen im Werthe von $416.25 erstanden hat. Inzwischen habe sie vielleicht einen großen Theil der Kleinodien „versilbert". Jedenfalls liegen keine Beweise dafür vor, daß sie zur Zeit ihres gewaltsamen Todes sämmtliche, von ihr erstandenen Juwelen in ihrem Besitze hatte.

Aus einer Quittung ging hervor, daß Frau Thompson im Februar einen Ring zum Preise von $155 erstand; aus einer anderen, daß sie diesen Ring gegen einen anderen, der $170 kostete, umtauschte, und aus einer dritten endlich, daß sie für den letzterwähnten einen Ring im Werthe von $210 umtauschte.

„Wir haben ein Dutzend Quittungen gefunden," sagte Inspektor Wheeler. „Die Mehrzahl ist aber Duplikate. In einem, dem vorerwähnten Falle, fanden wir drei Quittungen, die sämmtlich über einen Schmuckgegenstand, einen zweimal umgetauschten Ring, ausgestellt wurden. Ich glaube nicht, daß der Mörder es auf die Beraubung des Opfers abgesehen hatte."

Umstandsbeweise.

„Nach dem derzeitigen Stande der Untersuchung zu schließen, scheint auf Grund von Umstandsbeweisen die Annahme gerechtfertigt zu sein, daß die Frau von ihrem Gatten aus Rache oder Eifersucht umgebracht wurde. Als die Frau als Dienstbote in Oak Park beschäftigt war, sprach, während sie ausgegangen war, ein Mann bei ihrer Herrschaft vor und übergab dieser eine Fahrkarte nach New York, mit der Bitte, sie ihr zu übergeben. Als er am nächsten Tage erfuhr, daß sie noch nicht zurückgekehrt sei, ließ er sich die Fahrkarte wieder aushändigen und zog davon. Ich bin der Ansicht, daß dieser Mann ihr Gatte war, der sie veranlassen wollte, zu ihm zurückzukehren. Die von ihm gelieferte Beschreibung paßt auf den Menschen, der unter dem Namen „J. H. Raymond" mit ihr das Zimmer in der Herberge bezog. Ich muthmaße, daß Thompson sich mit seiner Frau versöhnt hatte, sie aber ermordete, weil sie sich weigerte, um seinetwillen Chicago zu verlassen und mit ihm zu ziehen."

Hält hinterm Berge.

Die Angabe der Hamilton, daß sie die Thür des von der Frau Thompson und ihrem Begleiter benutzten Zimmers verschlossen gefunden habe, bezeichnete heute Frau Mary Verbrugge, die Inhaberin der Herberge, als nicht den Thatsachen entsprechend. Sie, Frau Verbrugge, hat die Thür wohl zugemacht, aber nicht verriegelt gefunden.

Inspektor Wheeler will heute noch die Hamilton einem neuen Kreuzverhör unterziehen. Er ist der Ansicht, daß sie imstande sei, nähere Auskunft über Frau Thompson und deren Begleiter zu geben, mit ihren Angaben aber hinter dem Berge halte. Von Harry Morton, der sich als Gatte der Hamilton aufspielte, haben die Häscher bisher keine Spur gefunden. Die Hamilton erklärte dem Inspektor Wheeler auf Befragen, daß sie keine Auskunft über den Verbleib des Mannes geben könne. Sie habe mit dem Manne nur etwa vier Wochen zusammengelebt und kenne nicht seine näheren Verhältnisse. Wann er die Herberge, in der er wohnte, verließ, wisse sie auch nicht.

Acht Detektives fahnden jetzt auf Morton. Man muthmaßt, daß er Frau Thompson seit mehreren Jahren kennt und glaubt daher, daß er imstande ist, der Polizei wichtige Aufschlüsse zu geben.

In Oak Park bekannt.

Sergeant Duffy von der Wache an Harrison Straße begab sich heute nach Oak Park, um einen Mann zu suchen, der Frau Thompson genauer kannte, als sie im Haushalt der Frau Orville Mann als Dienstbote beschäftigt war. Er hofft, daß dieser Mann über Frau Thompson nähere Auskunft geben kann. „Ich sprach gestern im Hause der Frau Mann vor," sagte Duffy, „erfuhr aber, daß die Familie verreist ist. Frau Thompson hat aber eine Menge Bekanntschaften in Oak Park gemacht. Die Leute suche ich nun."

Hatte einen Geliebten.

Frau Edward Johnson, wohnhaft an Harlem und Lake Straße, Oak Park, theilte gestern der Polizei mit, daß Frau Thompson in Oak Park einen Geliebten gehabt habe. Dieser heiße Nelson und sei ein Wagenführer. Sie, Frau Johnson, habe beide, die Thompson und ihren Anbeter, gekannt und wisse, daß die beiden in einander vernarrt waren. Wo Nelson sich jetzt aufhalte, wisse sie nicht. Er sei groß und schlank. Das sind auch die in die Augen fallenden Körpereigenschaften des „J. H. Raymond," mit dem die Frau in der Herberge gehaust hat. Die Detektives Coyle und Phelan haben den Auftrag erhalten, die von Frau Johnson angedeutete Spur zu verfolgen.

Sonderbarer Zufall.

Frau C. A. Hough, Nr. 127 S. East Ave., Oak Park, in deren Haushalt Frau Thompson vor Jahresfrist beschäftigt war, erklärte heute, daß sie, bald nachdem die Frau den Dienst verlassen hatte, ein mit Türkisen besetztes Armband und ein Perlenhalsband vermißt habe. Ob Frau Thompson oder sonst jemand die Schmucksachen entwendet habe, wisse sie nicht. Sie habe das gestohlene Gut nicht wiedererlangt.

Frau Mann, in deren Diensten Frau Thompson gleichfalls gestanden hat, erklärte, die Ermordete stets für durchaus ehrlich gehalten zu haben. Sie sei auch jetzt noch der Ansicht, daß sie niemals an fremdem Gut sich vergriffen habe. Schmuck habe sie leidenschaftlich geliebt und, um Zierrath kaufen zu können, selbst an den Kleidern gespart.

Im Arbeitshaus.

Morton wurde heute im städtischen Arbeitshause aufgestöbert. Er war am Dienstag zu 60 Tagen Haft verurtheilt worden, weil er einen werthlosen Check umgesetzt hatte. Den Angaben des Inspektors Wheeler gemäß hat der Bursche schon unter verschiedenen Namen mehrere Freiheitsstrafen wegen Einbruchs verbüßt.

Verrätherische Wäschezeichen.

Als Koroner Hoffman heute die von dem Mörder dem Opfer in den Mund gesteckten Taschentücher sorgfältig prüfte, fand er in ihren Ecken die Wäschezeichen 2435 und P. 143. Das größere der Tücher enthielt auch in einer Ecke den gestickten Buchstaben B. Inspektor Wheeler wurde sofort in Kenntniß gesetzt. Er hat mehrere seiner Mannen beauftragt, festzustellen, ob irgend eines der von Morton zur Zeit benutzten Wäschestücke wie eines der beiden Taschentücher gezeichnet ist.

Auf seiner Spur.

Leutnant Cudmore erfuhr heute, daß ein Mann, auf den die von dem angeblichen Raymond gelieferte Beschreibung paßt, gestern versucht hatte, bei einem Pfandleiher Schmuckstücke zu versetzen. Der Pfandonkel schöpfte Verdacht und ließ ihn abblitzen. Heute benachrichtigte er den Polizeibeamten. Mehrere Häscher sind angeblich dem verdächtigen Gesellen auf der Spur. Raymond ist dem neuesten Steckbriefe gemäß etwa 30 bis 35 Jahre alt, fünf Fuß 7 Zoll groß, etwa 145 Pfund schwer, glattrasirt, hat gebräunte Gesichtsfarbe, dunkles, wolliges Haar, große Nase und war mit einem braunen steifen Hut und einem dunklen Anzug bekleidet. Er sehe aus wie ein französischer Jude oder ein Italiener. Als man ihn zuletzt sah, habe er eine mit einem zweikarätigen, länglich geschnittenen gelben Diamanten verzierte Krawattennadel in seinem Besitz gehabt.

Ein ähnliches Schmuckstück hatte kürzlich Frau Thompson erstanden.

Der Hamilton Aussage.

Die Hamilton machte heute, von dem Inspektor Wheeler verhört, folgende Angaben:

„Alice Yocum ist mein Mädchenname. Ich kam von Danville, Jll., nach Chicago und wohnte hier Nr. 658 Carroll Ave. Die Herberge verließ ich, weil Harry Morton fortgezogen war. Ich lebte mit ihm, und er ernährte mich. Für die Arbeit, die ich in der Herberge verrichtete, erhielt ich keine Löhnung, wohnte aber miethefrei.

„Am Montag Vormittag hörte ich Schritte im Zimmer der Frau Thompson. Ich nahm an, daß die Frau und ihr Begleiter wohl und munter seien, und machte keinen Versuch, das Zimmer zu betreten.

„Frau Thompson und ihr Begleiter sprachen am Samstag Nachmittag gegen fünf Uhr vor und mietheten das Zimmer. Sie hatten einen Handkoffer bei sich. Da ich an jenem Abend drei anderen Personen Zimmer anzuweisen hatte, kann ich mich nicht recht entsinnen, wie das Paar aussah. Ich zeigte ihnen im dritten Stock ein Hinterzimmer. Das gefiel den Leuten nicht. Dann gab ich ihnen ein Vorderzimmer. Bald darauf gingen sie aus. Die Schlüssel nahmen sie mit. Gegen acht Uhr kehrte die Frau, bald darauf auch der Mann zurück.

„Mit Morton wohnte ich seit Mai zusammen. Ich lernte ihn kennen, als er Bote im Washingtonian Home, West Madison Str. und Ogden Ave., war. Ich war zuvor im Garfield Park-Sanatorium beschäftigt gewesen und hatte mir etwas Geld gespart. Von dem lebten wir. Morton verließ Montag Mittag die Herberge, um sich nach Arbeit umzusehen. Er sagte mir, falls er Abends nicht zurückkomme, könne ich überzeugt sein, daß er Beschäftigung gefunden habe.

„Am Montag Abend gingen Leute ein und aus. Ich weiß nicht, ob einer oder der andere aus Frau Thompsons Zimmer kam. Erst gegen Mitternacht verließen zwei Personen das Haus. Ich bemerkte sie, aus dem Fenster blickend, als sie auf die Straße traten, kann aber nicht angeben, ob es Männer oder Frauen waren."

Thür war verriegelt.

Am Montag habe sie zweimal das Zimmer der Frau Thompson betreten wollen, um es zu säubern. Die Thür sei aber verriegelt gewesen. Desgleichen am Dienstag. Uebrigens habe sie nie aufgeräumt, wenn Personen im Zimmer waren. Eine ihr vorgelegte Photographie identifizirte sie als Mortons Konterfei. Auf Grund dieser Photographie wurde denn auch der Vermißte in der Bridewell aufgestöbert.

Sie habe hier eine Schwester, Nellie Cramer, die sei als Barbier im Hause Nr. 253 Dearborn Str. beschäftigt.

Am Dienstag verhaftet.

Henry Morton, alias C. Cramer, wurde am Dienstag von dem Polizisten Sheehan von der Wache an Lake Str. verhaftet. Er gab an, Nr. 1242 Michigan Ave. zu wohnen, also in der Herberge, in der Frau Thompson ermordet wurde. Richter Himes, dem er unter der Anklage vorgeführt wurde, in Bernhard Steins Wirthschaft an W. Lake und Paulina Straße den Schankkellner Samuel Cohen mit einem werthlosen Check hineingelegt zu haben, verurtheilte ihn zu 660 Tagen Strafhaft im städtischen Arbeitshaus. Dort gab er bei seiner Einlieferung gleichfalls an, Henry Morton, alias Henry C. Cramer, zu heißen und Nr. 1242 Michigan Ave. zu wohnen.

Auf der Suche nach den Riesen der Vorwelt.

Demnächst werden zwei große wissenschaftliche Expeditionen von New York ausgehen, die eine nach dem Polargebiet, die andere, die in vier Abtheilungen getrennt ist, nach dem Süden und Westen des Landes, um nach Ueberresten der Riesenthiere zu suchen, die in ferner Vorzeit die Erde bevölkerten. Der Hauptzweck der Expedition, die unter Führung des Herzogs von Westminster ins Yukongebiet geht, wird die Aufsuchung eines besonders großen Keratosaurus sein, der 70 Fuß lang sein soll und von dem man Spuren gefunden hat. Die vier anderen Expeditionen sind vom amerikanischen Museum für Naturgeschichte mit gleichen Zielen ausgesandt worden. Die erste Abtheilung wird direkt nach Nebraska gehen, um dort in den Quellengebieten der Ströme und im Hügellande nach Fossilien aus der Miocän-Periode zu suchen und besonders die Entwickelungsgeschichte des Pferdes, die sich gerade in dieser Zeit vollzog, zu erhellen. Die zweite Forschergesellschaft geht nach Wyoming, um nach Fossilien aus der Eocän-Zeit zu suchen, die dritte will in Montana Fossilien aus der Kreidezeit finden. Man nimmt an, daß hier in Amerika die ursprüngliche Heimath des Kamels und des Rhinozeros, deren spätere Entwickelung ausschließlich in der alten Welt vor sich ging, zu suchen ist, und die Expeditionen sollen sich gerade mit diesen Problemen näher beschäftigen. Weniger bestimmt ist die Aufgabe, der vierten Abtheilung, die nach Texas geht, um gleichfalls Fossilien zu suchen. Professor Mathew, der Führer der ersten Abtheilung, sprach sich sehr hoffnungsvoll über die Aussichten der Expeditionen aus. „Die Resultate der vier Expeditionen werden— so erklärte er — auch wenn sie nur einen Theil des erhofften Erfolges haben, außerordentlich groß sein. Noch ist die vollständige Entwickelungsgeschichte des Pferdes nicht nachgewiesen; wir haben fossile Reste von einer Reihe von Vorfahren des Pferdes, aber es fehlen verschiedene Zwischenglieder, und diese hoffen wir zu finden. In den Felsen im Hügellande und in den Quellgebieten unserer Ströme ruhen in unseren Weststaaten die fossilen Ueberreste von allen Typen des Thierlebens, die je auf unserem Kontinent gelebt haben. Kein anderer Theil der Erde bietet den Forschern so viele günstige Aussichten als diese Gebiete der Vereinigten Staaten, vielleicht mit einziger Ausnahme des inneren Chinas, das aber den europäischen Forschern nicht zugänglich ist. Es ist allerdings wenig wahrscheinlich, daß die Expeditionen eine Entdeckung machen, die die Entwickelungsgeschichte des Menschen in fernere Zeiten zurückführt. Die frühesten Vorfahren des Menschen lebten auf der anderen Erdhälfte und kamen erst nach Amerika, als die Entwickelung weiter fortgeschritten war. Indessen erschien der primitive Mensch zuerst auf der Erde gerade in derselben Periode, in der die Thiere lebten, nach deren fossilen Resten wir suchen. Viele der wichtigsten wissenschaftlichen Entdeckungen sind schon gemacht worden, wenn man es am wenigsten erwartete, und es ist wohl möglich, daß wir Funde machen, die bedeutender sind, als wir jetzt vermuthen können."

Leset die „Sonntagpost"

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement-Räumung und Spezial-Verkäufe

Juli-Räumung: Ungewöhnliche Werthe in Damen- und Mädchen-Coats, Waists, Skirts

Entschiedene Herabsetzungen an allen angebrochenen und einzelnen Partien sowie an den Ueberschuß Assortiments.

Geschneiderte Tuch Suits

Panama und Mixture Suits, regulär zu $12.50 und $15 verkauft, herabgesetzt auf **$5.**

Halbanschließende Jackets aus Novelty Mischungen, regulär $3.95, herabgesetzt auf **$1.95.**

Fancy und einfache Panamas, Serges und fancy Tuch Suits, regulär zu $20 und $22.50 verkauft, herabgesetzt auf **$9.75.**

Waschbare Mädchen-Kleider

Waschbare Mädchenkleider, aus einfachen und gestreiften Ginghams, regulär zu $1.00 verkauft, herabgesetzt auf **50c.**

Waschbare Mädchenkleider, Blouse- und Zwei-Stück-Facons, aus Chambray und schwarzem und weißem Percale, regulär $1.50, herabgesetzt auf **85c.**

Tuch-Reefers für Mädchen

Tuch Reefers für Mädchen, Cheviots, Coverts und Mischungen, regulär $3.75, herabgesetzt auf **$1.85.**

Dreiviertel-Länge Reefers für Mädchen, einfache Cheviots und Novelty Mischungen, regulär zu $5.00 verkauft, herabgesetzt auf **$2.95.**

Seidene und Lawn-Waists

Weiße Lawn-Waists für Damen, mit Embroidery und Spitzen besetzt, ferner tailored Linnen-Waists, Linnenkragen und Manschetten, weiß und farbig gestreift und „barred" Lawn, regulär $1.50, herabges. auf **75c.**

Tailored weiße und schwarze China Seide Waists, regulär $3.95, herabgesetzt auf **$1.95.**

Spitzenbesetzte japanische Seide-, Net- und Spitzen-Waists, regulär $5, herabgesetzt auf **$2.50.**

Taffeta-Seide Jackets, regulär zu $8.75 verkauft, herabgesetzt auf **$5.00.**

Lange Taffeta-Seide Coats, regulär zu $13.75 und $15.75, herabgesetzt auf **$8.75.**

Panama Tuch Skirts, regulär zu $5.00 und $6.00, herabgesetzt auf **$2.50.**

Shirtwaist-Suits, Lawns u. einfache Chambrays, regulär $2.50, herabgesetzt auf **$1.25.**

Lawn-Kleider, ein Stück, garnirt mit Embroidery, regulär $3.75, herabgesetzt auf **$1.95.**

Misses' Junior Suits, fancy Mischungen und Serges, regul. $12.50 und $15.00, herabgesetzt auf **$5.00.**

Seltene Werthe im Hochsommer Weißwaaren-Verkauf

Nr. 1 — Cambric Nachtkleider, solides, hohlges. tucked Yoke, breiter Embroid.-Einsatz, **45c**

Nr. 2—Aehnlich wie Nr. 1, solides tucked Yoke, garnirt mit Embroid.-Einsatz u. Rand, **50c**

Nr. 3 — Nainsook Slipover japanisches Gown, feine Qualität, Hals u. Aermel garnirt mit Spitzen, Band und Beading.... **58c**

Nr. 4—Nainsook Slipover Gown, V-Hals, Band durch Bias-Band, 2 Reihen Embroidery-Einsatz, zu.............. **58c**

Nr. 5 — Nainsook Slipover-Gown, runder Hals, garnirt mit Cluny-Spitzen und Openwork Einsatz, zu....... **58c**

Nr. 6 — Nainsook Gown, Square Hals, japanische Aermel, garnirt mit Embroidery, Band-Beading und Spitzen-Rand — dieselbe Facon kommt auch mit kurzen Ellbogen-Aermeln, zu.............. **85c**

Ferien-Schuhe: Weißer Canvas, Gibson Ties

Weiße Kanvas Gibson Ties, Bandschnüre, Cuban Absätze, schöne Modelle, passend für Ausflüge und Pikniks, speziell offerirt zu... **$1.00**

Weiße Kanvas Oxfords für Misses u. Kinder, markirt für den Juli-Verkauf zu **$1.00**

Lohgelbe Sandalen von feiner Qualität Leder, alles spezielle Werthe zu..... **$1.00**

Kinder- und Misses-Slippers, Patent-Leder, gewendete Sohlen, ein Riemen, leicht und sehr kleidsam für den Sommer, Größen 5 bis 11, **$1.25**; Größen 11½ bis 2, per Paar, **$1.50**

Niedrige Männer-Schuhe zu einer großen Herabsetzung

Jedes Paar Männer-Schuhe, jetzt markirt zu $3.00 per Paar, wurde herabgesetzt, um sofort damit zu räumen, auf, $2.35 per Paar. Lohgelbes und Patentleder, mattes Kalb- und Vici Kid-Leder sind eingeschlossen in den Räumungs-Preis von, per Paar...................... **$2.35**

Touristen Oxfords

Weiße und graue Kanvas Touristen-Oxfords, moderne Formen, Blucher Facon, zu dem sehr billigen Preis v., Paar, **1.45**

Männer-Kleider: Außerordentliche Ersparnisse bei der Juli-Räumung

Der Höhepunkt im Werthegeben. Ihr könnt große Ersparnisse machen an Eurem Bedarf für den Vierten.

Einzelne Röcke und Röcke und Westen für Männer, unvollständige Partien von Anzügen, die zu $10, $12.50 und $15 verkauft wurden. Es sind fancy Mischungen und einfache Farben, meistens große Nummern, 30 bis 46 Brustmaß. Einzelne Röcke reduz. auf **$2.95**; einzelne Röcke und Westen zu **$3.95**

Separate Männer-Hosen, feine Worsted gestreifte Effekte, hochfeine Hosen mit Seiten-Schnallen und Gürtel-Loops, reduzirt auf.................. **$2.95**

3-Stücke Männer-Anzüge, in hellen und dunklen Mischungen, reinwollene Stoffe, herabgesetzt von $12.50, $15.00 und $18.00 zu...................... **$7.50**

Touristen-Anzüge für Männer, in hübschen hellen und dunklen Mustern, ¼ gefüttert — gerade die Sorte zum Kampiren — Größen von 34 bis 40 — vorzügliche Qualität Stoffe und gut gemachte Kleider. Ein seltener Werth zu................................ **$5.00**

Schwarze Worsted Männer-Anzüge, prächtige Qual., spez. reduz. zu dem niedrigen Preis... **12.50**
F'cy waschbare u. Cloth Männer-Westen, zu **$1.25.**

Weiße Duck Männer-Hosen, nicht ganz tadellos, sonst würden sie für $1.50 und $2.00 verkauft werden — herabgesetzt auf.............................. **65c**

Negligee und Pleated Busen-Hemden für Männer

Angebrochene Partien von Madras Männer-Hemden, welche regulär halb mal so viel kosteten. Einige sind Coat-Style, befestigte oder abnehmbare Manschetten, große Auswahl von netten Mustern, Größen 14 b. 17; d. Stück reduzirt auf... **65c**

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Am Samstag, den 4. Juli, wird dieser Laden den **ganzen Tag geschlossen sein.** **Offen Freitag Abend bis 10 Uhr.**

Speziell: Freitag Morgen von 8:30bis 9:30: Beste Qualität Amoskeag - Schürzen - Gingham, die Yard für.................. **5c**

Taschentücher.

Hohlgesäumte weiße Taschentücher für Damen—eine gute Qualität, das Stück.... **1½c**

Weiße Männer-Taschentücher, — hohlgesäumter Border, 5c Werth, das Stück.... **2½c**

Strumpfwaaren.

Spitzen - Strümpfe für Damen, in schwarz und weiß, ein 25c Werth,—das Paar für...... **17c**

Extra feine Qualität gerippteKinderstrümpfe, nur schwarz, reg. 15c, das Paar.... **9½c**

Kleider - Lawns

Extra feine Qualität gemusterteLawns, in kurzen Stücken, gut 10c werth, die Yard............ **5¾c**

Weiße Lawn Waists.

Lawn Waists für Damen, mit bestickten Fronts,nie für weniger als 98c verkauft, speziell, das Stück... **59c**

Muslin - Unterzeug.

Muslin - Beinkleider für Damen, hohlgesäumt und tucked, regulär 29c, das Paar............ **21c**

Muslin-Gowns für Damen, besticktes Yoke, leicht beschmutzt, Werth bis zu $1 werth, Auswahl zu.. **59c**

Handschuhe für Damen.

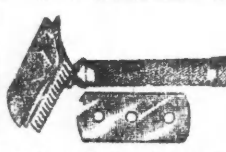
Lisle Handschuhe für Damen, in allen Größen, in schwarz und weiß, Ellbogen - Länge, $1.25-Werth, das Paar................ **79c**

Damen - Kragen.

Bestickte Kragen für Damen, (Gibson Facon), in sortirten Mustern, 19c und 20c Werthe, das Stück für.................. **15c**

Elastic.

Bestes Lisle Garter Gummiband, — nur in schwarz, Yard............ **4c**



Enders Dollar Safety Rasirmesser, mit 12 Klingen Freitag Speziell.......... **85c**

Schuh - Schnüre.

Beste Qualität Tubular Schuh-Schnüre, 1 Dtz. in Bunch. **3½c**

Spielanzüge f. Kinder.

Gemacht aus bester Qualität Amoskeag Gingham —Größ 1 bis 6 Jahre, 39c wth. z **19c**

Hemden.

Schwarz und weißgestreifte Arbeits-Hemden für Männer, reg. 50c Werthe, — speziell........ **29c**

Groceries.

5 Pfd. bester gran. Zucker... **27c**

25c Quart Mason Jar Oliven....... **22c**

Flasche Heinz Catsup. **11c**

Armour Pork u. Beans, 2-Pf.-Kann **12c**

Große Flasche Gurken **19c**

Hires RootBeer, Fl. **12c**

3 Pack. Bromangdon.. **25c**

Knie-Hosen.

Kniehosen für Knaben,in blauen Cheviots u. fancy Streifen, Größen 4—14 Jahre, 29c reg. zu, Paar........ **19c**

Unterzeug.

Balbriggan Unterzeug für Männer, alle Größen, reg. 29c, speziell zu **19c**

Ueberhosen.

Overalls für Männer, aus extra schweremDenim gemacht, 59c reg., zu.... **39c**

Kragen.

Celluloyd Kragen f.Männer u. Knaben, Größen 11 bis 17, reg. verkauft zu 10 und 15c, Stück zu.......... **7c**

5 Flaschen feiner Likör für $1.00.

1 Flasche Kognak, 3 Star...........
1 Flasche Holland Gin..............
1 Flasche California Port..........
1 Flasche California Muscatel........
1 Flasche Blackberry Brandy..........

Diese 5 Flaschen, im Werthe von $3.00, für nur **$1.00**

Affidavit Pure Rye, per halbe Gallone für.................. **$1.00**

Besorgt Eure Einkäufe heute und morgen. Unsere Läden sind heute Abend und morgen, Freitag Abend, bis 10 Uhr offen. Wir schließen Samstag und Sonntag den ganzen Tag.

KLEE BROS & Co.

Belmont and Lincoln-av. — TWO STORES — Milwaukee-av. and Division-st.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jan Loboda, Gertrude Stanciek, 25, 18.
Ignac Czernik, Anna Marck, 38, 30.
Juzef Kzun, Erva Kmec, 26, 29.
William Stepanski, Mary Honz, 32, 24.
Peter Lemen, Augusta Beß, 52, 52.
Morris Hecht, Jennie Goldenberg, 24, 19.
Nels Helsen, Anna Brown, 33, 23.
Yarislav Svanda, Mary Zbiconska, 25, 25.
Jelke Mauta, Katie Dykhuis, 22, 21.
Hans Olsen, Anna Svela, 30, 28.
John Dzjordzik, Mary Duda, 25, 21.
Peter Roumaleoter, Legare Georges, 43, 32.
George Ballenger, Katherine Claffy, 22, 21.
Angelo Navarretta ,Mathilda Holbeck, 34, 30.
Frederick Kruse, Annie Woods, 25, 18.
Moine Fowler, Alice Sweeney, 23 ,22.
John Ballash, Victoria Fierson, 24, 21.
Jack Justman, Anna Robinson, 25, 21.
William Bessette, Hazel Grady, 25, 18.
Peter Brickie ,Margaret Warner, 26, 21.
Harold Mikesell ,Lillian Laxton ,36 ,23.
Idolf Israelson, Thora Peterson, 23, 24.
James Burian, Bessie Mareßh, 21, 19.
Edward Hughes, Jennie Stockwell, 34, 28.
John Sitts, Lulu Ganough, 21, 18.
Joseph Carey, Mary Hickey, 21, 18.
Robert Yarmo, Sarah Bloomgarden, 23, 20.
Joseph Varlicek, Bessie Koukal, 22, 18.
Samuel Graham, Genevieve Fagan, 28, 24.
Ernest Schilt ,Anna Wermuth, 38, 28.
Rudolf Nahradnik, Maggdalene Solberg, 41, 32.
William McGarry, Kittie Curtiß, 21, 21.
Stanley Barry, Eleonore Langbauer, 30, 28.
Simon Bucz, Anna Trop, 21, 20.
Henry Eck, Catherine Cormier, 30 ,30.
Albert Olsen, Frida Olson, 28, 23.
Gustave Walbert, Alma Hard, 20, 19.
Raymond Creßler, Barbara Koehnlein, 25, 25.
Mile Popovic, Katie Drebren, 24, 20.
Henry Mortensen, May Nordahl, 28, 25.
Frank Heath ,Clara Woodard, 31, 25.
Herman Von Sande, Mae Spears, 22, 18.
Henry LaJoie ,Josie Flowres, 32, 28.
William Pattersby, Alice Van Dusen, 21, 18.
Nicolo Nicotese, Paola Manziela, 21, 19.
Joseph Sabalanskas, Sophia Rokosz, 25, 19.
Irving Blakey, Clara Forgerty, 24, 30.
Frank Harders, Nietsene Olsen, 28, 25.
Harry Adams, Edith Ford, 30, 19.
Jerome Woodford, Permelia Temiessen, 50, 40.
Harry Boedisch, Louise Johnson, 24, 24.
Josef Henzelon, Rose Pruella, 24, 23.
Charles Smtih, Lizzie Jackson, 38, 26.
John Kronenberger, Mary Bieschke, 23, 23.
Jonathan Morrison, Margaret Davis, 40, 42.
Edward Moran, Bessie Rowland, 35, 35.
David Goldberg, Rifa Singer, 26, 22.
George Byrne, Blanche Brazler, 23, 18.
John Shepherd, Mary Sanders, 21, 18.
William Chambers, Cora Chambers, 26, 20.
Dzian Mecek, Antonina Gulik, 26, 19.
Michal Ostrenga, Wiktorija Mosloska, 22, 18.
Ernest Reed, Clara Cole, 22 ,21.
William Roberts, Lillie Webster, 21, 18.
David Lindblad, Emily Schwarz, 24, 22.
Herman March, Barbara Derringer, 24, 22.
Edward Mohr, Ednah Rowland, 21, 18.
Nelson Brown, Mary Stuckey, 21 ,18.
Serafin Blazeniak, Maryanna Abamszyk ,23, 23.
Harry Beatty, May Jacobs, 21, 18.
Uno Larson, Julia Bergman, 24, 20.
Bernard Berg, Ruth Anderson, 22, 20.
Rudolf Stal, Mary BeBchata, 21, 22.
Harry Burns, Eva Taepke, 25, 20.
Thomas McElroy, Matre Montgomery, 30, 22.
John Wack, Mae Ferguson, 34, 35.
Alfred Wolf ,Anna Donges, 21 ,19.
Fred Bischoff, Elizabeth Bieritz, 26, 23.
Carl Darell, Hulde Nordberg, 27, 24.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1148—52 Douglas Blvd., zwei zweistöckige Brickgebäude, P. A. Maher, $12,000.
5101—03 Greenwood Str. und 532—38 61. Str., drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, Allen Edgar, $24,000.
6549 Cottage Grove Ave., zweistöckiges Brickgebäude, William Woodly, $7000.
7239 Champlain Ave., zweistöckiges Brickgebäude, G. Person, $4500.
540 N. California Ave., zwei einstöckige Brickgebäude, B. Markowitz, $2500.
630 Douglas Blvd., dreistöckiges Brickgebäude, Oscar Schlag, $11,000.
763 51. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, John Olson, $4200.
2033 W. Van Buren Str., zweistöckiges Brickgebäude, Michael Madeen, $4600.
474 W. 25. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Otto Knaak, $4000.
758 Waveland Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Simon Swenson, $8000.
4907 Wabash Ave., zweistöckiges Brickgebäude, George Gray, $5000.
6220 St. Lawrence Ave., zweistöckiges Brickgebäude, C. W. Wright, $5500.
6737 Morgan Str., zweistöckiges Brickgebäude, H. Tomchen, $5000.
6126 Langley Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. W. Keegan, $5600.
6607 Hermitage Ave., 1½stöck. Frame-Cottage, Charles Thompson, $2500.
4542 Laflin Str., zweistöckiges Framegebäude, John Kovalick, $2100.
4558 Laflin Str., einstöckiger Frame-Anbau, William Kalata, $1000.
92 76. Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. Christensen, $4000.
6214 Langley Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. H. Drew, $4500.
4617 Fairfield Ave., einstöckige Brick-Cottage, Henry Grimm, $1000.
2315 N. Oakley Avenue, 1½stöckige Frame-Cottage, Nicholas Schmit, $1460.
517 Balmoral Ave., zweistöckiges Framegebäude, J. W. Ries, $3000.
1059 Lincoln Str., einstöckiges Brick-Eishaus, John Hargarten, $1200.
1213 Wabansia Ave., zweistöckiges Brickgebäude, George Huehe, $3350.
696 Winona Str., zweistöckiges Brickgebäude, O. und E. Olson, $5000.
1120 Glenlake Ave., zweistöckiges Brickgebäude, John Krema, $4000.
1021 Early Ave., zweistöckiges Framegebäude, F. Barker, $2500.
2054 N .Claremont Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Anna Rubneck, $2000.
1207—09 Granville Ave., drei einstöckige Brick-Gebäude, J. J. Shriner, $5000.
1211 N. 43. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Levee, $3800.
78 Elburn Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. Mary Rooney, $500.
253 Hoyne Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Kinley Manufacturing Co., $22,000.
3517 Lincoln Str., zweistöckiges Brickgebäude, E. Hornberg, $5000.
5005 Robey Str., zweistöckiges Framegebäude, J. Sistek, $2200.
6604 Minerva Ave., zweistöckiges Brickgebäude, F. Stewart, $6000.
4555 Grand Blvd., einstöckiges Brickgebäude, J. Ortenseifen, $1000.
11714 Wallace Str., zweistöckiges Framegebäude, Mrs. Martha Boyle, $2000.
2184 W. 21. Pl., zweistöckiges Brickgebäude, F. Kavarik, $4500.
878 Central Park Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Dick, $4500.
1227 Springfield Ave., dreistöckiges Brickgebäude, J. Austera, $6000.
303—05 W. Madison Str., zwei einstöckige Brick-Gebäude, Valkey & Thorson, $3500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Geck, Philipp, 1 J., St. Vincents-Hospital.
Graf, Pearl, 1 J., 563 27. Str.
Gurt, Philipp, 49 J., 2307 43. Ct.
Heise, Louisa, 3 T., 328 W .18. Str.
Henn, Arnold, 12 J., 6402 Laflin Str.
Land, Sadie ,23 J., 816 W .12. Str.
Mahr, Henry, 1 M., 546 Larrabee Str.
Mommsen, Millie, 54 J., 1163 N .43. Ave.
Nagle, James, 52 J., 66 W. Madison Str.
Note, Josephine, 58 J., 133 Orleans Str.
Rick, Aloysius, 6 M., St. Vincents Hospital.
Sanger ,Augusta ,60 J., 565 Wood Str.
Steinke, Herman, 35 J., 566 N. Paulina Str.
Warpold ,Pauline, 69 J., 4850 Kimbark Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:
Myrtle gegen William S. Hozaboom, grausame Behandlung; Hulda gegen Edward A. Crawford, Verlassen; Andrew L. gegen Katherine List, Verlassen; Elizabeth gegen Robet McCormick, Verlassen; Louis gegen Regina Mink, Verlassen; Emma gegen Louis A. Regalia, Verlassen; Elsie gegen Joseph Horak, Verlassen; Anna gegen Edgar Webb, grausame Behandlung; Michael gegen Mary Terler, Verlassen; Elizabeth gegen Charles H. Blow, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Juli 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89—91c; Nr. 3, roth, 87½—89c; Nr. 2, hart, 89—91c; Nr. 3, hart, 87½—89c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 72½c; Nr. 2, gelb, 73—73½c; Nr. 3, 71c; Nr. 3, weiß, 72c; Nr. 3, gelb, 72—72½c; Nr. 4, 63—68c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 49½—50c; Nr. 3, weiß 50—51¾c; Nr. 4, weiß, 50—50½c; Standard, 51½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.65—$5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150.................$	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel roh, per 5 Faß......	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.05—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.25—$6.60; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.65; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.65; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Geschorene Hammel per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.25; „Yearlings", $4.75—$5.90; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$5.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund..$		0.24
Nr. 1, das Pfund..............		0.21
Nr. 2, das Pfund..............		0.19
„Dairies", extra, das Pfund.....		0.21
Nr. 1, das Pfund..............		0.20
„Ladles", das Pfund............		0.17½
Backwaare, das Pfund...........		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13½
do. (Kisten eingeschlossen)...	0.13½	—0.14
„Firsts", das Dutzend..........	0.14¼	—0.17½
„Extras", das Dutzend...........		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..		0.11
„Daisies", das Pfund..........	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund....		0.11½
Brick, das Pfund..............	0.07	—0.09½
Schweizer, das Pfund..........	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund..........	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbsleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund..............		0.10½
„Springs", das Pfund..........	0.17	—0.22
Hähne, das Pfund..............		0.07
Truthühner, das Pfund..........		0.14
Gänse, das Dutzend.............	4.00	—6.00
Enten, das Pfund...............	0.09	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund..............		0.10
„Springs", das Pfund..........	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund..........	0.10	—0.16
Enten, das Pfund...............	0.09	—0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß................	$1.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts....	1.00	—1.75
Kirschen, 16 Quarts............	1.00	—1.25
Brombeeren, 24 Quarts..........	2.00	—3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts........	1.00	—1.25
Blaubeeren, 24 Quarts..........	2.00	—2.75
Himbeeren, rothe, 24 Quarts.....	2.50	—3.00
do., schwarze, 24 Quarts.......	2.50	—3.00
Johannisbeeren, 16 Quarts......	0.75	—1.35
Pfirsiche, die Kiste............	0.75	—1.75
Pflaumen, 24 Quarts............	0.65	—1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste.....	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia die Kiste......	2.50	—4.25
Bananen, Jumbo, das Bund.......		1.60
Ananas, das Faß................	1.25	—2.90
Melonen, Gems, die Kiste........	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung......	150.00	—350.00
Kraut, die Kiste................	0.75	—1.50
Blumenkohl, die Kiste..	0.50	—1.60
Kopfsalat, das Faß..............		1.50
Blattsalat, der Kübel...........	0.20	—0.25
Champignons, die Schachtel......	0.25	—0.45
Spargeln, die Kiste.............	1.00	—3.50
Rothe Rüben, die Kiste..........	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste...	0.35	—0.40
Zwiebeln, der Bushel...........	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen......		0.07
Tomaten, die Kiste..............	0.25	—0.60
Sellerie, die Kiste.............		0.75
Spinat, das Faß................	0.40	—0.50
Rüben, der Sack................	0.40	—0.50
Rettige, das Hundert............	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund............		0.65
Gurken, das Dutzend.............	0.25	—1.00
Brunnenkresse, der Korb..........	0.25	—0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen........	0.10	—0.20
Grüne Erbsen, die Kiste..........	0.75	—1.00
Süßkorn, der Bushel.............	3.00	—4.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel..	0.75	—1.25
Wachsbohnen, die Schachtel......	0.75	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen....		2.55
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.75
Limobohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.75
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel.	0.85	—1.05

— Das Trauungsregister des Standesbeamten ist die Rekrutirungs-Stammrolle für den Ehekrieg.

Spar - Einleger

genießen die Vorzüge einer Bank, die eingerichtet ist, jedes Geschäft zu erledigen, von der Annahme eines Dollars als Spareinlage bis zum Einziehen eines Vermächtnisses im Auslande.

Es ist der Zweck dieser Bank, gesunde, konservative Finanz - Methoden zu fördern und in dem Sinne bietet sie ihre Dienste und lange Erfahrung dem Publikum.

Kontos für Spareinleger und Geldanlegern gern eröffnet. Spar-Einlagen am oder vor Montag, dem 13. Juli gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
2% und 3% an Depositen-Zertifikaten.
Farm-Hypotheken, 4½% einbringend.
Bond-Anlagen 4% bis 5½%.

The Merchants' Loan and Trust Company

Etablirt 1857.
Kapital und Ueberschuß, $7,000,000.
Einlagen, $50,000,000.
Aelteste Bank in Chicago.
50 Jahre sicheren Bankbetriebs.

135 ADAMS ST.

JULY CLEARANCE

Und Bargain-Freitag

Ein Zusammentreffen, das den Käufern morgen Bargains sonder Gleichen an State Straße bringt. Den ursprünglichen Räumungs - Partien sind viele kleine Partien hinzugefügt, die sich während der ersten paar Tage dieses riesigen Verkaufs angesammelt haben, an welchen die Preise auf ein Drittel und weniger herabgesetzt sind. Laßt Euch durch nichts von diesen wunderbaren Ersparnissen abhalten.

Laden geschlossen Samstag, - . **4. Juli**

Strumpfwaaren - Räumung

Feine voll fashioned schwarze baumwollene Damen-Strümpfe; Lisle Thread Spitzen Facon, Allover Lace oder Boot Muster, — Schwarz, Weiß, Pink und Blau, werth 25c, **12½c**

Importirte Lisle Thread Damenstrümpfe, Paar, **25c**

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Räumung der Notions

Brooks Six-Cord Faden, per Spule, zu	3½c
Basting Cotton, nur Schwarz, 500-Yd.-Spule,	1c
Featherbone Stock Foundation, 10c Sorte,	5c
15c Ocean Perlmutterknöpfe, alle Sorten, Dtz.,	5c
Band oder Braid Schuh Ties, 10c werth, Paar,	5c
25c fancy und Steingarnirte Hutnadeln,	10c
50c und 75c Muster Shell Back Kämme,	25c
15c Shell Evertidy Kämme, Räumung,	5c

Rücksichtslose Herabsetzungen in der Suit Abtheilung bieten die größten Bargains die jemals offerirt wurden

Statt einer ausführlichen Beschreibung geben wir hier eine genaue Nachbildung einiger der Kleidungsstücke wieder, die hierin einbegriffen sind. Aus den Preisen kann man deutlich die große Preisherabsetzung ersehen.

TRADE MARK Monarch
CLUETT, PEABODY & CO

Berühmte Hemden
Werth bis $2, Räumung zu .. **55c**

Fortsetzung unseres ungewöhnlich erfolgreichen Verkaufs von diesen berühmten Trademark - Hemden — Mehr wie 50 Dutzend von diesen berühmten Cluett-Monarch- und M. G. Marke-Hemden, von hochfeinem Madras- und Oxford Cloth gemacht,helle und dunkle Muster, einfache oder plaited Busen, mit festen Manschetten, ein großes Sortiment von Mustern dieser Saison.

Nie zuvor und nie wieder werdet Ihr ein solch feines Sortiment von diesen berühmten Marken zu einem solch herabgesetzten Preis finden.

1.00, 1.50 und 2.00 Hemden zu 55c

Weiche Outing Hemden, **75c.** FeinePongee, franz. Flanell und Soisette weiche Negligee Hemden für Männer, festgemachter Kragen und Manschetten; — ebenso leichtes Flanell, mit abnehmbarem Kragen und Manschetten, und Mohairs, hübsch gemacht, vollkommen passend, werth $1.50, im Räumungs-Verkauf **75c**

Hemden und Unterhosen für Männer, Jersey gerippt, ebenso fancy Balbriggan Hemden u. Unterhosen, hübsch finished, wth. 50c, Räumung zu **29c**

Hemden u. Unterhosen, feines combed egyptisches Balbriggan, hübsch finished, Hosen mit doppeltem Sitz, alle Größen, 50c u. 65c Sorte, **39c**

Juli-Räumungs-Verkauf von Männer- und Damen-Schuhen

Schuhe und Oxfords für Männer, Räumung von Facons dieser Saison, Welt genäht, hochfeine Schuhe, von unseren regulären Lagern und Schluß der Partien, angebrochene Größen, aber alle Größen in der Partie, bestehend aus Patents, glazed Kid, Gunmetal und Dull - Leder in jeder Beschreibung und in all den verschiedenen Facons, um damit zu räumen, in zwei Partien getheilt, für1.98 und **1.50**

$2 Canvas Touristen - Schuhe für Männer und Damen. Nirgends in der Stadt deren Gleichen für den Preis—mit Leder- und Gummi-Sohlen, beste Qualität Canvas-Obertheile, in allen Größen, eine große Juli-Räumung, für 98c

Julia Marlowe und Oxfords für Damen zu ⅓—Partien noch vollständig, mit und ohne Elastic Instep, handgewendet und Hand Welts, in Patent, Gun Metal und glazed Kid Leder, Blucher, Schnür und Knöpf-Facons — jedes Paar gestempelt und markirt „Julia Marlowe'.

$2 Schuhe u. Oxfords, **98c** $3 Schuhe und Oxfords, **1.48** $4 Schuhe und Oxfords, **1.98**

Lohfarbige und schwarze Schuhe für Knaben, Mädchen und Jünglinge, niedriger und hoher Schnitt, 3 Partien zu räumen, zu 1.25, 98c und **75c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:
Emerald Ave., 117 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 40 bei 144; C. T. and T. Co., Trustee, an Anna E. Sloan $1200.
48. Str., Südostecke Wood, Nordfront, 24 bei 165.7; S. Kucharski an Martha Wachowski, $5700.
Harvard Ave., Nordwestecke 76. Str., Ostfront, 29 bei 121; Robert E. Thorn an Mary A. Cummings, $6000.
Justine Str., 25 F. südl. von 53., Ostfront, 25 bei 121; D. Heitmann an Michael Bollert, $4000.
Justine Str., Südwestecke 58. Ostfront, 70¾ bei 124: Thomas J. Campbell an Esther Marhoefer, $1250.
Justine Str., Südostecke 58., Westfront, 45¾ bei 124; Thomas J. Campbell an Edward Kelly, $1000.
Laflin Str., Südwestecke 58., Ostfront, 245 bei 121 u. a. Grundeigenthum; Nachlaß von Meyer Ballin an Thomas J. Campbell, $6750.
Lincoln Str., 74 F. südl. von 60., Westfront, 25 bei 124; F. T. Kaiser an Henry P. Wolf, $2350.
Lowe Ave., 116 F. nördl. von 79. Str., Ostfront, 80 bei 125; O. E. Egenau an Alfred A. Hallgren, $3000.
Marshfield Ave., 157 F. nördl. von 67. Str., Westfront, 60 bei 123; W. J. Holton an Sebastian Schaefer, $1100.
Paulina Str., 146 F. südl. von 46., Ostfront, 24 bei 127.7; Vincent Karbowski an Anton J. Bierzynack, $5000.
60. Str., 66½ F. östl. von Stewart Ave., Südfront, 33½ bei 132; E. A. McDonald an Helen A. Haydon, $1400.
63. Str., Nordostecke Marshfield Ave., Südfront, 32 bei 125; John D. Huffman an John Bain, $27,000.
67. Str., 61 F. westl. von Marshfield Ave., Südfront, 61 bei 122; C. T. and T. Co. an Minnie Hansen, $1500.
Vincennes Ave., zwischen 74. und 75. Str., Ostfront, 29 bei 109; Edmund S. Cummings an Wm. Mark, $2500.
111. Place, Südostecke Princeton Ave., Nordfront, 50 bei 124; H. Teninga an Frances Efting, $3200.
Wentworth Ave., 241 F. nördl. von 115. Str., Ostfront, 37½ bei 122; R. E. Lewis an Peder E. Pedersen, $1850.
Carroll Ave., 101 F. westl. von N. 42., Nordfront. 25 bei 136; M. Dorow u. And., an Patk. McGrath, $2200.
Cleaver Str., 163 F. südl. von Blackhawk, Ostfront, 25 bei 124; J. Kowalski an Felix Hebel, $3000.
De Kalb Str., 39 F. östl. von Boone, Südostfront, 17 bei 124; H. E. Mason an Albert Atkinson, $2250.
Edgemont Ave., 90 F. östl. von Laflin Str., Nordfront, 60 bei 102.9; John Schweyer an Harris. Dick und Samuel Isenstein, $20,000.
14. Str., Südostecke Loomis, Nordfront, 46⅓ bei 124; Fred'k. Hertz an Rebecca Davis, $30,000.
Humboldt Str., 141 F. südl. von Division, Westfront, 24¾ bei 123¾; M. Boynton an Geo. Sanderson, $5000.
Humboldt Blvd., 229 F. südl. von Palmer Place, Ostfront, 64 bei 163½; Fredk. W. Story an Magnus O. Benson, $4500.
Lake Str., 150 F. östl. von N. 43. Ave., Südfront, 25 bei 180; Michael Murtaugh an John Murtaugh, $2000.
Madison Str., Nordostecke S. 52. Ave., Südfront, 106 bei 100, u. a. Grundeigenthum, unverth. ⅓-Antheil; Christos J. Geocaris an August Geocaris, $2000.
Ogden Ave., 107 F. westl. von Sawyer, Nordfront, 25 bei 127; A. E. Kinnare an Arthur H. Cheney, $4000.
Park Ave., Südwestecke S. 42., Nordfront. 25 bei 180; C. K. Ritter an Mary E. Taylor, $5500.
Springfield Ave., 108 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 50 bei 125; F. Hubal an Bernard Balt, $4700.
Taylor Str., 75 F. östl. von Throop, Nordfront, 25 bei 125; J. Sullivan an Benj. Parks, $4250.
Thomas Str., 241 F. östl. von Rockwell, Südfront 24 1-20 bei 120: A. M. Koehler an Frank Kovecky, $2210.
21. Str., 225 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 125½; E. Hartfiel an Otto H. Kowarch, $4500.
13. Str., 274 F. östl. von Throop, Südfront, 25 bei 124; R. Davis an Fred'k. Hertz, $3100.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:
Charles A. Meade — Verbindlichkeiten $545; Bestände $79.
Norman Graham — Verbindlichkeiten $1568.53; Bestände $295.
Turton & McConnell — Verbindlichkeiten $1686.68; Bestände $12.
Celia Zurakov—Verbindlichkeiten $2271.15; Bestände $295.

Lustbarkeiten im alten Leipzig.

Die Volksbelustigungen des mittelalterlichen Leipzig tragen fast ausnahmslos kirchlichen Charakter oder haben ihren Ursprung in dem Götzendienst, dem die heidnischen Bewohner Leipzigs oblagen. Solche Festlichkeiten waren: das Austreiben des Todes, die Herumführung des Pfluges, derPalmesel, die Poltermesse, die Komödie am Himmelfahrtsfeste und vor allem das Fronleichnamsfest. Ein sonderbares Volksfest muß das Austreiben des Todes gewesen sein, von dem uns ein alter Leipziger Chronist erzählt, daß es (1665) noch „heutigen Tages" gebräuchlich gewesen sei. Der Geschichtsschreiber berichtet davon: „DieSchandbälge (Freudenmädchen) pflegten alle Jahre um Mitfasten ein strohern Bild, in Gestalt des Todes, auf eine lange Stange zu binden, dasselbige vor den Thoren und durch alle Gassen mit Gesang herumzutragen und nachdem es den jungen Eheweibern vorgestellt war, mit Ungestüm in die Parde zu werfen. Es sollte dadurch die Stadt gereinigt und auffällige Krankheiten abgewendet werden. Dieser Gebrauch hatte seinen Ursprung in den Wenden, welche nach ihrer Bekehrung zum Christenthum am vierten Sonntag in der Fastenzeit, die Bildnisse ihrer Göttinnen Martana und Ziowenia (der Venus und Ceres entsprechend) an Stangen steckten, unter kläglichem Gesang herumtrugen und schließlich in's Wasser warfen. Jedenfalls hatte dieser Brauch anfangs einen tieferen Sinn, der mit dem Erwachen der Natur im Zusammenhang stand. Vom Herumführen des Pfluges läßt sich derselbe Schreiber ärgerlich wie folgt aus: „Bekanntlich ist in der römischen Kirche während der Fasten eine gewisse leibliche Diät vorgeschrieben. Damit aber zu solchem abergläubischen Fasten die Leute desto williger gemacht würden, ließen die Pfaffen ihnen in der Fastnachtswoche allerhand Fraß und Quaaß, Muthwillen, Frevel und Ueppigkeit zu, daß sie nicht allein in den Häusern fressen und saufen, schlämmen und dämmen, sondern auch auf der Gasse verlarvt und vermummt herumlaufen und allerlei Schandbossen und Laster ungescheut verüben möchten." Die Junggesellen damaliger Zeit hatten nämlich die Gewohnheit, verlarvt mit einem Pfluge durch die Gassen zu ziehen. Trafen sie eine erwachsene ledige Frauensperson, so zwangen sie dieselbe zur Strafe, daß sie so lange ungefreit geblieben, den Pflug zu ziehen. Nachdem im Jahre 1499 aber ein Mord dadurch geschehen war, verbot man diesen Gebrauch. Unter die Fastnachtsgaukeleien gehört auch der Palmesel. Am Palmsonntage pflegten die Priester und Mönche einen auf Räder gesteckten hölzernen Esel mit einer geschnitzten männlichen Person, welche angethan mit einem langen Rock auf dem Esel saß, aus der Thomaskirche mit Gesang und großem Gepränge auf den Markt zu führen. Hier wurde die sonderbare Prozession von jung und alt mit Jubel aufgenommen und durch die festlich geschmückten Gassen geführt. Der Zug ging dann wieder zur Kirche. „In der Kirche hatte der fürnehmste Priester ein indianisches Rohr und schlug damit auf die anderen Priester zu, welche in großer Angst davonliefen." Es sollte dadurch die Weissagung Zacharias: „Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen" dramatisch dargestellt werden. In diese Art fällt auch die Poltermesse, die zu Ostern abgehalten wurde. Nach der Mitternachtsmesse sprang ein vermummter Priester, den Herrn Christus darstellend, aus einem finsteren Ort hervor, stieß mit dem Kreuz an eine verschlossene Thür und befahl aufzumachen. Hinter derselben erhob sich dann ein entsetzliche Gewinsel und Heulen, angeblich der bösen Geister, welche flehentlich baten, ihnen die Herrschaft über die Seelen zu lassen. Die Thür wurde endlich von dem vermummten Pfaffen mit Gewalt aufgestoßen, die bösen Geister mit Ketten gebunden und im Triumph davongeführt. Ihnen folgten „die aus der Hölle erlösten Seelen" in weißen Hemden. Am feierlichsten wurde das Fronleichnamsfest begangen. Am Morgen des Donnerstag nach dem Trinitatisfeste versammelten sich die Einwohner der Stadt auf dem Thomaskirchhofe. Von dort ging es unter Sang und Klang durch die mit Maien und Teppichen geschmückten Gassen. Voran die Schulmeister mit den Schülern in weißen Hemden; diesen folgten die Franziskaner nebst den anderen Geistlichen, ebenfalls in weißen Hemden. Hierauf kamen die Kirchenfahnen und eine Menge bunt gemalter Stangen mit geschnitzten Heiligenbildern. Es folgten die Stadtpfeifer mit Zinken und Pauken und „Geigen und andere Saitenspiele ließen sich auf's lieblichste hören." Hinter diesen ging unter einem seidenen Thronhimmel, der von vier Rathsherren getragen wurde, der oberste Priester mit der goldenen Monstranz, in der sich die Hostie befand. Dann kamen die Universitäts- und Rathsherren, die Kaufleute und Zünfte. An jedem Stadtthore war ein Altar errichtet, vor dem eine Messe gelesen wurde, die die Menge kniend anhörte. Die Prozession dauerte bis zum Abend, dann ging man in dem erhebenden Bewußtsein nach Hause, daß die Stadt gereinigt und vor Unheil geschützt sei.

— Höchste Noth.—Der kleine Karl kommt athemlos zum Arzt gelaufen: „Herr Doktor, Herr Doktor, Sie möchten so schnell wie möglich zu uns kommen; unser Mädchen ist die Treppe hinabgestürzt!" — „Was gebrochen?" —„Ja, die Suppenschüssel in tausend Stücke!"

— Beim Heirathsvermittler. — „Wie? Sie wollen mir zumuthen, diese alte Schachtel zu heirathen?"—„Aber, ich bitte Sie, die Dame steht in der Blüthe ihrer Jahre!"—„Ja, wenn Sie unter „Blüthe" ein Falsifikat verstehen?!"

— Zeitkinder. — Vater: Infame Rangen! Was habt Ihr denn bloß schon wieder am Aquarium zu schaffen, laßt doch die Fische in Ruhe. — Fritzchen: Wir wollen ja bloß einen Salamander reiben!

— Schaltjahrsorgen. — Beamter: „Fällt mir gar nicht ein, einen Tag länger zu arbeiten — werde mich einen Tag krank melden!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Atenzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Das Geheimniß des Vogelflugs.

Der ausgezeichnete französische Ingenieur Marcel Deprez hat einer Mittheilung zufolge in der letzten Sitzung der Pariser „Academie des Sciences" ausgeführt, daß er einen Apparat konstruirt habe, der schwerer als die Luft sei und ohne Motor lediglich durch die Ausnutzung der Kraft des Windes sich in der Luft halten könne. Der Gelehrte glaubt das Geheimniß des Vogelfluges, das schon so viele Forscher und Künstler beschäftigt hat, das z. B. Leonardo da Vinci und Böcklin immer wieder studirt haben, durch eine sehr einfache Erwägung gelöst zu haben, und es ist ihm gelungen, das völlig freie Schweben eines Aluminiumvogels in der Luft durch einen leicht ansteigenden Luftstrom, der durch einen Ventilator hervorgerufen wird, zu erzielen. Er selbst hat sich nun über seine Beobachtungen ausführlicher ausgesprochen. Die erste Anregung erhielt er im vorigen Sommer im Jura, als er in einer Entfernung von etwa 100 Metern einen schwebenden Adler beobachtete, der sich nicht vor und nicht zurück bewegte, nicht stieg und nicht fiel und keinerlei Bewegung mit seinen Flügeln machte. Daß die Kraft des Windes dabei eine große Rolle spielte, war sicher, und er fand auch bald eine Erklärung, die er durch Experimente im Laboratorium bestätigen konnte. Ein kleiner Wagen, der auf einer leicht geneigten Schiene läuft, trägt auf einem kleinen Stab über sich eine große ebene Fläche, die einen Flügel darstellt. Natürlich hat der Wagen die Tendenz, die Ebene hinabzurollen. Läßt man aber einen etwas steigenden Luftstrom in der Richtung wehen, in der der Wagen fahren müßte, so wird er nicht etwa, wie man wohl annehmen möchte, nur noch schneller fahren, sondern er wird gegen den Wind die Ebene wieder hinaufsteigen. Die Erklärung ergibt sich bei genauerer Analyse sehr einfach durch das Parallelogramm der Kräfte. (? Red.)

Um nun die entsprechenden Kräfte, die beim Vogelflug wirken, darzustellen, macht Deprez folgendes Experiment: „Vereinfachen wir zunächst den schwebenden Vogel und sehen wir zu, worauf er sich geometrisch zurückführen läßt. Er stellt eine große ebene und fast horizontale Fläche dar, die von seinen beiden ausgebreiteten Flügeln gebildet wird, und eine kleine horizontale, die vom Kopf und vom Hals gebildet wird. Wir reduziren also den Vogel auf diese beiden Flächen; eine an einer Seite umgebogene Visitenkarte mag ihn schematisch darstellen. Wird eine solche Karte aus Aluminium nun leicht gegen den Horizont geneigt und man läßt darunter einen etwas ansteigenden Luftstrom hinstreichen, so erleben wir das Schweben des Aluminiumvogels. Diese Karte fällt in der That nicht und sie steigt nicht, sie geht nicht vor und nicht zurück. Sie bleibt in der bewegten Atmosphäre hängen, nur etwas zitternd. Sie schwebt, wie der Adler schwebt, ohne daß er die geringste Anstrengung machen müßte, sich zu halten. Auch an diesem Phänomen weist Deprez die Wirksamkeit des Parallelogramms der Kräfte nach. „Es ist also nicht mehr möglich, die oft bestrittene Thatsache, ob die Vögel wirklich schweben, noch weiter zu bezweifeln. Die Vögel schweben nicht infolge einer unsichtbaren Bewegung der Flügel, da ja auch unser Aluminiumvogel keine Flügel hat, die die Luft schlagen könnten. Die Wirksamkeit des Windes und der Schwere genügt, alles zu erklären. Wenn also kürzlich der französische Physiologe Quinton einen Preis für die Flugmaschine ausgesetzt hat, die sich ohne Motor fünf Minuten in der Luft halten kann, so wäre dieser, wenn man von den Beobachtungen Deprez' ausgeht, leicht zu erwerben. Eine Taube kann 1200 Kilometer fliegen, ohne zu essen oder zu trinken, d. h. ohne ihren Motor neu zu speisen; ein ebenso sparsamer Verbrauch von Heizmaterial müßte auch beim Aeroplan zu erzielen sein. Deprez arbeitet gegenwärtig an einer Theorie des Aeroplans, in der er diesen Nachweis aus rein mechanischen Gründen zu führen sucht.

— Auf Umwegen.—Fremder (zum Dorfbader): „Sind Sie schwerhörig?" —„O, nein, Euer Gnaden!" — „Na, es scheint mir doch, als ob Sie statt „rasiren" — „feziren" verstanden hätten!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fleißiger Blacksmith-Helfer, der etwas am Feuer arbeiten kann. 215 Marion Str., Oak Park. Jll.

Verlangt: Ein guter deutsch-amerikanischer Junge für Schuh Stand zu führen. Guter Platz. Anzufragen beim Engineer, 63 E. Van Buren Str.

Verlangt: Porter. 137 Wells Str.

Verlangt: Farmarbeiter, Das ganze Jahr Arbeit guter Lohn, Board, Room und Wäsche. Benson, 830 Süd Clark Str. somodido

Verlangt: Ein Saloon-Porter. Muß am Tisch aufwarten. 32 Ost Superior Str., Ecke Kingsbury. midofr

Verlangt: Shop-Arbeiter nach Jllinois, Jndiana, Wisconsin; bester Lohn, Board, Zimmer, Wäsche. 830 Süd Clark Str. midofr

Verlangt: Lediger Butcher mit Erfahrung für Store zu tenden. $8.00 und Board zum Anfang. Adr.: M. 465 Abendpost. mido

Verlangt: Lediger Gärtner, deutscher vorgezogen, stetiger Platz für guten Mann, der Nelken und Topfpflanzen ziehen kann. Nachzufragen: Rojahm, 16. und Desplaines Ave., Forest Park, Jll. mdofr

Verlangt: Farmarbeiter nach Jllinois und Wisconsin, guter Lohn; billige Tickets für Erntearbeiter; und nach Kansas City, Omaha, St. Paul, dem Westen. Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. 30jnlwX

Verlangt: Zwei tüchtige Carpenters, ledig bevorzugt; dauernde Arbeit für richtige Männer. Honold Bros., Niles, Jll. 30julwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter fachkundiger Porter für ein erster Klasse Buffet; guter Lohn. Fred. Potthast, 67 E. Van Buren Straße.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 128 Ost 31. Str.

Verlangt: Guter Porter. 2220 State Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, für Fabrikarbeit. — 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Brot und Cakes. 5006 Laflin Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Deutscher Barbier für Freitag Nachmittag, Samstag Morgen und Sonntag Morgen, $6.00. 157 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Porter, muß bartenden verstehen. 881 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Aelterer Hausmann, um sich nützlich zu machen. 1398 Erie Straße. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger Kellner, der deutsch und englisch spricht. 819 Desplaines Ave., Forest Park, Jll. Wm. Radtke.

Verlangt: Guter Saloonporter, muß englisch sprechen. $5.00 die Woche, Zimmer und Board. — 159 West Harrison Straße.

Verlangt: Operator an Maschine und Pressers an Knaben-Coats. 74 Emma Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot zu arbeiten, Nachtarbeit. 201 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch räuchern kann, und ein älterer Mann für allgemeine Arbeit. 472 Süd Halsted Straße. dofr

Verlangt: Erfahrener Tapezierer, ein Mann. — 460 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Gute Verkäufer von Haus zu Haus, für einen Patent-Küchenartikel. Lohn $15 bis $20 die Woche. Adr.: K. 565 Abendpost.

Verlangt: Strebsamer nüchterner Mann, Pferde zu besorgen und Orders auszufahren. $25 und Board Anfangsgehalt. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Butcher. 1101 California Ave., Gabur.

Verlangt: Barbier, Freitag Abend und Samstag, 50 Proz. 273 W. Chicago Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Familien und Männer zur Bearbeitung von Zuckerrübenfeldern. Guter Verdienst. Leute mit Erfahrung. Vorzusprechen Freitag früh zwischen 7:30 und 8 Uhr. 108 LaSalle Str., Zimmer 405.

Verlangt: Ein Ehepaar für Farmarbeit. Angabe der Erfahrungen und Lohnangabe erwünscht. Gebe Board. Box 174, Ottawa, Jll.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht stetigen Platz, Frau als Köchin, Mann für Porterarbeit. 198 Jllinois Str. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Elektriker, verheirathet, sucht Beschäftigung, auch in ähnlicher Branche. Hermann Sichler, 508 Oakdale Ave., nahe Lincoln Str. dofr

Gesucht: Konditor, tüchtig und selbstständig an feinsten Cakes und Neuheiten, guter Marzipan-Arbeiter, wünscht Stellung in nur gutem Geschäft.— Adr.: M. 417 Abendpost.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, fleißig und willig, möchte für einige Wochen Farm- oder Gartenarbeit besorgen. Adr.: M. 445 Abendpost.

Gesucht: Painter, Caliciminer, Paperhanger sucht Arbeit, übernimmt auch Arbeit, billig. Adr.: M. 416 Abendpost.

Gesucht: Junger Bursche, 16 Jahre alt, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 184 Southport Av.

Gesucht: Ein junger Bäcker, 1½ Jahre Erfahrung an Cakes, sucht Arbeit. Edw. Lehner, 5019 Loomis Str.

Gesucht: Ein 14-jähriger Junge wünscht irgend eine Stelle, hat schon am Milchwagen gearbeitet. Wanzung, 934 Lill Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre, sucht einige Arbeit. 917 Clybourn Avenue.

Gesucht: Stelle als Agent oder Kollektor. Adr.: A. 178 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter Junge, 15 Jahre alt, hat 2 Gymnasien besucht, spricht 5 Sprachen, wünscht im Store zu helfen. Louis Christopher, 491 Fifth Avenue. dofr

Gesucht: 19jähriger Junge sucht Stelle, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 681 Austin Ave.

Gesucht: Junger tüchtiger Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. John Günther, 222 S. Western Ave.

Gesucht: Guter Deutscher, (30), ledig, kann Bartenden, Lunch schneiden, am Tisch aufwarten, macht Porterarbeit, wünscht Stelle. Winkler, 205 Blackhawk Straße.

Gesucht: Herrschaftsdiener von draußen, kann fahren, wünscht ähnliche Stelle. Winkler, 205 Blackhawk Straße.

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. A. Burkhardt, 297 Mohawk Str. dofr

Gesucht: Junger Bauzeichner wünscht Stellung in Office. Briefe erbeten, A. T., 4859 State Str.

Gesucht: Carpenter wünscht stetige Arbeit, nimmt Zahlung theilweise in Grundeigenthum. 1310 West 63. Straße.

Gesucht: Deutscher (28) sucht Stellung als zweiter Butcher oder für Ablieferungen, spricht englisch.— J. Arnemann, 1523 N. Artesian Ave. 2jllwX

Gesucht: Ein Junge mit Erfahrung sucht das Barbiergeschäft zu erlernen. Nachzufragen: Johann, 40 High Str., hinten.

Gesucht: Backofensetzer wünscht Arbeit oder stetige Stelle als Helfer in einer Bäckerei. Adr.: A. 163 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle als Wagen-Painter, versteht sein Geschäft gründlich. 265 25. Place. mdo

Gesucht: Tischler sucht Stellung für allgemeine Schreinerarbeit. 19 Gardner Str. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Buchbinder sucht Arbeit. Regauer, 3033 Princeton Ave. mido

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung im Lunchroom sucht Stelle als Waiter. 64 Winthrop Court. mido

Gesucht: Ein flinker Junge an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz. 455 N. Ashland Ave. F. Singer. mido

Gesucht: Ein erfahrener Maschinenschlosser und Feuermann sucht dauernde Arbeit. Adr.: M. 466 Abendpost. 1jllw

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, durchaus zuverlässiger Mann, sucht Stellung. 163 Fremont Straße. 30jnlwX

Gesucht: Deutscher Tinsmith sucht Arbeit. P. Schoich 49 Pearl Ct. dimido

Gesucht: 18jähriger Junge wünscht das Carpenter-Handwerk zu erlernen. Fred Dirks, 4297 Artesian Ave. 28jn,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Kinderkleidern. 1138 N. Seeley Ave. dofr

Verlangt: Hand-Knopflochmacher und erster Klasse Taschenmacher an Westen. Beständige Arbeit. 862 N. Winchester Ave., Heckmack. dofr

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Anna Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen, um einen nützlichen Küchenartikel an Hausfrauen in der Stadt zu verkaufen. Können $15 die Woche verdienen. Adr. A. 181 Abendpost.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Skirts. Guter Lohn, ferner Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 1151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen. — 294 E. North Avenue.

Verlangt: Gute Waistmacher bei Kleidermacherin. 596 Dearborn Avenue.

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen in Färberei. — 1211 Wilson Ave. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 8229 Vernon Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Angenehmer Platz. $6. Hübsche, ruhige Nachbarschaft. Phone Hyde Park 5967. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Arv*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawicki, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in einem Roominghaus, kein Kochen, $5.00; kann nicht im Hause schlafen. 2317 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß vorläufig Nachts nach Hause gehen. 69 Diversey Court.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Restaurant. 329 Fifth Ave., Fritz Eicke.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und im Bäckerstore zu helfen. 556 Ost 31. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Rubin, 1589 W. Madison Str., nahe Homan Ave.

Verlangt: Sogleich, gute Short Order Köchin. Lunchroom, 507 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß auch kochen können; keine Kinder. Lohn $5.00. 109 Pierson Str., Ecke Lake Shore Drive.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 139 Evergreen Ave., 2. Floor. Braun.

Verlangt: Kleines Mädchen, um auf Kind aufzupassen. 470 Süd Halsted Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 637 46. Place, Wolff.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, leichter Platz und gutes Heim für passende Person. Adr. A. R. Douglas, Wheaton, Jll., oder c. o. First National Bank, Chicago.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine Familie. Kleines Haus. Zwei Blocks von N. W. Hochbahnstation. $6 pro Woche. Muß englisch sprechen. 2755 Sheridan Road.

Verlangt: Ein Mädchen, um 2 Stunden Mittags in einem einfachen Restaurant an Tischen aufzuwarten. Muß flink sein und englisch sprechen. 12 Rush Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 1841 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein deutschamerikanisches Mädchen für Hausarbeit und Handarbeit, im Laden mitzuhelfen. 385 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein kräftiges älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Lincoln Ave. dofrso

Verlangt: Gute Köchin. Referenzen verlangt.— 67 Lake View Ave., gegenüber Lincoln Park. dofr

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit in Familie von dreien. 1366 Sheridan Road, 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene deutsche oder ungarische Köchin in Privatfamilie, Empfehlung verlangt. 4950 Ellis Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4045 Grand Boulevard. Tel. Drexel 5683.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in deutscher Familie für Küche und Hausarbeit, mit oder ohne waschen und bügeln bei entsprechendem Lohn. 3875 Nord Hermitage Ave., nahe Devon Ave.

Verlangt: Etwa 15-jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sam Summerfield, 478 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch waschen und kochen kann. 4351 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Gutes, williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. J. C. Hansen, 2640 Irving Park Boulevard. mdo

Verlangt: Durchweg erfahrenes englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Janitor Dienst. 814 Wilson Ave., 2. Flat. 1jl,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Bäcker-Store. 2385 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und für Nähen. 393 Ashland Blvd. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser, Sommer-Resorts oder Privatfamilien. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 16jndidosalm

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Familie von vier. Zweites Mädchen wird gehalten. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2091 Evanston Ave. mido

Verlangt: Frau zum waschen, Freitag. 2954 Parnell Ave. John Baumhimmel. mido

Verlangt: Eine Frau auf ein paar Wochen, die für eine kranke Frau sorgen kann. 481 Douglas Boulevard. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1454 Edgecomb Place, nahe Evanston Avenue. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht sofort Stelle in Hotel oder Restaurant oder Privathaus; ebenso sucht tüchtiges Mädchen Stelle als Geschirrwascherin oder als Hilfe in Restaurant-Küche. 1148 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit in Geschäftshaus. 372 Garfield Ave. Tel. Lincoln 1782.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für zweite Hausarbeit. 107 Ost North Ave., hinten, oben.

Gesucht: 14jähriges deutsch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Kinder zu beaufsichtigen. 13 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag. 54 Dayton Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Restaurant, hat 2 Jahre darin geschafft. 677 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 1228 N. Marshfield Ave. Loibel.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 122 Perry Straße.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1298 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 805 Clybourn Ave., Flat 2, Front.

Gesucht: Praktische, gute deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Vorzusprechen 671 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, ist ein Jahr im Land, versteht alle Arbeit. 397 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit. 184 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. Hendler, 776 Nord Halsted Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Hausarbeit bei feiner anständiger Familie. Mrs. Hill, 2424 N. Oakley Ave., Flat 2.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit kleinem Kind sucht Stelle für Hausarbeit bei anständiger Familie, sieht weniger auf hohen Lohn denn gutes Heim. Bitte selber vorzusprechen, 1072 Lincoln Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 212 Ost Wellington Str., Joe Schneider.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in Restaurant als zweite Köchin, auch Nachtarbeit. 42 S. Ann Str. Telephone Monroe 4726.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 488 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 245 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1755 N. Leavitt Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Geht auch auf's Land. 900 Larrabee Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: W. K. 262 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Arbeit, Geschirr zu waschen oder irgendwelche Arbeit. 130 Orleans Str., Store.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle zu Kindern, spricht deutsch und englisch. Agnes Deni, 40 High Str., hinten.

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Haus. Clara Schürmann, 36 N. Clark Straße. dofr

Gesucht: Frisch eingewandertes junges deutsches Mädchen sucht Platz, möchte zu Hause schlafen. — 154 Orleans Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stellung in Saloon oder Restaurant, hat schon 10 Jahre selbstständig Geschäft geführt. Adr.: A. 173 Abendpost. misa

Gesucht: Deutsche gebildete Frau sucht Stelle im Haushalt; geringer Lohn; spricht französisch. 313 East Division Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein Kindermädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern und leichte Hausarbeit. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Am liebsten an Südseite. Bitte vorzusprechen: 4722 Calumet Ave. fr21—fl2sondido

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. H., 507 N. Halsted Str. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Last, 2014 W. 16. Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtige Ankündigung für Sammler von „Siegel Stamps"!

Laßt Euch nicht täuschen von Personen, die die Absicht haben, Eure Sammlung von „Siegel Stamps" zu kaufen, aber nicht den vollen Werth dafür offeriren. Es ist deren einziger Zweck dabei zu profitiren indem sie die „Stamps" im Großen Laden einlösen für deren vollen Werth Ihr selber berechtigt seid. 1000 „Siegel Stamps" sind $3 werth im Großen Laden. Gebt sie Niemandem unter diesem Preis.

Gesucht: Erstklassige perfekte Kleidermacherin, in allen Arbeiten verläßlich, sucht Stelle, Nordseite bevorzugt. M. S., 8 Town Court.

Backöfen, Neu-, Umbau, Reparaturen und sonstige Arbeiten führt aus Irrgang, 471 N. Western Ave.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosodi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Geschäftsbücher untersucht, eröffnet, geführt und abgeschlossen. Gute Arbeit. Annehmbare Preise. E. Stauder, 1124 N. Halsted Str. frdido

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jb*

Plastering Tops Point, Zementarbeiten billigst ausgeführt. Tel. Monroe 5029. Paul Schmid, 233 West Madison Str. 28jn,1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„National School", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Urkundlich Aelteste u. Erste für Englische und Deutsche Sprache, Stenographie und Typewriting; Tags, Abends u. Sonntag.—Akademische eingeborene Lehrer.—Placirung Graduirter.—Verleihung kompletter Phonographen-Ausstattungen zum Selbst-Unterricht. Wunderb. Erfolge! Probewoche frei! Gegr. 1889. dosa

—Chicago's Erste Englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dofr

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt.— R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Kommerzielle Abendschule, 164 E. Randolph Str., Zimmer 7 — 2. Floor, offen von 4 bis 9 Abends, Sonntags von 10—12. Beste Methode in kurzer Zeit englisch sprechen zu erlernen. Klein-Klassen oder privat für Damen und Herren. Sommer-Kurse $4 monatlich. 24junlwX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtssachen bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4638. 30apdosondi3m

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsondido2m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2jldosondi*

—Michael J. Stark & Sons—

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —

Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jnlmX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....................
Adresse....................
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 1jllmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11fa*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee. Der große „Whaleback"-Dampfer Columbus. 9:30 Vorm. an Wochentagen; 10 Vrm. am Sonntag; 9 Abds. täglich und 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. — $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends tägl. — Nach White Lake, Mittwoch, Freitag und Samstag, 7:45 Abends. — Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm., Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Nach Sheboygan, Manitowoc und Sturgeon Bay, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Samstag. Docks, Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, Nr. 101 Adams Str., Phone Central 76. 27ju*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadido3m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Hört!—Zu verkaufen: Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften, als Männer- und Burschen-Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Sommerüberzieher in großer Auswahl zu billigen Preisen. Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. Schacht, 289 Noble Str., nahe Erie Str., Store. 4jn,dosa,1mo

Zu verkaufen: Invaliden-Fahrstuhl, wenig gebraucht, billig. 1309 W. 21. Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 komplette Bettstellen und Parlorofen. 1622 N. Campbell Ave., nahe Elston Ave. 2jllwX

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung, wegen Abreise. 73 Rees Str., unten.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Verlassens der Stadt, Parlor Set, mit grünem Sammet gepolstert, auch grüner Teppich und andere Möbel, vollkommen neu. 1028 Diversey Blvd., nahe Lincoln Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Elegantes Parlor Set, mit grünem Sammt überzogen, sowie Teppiche, billig. 391 Lincoln Ave. midofrso

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagony Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,1X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Noch feines Upright Piano, wegen Abreise spottbillig, so gut wie neu. 1028 Diversey, nahe Lincoln Avenue. dofrson

Muß verkaufen: Mahagony Upright Piano. $85 Baar. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. jn25,27,30,jl2,5,7,9,11,14,16,18,21

$85 kaufen elegantes Arion Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. modimido

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs. Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Topwagen und Geschirr. $60. 9 Willow Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, eines 1450 Pfund, und ein leichtes. Vorzusprechen: 4425 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Buggy $15, Topwagen $25, Expreßwagen $70. 1322 N. Campbell Ave., nahe Elston und Western Ave. 2jllwX

Zu verkaufen: Starker Top Buggy sowie gutes Surrey, billig. 162 Hamburg Str., nahe Western.

Verkaufe Pferd mit Buggy, Shetland Pony mit Cart. 418 School Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: 2 leichte Pferde, billig. 561 N. Park Ave.

Zu kaufen gesucht: Junge Tauben, 6 Dutzend. Preis-Angabe. 110 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Echte Scotch Collie Puppies, 8 Wochen alt, mit prachtvollem weißem Kragen, $5. Echte französische weiße Toy Poodle Puppies, billig. 742 W. Harrison Str. midofrmodi

Zu verkaufen: Echte französische Seidenpudel Puppies, drei Monate alt. 8 W. Montana Straße. mido

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30jnlmX

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch, Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Ave. 25jn2w

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Drop-Head Nähmaschine, Eldridge Fabrikat. 2019 N. Albany Avenue.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Hypothek (Stadtgrundeigenthum) zum 1. September. Adr.: M. 419 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Privatgeld, gute Sicherheit; keine Agenten. 1411 N. Marshfield Ave. Jennie Kramer.

Geld zu verleihen zu 5½%. N. Wetzel jr., 724 East Belmont Ave. jn26—jl3

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 3jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Deutscher sucht die Bekanntschaft einer gebildeten jungen deutschen Dame, zwecks späterer Heirath; arme Waise bevorzugt. — Adr.: H. L. 81 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 22 Jahre alt, Bäcker, sucht die Bekanntschaft mit gutem katholischen Mädchen zu machen, wenn möglich mit ein wenig Erspartem zur Gründung eines Geschäfts, zwecks Heirath. Zu adressiren mit genauen Angaben der Verhältnisse unter M. 444 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Billig zu verkaufen: Wholesale Zigarren- und Tabak-Route, Pferde und Wagen, Einnahme $3000 monatlich. Adr.: M. 429 Abendpost. dofrson

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehender Saloon und Restaurant gegenüber einem neuen Vergnügungs-Park, ausgezeichneter Platz für den rechten Mann. Verkaufsgrund: Familienverhältnisse. Adr.: K. 557 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei in Steger, Jll., $350, sowie erster Klasse Bäckerei an Ogden Ave., $600. — 42 S. Ann Str., nahe Madison Str.

Habe 42 Saloons zu verkaufen von $800—$6000; 15 Grocery- und Delikatessen-Stores, von $300 bis $1500. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Avenue. dofrsa

Restaurant muß verkauft werden. Verlasse Stadt. Guter Platz für guten Mann. Nachzufragen: 128 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, nur 3 Inhaber in 21 Jahren, habe zwei Plätze. Kommt, seht selbst. 5200 Union Avenue. dofrmomi

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise spottbillig, 18 Zimmer Roominghaus, alles besetzt mit Roomers, billige Miethe. 182 Ost Ohio Str. dojo

Zu verkaufen: Eck-Laden, Icecream und leichte Groceries. 959 West 71. Straße.

$450 kaufen altetablirte Thee- und Kaffee-Route; verlasse Stadt. Adr.: M. 469 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Billig, 10 Kannen Milch-Runde. 424 S. Oakley Blvd.

Verkaufe meine gute Bäckerei, $30 täglich; Preis $1100. 2195 Madison Str. dofr

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Südwestseite, gut für polnisch sprechenden Mann, wegen Krankheit meiner Frau gebe ich das Geschäft auf, billig. Näheres 126 Süd Clinton Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Ladengeschäft, billig. 2324 Wentworth Ave. dofrson

Zu verkaufen: Restaurant, gut gelegen. 6 Jahre am Platz, guter Platz, will Stadt verlassen. 618 W. 63. Straße.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 3 Lincoln Avenue. 1jllw

Zu verkaufen: Billig, 13 Zimmer Roominghaus. 246 Chestnut Straße. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, gehe aufs Land. Adr.: K. 568 Abendpost. mido

Muß verkaufen: Zu einem Schleuderpreis, wegen Krankheit, 8 bis 9 Kannen Milchrunde. 11 Nord Claremont Ave. 1—8jlX

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Delikatessengeschäft, wegen Krankheit. Fred. Ruedel, 263 E. North Ave., Zimmer 6. dimido

$200, wenn sofort genommen, für Delikatessen, Ice Cream, Candies, Zigarren, Tabak, Lunchroom. 412 Clybourn Avenue. didofrson

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Alleinstehende Wittwe, Dreißigerin, sucht Partner mit wenigstens $600 für ihr gutgehendes Geschäft, dem sie allein nicht mehr vorstehen kann. Adr.: M. 421 Abendpost. doson

Partner. Will mit Kapital an gutem Fabrikgeschäfte theilnehmen. Adr.: K. 564 Abendpost. dido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 3 und 4 Zimmer. 207 Orchard Straße. dofr

Zu vermiethen: 4 Hinterzimmer an ruhige Leute. $10. In bestem Zustande. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöner großer Store mit feiner Wohnung, passend für Hardware und Plumbing oder Schuhstore oder Bäckerei. Otto Tosch, Desplaines, Jllinois.

Zu vermiethen: Neuer moderner Store, mit oder ohne Stall, Store und Basement billig, feiner Platz für Bäckerei. W. F. Conlon & Co., 213 W. Madison Straße. dofrson

Zu vermiethen: 3 Zimmer an eine Frau, die willens ist, ein Kind zu beaufsichtigen. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 2562 S. Halsted Str. mido

Zu vermiethen: Store, passend für Delikatessen und Frucht. 710 West 21. Str. mid

Zu vermiethen: 6 große Zimmer, passend für Boarders, $12. 389 Southport Avenue. mido

Zu vermiethen: Billig! Komplett eingerichtete chemische Färberei u. Appretur, sämmtl. Maschinen. Store, Basement, Wohnräume. 377 Larrabee Str. doson

Zu vermiethen: Mehrere erster Klasse Eck-Saloons, zu sehr mäßigen Bedingungen an zuverlässige Leute. Anzufragen: Peter Hand Brauereigesellschaft, 37 Sheffield Ave., nahe North Ave. midofr

Zu vermiethen: Saloon und Boardinghaus. — Nachzufragen bei Birck Bros. Brewing Company. 26jnlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer für 2 Leute.— 821 Nelson Str.

Verlangt: Anständiger Mann findet gutes Heim, 715 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt. Nestel, 838 Nord Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes, helles Front-Bettzimmer für anständigen Mann, bei Wittwe, nahe Hochbahn und Straßenbahn. Adr.: W. 883 Abendpost.

Verlangt: Zwei anständige Boarders bei Wittwe. 4109 Wentworth Ave., oben, Front.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer, billig. 222 Sedgwick Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Verlangt: Roomers. 306 Larrabee Str., Basement. mido

Dame vermiethet feinmöblirtes Frontzimmer eventuell mit Piano, Gas, Bad. 2330 State Str., Flat D. mido

Zu vermiethen: In deutschem Hause, außergewöhnlich preiswerthe, hochmodern eingerichtete Zimmer, unvergleichlich gute Lage. 1825 Michigan Ave. 26jnlwX

Zwei anständige Boarders gewünscht. 617 Blue Island Avenue, 2 Treppen. 25jnlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Frau und Mädchen, im Restaurant beschäftigt, suchen ein nahe 200 Wells Str. gelegenes helles Zimmer mit 2 Betten bei anständigen Leuten. Hauptbedingung: Badbenützung. Gefällige Zuschriften an Marie Filipp, 105 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Eine Cottage in oder nahe Stadt. Adr.: M. 464 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store. Adr.: M. 470 Abdpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: Sehr billig, Cottages von $1200 aufwärts, ebenfalls Bargains in Baustellen in Lake View. C. F. Anton, 347 Roscoe, nahe Robey Str. dofr

Zu verkaufen: Prachtvolle 2 und 3stöckige Frame- und Brickhäuser in Lake View, sehr billig. C. F. Anton, 347 Roscoe, nahe Robey Str. dofr

Zu verkaufen: Preis $3600, Cottage und Milch-Depot mit 9 Kannen Milchroute, alle Geräthe, Pferde und Wagen. N. Wetzel jr. Co., 724 E. Belmont Avenue.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckiges Flatgebäude an der Nordseite für $300 Baar-Käufer. Wir können garantiren, daß wir Eure Häuser schnell verkaufen. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave., Abends offen. 27jnlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Zu verkaufen: Neues 6-Zimmer modernes Haus, 733 Berwyn Ave. Lot 25x126. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Straße. 28jn,1wX

Zu verkaufen: Ein Bargain, Cottage mit 6 Zimmern und Bad, auf Brickbasement, Lot 25x125; muß verkauft werden. Ferner eine 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, auf großer Lot. Habe mehrere kleine 2-Flatgebäude billig zu verkaufen. Robert Christiansen, 3212 Nord Clark Str. 28jnlwX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen oder vertauschen: 75 E. North Ave., für Südseite Lotten oder Häuser. midofr
August Torpe, 147 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Gutes 3-stöckiges Brickgebäude, zwei 6- und eine 4-Zimmer Wohnung, nebst 2-stöck. Brickgebäude hinten, nahe Dayton und Willow Str., $7500, oder vertausche für kleineres Grundstück. August Torpe, 147 E. North Avenue. midofr

Zu verkaufen: Neues modernes 2-stöckiges Flatgebäude, Lot 30x125, Irving Park Blvd., westl. von Lincoln Ave., $5000. Nachzufr. 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Großer Bargain, gutes 3-stöckiges und Attic Framegebäude; zwei 5- und eine 6-Zimmer Wohnungen, Hancock Ave., nahe North Ave., $3300. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. midofrson

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Gebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, an 559 Wieland Str., Preis $3500. August Torpe, 147 E. North Avenue. 1jllwX

Zu verkaufen: Prachtvolle 7-Zimmer Residenz, 1071 Foster Ave., Preis $4700, nahe N. Clark Str. und Northwestern-Hochbahnstation; gute Gegend. August Torpe, 147 E. North Avenue. midofr

Zu verkaufen: 4-Zimmer Frame-Cottage, hohes Basement und Attic, großer Hühnerstall; Preis $1600. 4256 N. Clark Str. midofrso

Zu verkaufen: 2-stöckiges Wohnhaus, moderne Einrichtung, Miethe $36; Preis $3600.
2-stöckiges Wohnhaus, Gas, Miethe $20; Preis $2000.
3-stöckiges Steingebäude, modern, Miethe $105; Preis $9800.
Fred. Ruedel, 263 E. North Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Flat Brickhaus, zwischen North und Fullerton Ave., östlich von Halsted, darf nicht über $6000 kosten.
Richard A. Koch & Co., 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. — Offen von Morgens 8 bis Abends 9; Sonntags von 10—12. dimido

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Zu verkaufen oder vertauschen: 50x125 Fuß Eck-Lot. N. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 26jn—jl3

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, 5 Flats und ein Laden, Miethe das Jahr $972; Ofenheizung; Preis $9300. N. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 26jn—jl3

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2300 N. Richmond Str., nahe Irving Park Blvd., neues, modernes 5 Zimmer Haus, Eichen-Trimming, Hartholz-Fußböden, alles modern, 7 Fuß Brick- und Stein-Basement, großer Bodenraum, Lot 30 bei 125. $200 Baar und $20 monatlich, Zinsen eingerechnet. Nachzufragen Nachmittags und Samstags. dofr

20 Prozent auf Eure Geldanlage von $2500. — 3-stöckiges Brickgebäude, acht 4-Zimmer Flats; Preis $9500, Rest 5½ Prozent; Miethe $1116.
T. W. Schulze & Co., 419 W. Division Straße.

Zu verkaufen:— — — —
Große Lotten in guter deutscher Nachbarschaft. — Zwei Car-Linien.
Um die wenigen unverkauften Lotten in unserer ½-Acre und Acre-Subdivision schnell loszuschlagen, offeriren wir selbe zu
Speziellen Bargain-Preisen:

75x185 (nur noch drei)	$ 500
50x132 (Alley-Ecke)	450
85x132 (Geschäfts-Ecke — Section-Linie	900
75x180 (Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	1000
56½x180 (Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	750
76x185 (Eck-Lot)	725
Obige Preise $100 baar, Rest auf 3 Jahre zu 5%.	
Zwei Ecken, je 157x125, zu	$1000 und $1100
Ecke, 175x125	1150
½ Block an Section-Linie (132½x125) feine Geschäftslage	2500
Besondere Spekulation — 2 Section-Linien, Ecke. 225x180 (werth $10,000)	4500

Bedingungen auf obige Lotten, ¼ baar, Rest auf 5 Jahre zu 5 Prozent.
Obige Preise sind ungefähr die Hälfte des wirklichen Werthes.
„Wer zuerst kommt — mahlt zuerst!"
Agenten Samstag Nachmittag und Sonntag bei den Lotten.
Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadido

Zu verkaufen: West Irving Park, Cottage, Bad und Gas, 37½ Fuß Lot, $2000; $500 baar.
2 Flats, je 5 Zimmer, großes Basement, Miethe $39; zu verkaufen für $3100; $500 baar.
2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Basement und Attic, Ecklot, $4000; $500 baar.
Agent in unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, jeden Nachmittag und Sonntag. sadido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 3-stöckiges modernes Brick Flatgebäude auf 37½x125 Fuß Lot, nahe Irving Park Hochbahnstation, $9500, werth $12,000. N. Wetzel jr., 724 East Belmont Ave. jn26—jl3

Zu verkaufen: Neue zweistöckige 2-Flat Häuser, Basement und Attic, an Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave. Cars; Preis $3250. $200 Anzahlung Rest $20 monatlich. 27jnlw
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 36 Ellen Str., nahe Wood Str., zwei 5 Zimmer Flats und Basement; Miethe $30 monatlich; Preis $3250. $500 Anzahlung, Rest $20 per Monat wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 27julw

Westseite.

Billig zu verkaufen: 6 Zimmer Brickhaus, 8 Fuß Basement. Nehmt West 12. Str. Car bis zur Franklin Ave., nächstes Haus zur McKinley Schule. — Eigenthümer.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot, zweistöckiges Framehaus, mit den Möbeln; ein Bargain. Anzufragen: 2711 Farrell Straße. dofr

Farmländereien.

80 Acker Farm, nahe Countysitz und Bahnstation, 30 in Kultivation, Rest Eichenwald; Holz ausgeschlagen bezahlt Land; 30 alte und 100 neue Obstbäume; zweistöckiges Framehaus mit Keller, Stall; feines Wasser; nicht weit von St. Louis in Missouri; Preis $1200. $800 Baar, Rest Zeit, wenn gleich verkauft. Adr.: W. 886 Abendpost.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, 310 Acres Wisconsin-Farm, moderne Gebäude, Ernten, Stock, für nur $5000, $3500 Baar. 627 Throop Straße, 2. Floor.

Zu verkaufen oder vertauschen für gutes verbessertes Grundeigenthum zum Betrage von etwa $15,000: 50 Acres in Diamond Lake; kleine Lake Front, mit 7 Zimmer Framehaus; feiner Stall, andere Außengebäude einschließend ein neues 10 Zimmer Zement-Hotel, mit Vieh und allen Farmgeräthen, $13,000. Was ist Ihr Gegenwerth? Auskunft ertheilt
John Vobel, 969 Southport Ave. dofr

Zu verkaufen: 160 Acres Prairie, Südwest-Kanada $15 per Acre. Ebenfalls 80 Acres, gut unter Kultur, St. Joe Co., Ind., mit ½ Kornernte, $75 per Acre, 3 Meilen von großer Stadt. Tausche für Stadt-Grundeigenthum. R. 1, Box 3, Crete, Jll.

Zu verkaufen: 44 Acres Farm nahe Libertyville, Jll., gute Gebäude, Windmühle und Obstgarten, nahe Eisenbahn und Elektrischer, $6500. Nachzufragen 3257 S. Leavitt Str., Chicago. 2jllwX

Zu verkaufen: 5 Acres oder weniger, nahe Milwaukee Ave., westlich von Jefferson.
—Feiner schwarzer Boden für Gemüsegarten.—
$300 per Acre. Leichte Bedingungen. Echter Besitztitel. Warranty Deed, Abstrakt. Zeige das Grundeigenthum an irgend einem Wochentag.
Fred'k. H. Bartlett & Co.,
Ecke Western Ave. und Irving Park Boulevard.
Telephon Central 4857. doson

Zu verkaufen: Am Wisconsin Fluß, in nächster Nähe von großen Papiermühlen, wo immer Arbeit ist, und einem Sanitarium, 3 Meilen von einer Stadt mit 11,000 Einwohnern— eine prächtige 50 Acres Gemüse- und Garten-Farm mit vollständigem lebenden und todten Inventar, werth $5000, für $3750. Kein Tausch. Nur solche, die über die Mittel verfügen und etwas wirklich Gutes suchen sind gebeten hierauf zu antworten. Adr.: A. 177 Abendpost. dofrson

Zu verkaufen: 80 Acker Wiskonsin Farm, 2 Pferde, 10 Stück Vieh, 6 Schweine, 50 Hühner, neue Gebäude, Tabak Schuppen, alle Geräthschaften, eine Meile von Stadt. Guter Boden, $2000 Baar, Rest Abzahlung. Frank Scholz, New Lisbon, Wis. 27ju,1w

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder vertauschen: Haus und Lot mit gutem Geschäft. Meat Market, mit aller Maschinerie, Grand Haven, Mich. Nachzufragen: 510 School Str. dofrson

Zu verkaufen: Haus und drei Lotten, in gutem Zustand. Muß sofort verkaufen. Adr.: M. 443 Abendpost.

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den

Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
6jn,samomido*

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat.

$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen **$45** zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
16jn,X,1mo

Schiffskarten

Billige Preise!

Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70

andere Plätze entsprechend billig.

M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
1jl,X,bw

Schiffskarten

Extra billig jetzt.

$10 Eisenbahnfahrt mit Schnellzug ohne umzusteigen.
$20 Ozeanfahrt — Schnelldampfer. Man spreche vor:

192 S. Clark Str.
jn23,10,X

Schiffskarten

nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str. Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 623 Davis Straße, Evanston, Ill.
4jasamomt*

Finanzielles.

1908		JULY				1908
SUN	MON	TUES	WED	THURS	FRI	SAT
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13					18
19						25
26						

3%

— Spar-Einlagen, die in den ersten zehn Geschäftstagen im Juli entgegen genommen werden, ziehen 3 Proz. per Jahr vom 1. Juli an.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
jl2,7,9

West Side Trust and Savings BANK
Halsted und 12. Strasse.
Offen Montag und Samstag Abends.
Bestände eine Million Dollars.

Beamte
E. R. Flynn, Präsident.
Edward Morris, Vizepräsident.
Charles F. Hoerr, Kassirer.
C. R. Stanton, Hilfskassirer.

Direktoren
Edward Morris, Arthur G. Leonard, J. A. Spoor, L. H. Heymann, C. Hollenbach, E. R. Flynn, Charles F. Hoerr.

Geschäftsleute und Handwerker sind freundlichst eingeladen, ihre finanziellen Angelegenheiten mit uns zu berathen.
18ap,samodo,3m

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.
sonbidos

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
4ap,bidosason*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
3apr,bidosa*

Wollt Ihr

Euer Eigenes Heim besitzen? Hier bietet sich die Gelegenheit. Wir verkaufen Acres in

PALOS PARK
nur 19 Meilen von Chicago.
$250 bis $500 per Acre
In Parzellen von 2½ bis 10 Acres.

Leichte Bedingungen. Keine Zinsen. Alles mit Bäumen besetzt und hügelig. Nichts Aehnliches in der Nachbarschaft von Chicago. Frei - Exkursion jeden Sonntag! Trefft den Agenten in der Office um 12:30 Uhr Nachm. oder an der Englewood Station der Wabash Eisenbahn um 1 Uhr Nachm. Zug verläßt den Polk Str.-Bahnhof um 1:15 Nachm. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten an

FRED'K H. BARTLETT & CO.
100 Washington Str.
Telephon: Central 4857.
1jl,midosr,1mt

Ueber das Eiweiß.

Von Dr. A. F. Man.

In der Betrachtung des Lebens geht die moderne Biologie von der Vorstellung aus, daß die Lebenserscheinungen chemische Vorgänge sind, die sich von denen in der leblosen Natur nur dadurch unterscheiden, daß sie vielgestaltiger, verwickelter sind. Diese wissenschaftliche Vorstellung hat sich als erfolgreich erwiesen im Erkennen all' dessen, was lebt: sei es die Aussendung von Scheinfüßchen einer einzelligen Amöbe oder der Flug der Gedanken eines Darwin und Marx. Das Gespenst des „göttlichen Odems", der nach der Bibel dem aus Lehm gekneteten Menschen eingehaucht ward, ist aus einer wissenschaftlichen Betrachtung vollends verbannt. Auch die Theorien, die sich an diese alte Vorstellung von einer besonderen von auswärts stammenden „Lebenskraft", die der lebenden Materie innewohnt und sie zu ihren Lebensäußerungen befähige, anschlossen und ihr sogar noch neuerdings ein wissenschaftliches Mäntelchen umzuhängen bestrebt waren — sie finden in wahrer Wissenschaft keinen Eingang mehr.

Wenn wir nun sagen, daß die Auffassung der Lebenserscheinungen als chemische Vorgänge die einzig wissenschaftliche Betrachtung sei, so ist damit noch nicht behauptet, daß es uns heute selber gelungen sei, die Lebenserscheinungen im einzelnen bis auf ihre chemische Grundlage zu verfolgen. Das ist erst die große Aufgabe der Lehre vom Leben, der Biologie. Aber wir haben doch selber heute eine ganze Reihe von Lebensvorgängen — so die Athmung, Verdauung, Muskelarbeit — auf eine Kette von chemischen Vorgängen, zwar auch mit den allergrößten Lücken, zurückführen können. Alle Zweige der biologischen Wissenschaft sind an diesen Erkenntnissen mit betheiligt; aber im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich aus der Biologie heraus eine selbstständige Wissenschaft entwickelt, die physiologische Chemie (man dürfte auch biologische Chemie sagen), die die chemischen Stoffe studiren will, welche den lebendigen Körper zusammensetzen und sich bei der Thätigkeit der Organe verändern; die die Veränderungen verfolgen will, welche die aufgenommenen Naturstoffe erfahren, um an Stelle der verbrannten Körpersubstanz treten zu können. Wollen wir nun daran gehen, die einzelnen Lebensäußerungen der lebendigen Substanz zu studiren, so müssen wir uns vorerst mit jenen Thatsachen vertraut machen, die die physiologische Chemie über die Zusammensetzung der lebendigen Substanz festgestellt hat.

Drei Gruppen von Stoffen sind es, die die lebendige Substanz zusammensetzen: die Kohlehydrate, Fette und Eiweißstoffe. Aber an erster Stelle stehen die Eiweißstoffe, sie bilden die eigentliche stoffliche Grundlage des Lebens. Die Fette und Kohlehydrate sind viel einfachere chemische Stoffe als das Eiweiß; sie sind in allen ihren chemischen Eigenschaften erforscht, die meisten von ihnen können wir auch künstlich darstellen. Sie bilden heute nur ein Kapitel der Chemie, trotzdem noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auch diese Stoffe als Erzeugnisse einer besonderen „Lebenskraft" galten. Vor den Eiweißstoffen aber hat unser Wissen und Scharfsinn einstweilen bis zu einem gewissen Grade Halt machen müssen. Die physiologisch-chemische Forschung, die sich unablässig mit den Eiweißstoffen beschäftigt, hat es aber doch fertig gebracht, so manches über ihr Wesen ans Licht zu bringen.

Das Eiweiß besteht aus denselben Elementen*), wie die chemischen Stoffe der leblosen Natur. Vor Allem aus Wasserstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff und Schwefel. In dieser Beziehung gibt es also keinen durchgreifenden Unterschied zwischen lebendiger und lebloser Natur. Aber, wie schon oben erwähnt, sind die chemischen Vorgänge, die das Leben ausmachen, viel verwickelter, komplizirter, als die in der leblosen Natur. Wir müssen so vermuthen, daß auch die stoffliche Grundlage dieser chemischen Vorgänge, die Eiweißverbindungen, von vielgestaltigerem, komplizirterem Bau sein wird, als die leblosen Verbindungen. Und es ist in der That so. Während z. B. ein Molekül Wasser aus drei Atomen (zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom) besteht, sind in einem Eiweißmolekül — wie der bekannte Forscher Bunge es wahrscheinlich macht — vielleicht mehr als zweitausend Atome vorhanden. Natürlich ist das nur eine ungefähre Schätzung, die nicht ganz zu stimmen braucht.

Wenn es auch gelungen ist, sich darüber zu vergewissern, welche Elemente im Eiweiß vorhanden sind, um sich eine Vorstellung über die ungefähre Zahl der Atome in einem Eiweißmolekül zu machen, so wissen wir doch nicht, wie diese Atome im Eiweißmolekül gruppirt sind — denn zwei chemische Verbindungen können gleiche Elemente in genau gleicher Anzahl von Atomen von jedem Element besitzen, ohne sich in ihren Eigenschaften zu gleichen, was eben von der verschiedenen Gruppirung der Atome abhängt. Doch hierüber ist einiges bekannt. Lassen wir auf Eiweiß eine schwache Säure einwirken, so zerfällt das Eiweiß in eine Reihe von anderen weniger komplizirten Verbindungen, die selbst keine Eiweißstoffe sind. Man nennt sie Aminosäuren. Da das Eiweiß auch bei Einwirkung von anderen chemischen Stoffen, nicht nur Säuren, in Aminosäuren zerfällt, so dürfen wir annehmen, daß die Atome im Eiweißmolekül zum Theil so gruppirt sind, wie in einem Aminosäurenmolekül. — Wir wissen ferner, daß ganze Kohlehydratmoleküle zu den Bestandtheilen eines Eiweißmoleküls gehören.

Wir kennen eine weitere Eigenschaft der Eiweißstoffe, die darauf schließen läßt, daß das Eiweißmolekül sehr groß ist, aus sehr vielen Atomen besteht. Bringen wir z. B. eine Salzlösung in ein Gefäß, das durch eine thierische Membran (wie z. B. eine Ochsenblase) abgeschlossen ist, und tauchen das ganze Gefäß in reines Wasser, so wird nach einiger Zeit das reine Wasser salzhaltig geworden sein: durch die Membran ist ein Theil des gelösten Salzes hindurchgetreten. Bringen wir aber eine Eiweißlösung in ein durch eine thierische Membran abgeschlossenes Gefäß, das wir in Wasser tauchen, so wird sich das Wasser nicht verändern; das Eiweiß kann durch die Membran nicht hindurch. Man erklärt sich diesen Unterschied so, daß die kleinen Salzmoleküle durch die Poren der Membran hindurchtreten, während die großen Eiweißmoleküle das nicht können.

Eine weitere Eigenschaft der Eiweißstoffe ist die Fähigkeit zu gerinnen. In einem frischen Hühnerei ist das Eiweiß klar und stellt eine dickliche Lösung dar. Beim Kochen wird das Eiweiß des Hühnereis weiß, fest und undurchsichtig: „es ist geronnen". Das Eiweiß des Blutes gerinnt schon bei gewöhnlicher Temperatur, sobald es die Blutgefäße verläßt. Darauf beruht der Wundverschluß bei Verletzungen. Ganz derselbe Vorgang ist die Gerinnung der Milch, ebenso die Todtenstarre der Muskeln; aber hier ist es nicht die Wärme, die die Gerinnung veranlaßt, sondern gewisse Stoffe (Säuren), die in der sauren Milch und im todten Muskel vorhanden sind. Wenn wir zu frischer Milch einige Tropfen Säure hinzufügen, so gerinnt sie. Ebenso könnten wir durch Säureeinwirkung einen Muskel zur Erstarrung bringen. Auch die Fähigkeit der Gerinnung wird wohl mit der Größe des Eiweißmoleküls in Zusammenhang stehen. Wir kennen nämlich eine Reihe chemischer Stoffe der lebenlosen Natur, die aus ihren Lösungen — ganz wie die Eiweißstoffe — durch thierische Membranen nicht hindurchtreten können. Man nennt diese Lösungen kolloidale Lösungen oder Kolloide. Die Kolloide kann man wie die Eiweißstoffe auch zur Gerinnung bringen. Da nun die Fähigkeit zu gerinnen immer zusammen mit dem eigenartigen Verhalten gegenüber thierischen Membranen vorkommt und da wir nun in der Größe des Moleküls die einzige Erklärungsmöglichkeit für dieses Verhalten haben, so nimmt man an, daß wohl die Größe des Moleküls auch bei der Gerinnung mit im Spiele ist.

Wir erwähnten oben die Aminosäuren. Fast alle diese Verbindungen können wir künstlich darstellen, aus ihren Elementen aufbauen. Das berechtigt uns zur Hoffnung, daß es auch gelingen werde, das Eiweiß selbst künstlich herzustellen. In seinem Bestreben, die Zusammensetzung der Eiweißverbindungen zu erkennen, ist der Forscher Emil Fischer von den Aminosäuren ausgegangen. Wir haben ja in diesen, wie wir oben auseinandergesetzt, gewissermaßen schon ganze Pfeiler, nicht nur mehr Bausteine; von diesen Pfeilern ausgehend, wird es wohl leichter werden, den ganzen Bau — das Eiweißmolekül — zu ergründen und aufzurichten. Damit wäre aber noch in keinem Falle die Möglichkeit gegeben, künstlich Leben zu erzeugen. Denn wir hätten damit nur todtes Eiweiß in seinem wahren Wesen erkannt und künstlich dargestellt. Das Eiweiß besitzt nämlich die Eigenschaft, sich ausgibig zu verändern, ja zum Theil in seine einzelnen Bestandtheile zu zerfallen, sobald es im Laboratorium des Forschers mit anderen chemischen Stoffen gemischt wird — und letzteres ist ja gerade der Weg, auf dem allein man die Natur, die Zusammensetzung einer chemischen Verbindung erforschen kann. So arbeitet der Chemiker immer mit todtem, nie mit lebendigem Eiweiß, denn letzteres ist unter seiner Hand zu todtem geworden.

Diese Eigenschaft, sich schnell und ausgibig unter äußeren Einflüssen zu verändern, haben die Eiweißverbindungen ihrem lockeren, sehr gefügigen Bau zu verdanken, auf dem ihre Fähigkeit zu „leben" beruht. Nach Vereinigung mit dem Sauerstoff der Luft kommt es zu einem „Abbau", zu einem theilweisen Zerfall des lebendigen Eiweiß, was eine Reihe von chemischen Vorgängen bedeutet. Chemische Vorgänge sind die Quelle von Kraft, Energie — sei es Wärme, Elektrizität oder mechanische Arbeit. Die Energieproduktion, die durch den Zerfall, den Abbau des lebendigen Eiweiß hervorgerufen wird, nennen wir eben „Leben". Wäre nun diese Fähigkeit, zu zerfallen, die einzige charakteristische Eigenart des lebendigen Eiweiß, so gäbe es kein dauerndes Leben, denn ein Lebewesen müßte dann gewissermaßen mit dem ersten Lebenshauch seine Lebensfähigkeit erschöpfen. Die Eiweißverbindungen haben aber die Fähigkeit, nach dem theilweisen Zerfall ihr Molekül wieder aufzubauen, zu ersetzen; sie werden aus sich heraus wieder zu ganzen lebendigen Eiweißmolekülen, indem sich der nach dem Zerfall übriggebliebene Rest mit den Nährstoffen vereinigt; sie werden von selbst zu ihrer früheren Form wieder aufgebaut. Abbau und Aufbau — Dissimilation und Assimilation — der Eiweißverbindungen sind Leben.

Aber damit ist noch nicht alles gesagt; denn wir kennen Leben nur als Leben von Zellen, vom einzelligen Amöbenthierchen bis zu den vielzelligen Thieren und Pflanzen hinauf. Außerhalb der Zelle gibt es kein Leben. Die Zelle ist aber kein bloßes wirres Gemisch von Eiweißstoffen; die verschiedenartigen Eiweißverbindungen, die wir in der Zelle antreffen, sind nach strengen Gesetzen im Zelleib vertheilt, in ganz bestimmten Mengen vorhanden. Diese Vertheilung der Stoffe kommt darin zum Ausdruck, daß der Zelleib in Kern und Protoplasma gesondert ist, deren Eiweißarten voneinander verschieden sind. Und jede Störung in dieser Vertheilung der Stoffe setzt die ganze Lebensfähigkeit der Zelle auf's Spiel. So komplizirt sich die große Frage nach den chemischen Grundlagen der Lebenserscheinungen. Wir können heute nur so viel sagen, daß der Abbau und Aufbau der Eiweißverbindungen, die das Leben ausmachen, nur in dem Rahmen der Zelle möglich sind; die Zelle ist das chemische Laboratorium, das hierzu die nöthige Einrichtung und Ausrüstung besitzt.

*) Unter „Elementen" verstehen wir eine Anzahl von solchen chemischen Stoffen, die sich durch unsere heutigen wissenschaftlichen Methoden nicht in andere, einfachere Stoffe mehr zerlegen lassen — im Gegensatz zu den chemischen „Verbindungen", die aus diesen gewissermaßen einheitlichen Elementen (deren es 70 gibt) bestehen, aufgebaut sind. Die Elemente vereinigen sich zu Verbindungen in ganz bestimmten Gewichtsverhältnissen. Ein denkbar kleinstes Theilchen eines Elementes nennen wir Atom; ein denkbar kleinstes Theilchen einer Verbindung — Molekül.

Das Räthsel der Offiziere.

Ein russischer General unternahm von Petersburg eine Reise nach einer Garnisonstadt im Innern Rußlands, um dort die Truppen zu inspiziren. Nach der Parade trat er in das Offizierkasino, wo er in einer Ecke eine Anzahl von Flaschen gewahrte, die statt der gewöhnlichen Etikette weiße Buchstaben trugen. Die Flaschen standen in Reih und Glied — fünfundzwanzig an der Zahl — genau nach dem Alphabet geordnet. „Was soll denn das heißen?" fragte der General den Leutnant, der ihn herumführte. „Das ist ein Offiziersräthsel, Exzellenz", antwortete der Offizier etwas verlegen. Der General forschte weiter und erhielt endlich folgende Erklärung: „Jede Flasche enthält einen anderen Likör. Beim Zusammentreffen der Offiziere mischt einer von uns mehrere Sorten zusammen, so daß die Buchstaben einen Namen bilden. Dann prüfen die älteren und mehr erfahrenen Mitglieder seine Zusammensetzung und nennen den Namen." „Sehr originell, die Idee", bemerkte der General. „Würden Sie sich auch getrauen, etwas Derartiges zu leisten?" „Wenn es Exzellenz Vergnügen bereitet, so will ich es versuchen," antwortete der Leutnant. Der General ging in die Ecke, mischte in einem Glase mehreres zusammen, während der Offizier am anderen Ende des Raumes stand, mit dem Gesicht nach der Wand. „Nun, zeigen Sie mal Ihre Kunst", sagte der General und übergab dem Offizier die Mischung. Der letztere trank sie in einem Zuge aus, schnalzte einmal mit der Zunge und sagte dann: „Das war Anna, Exzellenz!" „Bravo!" rief der General. „Das erfordert aber doch wohl eine lange Praxis?" „O, Exzellenz, Anna ist doch so leicht, aber wir haben in unserem Regiment einen Hauptmann, der neulich den Namen „Nebukadnezar" richtig errathen hat!"

— Beruhigung.—Sie, ich verlange Schmerzensgeld von Ihnen, Ihr Hund hat mich gebissen.—Sie können stolz sein, von einem so schönen Hund angebissen worden zu sein!

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Straße und Jackson Boulevard.

Kapital $5,000,000
Ueberschuß $8,000,000

Diese Bank ist die größte Sparbank in Chicago und besitzt das größte Kapital und Ueberschuß von irgend einer Sparbank in den Vereinigten Staaten.

Ihre Aktionäre gehören zu den hervorragendsten Finanzleuten.

Ihre Darlehen sind gesichert durch die besten Werthpapiere.

Drei Prozent Zinsen per Jahr bezahlt an Spar-Kontos in Beträgen von einem ($1.00) und aufwärts.
1,2,3,6,7,8,9,10,11jl

Radikalkur der Nervenschwäche.

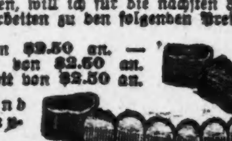
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
24madidoson*

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich für die nächsten 30 Tage alle Zahnarbeiten zu den folgenden Preisen annehmen:



Gebisse von $2.50 an. —
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold- und Porzellan-Füllungen von $1.00 an.
Silberfüllungen........................von 25c an.
Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.

Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
15ma,sondido*

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- und chronische Leiden. Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

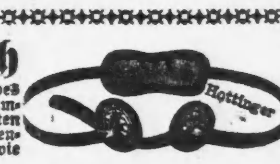
Keine Kur — Keine Bezahlung!

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,
Der greise, ehrliche Spezialist.
91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.



Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann nicht in Ihrem Falle einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Männer geheilt, $5

Geht zu Expert-Spezialisten
„Wir garantiren eine Heilung."

Kranke Männer — Schwache Männer
Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wie heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch wie die von irgend einem anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

DR. GRANT & CO., 329 State Str. nahe Congreß **CHICAGO**
9jn,didosa1t

Männer geheilt für $10.

Etablirt 1893.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von

Zehn Dollars.

Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?

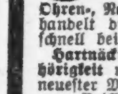
Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.

Konsultation frei und vertraulich.

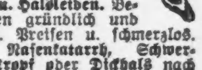
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.
13jn,sabido,bain

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Borsch & Co.,



Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidosaX — gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sabido*

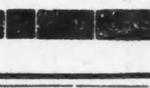
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

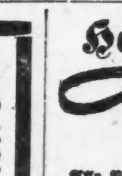
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois' Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
26ma*1

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidoson*

Ankündigung!

Deckt Euren Bedarf an Kleidern früh. **Einige sehr spezielle Preise in Sommer-Anzügen für Männer.**

Negligee-Hemden zu 50c, $1.00, $1.50

Strohhüte zu $1.00, $1.50, $2.00

Unser Laden ist offen am **Freitag, 3. Juli, bis 10:30 Abends** und am 4. und 5. Juli den ganzen Tag geschlossen.

Yondorf Bros

Zwei Läden:

NORTH AVENUE, Ecke Larrabee Str. **Blue Island Ave.,** Ecke 14. Str.

Berg- und Hüttenwesen in Chile.

Von einem deutschen Ingenieur.

Copiapo, im Mai.

Transvaal, das die Golderzeugung im Jahre 1886 aufnahm, lieferte im Jahre 1906 für nicht weniger als 500 Mill. Mark Gold, während an zweiter Stelle die Vereinigten Staaten mit 390 Mill. und an dritter Stelle Australien mit 330 Mill. Mark folgen. Bedeutend niedriger sind die Erzeugungen von Rußland mit 86, Mexiko mit 62, Kanada mit 48, Britisch-Indien mit 43, Rhodesien mit 41 Mill. Mark, während alle anderen golderzeugenden Länder zusammen für 141 Mill. Mark Gold erzeugten. Trotz dieser gewaltigen Goldgewinnung ist keine Goldentwerthung eingetreten, im Gegentheil machte sich Goldmangel fühlbar.

Seine Goldproduktion erhöhen kann in erster Linie Australien. Hier hängt die Goldgewinnung von der Wasserfrage ab. Ohne Wasser kein Gold. Möglicherweise läßt sich für einzelne Minendistrikte der Ausweg ergreifen, die Erze bei Verringerung der Frachtkosten durch Ver- und Entladevorrichtungen nach der Küste zu führen und dort zu verarbeiten, das erforderliche Trink- und Nutzwasser für die Minen aber aus Seewasser zu kondensiren und mit der Bahn den Minenbezirken zuzuführen. Ein zweites Goldland dürfte nach den vorliegenden Nachrichten Deutsch-Südwestafrika werden. Auch hier scheint die Lösung der Wasser- und Transportfrage große Schwierigkeiten zu bieten. Als drittes, meiner Ansicht nach innerhalb eines Menschenalters wohl an erster Stelle stehendes Goldland, kommt der gewaltige von Alaska bis zum Feuerland reichende Gebirgszug der Kordilleren in Betracht.

Wenn auch stark übertrieben, schrieben die spanischen Eroberer, in Peru fände sich mehr Gold als Eisen in Spanien. Gewaltige Mengen Goldes liefern seit Jahrzehnten die Golderzgänge der nordamerikanischen Kordilleren. In der mexikanischen Kordillere haben nordamerikanische Minengesellschaften den Abbau der alten Goldbergbaue der Spanier wieder aufgenommen. Mit welchem Ergebniß, das zeigt die auf 62 Millionen Mark gestiegene Golderzeugung. Verschiedene große Bergwerke, wie die von der Mines Finance Company für 20 Millionen Mark angekauften Minen La Blanca y Anexas werden wohl bis Ende dieses Jahres in Betrieb kommen. Ecuador ist bis jetzt noch zu wenig dem Verkehr erschlossen, um über die Abbauwürdigkeit der unzweifelhaft vorhandenen Golderzgänge urtheilen zu können. Peru und Bolivien werden in Zukunft, falls europäisches Kapital und europäische Ingenieure den Minenbau in die Hand nehmen, bedeutende Goldmengen liefern.

In Chile ist heute der Goldbergbau fast vollständig zum Erliegen gekommen. In den wasserarmen Wüstenbezirken, in denen sich hauptsächlich die Golderzgänge finden, ist ein Goldwaschen ausgeschlossen. Die Amalgamation der meist kupferhaltigen Golderze liefert nur Goldausbeuten von 45 Prozent. Zur Erbauung von Cyanid-Anlagen fehlen im Lande Kapital, Wasser und Kenntnisse. Im äußersten Süden des Landes verarmen die Golderzgänge; hier setzte nun — bewogen durch die scheinbar leichte Goldgewinnung durch nordamerikanische Goldwaschmaschinen — argentinisches und chilenisches Kapital ein. Auf der Ostseite der südamerikanischen Kordilleren gibt es ebenfalls zahlreiche Golderzvorkommen, doch scheint, ähnlich wie in Mexiko, der größere Erzreichthum auf der Westseite zu liegen. Der Abbau der argentinischen Lagerstätten hat außerdem mit weit größeren Abfuhrschwierigkeiten als der auf der Westseite, nahe der Küste gelegene zu kämpfen. Trotzdem wird über kurz oder lang Argentinien unter den golderzeugenden Ländern eine hervorragende Stelle einnehmen.

Unter den Silber erzeugenden Ländern steht heute Mexiko an erster Stelle mit einer jährlichen Silbergewinnung im Werth von 120 Millionen Mark, an zweiter folgen die Vereinigten Staaten. Große Silbermengen könnten bei industriellem Minen-Abbau die Kordilleren-Staaten Peru, Bolivien, Chile und Argentinien liefern.

In Kupfer liefern mehr als die Hälfte der Welterzeugung die Vereinigten Staaten; hiervon entfällt der größte Theil auf die Kordillerenstaaten. An zweiter Stelle folgt die Ausbeute der in den mexikanischen Kordilleren gelegenen Kupferminen. Die Kupfererzeugung der südamerikanischen Kordillerenstaaten hat gegen früher bedeutend abgenommen.

Die reichsten und mächtigsten Zinnerzgänge der Welt weisen die bolivianischen Kordilleren auf. Wenn heute ihre Jahreserzeugung noch nicht sämmtliche anderen Zinnerzlagerstätten der Welt zum Erliegen gebracht hat, so liegt dies an dem Fehlen technischer Kenntnisse. Bei richtiger Leitung könnten verschiedene bolivianische Zinnminen die Tonne 50 Prozent Erze zu 200 M. Selbstkosten frei Bord des europäischen Ausschiffungshafens liefern.

Außer diesen vier Metallen finden wir in der Kordillere: Blei-, Zink-, Mangan-, Antimon-, Wismuth-, Molybdän-, Kobalt- und Nickelerze. Außerdem Kohlenlager und die zumal für Chile so wichtigen Salpeterfelder. Ich will hier nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern nur bemerken, daß die heute angewandte Gewinnungsart sich durchaus nicht für eine rationelle Ausbeute eignet. Ein Produktionsverlust von 40 Prozent, wie ihn die ärmeren Caliche verarbeitenden Salpeterwerke — darunter auch die deutschen — aufweisen, ist ein Hohn auf die chemische Technologie. Ohne Zweifel wird man später die 7- bis 8prozentigen Rückstände nochmals aufarbeiten.

Dem Aufblühen der Salpeterindustrie in früher unbewohnten Bezirken ist in erster Linie der Rückgang des chilenischen Bergbaues zuzuschreiben, da die Salpeterwerke in erster Linie die an den Sonnenbrand gewöhnten Bergarbeiter der benachbarten chilenischen Minendistrikte heranzogen. Beim Goldbergbau kam als erschwerend hinzu die in verschiedenen Erzbezirken nach der Teufe zu eingetreteneGehaltsabnahme und die Schwierigkeit, die sich der Verarbeitung der goldhaltigen Pyrite durch Mahlen in Kollergängen und Goldwaschen entgegenstellten; beim Silberbergbau der starke Preisfall dieses Metalls, der einen Abbau in primitivster Art unmöglich machte.

Während früher in einem einzigen Minenbezirk, dem von Chanarcillo, Silber im Werth von 1200 Millionen Mark gefördert wurde, muß heute Chile Silber kaufen, um Scheidemünzen zu prägen. Gold- sowie Silberbergbau sind in Chile zum Erliegen gekommen. Beim Kupferbergbau macht, wie erwähnt, sich ebenfalls ein großer Rückgang der Erzeugung geltend. Durch Jahrzehnte hindurch stand Chile mit einer Jahreserzeugung von etwa 50,000 Tonnen an erster Stelle, während gegenwärtig die Jahresleistung der chilenischen Kupferhütten nur 25,000 Tonnen beträgt.

Woher rührt nun diese Produktionsverringerung? Um dies zu erklären, muß ich in Kürze den Bergbaubetrieb, wie er in der chilenischen Wüste Atacama gang und gäbe ist, schildern. Der Bergbau-Unternehmer, meist ein Krämer, verbindet sich mit dem Bergarbeiter, stellt Holz und Schilf für das Dach der Hütte, den Blasbalg für das Schmiedefeuer, die unentbehrlichsten Gezähe, Pulver und Zündschnur, Lebensmittel, Wasser, Holz, Ledersäcke für den Erztransport von Ort zutage und die erforderlichen Esel für die Abfuhr der Erze von der Mine nach der Bahn; nach Aufschlagen der Hütte beginnt nun der Bergarbeiter im Erzgang unter etwa 45 Grad Einfallswinkel, manchmal auch flacher, nach der Teufe vorzudringen. Trifft er besonders reiches Erz an, so folgt er diesem. Das vor Ort gewonnene Erz wird in Ledersäcken auf dem Rücken zutage gebracht, mit dem Fäustel zerkleinert, das Reicherz — über 10prozentiges Kupfererz — ausgelesen, in Säcke gefüllt, auf Eselrücken zur Bahn gebracht und zentnerweise an die Schmelzwerke verkauft. Vom erzielten Erlös kommen nun zunächst die Frachten und der Verkaufspreis der Lebensmittel usw. in Abzug; der Rest wird zwischen dem Bergwerksunternehmer und den Arbeitern getheilt; von letzteren fast stets in Alkohol und Liebe angelegt. Ist alles Geld verthan, so kehrt der Minenarbeiter zur Arbeit zurück, bis sich bei der nächsten Abrechnung das Spiel wiederholt. Häufig ist auch der Krämer der alleinige Bergwerkunternehmer und lohnt dann den Bergarbeiter alle drei Monate aus. Den größten Theil seines Lohnes muß dieser für die zu hohen Preisen auf der Mine verkauften Lebensbedürfnisse sich in Abzug bringen lassen.

Das Arbeitsverfahren auf der Mine bleibt mehr oder weniger dasselbe, höchstens daß bei zunehmender Teufe zur Anlage eines tonnlägigen Schachts und Aufstellung eines Göpelwerks geschritten wird. Da in der wasserarmen Wüste das Gestein höchst fest ist, können Schächte meist ohne Zimmerung hergestellt werden; der Förderkübel wird durch ein am Hangenden gespanntes Drahtseil geführt und dient gleichzeitig zur Wasserhaltung, falls solche überhaupt erforderlich ist. Zur Weiterführung und Ein- und Ausfahrt dienen die im Zickzack nach der Teufe führenden alten Abbauten. Nur wenige Minen haben kleine Fördermaschinen; selbst dann müssen die Minenarbeiter auf Zick-Zackwagen ein- und ausfahren. Auf der 400 M. tiefen Kupfermine Viuda nimmt die Ein- und Ausfahrt nicht weniger als vier Stunden, also die Hälfte der ganzen Arbeitszeit, in Anspruch. Auf Wetterführung ist selbst bei den größeren Minen nicht Bedacht genommen, während sie bei einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 108 Grad hier viel nöthiger ist, als in kälteren Klimaten. Daß bei dieser primitiven Art des Bergbaus die durchschnittliche Tagesleistung eines Minenarbeiters weniger als 100 Kg. Reicherz beträgt, kann nicht überraschen.

Ebenso wenig wie für rationellen Minenabbau wird für billige Abfuhr der Erze Sorge getragen; selbst die mit 4,5 Millionen Mark arbeitende Copiapo Mining Company und die ebenfalls englische Campania Minera de Ojamos Nuero, mit einem Gesellschaftskapital von 3 Millionen Mark arbeitend, verfrachten die geförderten Erze in zweirädrigen, mit Maulthieren bespannten Karren.

In den letzten Jahren sind eineReihe von Bergwerksunternehmungen in Chile ins Leben gerufen worden. In erster Linie ist zu nennen die nordamerikanische Braden Copper Company, Gesellschaftskapital 13 Millionen Mark, deren Minenbesitz südlich der Hauptstadt Santiago in der Hochkordillere in 3000 M. Höhe über dem Meeresspiegel liegt; die tägliche Förderung beträgt 250 Tonnen 3,8prozentige Kupfererze, die auf der Mine auf 20—30 Prozent konzentrirt werden. Die Konzentrate werden nach Nordamerika verkauft. Die Gesellschaft beabsichtigt, die tägliche Förderung auf 2500 Tonnen zu erhöhen und ein Schmelzwerk aufzustellen. Im Hafen Chanaral hat eine französische Gesellschaft die kleine chilenische Hütte gekauft, das Schmelzwerk vergrößert und baut gegenwärtig eine Bahn nach ihrem 55 Km. von dem Werk entfernten Minenbesitz. Die Erze der Minen der Chanaral-Gesellschaft sind wesentlich reicher als die der Braden Copper Company; außerdem sind die zu überwindenden Schwierigkeiten geringer als bei den in der Hochkordillere gelegenen Minen der Braden Copper Company, und was sehr in Betracht kommt, theilweise goldhaltig. In wenigen Jahren dürften die französischen Schmelzwerke von Chanaral eine beträchtliche Erzeugung goldhaltigen Kupfers aufweisen. Ein wenig günstiges Prognostikon kann man den zahlreichen neugebildeten chilenischen Bergwerks-Gesellschaften stellen, bevor nicht die Verwaltung in die Hände europäischer oder nordamerikanischer Fachleute übergegangen ist. In Chile eröffnet sich dem Unternehmungsgeist bei Bergbauunternehmung ein überaus lohnendes Feld. Die Erze sind goldhaltige Kupfererze mit einem durchschnittlichen Kupfergehalte von 7,5 bis 8 Prozent und einem zwischen 20 und 60 Gr. schwankenden Goldgehalt. Einzelne bis zu 15 M. mächtige Gänge ergeben in den Schürflöchern nur Kupfergehalte von 4,5 Prozent; in den kalkhaltigen Gängen schwankt der Kupfergehalt im Ausstrich zwischen 4,32 bis 7,5 Prozent. Nach der Teufe zu wird jedenfalls der Kupfergehalt der Gänge zunehmen, möglicherweise der Goldgehalt sich verringern.

Wie erklärt sich nun, daß bis jetzt noch nichts für die Hebung dieser gewaltigen Reichthümer gethan wurde? Hier kann man zum Vergleich Mexiko heranziehen, in dem bis heute trotz der Nachbarschaft der Vereinigten Staaten nur 250,000 Ha. dem Bergbau erschlossen sind. Hierzu kommt noch, daß die Erforschung der wasserarmen Wüstenregionen des nördlichen Chiles ein gerüttelt Maß von Unbequemlichkeiten bietet, ganz zu schweigen von der Gefahr des Verdurstens. Kommt nun ein Ausländer in den Minenbezirk, so werden von den Grubenbesitzern übertrieben hohe Preise gefordert, häufig genug für Minen, in denen ein industrieller Abbau mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Als Hauptgrund muß noch in Betracht gezogen werden, daß Chile das Monopol der Salpeterfelder besitzt, und das europäische Kapital sich bis jetzt fast ausschließlich mit dieser allerdings lohnenden Industrie befaßt und die weitaus lohnendere, allerdings viel schwierigere Bergwerks- und Hütteninindustrie außer Acht gelassen hat.

In der letzten Zeit hat nordamerikanisches, englisches und französisches Kapital sich in Besitz verschiedener mächtiger Erzvorkommen gesetzt und wird in Kürze seinen Besitzstand vermehren; wird das deutsche Kapital abwarten, um später die Aktien der ausländischen Gesellschaften zu hohen Preisen zu kaufen? Minengruppen, die heute noch billig erworben werden können, dürften in wenigen Jahren nicht um den fünffachen Preis zu haben sein.

Die spanischen Eroberer haben den Inkas von Peru, angelockt durch die riesigen Goldschätze, das Land genommen und die Eingeborenen zur Fronarbeit in den Goldminen gezwungen, langjährigeEingeborenenaufstände niedergeworfen und schließlich einen großen Theil der Indianer ausgerottet, damit allerdings auch den Goldbergbau vernichtet. Nur wenige wissen heute, wo die Inkas das Gold gewonnen haben.

Deutschem Kapital bieten sich in den südamerikanischen Kordillerenstaaten hochlohnende Anlagen, jedoch ist Vorsicht am Platze, um nicht in denselben Fehler wie die nordamerikanische Braden Copper Company zu verfallen, die infolge Unkenntniß des Landes einen Minenbesitz erworben hat, dessen Erze zu den ärmsten desLandes gehören und weitab von der See und den Verkehrswegen in der hohen Kordillere liegen. In denselben Fehler verfiel seinerzeit die Central Chili Copper Company, die sich verleiten ließ, ausgesucht arme Lagerstätten zu erwerben. Auch kann der des Landes und seiner Sitten Unkundige leicht gewissenlosen Spekulanten in die Hände fallen, die ihm Minen verkaufen, deren Besitzverhältnisse nicht geklärt sind oder deren Erze nicht den Gehalt der vorgelegten Analysen aufweisen. Auf letztere Weise ist selbst das seit langen Jahren in Chile ansässige Salpeterhaus Gibbs u. Cie. um eine bedeutende Summe geprellt worden. In allen Schlichen ist der Chilene Meister. In der elektrischen StraßenbahnSantiagos hat das deutsche Kapital anfangs große Summen verloren, dank der Unkenntniß der Leiter mit Landessitten und -Gebräuchen; im Elektrizitätswerk Valparaiso konnten die unvermeidlichen Trinkgelder auf geringe Summen beschränkt werden. Diese Gesellschaft war eben von Anfang an durch Landeskundige berathen.

Gefährlicher Beruf.

Aus Adelaide, Australien, wird von Mitte Mai geschrieben: Noch ist der Schrecken lebendig, den das furchtbare Eisenbahnunglück von Braybrook (Vikt.) erzeugte (44 Todte, 317 Verwundete), da kommt bereits aus Westaustralien die Kunde von einer neuen Katastrophe: ein verheerender Wirbelsturm richtete vor einigen Tagen unter der Perlfischerflotte, die in der La Grange-Bai, etwa 60 Kilometer südlich von dem Küstenorte Broome, versammelt war, schwere Verwüstungen an. Von den rund 200 Fahrzeugen sind 50 gesunken oder gescheitert und über 100 Menschen, darunter sechs Weiße, zugrunde gegangen. Der angerichtete Sachschaden beträgt nahezu eine Million Mark. — Damit ist die Perlfischerei an den tropischen Gestaden Australiens, die erst seit wenigen Jahrzehnten besteht, ein schwerer Schlag versetzt worden. Sie führt ihren Namen eigentlich zu unrecht. Perlmutterfischerei müßte es heißen, denn der Fund von Perlen ist immerhin nur selten. Das Fanggebiet erstreckt sich in einem ungeheueren Halbkreise von Roeburne (Westaustralien) bis Cooktown (Queensland), und hier finden sich an der ganzen Küste entlang mächtige Bänke der kostbaren Margaritiferen. Thursday Island allein führt jährlich etwa 1200 Tonnen Perlmuttermuscheln im Werthe von 1½ Millionen Mark aus. Jedes Fangboot (Lugger) ist mit vier bis sechs Mann besetzt, zumeist Malayen und Manilaleuten. Abwechselnd arbeiten sie, mit dem Taucherapparat versehen, in 10 bis 30 Meter Tiefe, fortwährend bedroht, nicht von den dort zahlreichen Haifischen, die das zweibeinige Ungeheuer fürchten, sondern von den riesigen Leistenkrokodilen. Ein Lugger fischt selten monatlich eine volle Tonne (2000 Pfund); die in dieser Zeit gefundenen 7 bis 800 Muscheln haben etwa $600 bis $750 Werth. Anderseits muß auch ein bedeutendes Kapital für solchen Betrieb eingelegt werden, um die Sache nutzbringend zu gestalten: die volle Ausrüstung eines Schuners mit sieben bis acht Luggers, Apparaten, Proviant für drei Monate u.s.w. kostet rund $37,000. Die Boote fahren oft weit hinaus, und bricht dann plötzlich einer der in diesen Breiten nicht seltenen Wirbelstürme los, dann sind zunächst die Taucher und häufig auch die Boote verloren. So wurde Westaustraliens Perlfischereiflotte vor einer Reihe von Jahren in einer einzigen Stunde völlig vernichtet, und 1901 fanden an der Queensländer Küste während eines Sturmes 400 Farbige und 11 Weiße ihren Tod. Ganz so schlimm ist es ja diesmal nicht, aber immer noch schlimm genug. Die Dampfer „Charon" und „Paroo" sind sofort abgesandt worden, um Aerzte und Lebensmittel nach der Unglücksstätte zu bringen.

— Ein Aber.—Städter: Ihr seid doch der respektabelste Mann weit und breit, Lindenbauer, warum wollt Ihr Euch denn nicht zum Bürgermeister wählen lassen?—Bauer: Möcht' schon, Herr, wenn nur die verflixte Schreiberei nicht wär'.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

4. Juli Räumungs-Preise von feinen Anzügen

Ihr braucht nicht bis zum Vierten zu warten, um Euren neuen Anzug zu kaufen. Freitag werden wir die Preise auf die Räumungs-Basis herabsetzen. Die allerbesten Anzüge im Hause werden am bedeutendsten im Preise herabgesetzt, jene eleganten schneidergemachtenAnzüge, die hier zu $30 bis $38 verkauft werden und in anderen Läden, die nicht so billig wie wir verkaufen können, $45 bringen. Wenn Ihr am Freitag unter den Ersten seid, habt Ihr die Auswahl von den besten erster Klasse fertigen Anzüge in dieser Stadt, und Ihr braucht nicht mehr wie $20 für irgend welchen zu zahlen.

Auswahl von $15, $18, $20 und $22.50 Anzügen zu $11.75 am Freitag

Wir haben etwa 500 Anzüge, die zu diesem Preis zum Verkauf kommen Bargains, die sich gutKleidenden erfreuen werden. Ungefähr 200 Anzüge sind 2 Stück-Touristen-Facons, in Fancies und blauen Serges. Elegant und so gut wie sie aussehen. Ungefähr 300 sind reguläre 3 Stück-Anzüge, die so hoch wie $20.00 brachten. In der ganzen Sammlung sind alle Größen eingeschlossen. Diese Herabsetzung, gerade vor dem Vierten gemacht, ermöglicht es Jedem, einen Anzug zu kaufen, für

$11.75

Auswahl von den feinsten Anzügen im Laden, Werthe bis zu $38

Die feinsten importirten und amerikanischen Stoffe, in den hübschesten und neuesten Schattirungen, braun, grau, Plum, London Smoke u. Jungle, Seide gemischt oder feinste Wolle, viele ganz mit Seide gefüttert, die Schneiderarbeit ist hochmodern. Kein Kundenschneider liefert bessere Arbeit, nur wenige ebensogute. — Anzüge, die für $25, $30, $35 und $38 verkauft wurden, von sämmtlichen von dieser Saison, alle Größen, reguläre, starke und schlanke. Aenderungen werden frei gemacht, sie sind aber so sorgfältig hergestellt, daß nur wenig Aenderungen nöthig sind. Auswahl von sämmtlichen Anzügen,

$20.00 Each

Hosen

$5.00 Touristen-Hosen für Männer — herabgesetzt auf **2.95**
$6.50 Touristen-Hosen für Männer — herabgesetzt auf **4.75**
Regul. $5 Kammgarn-Hosen für Männer — Freitag für **3.75**
Reg. $7.50 Kammgarn-Hosen für Männer — Freitag für **5.00**

Knaben-Anzüge

Große Herabsetzungen Freitag — 2 Stück Anzüge für Knaben, schlichte Kniehosen- oder Knickerbocker-Facon, Alter 8 bis 16 Jahre, zu $5.00-Werthe, — Freitag herabgesetzt auf **3.75**

Sämmtliche Knaben-Anzüge, welche für $6.50, $7.50 und $8.50 verkauft wurden, von fancy Stoffen, elegante Knickerbocker-Facons, für morgen herabgesetzt auf **5.00**

Jünglings-Anzüge zur Hälfte des Preises

Größen 16 bis 20 Jahre, graue Kammgarn- und Cheviot-Anzüge, einzelne Partien und angebrochene Größen, hübsche Muster und elegante Facons, doppelt- und einfachknöpfig, zwei und drei Stück-Anzüge, werden morgen sämmtlich geräumt zur Hälfte der früheren Preise.

$10.00 Anzüge, 5.00
$12.50 Anzüge, 6.25
$15.00 Anzüge, 7.50
$20.00 Anzüge, 10.00

Feuerwerk

Hauptquartier für Fire Crackers, Torpedoes, Canes, Ballons u. s. w. 4. Floor

Der größte Hemden-Verkauf des Jahres

Cluett $2.00 Coat-Hemden, für 1.15
Cluett $2 Hemden m. losem Kragen, 1.15
$2.50 feine Emery Hemden, f. nur 1.35
$1.50 feine Belmont Hemden, für nur 85c
$1 Monarch-Hemden, Preis zu 43c

Ihr kennt die brühmten „Cluett" Coat-Hemden und die „Emery", die „Monarch" und die „Belmont"-Hemden. Ihr wißt, was die regulären Preise sind, weil sie sich immer gleich bleiben. ... Saison kaufen, und die Euch zu den oben angeführten Preisen.

Cluett Coat-Hemden, mit einfachen und plaited Fronts, mit festen Cuffs, auch Emery-, Belmont- und Monarch-Hemden, einfach u. plaited, hell- oder dunkelfarbig, mit festen oder losen Manschetten.

Verkauf beginnt Freitag Morgen. Versäumt ihn nicht

Zigarren und Tabak für den Vierten

Conchas-Facon 3.00 · Puritan 3.85 · G. Perf. Fino 2.50 · 15 Auto Fac. 4.90
1.50 · 3.75 · 1.00 · 1.50 · 1.40 · 1.50 · 1.25 · 85c

Pfeifen · 10c · 59c · 25c

The Fair ist das Hauptquartier für Sporting- und Ausflügler-Artikel

Bade-Anzüge

Schwarze und navyblaue ... Bade-Anzüge ... Größen 34 bis 44. **1.95**

Schwarze u. navyblaue Brilliantine Bade-Suits für Damen, aus gutem Material gemacht, mit fancy vierecke. Halsausschnitt, besetzt mit schmalem weißem Braid, sowie in der Peter Pan Facon, mit weißem Kragen und blauem Tie. Alle Größen, 34 bis 44. Morgen zu **3.25**

Schwarze und navyblaue Brilliantine u. Mohair Bade-Suits für Damen, mit weißem Mohair Yoke gem., bese. mit Soutache Braid in fancy Muster, mit voll gefälteltem Rock, sowie großer viereckiger Kragen, besetzt, mit voll gefälteltem Rock. Größen 34 bis 44. Preis **4.25**

Zwei-Stück Bade-Anzüge für Männer und Knaben, aus guter Qualität Stoff gemacht, besetzt mit weißem und rothem Besatz, kurze Aermel, viertellange Aermel oder ärmellos, zu **75c**

Fischerei-Geräthschaften

Vollständige Fischer-Ausrüstung ... vollständige Ausstattung, morgen zu **4.35**

Extra Qualität Bambus Angelruthen, massiver Nickel Reel Seat, Korkgriff, umwunden, mit Snake Guides, 3 Theile, mit extraTip, inEtui. Alle Längen von 5 bis 10 Fuß, **1.29**

Angelruthen ... **2.95**

Pennell Allright Casting Reel, ... tirt, mit Gummiseiten, mit ... Drag, 4-fach. Multiplying, Elfenbeingriff, 0 Yards Spule, **1.69**

Angelschnur ... geschnurmachern der Welt. 50 Yd. Spule, 16 Pfd. Stärke, zu **49c**

Tennis

Auswahl von 1000 gute Qual. Tennis Rackets, aus feinem Eschenholz, Rahmen mit guten impt. Darmsaiten übersponnen, Court-Griff. Auswahl, **89c**

Hyde Park Tennis Racket, strikt hochfeines Racket, beste Qual. feiner weißer Eschenholzrahmen, überzogen mit extra Qualität Darmsaiten, völlig ausbalanzirt. Preis **3.29**

Croquet

Vier Ball CroquetSet, in Taubenschwanz Hartholzkisten, vollständ. mit Reifen und 2 fancy gestrich. Pfosten, 4 fancy Ballen u. Schlägel, vollständig **44c**

Ein sehr fancy 8 Bälle Croquetset, ½-zöll. Schlägel, fancy Entwürfe, große Reifen mit Sockeln, Bälle aus feinem Holz, hübsch gestreift und lackirt. Der Preis beträgt **1.45**

Bicycles

Electric Bicycle, für Herren und Damen, 20, 22 oder 24-zöll. Gestell, ... Handle Bars, Sattel und Werkzeugtasche. Preis mit Single Tube Tire, **14.50**

Fairview Bicyles für Knaben und Mädchen, ein hochfeines Rad für die Kleinen, gerade so gut gemacht wie die besten 24 und 26-zöll. Räder, 16×16-zöll. Gestell, hübsch schwarz gefinisch mit rothem Sunburst Head Ein-Stück-Hänger, durchweg hochfeines Material. Vollständig mit Pedals, Sattel, Handle Bars und Werkzeugtasche. Preis mit Single Tube Tire, **12.75**

Arbeit u. Wohlstand im Süden

Deutsche Kolonie

Elberta,

Baldwin County, Alabama.

Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.

Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.

Exkursion am 7. Juli.

Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.

L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg., Zimmer 5.